F 9837 F

N° 14

Sept./Okt. '88

DM 7,50

IFFHS

Fußball-Weltzeitschrift

4140 EM-Spieler + 225 EM-Trainer aus 33 Ländern (1958–1988)

Super-Ranglisten der EM 1958–1988

EM-Endrunde 1988 • Teams: Nederland + Soviet Union + Italia

BR Deutschland + Ireland + España + England + Danmark

uhlsport®

MADE BY UHLSPORT

- Fußbälle
- Fußball-Trikots/-Hosen/-Stutzen
- Schienbeinschützer
- Torwart-Bekleidung
- Torwart-Handschuhe
- Fußball-Stollen
- Bandagen
- Fußball-Zubehör

Erhältlich in jedem guten Sportfachgeschäft

uhlsport – die offiziellen Spielbälle des **Deutschen Meisters Werder Bremen**

Walter Zenga, Torhüter von Inter Mailand und der italienischen Nationalmannschaft, trägt seit Jahren uhlsport-Torwarthandschuhe und -Torwartbekleidung. Wie viele seiner erfolgreichen Nationaltorwart-Kollegen (z.B. Shilton/England, Martini/Frankreich, Rasmussen/Dänemark, Ravelli/Schweden, Carlos/Brasilien usw.) und unzählige Bundesliga-Torhüter bevorzugt der Inter-Star die professionelle Torwart-Ausrüstung von uhlsport.

uhlsport der Fußballprofi

uhlsport®

Sportartikelfabrik Karl Uhl GmbH

EM-Rekorde (1958–1988)

4140 Spieler / 225 Trainer

In den bisherigen 787 EM-Spielen kamen insgesamt 4140 verschiedene Spieler zum Einsatz. Die wenigsten spielten für Island (76) und Albanien (87), die meisten für Jugoslawien (179), Frankreich (166), Ungarn (161) und Spanien (161). All diese EM-Spiele wurden von 225 Trainern (bzw. Trainer-Tandems/Komitees) betreut. Die wenigsten Trainer setzten die BR Deutschland (3) und Belgien (3) ein, die meisten benötigten Ungarn (13) und Bulgarien (13). Als einziger Trainer betreute der Brite „Billy" Bingham EM-Spiele für zwei Länder (Nordirland/Griechenland).

27 red cards / 31 owngoals

In all diesen EM-Spielen gab es insgesamt nur 27 Feldverweise. 15 Länder behielten sogar eine „weiße Weste", während die Niederländer, Rumänen und Spanier die meisten Sünder (je 3) zu verzeichnen haben. Auch gab es bisher in den EM-Spielen 31 Selbsttore, wobei den Isländern und Schotten die meisten unterliefen.

12 Verlängerungen / 1 Spielabbruch

Insgesamt 12 EM-Spiele mußten verlängert werden. Am häufigsten traf es mit Abstand die Jugoslawen (4mal). Das Match Österreich – Griechenland (1:1) mußte am 5. November 1967 in Wien wegen Zuschauerausschreitungen nach 83 min. abgebrochen werden.

2249 Goals / Jubiläums-Torschützen

In den bisherigen 787 EM-Spielen fielen 2249 Goals (ohne jene Treffer vom 11m-Schießen nach Verlängerung). Die meisten Tore erzielten die Niederländer (137), Spanier (119) und Engländer (119), die wenigsten die Albanier (12), Zyprioten (14) und Isländer (15). Die Jubiläums-Torschützen waren: 1. Goal: Anatoly Iljin (Sowjetunion) am 28. September 1958 in Moskau; 500. Goal: Luigi Riva (Italien) am 1. November 1967 in Cosenza; 1000. Goal: „Robbie" James (Wales) am 1. Mai 1975 in Luxembourg-Ville; 1500. Goal: Klaus Fischer (BR Deutschland) am 22. Dezember 1979 in Gelsenkirchen; 2000. Goal: Shkëlqim Muça (Albanien) am 3. Dezember 1986 in Tirana.

Häufigste Resultate / Spielorte

Am häufigsten endeten die EM-Spiele 1:0 (122mal), 2:0 (111), 2:1 (98), 1:1 (87), 3:0 (67), 0:0 (60), 3:1 (52) und 3:2 (31). Den Rekordsieg verbuchte Spanien (12:0 gegen Malta). Die häufigsten Spielorte bei den EM-Spielen waren: Dublin (25mal), Budapest (24), København (24), Sofia (24), London (22), Oslo (22), Paris (22), Belfast (21), Bucureşti (21) und Wien (21).

Individuelle Rekorde / Rekordhalter

Siehe EM-Superranglisten (Seite 12–15)!

Sehr geehrter Leser,

zunächst finden Sie einen Report über die im Juni 1988 fußballerisch und organisatorisch so glänzend verlaufene Europameisterschafts-Endrunde in der Bundesrepublik Deutschland. Dies in Form von kurzen Spielberichten mit den dazugehörigen statistischen Daten von diesen 15 Spielen, dazu einige Porträtfotos und im Farb-Archiv die Aufnahmen von den 8 beteiligten Teams.

Nebenstehend und in den aktualisierten Superranglisten finden Sie die wichtigsten EM-Rekorde und EM-Rekordhalter, die nun bis zur nächsten EM Gültigkeit haben. Es ist verständlich, daß solche Rekorde die Fans und Medien nicht nur in ganz Europa interessieren und folglich weiter veröffentlicht werden. Wenn aber beispielsweise von Fußballzeitschriften im Osten und Westen Deutschlands diese in der „Fußball-Weltzeitschrift" veröffentlichten Ranglisten abgeschrieben werden, ohne die Quelle anzugeben, ist dies nicht nur geistiger Diebstahl und ein Schmücken mit fremden Federn, sondern auch eine Unart, die im seriöseren Schrifttum (Medizin, Naturwissenschaft, Technik etc.) weltweit schon seit Jahrzehnten undenkbar ist!

Der größte Raum in dieser Ausgabe ist der Präsentation aller EM-Spieler gewidmet, jeweils nach Ländern und der Anzahl der Spiele geordnet. Zudem sind für jeden Spieler die Gesamtspielzeit, die erzielten Tore und der Zeitraum angegeben, in dem der Spieler die EM-Spiele absolvierte. Besondere Aufmerksamkeit haben wir der korrekten Schreibweise der Spielernamen und Vornamen gewidmet. Für fehlerhafte Schreibweisen der Namen oder gar gänzlich falsche Vornamen (Kurzformen, Spitznamen, Pseudonyme etc. wurden bewußt weggelassen) in den jeweiligen nationalen Medien kann die IFFHS nicht zur Verantwortung gezogen werden. Es ist jedoch erfreulich, daß sich immer mehr Länder in der Welt an die authentischen Namen und Daten halten, die in der „Fußball-Weltzeitschrift" publiziert werden.

Alfredo W. Pöge

Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

Die EM-Endrunde 1988

von Dr. Alfredo W. Pöge 3–11

Die Super-Ranglisten der EM (1958–1988)

(Autorenteam: siehe folgendes Kapitel)

EM-Rekorde 1
Die Referees mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988) 12
Die Trainer mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988) 12
Die erfolgreichsten EM-Torschützen (1958–1988) 13
Die effektivsten EM-Torschützen (1958–1988) 13
Die Spieler mit den längsten EM-Spielzeiten (1958–1988) 14
Die Spieler mit den kürzesten EM-Spielzeiten (1958–1988) 14
Die Spieler mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988) 15
Die EM-Marathon-Tabelle (1958–1988) 15
Die EM-Rangliste (1958–1988) anhand der prozentualen Punktausbeute 15

Für die einzelnen Länder kamen bei der EM (1958–1988) zum Einsatz: (Spieler, Trainer, Torschützen etc.)

Albanien *von Besnik Dizdari (Tirana)* 16
Belgien *von Norbert Fraiponts (s'Gravenwezel)* 17
Bulgarien *von Dimtcho Dimitrov Ivanov (Varna) & Wesselin Bardarov (Sofia)* 18
Dänemark *von Jørgen Nielsen (Randers)* 19
DDR *von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)* 20
BR Deutschland *von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)* 21
England *von David Allan (Stourbridge)* 22
Finnland *von Esko S. Lahtinen (Helsinki)* 23
Frankreich *von Alain Leiblang (Epinay sur Seine)* 24
Griechenland *von George Kusunelos (Athen)* 26
Irland *von Sean Creedon (Dublin)* 27
Island *von Sigmundur O. Steinarsson (Reykjavik)* 28
Italien *von Alfonso Spadoni (Mailand)* 29
Jugoslawien *von Vasa Stojković (Belgrad)* 30
Luxemburg *von Jean-Pierre Schummer (Luxemburg)* 31
Malta *von Charles Camenzuli (St. Julian's)* 32
Niederlande *von Evert Vermeer (Amsterdam)* 33
Nordirland *von John Duffy (Belfast)* 35
Norwegen *von Reidar Ånensen (Stavanger)* 36
Österreich *von Rudolf Vasik (Forchtenstein)* 37
Polen *von Stefan Grzegorczyk (Warschau)* 38
Portugal *von Pedro Cunha (Lissabon)* 39
Rumänien *von Romeo Ionescu (Ploesti)* 41
Schottland *von Andrew Mitchell (Edinburgh)* 42
Schweden *von Nils E. Johansson (Göteborg)* 43
Schweiz von *Alfred Meister (Dachsen-ZH)* 45
Sowjetunion *von Jury Pawlovich Lukosiak (Leningrad)* 46
Spanien *von José del Olmo (Valencia)* 47
Tschechoslowakei *von Luboš Jařábek (Kralupy)* 49
Türkei *von Kamil Hüsnü Terek (Istanbul)* 50,52
Ungarn *von Dr. Tamás Dénes (Budapest)* 52,54,56
Wales *von David Allan (Stourbridge)* 56,58
Zypern *von Andreas Stylianou (Nikosia)* 58,60

Farb-Archiv

Die 8 EM-Endrunden-Teilnehmer 1988
von Pressebildagentur Werek (München)
Dänemark + Spanien 51
England + Irland 53
BR Deutschland 55
Italien 57
Sowjetunion 59
Niederlande 61

Verschiedenes

Interview mit Referee Ioan Igna (Rumänien) 62
Korrekturen & Ergänzungen 63
Vor- und Rückschau 63
Deutsche Fußballzeitschrift „Libero" 64
Impressum 60

Zum Titelbild:

Der Holländer Marco van Basten hatte im Juni 1988 allen Grund zum Jubeln, schoß er doch sein Nationalteam ins EM-Finale und zum Titelgewinn. Außerdem wurde er erfolgreichster Torschütze der EM-Endrunde und zum besten Spieler dieses hochkarätigen Turniers gewählt.

Foto: Johannes Kösegi

EM-ENDRUNDE 1988

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland)

1. Spieltag:

BR Deutschland – Italia

Was die Deutschen und Italiener am 10. Juni 1988 im Düsseldorfer Rheinstadion boten, war typisch für Eröffnungsspiele bei Großturnieren. Eine nur auf eigene Sicherheit bedachte Spielweise von beiden Teams, so daß insgesamt nur ein Spiel von bescheidenem Niveau herauskam. Dabei waren die Italiener die homogenere, kombinationssichere und technisch bessere Elf. Am Ende war das Remis für die Gastgeber noch recht glücklich, wenn auch nicht ganz unverdient. Eine kleinliche Regelauslegung des schwachen englischen Referee Hackett (4-Schritte bei einem Zenga-Abstoß) verhalf den Deutschen zum Ausgleich. In der 45. min. ließ der Brite jedoch ein für Millionen deutlich sichtbares „absichtliches Treten" ungeahndet. Hier hätte er für Fernando De Napoli die „red card" geben müssen, denn bereits die Absicht ist strafbar.

Danmark – España

Auf tiefem Boden im Niedersachsenstadion zu Hannover boten die Spanier und Dänen über eine Stunde lang ein weitaus besseres Spiel, in dem die Dänen phasenweise scheinbar optisch überlegen waren, die Iberer aber die bessere Spielanlage und die technisch besser ausgebildeten, eleganteren Spieler besaßen. Das vorentscheidende 2:1 der Spanier war allerdings eindeutig aus Abseits (2m) erzielt worden. Hier schlief das Unparteiischen-Trio! Überragender Akteur auf dem Rasen war trotz der vergebenen Elfmeterchance der Madrilene Miguel Gonzáles „Michel". Das 3:1 kam durch einen krassen Torwartfehler von Rasmussen zustande, der jedoch in der 34. min. den erwähnten Penalty glänzend abgewehrt hatte. Danach flaute das Match ab, obgleich Flemming Povlsen mit einem herrlichen Kopfball noch eine Resultatsverbesserung gelang. Die mit dem Mute der Verzweiflung kämpfenden Dänen scheiterten damit nach 1984 und 1986 zum 3. Mal in Folge an den Iberern.

Nach dem 1. Spieltag in der Gruppe 1 war festzustellen, daß die beiden romanischen Länder den besseren Fußball boten und in den ausverkauften Stadien eine hervorragende, friedliche Atmosphäre herrschte. Negativ war jedoch, daß in den bundesdeutschen Medien der Uerdinger Matthias Herget zum alleinigen Sündenbock des Gegentreffers der Gastgeber gestempelt wurde, obgleich Olaf Thon ebenso und Lothar Matthäus mit einer weit größeren Portion Schuld daran trugen.

England – Ireland

Die allzu siegessicheren Engländer, die im Unterbewußtsein (durch die überheblichen englischen Medien beeinflußt) das Match zu leicht nahmen, wurden nicht nur durch eine frühe „Liverpooler" Kopfballdublette (0:1) überrascht, sondern auch von der offensiven irischen Spielweise. Die Iren, die lange Zeit die Mehrzahl der Kopfballduelle gewannen, waren schnell im Erfassen der Situation und beeindruckten mit vielen schnellen, direkten, fla-

Düsseldorf, 10. Juni 1988 (20:15 Uhr)

BR Deutschland – Italien 1:1 (0:0)

Referee: Keith Hackett (England)
Linienrichter: Neil Midgley, Brian Hill (beide England)
Zuschauer: 68 400, Rheinstadion
Goals: 0:1 (53.) Mancini, 1:1 (56.) Brehme

BR Deutschland: (Teamchef: Franz Beckenbauer)
Eike Immel (VfB Stuttgart) – Jürgen Kohler (1. FC Köln), Matthias Herget (Bayer 05 Uerdingen), Guido Buchwald (VfB Stuttgart) – Thomas Berthold (AC Hellas Verona), Pierre Littbarski (1. FC Köln), Lothar Matthäus (FC Bayern München), Andreas Brehme (FC Bayern München), ab 76. min. Ulrich Borowka (SV Werder Bremen), Olaf Thon (FC Schalke 04) – Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart), Rudolf Völler (AS Roma), ab 83. min. Dieter Eckstein (1. FC Nürnberg)

Italien: (Trainer: Azeglio Vicini)
Walter Zenga (FC Internazionale Milano) – Giuseppe Bergomi (FC Internazionale Milano), Franco Baresi II (Milan AC), Riccardo Ferri II (FC Internazionale Milano), Paolo Maldini (Milan AC) – Roberto Donadoni (Milan AC), Giuseppe Giannini (AS Roma), Fernando De Napoli (SSC Napoli), ab 87. min. Luigi De Agostini (FC Juventus Torino), Carlo Ancelotti (AC Milan) – Roberto Mancini (US Sampdoria Genoa), Gianluca Vialli (US Sampdoria Genoa), ab 90. min. Alessandro Altobelli (FC Internazionale Milano)

Kapitäne: Lothar Matthäus, Giuseppe Bergomi ***Red card:*** –

Hannover, 11. Juni 1988 (15:30 Uhr)

Dänemark – Spanien 2:3 (1:1)

Referee: Albert Thomas (Niederlande)
Linienrichter: John Blankenstein, Jacobus Van der Niet (beide Niederlande)
Zuschauer: 60 366, Niedersachsenstadion
Goals: 0:1 (6.) Michel, 1:1 (26.) Laudrup, 1:2 (53.) Butragueño, 1:3 (68.) Gordillo, 2:3 (84.) Povlsen

Dänemark: (Trainer: Josef Piontek)
Troels Rasmussen (Århus GF) – John Sivebæk (AS de Saint-Etienne), Søren Busk (Wiener SK), Morten Olsen (1. FC Köln), ab 67. min. Lars Olsen (Brøndby IF), Ivan Nielsen (PSV Eindhoven) – John Helt (Lyngby Boldklub), ab 46. min. John Jensen (Brøndby IF), Michael Laudrup (FC Juventus Torino), Søren Lerby (PSV Eindhoven), Jan Heintze (PSV Eindhoven) – Preben Elkjær Larsen (AC Hellas Verona), Flemming Povlsen (1. FC Köln)

Spanien: (Trainer: Miguel Muñoz)
Andoni Zubizarreta (FC Barcelona) – Pedro Tomas Reñones (Club Atlético de Madrid), Genaro Andrinúa (Club Athletic de Bilbao), Manuel *Sanchis* Hontilluelo (Real Madrid C de F), José Antonio Camacho (Real Madrid C de F), ab 46. min. Miguel Soler (RCD Español, Barcelona) – Miguel González „Michel" (Real Madrid C de F), Ricardo Gallego (Real Madrid C de F), Víctor Muñoz (FC Barcelona), Rafael Gordillo (Real Madrid C de F), ab 88. min. Rafael Martín Vazquez (Real Madrid C de F) – Emilio Butragueño (Real Madrid C de F), José María Bakero (Real Sociedad de F, San Sebastian)

Kapitäne: Morten Olsen (später Søren Lerby), José Camacho (später Rafael Gordillo) ***Red card:*** –

Stuttgart, 12. Juni 1988 (15:30 Uhr)

England – Irland 0:1 (0:1)

Referee: Siegfried Kirschen (DDR)
Linienrichter: Klaus Peschel, Manfred Rossner (beide DDR)
Zuschauer: 55 500, Neckarstadion
Goals: 0:1 (6.) Houghton

England: (Coach: Robert Robson)
Peter Shilton (Derby County) – Gary Stevens (Everton FC), Anthony Adams (Arsenal London), Mark Wright (Derby County), Kenneth Sansom (Arsenal London) – Christo-

chen Ballstafetten. So fanden die Engländer in der ersten halben Stunde nicht ihren Spielrhythmus.

Dann aber gewann der hohe Favorit eine deutliche Feldüberlegenheit, die in der zweiten Spielhälfte teilweise in ein Powerplay ausartete. Gegen die sich taktisch und spielerisch geschickt wehrenden Iren vergaben die Engländer allerdings nicht weniger als sechs hochkarätige Torchancen (Lineker, Beardsley, Waddle). So brachte der Fußball-David in Stuttgart das Match über die Zeit und den englischen Goliath eine unerwartete, peinliche Niederlage bei. Für die Irländer war es zweifellos *der* Sieg des Jahrzehnts. Bemerkenswert die Super-Fairness der Akteure beider Teams!

Nederland – Soviet Union

Die Begegnung in Köln zwischen der Sowjetunion und den Niederlanden war zunächst von Sicherheit und Nervosität geprägt. Mit zunehmender Spielzeit erspielten sich die von 40 000 Landsleuten angefeuerten „Oranjes" immer mehr Feldvorteile. Neben Franklin Rijkaard fiel dabei der sprunggewaltige Ruud Gullit mit einem großen Aktionsradius auf. Es war jedoch unübersehbar, daß die Osteuropäer in der ersten Spielhälfte defensiv und kräftesparend spielten.

Nach dem Seitenwechsel agierten die in der Mehrzahl leichtfüßigen und ballgewandten sowjetischen Akteure (mit 9 Kiewern) offensiver und zeigten gekonnt und blitzschnell vorgetragene Konter. Dem hatten die Holländer, die ihren Spielfaden verloren und bei denen Gullit unterging, nur noch einen unbändigen Kampfgeist und einige gefährliche Distanzschüsse entgegenzusetzen. Doch „Goalie" Rinat Dasaev zeigte trotz einiger anfänglicher Unsicherheiten mehrere Glanzparaden und verhinderte so mehrfach den Ausgleich. Auch der bundesdeutsche Referee Dieter Pauly bot eine überragende Leistung. Die kluge, aber riskante Taktik von Trainer Lobanovsky war aufgegangen und die Holländer auf den Boden der Fußball-Realitäten zurückgeführt.

Im Gegensatz zur anderen Gruppe brachte der 1. Spieltag der Gruppe 2 nicht die von vielen (vor allem Westeuropäern) erwarteten Resultate. Der irische Sieg hatte dabei sogar einen sensationellen Anstrich. Zudem war es der erste seit einem Vierteljahrhundert gegen die scheinbar übermächtigen Engländer und noch dazu vor den Augen der Weltöffentlichkeit. Die britische Öffentlichkeit schien wohl vergessen zu haben, daß die irischen Auswahlspieler fast alle in den englischen und schottischen Spitzenclubs kicken. Auch fiel auf, daß die englische Abwehr gegen ballgewandte, flinke Spieler im Flachpaßspiel anfällig war und in der englischen Tormaschinerie Sand im Getriebe zu sein schien.

Bei den Holländern vermißte man in der 2. Spielhälfte einen Mann, der die Spielfäden in die Hand nahm, denn ihre Angriffsbemühungen wirkten zuweilen sogar einfallslos, zumal ihr Bester, Rijkaard, mit der direkten Bewachung des brandgefährlichen Oleg Protasov auch ihr letzter Feldspieler war. Aber sicher spielte da auch die Psyche nach dem 0:1-Rückstand nach allzu großen Erwartungen im Vorfeld mit sowie der Kräfteverschleiß in der 1. Spielhälfte.

pher Waddle (Tottenham Hotspur), Bryan Robson (Manchester United), Neil Webb (Nottingham Forest), ab 61. min. Glenn Hoddle (AS de Monaco), John Barnes (Liverpool FC) – Peter Beardsley (Liverpool FC), ab 83. min. Mark Hateley (AS de Monaco), Gary Lineker (FC Barcelona)

Irland: (Coach: Jack Charlton)
Patrick Bonner (Celtic Glasgow) – Christopher Morris (Celtic Glasgow), Kevin Moran (Manchester United), Michael McCarthy (Celtic Glasgow), Christopher Hughton (Tottenham Hotspur) – Paul McGrath (Manchester United), Ronald Whelan (Liverpool FC), Raymond Houghton (Liverpool FC), Anthony Galvin (Sheffield Wednesday), ab 77. min. Kevin Sheedy (Everton FC) – Frank Stapleton (Derby County), ab 64. min. Niall Quinn (Arsenal London), John Aldridge (Liverpool FC).

Kapitäne: Bryan Robson ***Red card:*** –
Frank Stapleton (später Kevin Moran)

Köln, 12. Juni 1988 (20:15 Uhr)

Niederlande – Sowjetunion 0:1 (0:0)

Referee: Dieter Pauly (BR Deutschland)
Linienrichter: Karl-Heinz Tritschler, Aron Schmidhuber (beide BR Deutschland)
Zuschauer: 60 500, Müngersdorfer Stadion
Goals: 0:1 (54.) Rats

Niederlande: (Trainer: Marinus Michels)
Johannes van Breukelen (PSV Eindhoven) – Hubertus van Aerle (PSV Eindhoven), Franklin Rijkaard (Real Zaragoza CD), Ronald Koeman (PSV Eindhoven), Adrianus van Tiggelen (SC Anderlechtois) – Jan Wouters (Ajax Amsterdam), Ruud Gullit (Milan AC), Arnoldus Mühren (Ajax Amsterdam), Johannes van 't Schip (Ajax Amsterdam) – Gerald Vanenburg (PSV Eindhoven), ab 59. min. Marco van Basten (Milan AC), Jacobus Bosman (Ajax Amsterdam)

Sowjetunion: (Trainer: Valery Lobanowsky)
Rinat Dasaev (Spartak Moscow) – Vladimir Bessonov (Dynamo Kiev), Vagiz Khidijatullin (Spartak Moscow), Oleg Kuznetsov (Dynamo Kiev), Anatoly Demjanenko (Dynamo Kiev) – Gennady Litovchenko (Dynamo Kiev), Alexandr Zavarov (Dynamo Kiev), ab 90. min. Tengiz Sulakvelidze (Dynamo Tbilissi), Alexej Mikhajlichenko (Dynamo Kiev), Vasily Rats (Dynamo Kiev) – Igor Belanov (Dynamo Kiev), ab 80. min. Sergej Alejnikov (Dynamo Minsk), Olge Protasov (Dynamo Kiev)

Kapitäne: Ruud Gullit ***Red card:*** –
Rinat Dasaev

Der alles überragende Akteur des 1. Spieltages aller 8 Teams war der Spanier Michel. Seine Dribblings, sein Trickreichtum, seine Pässe, Ideen, Tempowechsel, Regiekünste und Torgefährlichkeit waren faszinierend. *Foto: Johannes Kösegi*

BR Deutschland – Danmark

Die Dänen begannen mit einem unerwartet körperbetonten Spiel und erzielten damit zunächst auch Wirkung. Doch eine ungewollte Kopfballvorlage von Søren Lerby zum Gegner brachte die deutsche Elf frühzeitig in Führung, wodurch die Gastgeber, die das Mittelfeld schneller überwanden und auch Schnelligkeitsvorteile besaßen, besser ins Spiel kamen. Erst gegen Ende der ersten Spielhälfte erzielten die Nordeuropäer wieder Gleichwertigkeit.

Nach dem Seitenwechsel war es ein ausschließlich kampfbetontes und hartes Match, das beiderseits von vielen unfairen Attacken durchsät war. Auch mußten die Dänen bei diesen hochsommerlichen Temperaturen ihrem hohen Durchschnittsalter Tribut zollen, denn das große, erwartete letzte Aufbäumen blieb aus. So war der deutsche Sieg schließlich verdient, zumal in der 82. min. noch 2mal das dänische „Holz" getroffen wurde. Das 2:0 erzielte ausgerechnet Olaf Thon, der Schalker, der in diesem Parkstadion „groß" wurde und auf den umliegenden Straßen und Wiesen das Fußball-ABC erlernt hatte.

Italia – España

Dieses romanische Derby Italien – Spanien hatte schon aufgrund seiner 68jährigen Tradition und damit verbundenen Ereignissen genügend Zündstoff in sich. Das anfänglich zerfahrene Match war jedoch ungeheuer schnell und temperamentvoll, obgleich es in der 1. Halbzeit immer mehr zu einem Einbahnstraßen-Spiel in Richtung spanisches Gehäuse wurde. Der Angriff der Iberer blieb fast wirkunslos und ihr Spielmacher Michel passiv, er hatte einen rabenschwarzen Tag. Doch wie die Spanier das torlose Remis hielten, war ebenso beeindruckend wie das Laufpensum ihres Kapitäns Rafael Gordillo mit seinen raumgreifenden Schritten.

Nach dem Seitenwechsel wurde das Match ausgeglichener, noch schneller, auch gab es packende Strafraumszenen vor beiden Toren. Hinzu kam eine phantastische Stimmung auf den Rängen des Frankfurter Waldstadions, verursacht von etwa 10000 spanischen und 30000 italienischen Fans, die gelegentlich gestikulierend von den italienischen Spielern noch zu „Zugaben" aufgefordert wurden. Nachdem der dribbelstarke Roberto Mancini zwei Riesenchancen vergeben und Giuseppe Giannini mit einem herrlichen Seitfallzieher das Ziel nur knapp verfehlt hatte, war es der ungemein drangvolle Gianluca Vialli, der seine vierte Chance zum Tor des Tages nutzte.

Auf der Gegenseite ließen Gordillo, Butragueño und Bakero ihre Chancen ungenutzt. Andererseits boten auch beide Torleute glänzende Leistungen. Durch die Einwechslung von „Spillo" Altobelli kam noch mehr Linie ins italienische Angriffsspiel. Insgesamt ein verdienter Sieg der „Azzurra" in einem Match mit vielen Superlativen.

Was diese beiden romanischen Teams für individuell technisch perfekt ausgebildete Spieler in ihren Reihen haben, ist ebenso beeindruckend wie das Mailänder Innenverteidiger-Tandem Franco Baresi und Riccardo Ferri. Technisch, taktisch, einsatzstark, konstruktiv, elegant und offensiv, zudem hart, zweikampfclever und gut untereinander abgestimmt, ein Superduett, deren Qualität nur noch die Holländer Rijkaard/Koeman annähernd erreichen. Alles in allem boten vor allem die Italiener über weite Phasen des Spieles Superfußball. Fast eine Ironie, daß die bis dato geringste Zuschauerkulisse das bis dahin beste EM-Spiel sah.

England – Nederland

Die Engländer und Niederländer, die beide ihr erstes Gruppenspiel 0:1 verloren hatten, waren von Beginn an voll auf Angriff orientiert, legten ein hohes Tempo vor und operierten beide häufig mit langen, steilen Pässen. Dabei

Gelsenkirchen, 14. Juni 1988 (17:15 Uhr)

BR Deutschland – Dänemark 2:0 (1:0)

Referee: Robert Valentine (Schottland)
Linienrichter: Kenneth Hope & A. W. Waddell (beide Schottland)
Zuschauer: 70 000, Parkstadion
Goals: 1:0 (10.) Klinsmann, 2:0 (87.) Thon

BR Deutschland: (Teamchef: Franz Beckenbauer)
Eike Immel (VfB Stuttgart) – Jürgen Kohler (1. FC Köln), Matthias Herget (Bayer 05 Uerdingen), Guido Buchwald (VfB Stuttgart), ab 34. min. Ulrich Borowka (SV Werder Bremen) – Pierre Littbarski (1. FC Köln), Wolfgang Rolff (Bayer 04 Leverkusen), Lothar Matthäus (FC Bayern München), Olaf Thon (FC Schalke 04), Andreas Brehme (FC Bayern München) – Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart), Rudolf Völler (AS Roma), ab 75. min. Frank Mill (Borussia Dortmund)

Dänemark: (Trainer: Josef Piontek)
Peter Schmeichel (Brøndby IF) – John Sivebæk (AS de Monaco), Lars Olsen (Brøndby IF), Ivan Nielsen (PSV Eindhoven) – Kim Vilfort (Brøndby IF), ab 74. min. Klaus Berggreen (AC Torino), Morten Olsen (1. FC Köln), Michael Laudrup (FC Juventus Torino), ab 64. min. John Eriksen (Servette FC Genève), Søren Lerby (PSV Eindhoven), Jan Heintze (PSV Einhoven) – Flemming Povlsen (1. FC Köln), Preben Elkjær Larsen (AC Hellas Verona)

Kapitäne: Lothar Matthäus, Morten Olsen ***Red card:*** –

Frankfurt/Main, 14. Juni 1988 (20:15 Uhr)

Italien – Spanien 1:0 (0:0)

Referee: Erik Fredriksson (Schweden)
Linienrichter: Bo Karlsson & Karl-Erik Davidsen (beide Schweden)
Zuschauer: 51 790, Waldstadion
Goals: 1:0 (74.) Vialli

Italien: (Trainer: Azeglio Vicini)
Walter Zenga (FC Internazionale Milano) – Giuseppe Bergomi (FC Internazionale Milano), Franco Baresi II (Milan AC), Riccardo Ferri II (FC Internazionale Milano) – Roberto Donadoni (Milan AC), Fernando De Napoli (SSC Napoli), Giuseppe Giannini (AS Roma), Carlo Ancelotti (AC Milan), Paolo Maldini (Milan AC) – Roberto Mancini (US Sampdoria Genoa), ab 69. min. Alessandro Altobelli (FC Internazionale Milano), Gianluca Vialli (US Sampdoria Genoa), ab 90. min. Luigi De Agostini (FC Juventus Torino)

Spanien: (Trainer: Miguel Muñoz)
Andoni Zubizarreta (FC Barcelona) – Pedro Tomas Reñones (Club Atlético de Madrid), Genaro Andrinúa (Club Athletic de Bilbao), Manuel *Sanchis* Montilluelo (Real Madrid C de F), Miguel Soler (RCD Español, Barcelona) – Miguel González „Michel" (Real Madrid C de F), ab 74. min. Aitor Beguiristain (Real Sociedad de F, San Sebastian), Ricardo Gallego (Real Madrid C de F), ab 68. min. Rafael Martín Vazquez (Real Madrid C de F), Víctor Muñoz (FC Barcelona), Rafael Gordillo (Real Madrid C de F) – José María Bakero (Real Sociedad de F, San Sebastian), Emilio Butragueño (Real Madrid C de F)

Kapitäne: Giuseppe Bergomi, Rafael Gordillo ***Red card:*** –

Düsseldorf, 15. Juni 1988 (17:15 Uhr)

England – Niederlande 1:3 (0:1)

Referee: Paolo Casarin (Italien)
Linienrichter: Carlo Longhi & Pier-Luigi Magni (beide Italien)
Zuschauer: 68 400, Rheinstadion
Goals: 0:1 (44.) van Basten, 1:1 (54.) Robson, 1:2 (72.) van Basten, 1:3 (76.) van Basten

England: (Coach: Robert Robson)
Peter Shilton (Derby County) – Gary Stevens (Everton FC), Anthony Adams (Arsenal London), Mark Wright (Derby County), Kenneth Sansom (Arsenal London) – Trevor Steven (Everton FC), ab 69. min. Christopher Waddle (Tottenham Hotspur), Bryan Robson (Manchester United), Glenn Hoddle (AS de Monaco), John Barnes (Liverpool FC) – Gary Lineker (FC Barcelona), Peter Beardsley (Liverpool FC), ab 74. min. Mark Hateley (AS de Monaco)

zeigten die „Oranjes" das varablere, die Briten das geradlinigere Spiel. Außerdem erwies sich bei den Engländern Glenn Hoddle und nicht Bryan Robson als der Spielmacher. Pech für die Briten, daß sie durch Lineker (8.) und Hoddle (39.) zweimal nur den Pfosten trafen, während die Holländer nach einer geschickten Einzelleistung von Marco van Basten unmittelbar vor dem Pausenpfiff in Führung gegangen waren.

Nach der Pause setzte sich dieses wechselvolle Geschehen fort, wenn auch nicht mehr ganz im hohen Tempo der 1. Halbzeit, so doch mit letztem Einsatz. Nach dem Ausgleich von Kapitän Robson, eine feine Einzelleistung mit vorangegangenem Doppelpaß, schien sich das Blatt zu wenden. Doch die Kontinentler hatten an diesem Tag mit Marco van Basten einen Supergoalgetter in ihren Reihen, der das Match mit zwei weiteren Treffern praktisch allein entschied. Auch sonst war er bei seinen Aktionen mutig, entschlossen und selbstbewußt. Beim 3. Tor machte allerdings Peter Shilton, der zum 100. Mal das englische Gehäuse hütete, keine glückliche Figur.

Die Engländer, die auch nach dem 1:3 unverdrossen weiterkämpften, hatten an dieser hervorragenden Fußball-Demonstration im ausverkauften Düsseldorfer Rheinstadion einen ebenso großen Anteil wie die Holländer. Die englischen Spieler erbrachten damit den Beweis, daß sie besser sind als englische Presse-Fußball-Journalisten, deren Schlagzeilen und Berichte über das englische EM-Team moralisch und fachlich insuffizient waren.

Ireland – Soviet Union

Die Sowjetunion begann erneut vorsichtig, sehr verhalten. Doch die handwerklich geschickt zu Werke gehenden Iren zwangen mit ihrem Forechecking die Osteuropäer zudem zu einer Vielzahl unpopulärer Rückpässe zum eigenen Schlußmann. Auch mit zunehmender Spielzeit blieben die sowjetischen Angriffsspitzen stumm, während das aggressive Spiel der Irländer mit einem unhaltbaren Seitfallzieher von „Ronnie" Whelan nach einem Rieseneinwurf schließlich mit dem 1:0 belohnt wurde.

In der zweiten Spielhälfte zog das sowjetische Team zunächst das Tempo wie erwartet an, doch die lauf-und zweikampfstarken irischen Spieler hielten mit und wurden mit zunehmender Spieldauer immer kombinationssicherer und hatten sogar die Chance, ihre Führung auszubauen. Der Ausgleichstreffer des bis dahin überhaupt nicht zu „sehenden" Oleg Protasov kam völlig überraschend. Zuvor schied der wieder glänzend haltende Rinat Dasaev verletzt aus. Am Schluß war das von dem Italiener Paolo Casarin gut geleitete Remis, das stets in fairen Bahnen verlief, für die Iren hochverdient. Aufgrund dieser Punkteteilung waren die Engländer als erster der acht Endrundenteilnehmer ausgeschieden, noch ehe sie ihr drittes Gruppenspiel absolviert hatten.

Krawalle

Während des 2. Spieltages dieser Europameisterschaft kam es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen in Düsseldorf (später noch in Frankfurt) zu Ausschreitungen unter sogenannten „Fans". Diese vollzogen sich nicht im Stadion, sondern weit außerhalb im städtischen Gebiet zu unterschiedlichen Zeiten. Verwickelt in diese Ausschreitungen waren deutsche, holländische und englische Banden (Horden). Alle Welt rätselt über die Ursachen des Verhaltens dieser Minderheiten.

Niederlande: (Trainer: Marinus Michels)
Johannes van Breukelen (PSV Eindhoven) – Hubertus van Aerle (PSV Eindhoven), Franklin Rijkaard (Real Zaragoza CD), Ronald Koeman (PSV Eindhoven), Adrianus van Tiggelen (SC Anderlechtois) – Jan Wouters (Ajax Amsterdam), Ruud Gullit (Milan AC), Arnoldus Mühren (Ajax Amsterdam), Erwin Koeman (VK Mechelen) – Gerald Vanenburg (PSV Eindhoven), ab 62. min. Willem Kieft (PSV Eindhoven), Marco van Basten (Milan AC), ab 87. min. Wilbert Suvrijn (Roda JC Kerkrade)

Kapitäne: Bryan Robson
Ruud Gullit

Red card: –

Hannover, 15. Juni 1988 (20:15 Uhr)

Irland – Sowjetunion 1:1 (1:0)

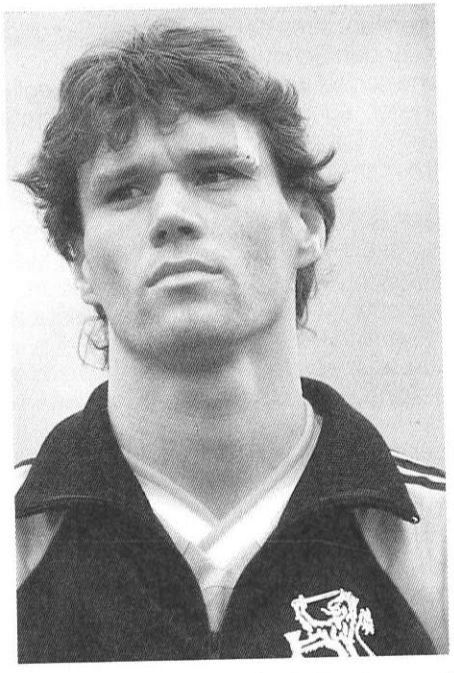
Referee: Emilio Soriano Aladren (Spanien)
Linienrichter: José Donato Pes Pérez & José Mauro Socorro González (beide Spanien)
Zuschauer: 45 290, Niedersachsenstadion
Goals: 1:0 (39.) Whelan, 1:1 (75.) Protasov

Irland: (Coach: Jack Charlton)
Patrick Bonner (Celtic Glasgow) – Christopher Morris (Celtic Glasgow), Kevin Moran (Manchester United), Michael McCarthy (Celtic Glasgow), Christopher Hughton (Tottenham Hotspur) – Ronald Whelan (Liverpool FC), Raymond Houghton (Liverpool FC), Kevin Sheedy (Everton FC), Anthony Galvin (Sheffield Wednesday) – John Aldridge (Liverpool FC), Frank Stapleton (Derby County), ab 81. min. Anthony Cascarino (Millwall FC, London)

Sowjetunion: (Trainer: Valery Lobanovsky)
Rinat Dasaev (Spartak Moscow), ab 69. min. Viktor Tshanov (Dynamo Kiev) – Tengiz Sulakvelidze (Dynamo Tbilissi), ab 46. min. Sergej Gotsmanov (Dynamo Minsk), Vagiz Khidijatullin (Spartak Moscow), Oleg Kuznetsov (Dynamo Kiev), Anatoly Demjanenko (Dynamo Kiev) – Sergej Alejnikov (Dynamo Minsk), Alexandr Zavarov (Dynamo Kiev), Alexej Mikhajlichenko (Dynamo Kiev), Vasily Rats (Dynamo Kiev) – Igor Belanov (Dynamo Kiev), Oleg Protasov (Dynamo Kiev)

Kapitäne: Rinat Dasaev (später Anatoly Demjanenko)
Frank Stapleton (später Kevin Moran)

Red card: –



Der überragende Akteur des 2. Spieltages und zugleich große Matchwinner der Niederländer war der dreifache Torschütze Marco van Basten.
Foto: Johannes Kösegi

3. Spieltag:

BR Deutschland – España

Für beide Teams hatte der Spielausgang eine große Bedeutung, so war die anfängliche Nervosität verständlich und viele Spielunterbrechungen eine Folge. Auch kamen die zunächst offensiver agierenden Spanier durch Martín Vazquez zu zwei gefährlichen Torschüssen. Erst nach gut einer Viertelstunde fand die deutsche Elf zu ihrem Spiel und glänzte fortan mit herrlichen Spielzügen. Einer von ihnen führte auch zum Führungstreffer der Gastgeber. Da die technisch starken Spanier mithielten, entfaltete sich ein hochklassiges Match, in dem der stärkste spanische Feldspieler, José María Bakero kurz vor dem Pausenpfiff eine Riesenchance per Kopf ausließ.

Auch nach dem Seitenwechsel wurde glänzender Kombinations-Fußball bei hohem Tempo geboten. Doch die Spielentscheidung fiel bereits in der 51. min., als nach einer Supervorarbeit in Form eines langen Solos mit abschließendem Hackentrick von Lothar Matthäus dem von der bundesdeutschen Boulevardpresse fast demoralisierten „Rudi" Völler mit seinem zweiten Treffer das 2:0 gelang. Das Team von Franz Beckenbauer, der sich von den „sogenannten Besserwissern" nicht beeinflussen ließ, spielte so gut wie lange nicht.

Erst in der letzten Viertelstunde flaute das hohe Spielniveau etwas ab, als die Iberer selbst nicht mehr an eine Spielwende glaubten. Die Spanier, die dennoch zu einem Pfostenschuß kamen, hatten in ihrem Keeper Andoni Zubizarreta ihren besten Akteur. Beim Sieger überragten der spielende „Libero" Matthias Herget, der dynamische Lothar Matthäus sowie der ungeheuer schnelle, leichtfüßige und brandgefährliche Jürgen Klinsmann.

München, 17. Juni 1988 (20:15 Uhr)

BR Deutschland – Spanien 2:0 (1:0)

Referee: Michel Vautrot (Frankreich)
Linienrichter: Gérard Biguet & Rémy Harrel (beide Frankreich)
Zuschauer: 72 308, Olympiastadion
Goals: 1:0 (30.) Völler, 2:0 (51.) Völler

BR Deutschland: (Teamchef: Franz Beckenbauer)
Eike Immel (VfB Stuttgart) – Jürgen Kohler (1. FC Köln), Matthias Herget (Bayer 05 Uerdingen), Ulrich Borowka (SV Werder Bremen) – Andreas Brehme (FC Bayern München), Pierre Littbarski (1. FC Köln), ab 63. min. Wolfram Wuttke (1. FC Kaiserslautern), Lothar Matthäus (FC Bayern München), Wolfgang Rolff (Bayer 04 Leverkusen), Olaf Thon (FC Schalke 04) – Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart), ab 85. min. Frank Mill (Borussia Dortmund), Rudolf Völler (AS Roma)

Spanien: (Trainer: Miguel Muñoz)
Andoni Zubizarreta (FC Barcelona) – Pedro Tomas Reñones (Club Atlético de Madrid), Genaro Andrinúa (Club Athletic de Bilbao), Manuel *Sanchis* Montilluelo (Real Madrid C de F), José Antonio Camacho (Real Madrid C de F) – Miguel González „Michel" (Real Madrid C de F), Rafael Martín Vazquez (Real Madrid C de F), Víctor Muñoz (FC Barcelona), Rafael Gordillo (Real Madrid C de F) – José María Bakero (Real Sociedad de F, San Sebastian), Emilio Butragueño (Real Madrid C de F), ab 52. min. Julio Salinas Fernández (Club Atlético de Madrid)

Kapitäne: Lothar Matthäus, José Antonio Camacho ***Red card:*** –

Italia – Danmark

Die ohne Lerby und Elkjær Larsen angetretenen Dänen gerieten zeitweise unter starken italienischen Druck, den sie aber mit Glück und Geschick überstanden. In diesem tempostarken Match glänzte der elegante italienische Spielmacher Giuseppe Giannini mit vielen direkten und gekonnten Ablagen. Mit zunehmender Spielzeit wurden die Nordeuropäer aber immer sicherer und Michael Laudrup wuchs in die Rolle eines Spielmachers hinein. So blieb es trotz vieler Torszenen lange torlos.

Alessandro Altobelli war erst wenige Sekunden zuvor ins Spiel gekommen, als er den Bann brach und die „Squadra Azzurra" in Führung schoß. Das Match blieb aber abwechslungsreich, die Dänen spielten besser als erwartet. Erst kurz vor dem Abpfiff fiel wiederum durch einen gerade eingewechselten Spieler (De Agostini) die endgültige Entscheidung.

Damit waren Italien und die BR Deutschland im Semifinale, während die Dänen und Spanier die Gruppenspiele nicht überstanden. Die Iberer vermochten das Kunststück von 1984 nicht zu wiederholen. Die erhoffte große Wiedergeburt von Emilio Butragueño in der „equipo Espanol" blieb aus, Michel vermochte seine Anfangsform nicht zu konservieren und Ricardo Gallego ging völlig unter. Dennoch spielten die technisch perfekten Spanier einen sehr guten Fußball. Letztendlich scheiterten sie an den noch stärkeren Italienern und den wieder einmal zur richtigen Zeit in Form gekommenen Deutschen. Das dänische Team schien überaltert zu sein und ein international erstklassiger Keeper zu fehlen, um bessere Resultate zu erzielen. Dafür waren die vielen dänischen Schlachtenbummler einmal mehr super.

Köln, 17. Juni 1988 (20:15 Uhr)

Italien – Dänemark 2:0 (0:0)

Referee: Bruno Galler (Schweiz)
Linienrichter: Renzo Peduzzi & Philippe Mercier (beide Schweiz)
Zuschauer: 60 584, Müngersdorfer Stadion
Goals: 1:0 (66.) Altobelli, 2:0 (87.) De Agostini

Italien: (Trainer: Azeglio Vicini)
Walter Zenga (FC Internazionale Milano) – Giuseppe Bergomi (FC Internazionale Milano), Franco Baresi II (Milan AC), Riccardo Ferri II (FC Internazionale Milano), Paolo Maldini (Milan AC) – Roberto Donadoni (Milan AC), ab 85. min. Luigi De Agostini (FC Juventus Torino), Fernando De Napoli (SSC Napoli), Giuseppe Giannini (AS Roma), Carlo Ancelotti (AC Milan) – Roberto Mancini (US Sampdoria Genoa), ab 66. min. Alessandro Altobelli (FC Internazionale Milano), Gianluca Vialli (US Sampdoria Genoa)

Dänemark: (Trainer: Josef Piontek)
Peter Schmeichel (Brøndby IF) – Bjørn Kristensen (Århus GF), Lars Olsen (Brøndby IF), Ivan Nielsen (PSV Eindhoven) – Per Friman (Århus GF), ab 58. min. Kim Vilfort (Brøndby IF), Morten Olsen (1. FC Köln), ab 67. min. Klaus Berggreen (AC Torino), Michael Laudrup (FC Juventus Torino), John Jensen (Brøndby IF), Jan Heintze (PSV Einhoven) – Flemming Povlsen (1. FC Köln), John Eriksen (Servette FC Genève)

Kapitäne: Giuseppe Bergomi, Morten Olsen (später Ivan Nielsen) ***Red card:*** –

England – Soviet Union

In der 2. Spielminute verlor Glenn Hoddle den Ball vor dem eigenen Strafraum, Sergej Alejnikov nutzte dies im Alleingang zur schnellen sowjetischen Führung aus. Die osteuropäischen Spieler waren technisch versierter, ballgewandter, schneller im Erfassen der Situation und sowohl individuell als auch als Team deutlich überlegen. Gegen die langen, präzisen Pässe und Antrittsschnelligkeit sahen die Engländer geradezu hilflos aus. Hätten Igor Belanov und Oleg Protasov zwischen der 9. und 13. min. all ihre Chancen genutzt, hätte es für die Briten ein Debakel gegeben.

Nach einer Viertelstunde kam es nach einer Standardsituation durch den Abwehrhünen „Tony" Adams per Kopfball zum überraschenden Ausgleich. Doch mit Ausnahme eines Lattenköpflers von Trevor Steven (nach dem einzigen Dasaev-Fehler) hatten die Briten nichts mehr zu bestellen. Die antrittsschnellen Ukrainer und Russen wirbelten die Engländer zeitweise nach Belieben durcheinander, beherrschten die Szenerie klar. Hitzebedingt ließ das Tempo in den letzten Minuten vor dem Seitenwechsel etwas nach.

Die Engländer, die nur mit einer Sturmspitze (Lineker) angetreten waren, bemühten sich nach der Pause sichtbar, doch unterliefen ihnen immer wieder simple Fehler. So beschränkte sich die „Sbornaja" in der zweiten Spielhälfte vorwiegend auf Haltung des Resultats. Eine pha-

Frankfurt/Main, 18. Juni 1988 (15:30 Uhr)

England – Sowjetunion 1:3 (1:2)

Referee: José Rosa dos Santos (Portugal)
Linienrichter: José Francisco Conceição Silva & Fortunato Alves de Azevedo (beide Portugal)
Zuschauer: 53 000, Waldstadion
Goals: 1:0 (3.) Alejnikov, 1:1 (15.) Adams, 1:2 (28.) Mikhajlichenko, 1:3 (72.) Pasulko

England: (Coach: Robert Robson)
Christopher Woods (Glasgower Rangers) – Gary Stevens (Everton FC), David Watson (Everton FC), Anthony Adams (Arsenal London), Kenneth Sansom (Arsenal London) – Trevor Steven (Everton FC), Stephen McMahon (Liverpool FC), ab 53. min. Neil Webb (Nottingham Forest), Bryan Robson (Manchester United), Glenn Hoddle (AS de Monaco), John Barnes (Liverpool FC) – Gary Lineker (FC Barcelona), ab 64. min. Mark Hateley (AS de Monaco)

senweise optische englische Feldüberlegenheit täuschte, denn Keeper Rinat Dasaev und sein Team waren stets Herr der Lage. Doch wenn das sowjetische Team einmal anzog, da war alles blitzschnell in Bewegung, da hatte der ballführende Spieler meist 2, 3 oder gar 4 Anspielmöglichkeiten, da sah man phantastische Kombinationen, garniert mit tollen Soli. Die fairen Engländer verloren absolut chancenlos, ohne das sowjetische Team ernsthaft gefordert zu haben. Der Sieger bot sein bestes, der Verlierer sein schlechtestes Gruppenspiel.

Ireland – Nederland

Die Irländer waren gegen die Niederlande sehr defensiv eingestellt und neutralisierten mit ihrer Zweikampfhärte und taktischen Cleverness die spielerische Überlegenheit der „Oranjes". Zudem versuchten sie mit weiten Befreiungsschlägen den Spielrhythmus der Holländer zu stören und kamen im Verlaufe des Spiels selbst nur zu einer zwingenden Torchance. Doch trotz des holländischen Dauerdrucks hielten die Spieler von der „Grünen Insel" ihr Gehäuse lange sauber, ehe sie sich in dieser einsatzstarken Partie durch einen sehr umstrittenen Treffer doch noch geschlagen geben mußten.

Der österreichische Unparteiische Horst Brummeier entschied sich, eine Abseitsstellung eines holländischen Spielers an der Torraumlinie fast mitten vor dem Tor als passives Abseits (der Spieler befreite sich selbst aus dieser Stellung) zu werten. Eine Entscheidung, die ansonsten in 99% nicht praktiziert wird. So erreichten die Niederländer letztendlich sehr glücklich das Semifinale, während die Iren knapp zehn Minuten vor einer weiteren Sensation standen.

Die Leistung der Republik Irland ist um so höher zu bewerten, da sie weniger Einwohner hat, als es beispielsweise in der Sowjetunion oder in der BR Deutschland Fußballer gibt. Die Irländer, bei denen Fußball nicht einmal die Sportart No. 1 ist, erreichten nahezu das Maximum ihrer Möglichkeiten, auf der Basis eines echten Teamworks. Das irische Team vollbrachte sogesehen eine fabelhafte Leistung, die dem Fußballsport auf der „Grünen Insel" einen großen Schub verleihen sollte.

Der große Matchwinner des 3. Spieltages war der Deutsche „Rudi" Völler mit seinen beiden Treffern gegen Spanien.

Foto: Johannes Kösegi

Sowjetunion: (Trainer: Valery Lobanovsky)
Rinat Dasaev (Spartak Moscow) – Vladimir Bessonov (Dynamo Kiev), Vagiz Khidijatullin* (Spartak Moscow), Oleg Kuznetsov (Dynamo Kiev) – Gennady Litovchenko (Dynamo Kiev), Sergej Alejnikov (Dynamo Minsk), Alexandr Zavarov (Dynamo Kiev), ab 86. min. Sergej Gotsmanov (Dynamo Minsk), Alexej Mikhajlichenko (Dynamo Kiev), Vasily Rats (Dynamo Kiev) – Igor Belanov (Dynamo Kiev), ab 45. min. Viktor Pasulko (Spartak Moscow), Oleg Protasov (Dynamo Kiev)

Kapitäne: Bryan Robson, Rinat Dasaev *Red card:* –

* *schied in der 87. min. verletzt aus*

Gelsenkirchen, 18. Juni 1988 (15:30 Uhr)

Irland – Niederlande 0:1 (0:0)

Referee: Horst Brummeier (Österreich)
Linienrichter: Helmut Kohl & Heinz Holzmann (beide Österreich)
Zuschauer: 70 800, Parkstadion
Goals: 0:1 (82.) Kieft

Irland: (Coach: Jack Charlton)
Patrick Bonner (Celtic Glasgow) – Christopher Morris (Celtic Glasgow), Kevin Moran (Manchester United), ab 46. min. Kevin Sheedy (Everton FC), Michael McCarthy (Celtic Glasgow), Christopher Hughton (Tottenham Hotspur) – Ronald Whelan (Liverpool FC), Raymond Houghton (Liverpool FC), Paul McGrath (Manchester United), Anthony Galvin (Sheffield Wednesday) – John Aldridge (Liverpool FC), Frank Stapleton (Derby County), ab 84. min. Anthony Cascarino (Millwall FC, London)

Niederlande: (Trainer: Marinus Michels)
Johannes van Breukelen (PSV Eindhoven) – Hubertus van Aerle (PSV Eindhoven), Franklin Rijkaard (Real Zaragoza CD), Ronald Koeman (PSV Eindhoven), Adrianus van Tiggelen (SC Anderlechtois) – Jan Wouters (Ajax Amsterdam), Ruud Gullit (Milan AC), Arnoldus Mühren (Ajax Amsterdam), ab 77. min. Jacobus Bosman (Ajax Amsterdam), Erwin Koeman (VK Mechelen), ab 50. min. Willem Kieft (PSV Eindhoven) – Gerald Vanenburg (PSV Eindhoven), Marco van Basten (Milan AC)

Kapitäne: Frank Stapleton (später Ruud Gullit) *Red card:* –

Gruppe 1

1. BR Deutschland	3	2	1	–	5:1	5:1
2. Italien	3	2	1	–	4:1	5:1
3. Spanien	3	1	–	2	3:5	2:4
4. Dänemark	3	–	–	3	2:7	0:6

Gruppe 2

1. Sowjetunion	3	2	1	–	5:2	5:1
2. Niederlande	3	2	–	–	4:2	4:2
3. Irland	3	1	1	1	2:2	3:3
4. England	3	–	–	3	2:7	0:6

Semifinale:

BR Deutschland – Nederland

Der Gastgeber trat mit 3 (!) Spitzen, die Gäste praktisch nur mit einhalb an. Dennoch hatten anfangs beide Abwehrreihen ihre Probleme mit den gegnerischen Angriffen. Bei den Holländern, die ein spielerisches Übergewicht im Mittelfeld hatten, rückte dieses immer wieder nach und fütterte den brandgefährlichen und selbstbewußt aufspielenden Marco van Basten permanent mit Vorlagen. Auch spielte Ronald Koeman sehr offensiv, während sein vis-a-vis Matthias Herget konsequent „hinten" blieb. Die ersten großen Chancen hatten beide Teams durch „Rudi" Völler bzw. Erwin Koeman (Ronald's Bruder) in der 18. Spielminute.

Trotz des hohen Spieltempos hatte der Holländer Ruud Gullit einen riesigen Aktionsradius, während von den Deutschen, die überraschend viele Kopfballduelle verloren, der schnelle Jürgen Klinsmann die meiste Gefahr beim Gegner verursachte. Pech hatten die Gastgeber, daß kurz vor der Pause Matthias Herget mit einer Muskel-Verletzung ausscheiden mußte. Dies machte zwangsläufig nachteilige Umstellungen in der deutschen Deckung erforderlich.

Hamburg, 21. Juni 1988 (20:15 Uhr)

BR Deutschland – Niederlande 1:2 (0:0)

Referee: Ioan Igna (Rumänien)
Linienrichter: Stefan-Dan Petruscu & Ion Craciunescu (beide Rumänien)
Zuschauer: 61 330, Volksparkstadion
Goals: 1:0 (55.) Matthäus (11m), 1:1 (74.) R. Koeman (11m), 1:2 (89.) van Basten

BR Deutschland: (Teamchef: Franz Beckenbauer)
Eike Immel (VfB Stuttgart) – Jürgen Kohler (1. FC Köln), Matthias Herget (Bayer 05 Uerdingen), ab 45. min. Hans Pflügler (FC Bayern München), Ulrich Borowka (SV Werder Bremen) – Andreas Brehme (FC Bayern München), Lothar Matthäus (FC Bayern München), Wolfgang Rolff (Bayer 04 Leverkusen), Olaf Thon (FC Schalke 04), Jürgen Klinsmann (VfB Stuttgart), Rudolf Völler (AS Roma), Frank Mill (Borussia Dortmund), ab 84. min. Pierre Littbarski (1. FC Köln)

Nach dem Seitenwechsel wurde das Match hektischer und von beiden Seiten mit letztem Einsatz geführt. Durch eines seiner wirkungsvollen Soli holte der Schwabe Klinsmann einen Elfmeter heraus, der nur ein halber war, aber den Deutschen die Führung brachte. Doch der holländische Druck, die Feldüberlegenheit der „Oranjes" wurde immer größer. Phasenweise glich das Match einem holländischen Powerplay. Vor allem „Frank" Rijkaard, Ruud Gullit und Ronald Koeman, der mit einigen harten Distanzschüssen das Ziel nur knapp verfehlte, kurbelten das holländische Spiel unermüdlich, oft mit steilen, weiten Pässen an.

Doch die Deutschen kämpften bravourös, warfen sich oft in die Bälle und hielten das Resultat. Erst eine grobe Fehlentscheidung des rumänischen Referee Ioan Igna verhalf den Gästen per Elfmeter zum Ausgleich. Auch in der Folgezeit erwiesen sich die Holländer zweikampfstärker und kombinationssicherer. So war der Siegestreffer von Marco van Basten fast eine logische Folge. So bitter es für den Unterlegenen ist, in der 89. min. das entscheidende Verlusttor hinnehmen zu müssen, doch mit den „Oranjes" gewann an diesem Tag das bessere Team. Es war eine späte holländische Revanche für die Niederlage im WM-Finale von 1974, kurioserweise in vielen Belangen mit umgekehrten Vorzeichen. Auch damals war Marinus Michels der Trainer der Niederlande.

Soviet Union – Italia

Die Sowjetunion begann mit einer total offensiven Spielweise, die von einer fabelhaften Kombinationssicherheit mit vielen direkten Ablagen gekennzeichnet war. Die Italiener, sichtlich von der gegnerischen Offensive, Zweikampfhärte und -cleverness sowie technischen Perfektion aller sowjetischen Spieler überrascht, kamen lediglich zu zwei Chancen, die jedoch Vialli (16., 36. min.) vergab. Die „Sbornaja" spielte einen hochintelligenten, geradezu berauschenden Fußball mit einer faszinierenden Ballkontrolle und Leichtfüßigkeit. Das sowjetische Team präsentierte eine märchenhafte Harmonie, geistige und körperliche Spritzigkeit und fast ballettartige Bewegungen – und dies bei Regenwetter auf nassem Boden.

Das Einzige, was diesem Superfußball von sowjetischer Seite fehlte, war der krönende Abschluß. Wiederholt vermochte das italienische Tandem Baresi/Ferri in höchster Not zu retten. In der 45. min. mußte allerdings Rinat Dasaev einen Giannini-Kopfball mit einer glänzenden Reaktion zunichte machen. Immer wieder aufkommende überharte Zweikämpfe unterbrach der belgische Referee Alexis Ponnet und scheute sich auch nicht, Spielern beider Seiten „Gelb" zu zeigen. So war es auch sein Verdienst, daß ein EM-Semifinale zu einer Fußball-Demonstration modernster Prägung wurde – wenn auch nur von sowjetischer Seite.

Die 2. Halbzeit schienen die Osteuropäer etwas vorsichtiger zu beginnen, die Italiener, jetzt mit Altobelli für den enttäuschenden Mancini, schienen Gleichwertigkeit im Feldspiel zu erreichen. Doch urplötzlich zog das sowjetische Team das Tempo wieder an, bot geradezu märchenhafte Kombinationen und degradierte die international erstklassigen italienischen Abwehrstrategen geradezu. Wie im Training erzielten sie binnen drei Minuten zwei wunderschön herausgespielte Treffer. Endlich stand das Resultat nicht mehr im Widerspruch zum spielerischen Geschehen auf dem Rasen.

Die lauffreudigen sowjetischen Spieler zauberten weiter, die Italiener hatten nicht die Spur einer Chance und fast 40000 „Tifosi" sahen kaum eine Möglichkeit, ihre „Squadra Azzurra" zu unterstützen. Es war unübersehbar, daß die Sowjetunion, bei der 7 (!) Ukrainer von Dynamo Kiew das Gerippe bildeten und noch zwei Belorussen im Team waren, letztlich nicht einmal voll gefordert wurde. Das junge italienische Team hatte seinen Meister gefunden.

Niederlande: (Trainer: Marinus Michels)
Johannes van Breukelen (PSV Eindhoven) – Hubertus van Aerle (PSV Eindhoven), Franklin Rijkaard (Real Zaragoza CD), Ronald Koeman (PSV Eindhoven), Adrianus van Tiggelen (SC Anderlechtois) – Jan Wouters (Ajax Amsterdam), Ruud Gullit (Milan AC), Arnoldus Mühren (Ajax Amsterdam), ab 59. min. Willem Kieft (PSV Eindhoven), Erwin Koeman (VK Mechelen), ab 90. min. Wilbert Suvrijn (Roda JC Kerkrade) – Gerald Vanenburg (PSV Eindhoven), Marco van Basten (Milan AC)

Kapitäne: Lothar Matthäus, Ruud Gullit ***Red card:*** –

Stuttgart, 22. Juni 1988 (20:15 Uhr)

Sowjetunion – Italien 2:0 (0:0)

Referee: Alexis Ponnet (Belgien)
Linienrichter: Frans van den Wijngaert & Jean-François Crucke (beide Belgien)
Zuschauer: 68 000, Neckarstadion
Goals: 1:0 (60.) Litovchenko, 2:0 (62.) Protasov

Sowjetunion: (Trainer: Valery Lobanovsky)
Rinat Dasaev (Spartak Moscow) – Vladimir Bessonov (Dynamo Kiev) – ab 37. min. Anatoly Demjanenko (Dynamo Kiev), Vagiz Khidijatullin (Spartak Moscow), Oleg Kuznetsov (Dynamo Kiev) – Gennady Litovchenko (Dynamo Kiev), Sergej Alejnikov (Dynamo Minsk), Alexandr Zavarov (Dynamo Kiev), Alexej Mikhajlichenko (Dynamo Kiev), Sergej Gotsmanov (Dynamo Minsk), Vasily Rats (Dynamo Kiev) – Oleg Protasov (Dynamo Kiev)

Italien: (Trainer: Azeglio Vicini)
Walter Zenga (FC Internazionale Milano) – Giuseppe Bergomi (FC Internazionale Milano), Franco Baresi II (Milan AC), Riccardo Ferri II (FC Internazionale Milano), Paolo Maldini (Milan AC), ab 64. min. Luigi De Agostini (FC Juventus Torino) – Roberto Donadoni (Milan AC), Fernando De Napoli (SSC Napoli), Giuseppe Giannini (AS Roma), Carlo Ancelotti (AC Milan) – Roberto Mancini (US Sampdoria Genoa), ab 46. min. Alessandro Altobelli (FC Internazionale Milano), Gianluca Vialli (US Sampdoria Genoa)

Kapitäne: Rinat Dasaev, Giuseppe Bergomi ***Red card:*** –

Im Semifinalmatch und auch während der gesamten EM bester deutscher Spieler war Jürgen Klinsmann.
Foto: Johannes Kösegi

Der beständigste und sicher auch beste Italiener bei der EM-Endrunde 1988 war der Mailänder Franco Baresi II, der gegenwärtig weltbeste „Libero".
Foto: Johannes Kösegi

Finale:

Obgleich die Sowjetunion wegen zweier „gelber Karten" auf ihren überragenden Innenverteidiger Oleg Kuznetsov verzichten mußte, begann sie selbstbewußt und mit gekonnten Spielzügen. Auch riß sie mit steilen Pässen immer wieder Löcher in die holländische Deckung, doch deren Schlußmann „Hans" van Breukelen spielte glänzend mit. Aber es war auch erkennbar, daß die „Oranjes" nicht die gleichen Fehler vom Gruppenspiel noch einmal begehen wollten. Diesmal hielten sich die Holländer anfangs etwas zurück, attackierten den Gegner aber im Mittelfeld energischer.

Zudem operierten die Holländer diesmal mit einem weitaus offensiveren „Frank" Rijkaard, und auch Ruud Gullit war häufiger im Angriff zu finden. Nachdem Keeper von Breukelen in der 19. min. gegen Oleg Protasov mutig geklärt hatte, erzielten die Zentraleuropäer allmählich ein ausgeglichenes Feldspiel. Das trotz allen Einsatzes faire Match wurde abwechslungsreicher, schneller, und beiderseits konnten sich die Torleute auszeichnen.

Dennoch stellte der Führungstreffer der Niederlande – nach einer fabelhaften Kopfballdublette von van Basten/Gullit – den Spielverlauf der ersten halben Stunde etwas auf den Kopf, denn die „Sbornaja" war bis dahin das bessere Team gewesen. Nach diesem Treffer wurden die Holländer sichtbar stärker, so daß die Zuschauer in München und an den TV-Schirmen in 108 Ländern in allen Kontinenten teilweise hochklassigen Fußball zu sehen bekamen.

Nach dem Seitenwechsel zog das sowjetische Team wie erwartet ein Powerplay auf, das jedoch durch einen klassischen Konter ein schnelles Ende fand. Goalgetter Marco van Basten nahm eine weite Diagonalflanke aus spitzem Winkel volley und erzielte damit ein sagenhaftes Goal! Zunächst kämpften die Osteuropäer unverdrossen weiter. Igor Belanov traf in der 58. min. den Pfosten und verlor zwei Minuten später auch das 11-m-Duell gegen Johannes van Breukelen, der den selbst verschuldeten Strafstoß glänzend parierte.

Von jenem Moment an beherrschten die kopfballstärkeren Holländer die Szenerie im Olympiastadion eindeutig, das zudem zumindest zu einem Drittel von „Oranje"-Fans gefüllt war. Die Sowjetunion verlor ihren Spielfaden, auch zwei Auswechslungen nutzten ihr nichts. Die Niederländer, bei denen Ruud Gullit überall zu finden war, boten eine geschlossene Teamleistung und brachten das Spiel sicher „nach Hause".

Die Ukrainer, Belorussen und Russen, deren Erholungsphase einen Tag kürzer war und denen ihr Rotschopf Kuznetsov sehr fehlte, bauten am Schluß physisch ab. Der große Stratege „Rinus" Michels hatte diesmal die bessere Taktik gewählt, auch stand seinem Team obiger Vorteil und das Quentchen Glück zur Seite. Doch es war letztendlich ein verdienter Sieg der Holländer, in deren Reihen die Weltstars Ruud Gullit, Franklin Rijkaard, Marco van Basten und Johannes van Breukelen sich voll in den Dienst der Mannschaft stellten. Der vorbildliche französische Referee Michel Vautrot beendete im „Oranje"-Jubel das Match, in dem beide Finalisten (vor allem die Osteuropäer) nicht ganz ihre Semifinalleistungen zu wiederholen vermochten. Dennoch gilt beiden Teams ein großes Lob.

Fazit:

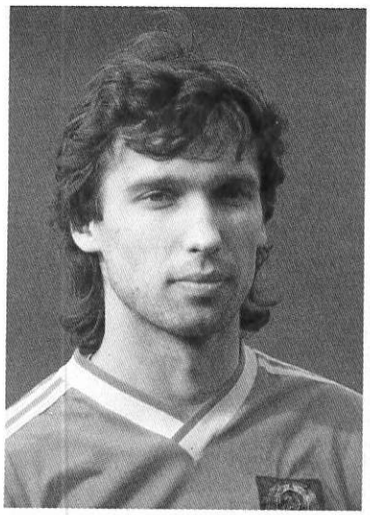
Trotz der kleinen Einschränkung war das Finale ein krönender Abschluß der besten aller bisherigen Europameisterschaften. Diese EM hat den Weltfußball ungemein befruchtet, bedeutend mehr als die letzten WM-Endrundenturniere! Dafür gilt dem Veranstalter (UEFA), dem Organisator (DFB), dem Gastgeber (BR Deutschland), Trainern und Spielern der 8 Endrundenteilnehmer sowie den Unparteiischen ein Riesenapplaus. Auch war die Stimmung in den meist ausverkauften Stadien phantastisch. Eine Ursache dafür war sicher, daß die Stadien in der Regel zu 25 bis 50% mit Schlachtenbummlern der 7 Gästeteams gefüllt waren.

Für die Trainer in allen Spielklassen und Ländern dürfte diese EM-Endrunde den Trend des künftigen Erfolgsfußballs deutlich offenbart haben. Eine kontrollierte Offensive aus allen Mannschaftssteilen, Innenverteidiger von technisch hochkarätigem Niveau mit hohem taktischen Verständnis, denn diese Positionen stellen die Keimzellen der meisten Angriffe dar. Die Zeit der knochenharten, technisch unfertigen Vorstopper und Manndecker ist vorbei!

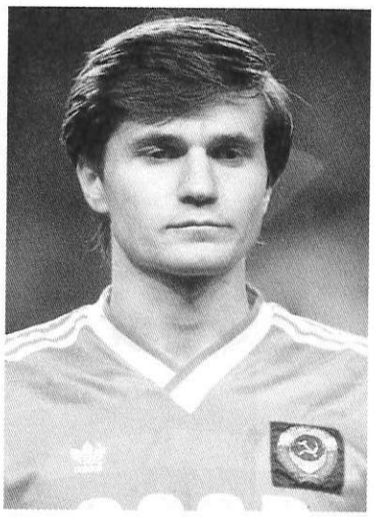
Viele Teams verzichten auf einen Außenverteidiger, setzen dafür einen Außenläufer ein, der neben dem gegebenfalls notwendigen defensiven Part im Mittelfeld konstruktivere Tätigkeiten vollbringt und den Angriff besser unterstützt. Auch spielt bei der heute notwendigen Homogenität der Teams die Blockbildung wieder eine größere Rolle, da durch die vielen Club-Wettbewerbe überall Zeitmangel besteht. Der Fußball der Zukunft dürfte intelligenter, universeller, technisch eleganter, kombinationssicherer, aber auch zweikampfstärker sein, da durch das höhere Tempo die Räume enger werden. Den i-Punkt aber werden weiterhin Persönlichkeiten, Superstars und Goalgetter setzen.

Hollands Kapitän Ruud Gullit führte sein Team im wahrsten Sinne des Wortes zum EM-Sieg. *Foto: Johannes Kösegi*

Der in jeder Hinsicht perfekteste Abwehrspieler der EM-Endrunde war der Holländer „Frank" Rijkaard.
Foto: Johannes Kösegi



Der beste sowjetische Angreifer der EM-Endrunde war der technisch begnadete Ukrainer Oleg Protasov.
Foto: Johannes Kösegi



Unauffällig, aber universell in seiner Spielweise war der ukrainische Mittelfeldspieler Vasily Rats.
Foto: Johannes Kösegi

München, 25. Juni 1988 (15:30 Uhr)

Niederlande – Sowjetunion 2:0 (1:0)

Referee: Michel Vautrot (Frankreich)
Linienrichter: Gérard Biguet & Rémy Harrel (beide Frankreich)
Zuschauer: 72 308, Olympiastadion
Goals: 1:0 (33.) Gullit, 2:0 (54.) van Basten

Niederlande: (Trainer: Marinus Michels)
Johannes van Breukelen (PSV Eindhoven) – Hubertus van Aerle (PSV Eindhoven), Franklin Rijkaard (Real Zaragoza CD), Ronald Koeman (PSV Eindhoven), Adrianus van Tiggelen (SC Anderlechtois) – Jan Wouters (Ajax Amsterdam), Ruud Gullit (Milan AC), Arnoldus Mühren (Ajax Amsterdam), Erwin Koeman (VK Mechelen) – Gerald Vanenburg (PSV Eindhoven), Marco van Basten (Milan AC)

Sowjetunion: (Trainer: Valery Lobanowsky)
Rinat Dasaev (Spartak Moscow) – Anatoly Demjanenko (Dynamo Kiev), Vagiz Khidijatullin (Spartak Moscow), Alexej Mikhajlichenko (Dynamo Kiev) – Gennady Litovchenko (Dynamo Kiev), Sergej Alejnikov (Dynamo Minsk), Alexandr Zavarov (Dynamo Kiev), Sergej Gotsmanov (Dynamo Minsk), ab 69. min. Sergej Baltatcha (Dynamo Kiev), Vasily Rats (Dynamo Kiev) – Igor Belanov (Dynamo Kiev), Olge Protasov (Dynamo Kiev), ab 72. min. Viktor Pasulko (Spartak Moscow)

Kapitäne: Ruud Gullit
Rinat Dasaev

Red card: –

EM-Endrunden-Allstarteam 1988:

van Breukelen (Niederlande)

Rijkaard (Niederlande) — Baresi II (Italien) — Kuznetsov (Sowjetunion)

Litovchenko (Sowjetunion) — Gullit (Niederlande) — Mikhajlichenko (Sowjetunion) — Rats (Sowjetunion)

Klinsmann (BR Deutschland) — Protasov (Sowjetunion) — van Basten (Niederlande)

Reserve:
Tor: Rinat Dasaev (Sowjetunion)
Abwehr: Ronald Koeman (Niederlande), Riccardo Ferri II (Italien)
Mittelfeld: Giuseppe Giannini (Italien), Raymond Houghton (Irland)
Angriff: Gianluca Vialli (Italien), José María Bakero (Spanien)

EM-Endrunden-Torschützen-Liste 1988:

1.	Marco van Basten (Niederlande)	5 Goals
2.	Rudolf Völler (BR Deutschland)	2 "
3.	Oleg Protasov (Sowjetunion)	2 "

(Je 1 Goal 25 Spieler)

Goalgetter-Liste (EM 1986–1988)

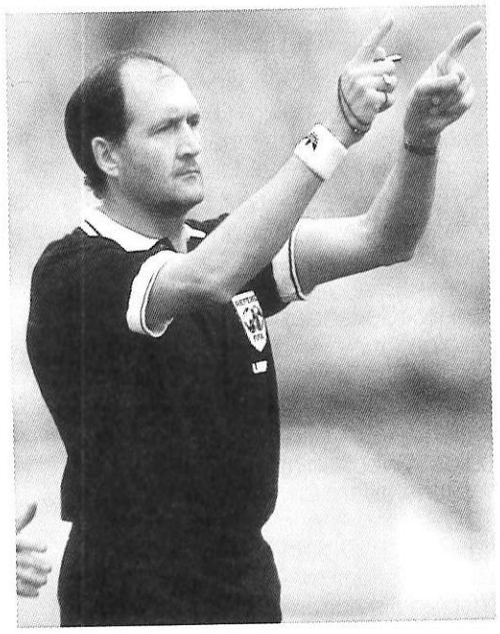
1.	Jacobus Johannes Bosman (Niederlande)	9 Goals
2.	Marco van Basten (Niederlande)	7 "
3.	Nico Claesen (Belgien)	7 "
4.	Alessandro Altobelli (Italien)	7 "
5.	Ruud Gullit (Niederlande)	6 "
6.	Gary Lineker (England)	5 "
7.	Nikos Anastopoulos (Griechenland)	5 "
8.	Johnny Ekström (Schweden)	5 "
9.	Andreas Thom (DDR)	5 "
10.	Gianluca Vialli (Italien)	5 "

Die Referees mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988)

Der schwedische Referee Erik Fredriksson.

Foto: Bildbyrån

1.	Erik Fredriksson (Schweden)	10	Spiele
	Michel Vautrot (Frankreich)	10	"
3.	Adolf Prokop (DDR)	9	"
4.	Vojtech Christov (Tschechoslowakei)	8	"
	Charles Corver (Niederlande)	8	"
	Alexis Ponnet (Belgien)	8	"
	Paul Schiller (Österreich)	8	"
	John Keith Taylor (England)	8	"
9.	Jan Keizer (Niederlande)	7	"
10.	Milivoje Gugulović (Jugoslawien)	6	"
	Erich Linemayer (Österreich)	6	"
	Alberto Michelotti (Italien)	6	"
	Károly Patotai (Ungarn)	6	"
	Gerhard Schulenberg (BR Deutschland)	6	"
	Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	6	"
	Marcel Van Langenhove (Belgien)	6	"
	Robert Wurtz (Frankreich)	6	"



EM-Final-Referee Michel Vautrot.

Foto: Johannes Kösegi

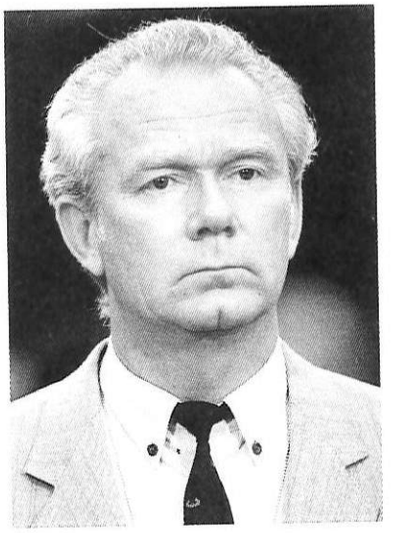
Die Trainer mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988)

Der belgische Trainer Guy Thys.

Foto: Nadia Sénépart

1.	Guy Thys (Belgien)	1976–1987	30	Spiele
2.	Valery Lobanovsky (Sowjetunion)	1975–1988*	26	"
3.	Helmut Schön (BR Deutschland)	1967–1976	24	"
	Josef Piontek (Dänemark/Deutscher)	1979–1988	24	"
5.	Ladialao Kubala (Spanien)	1970–1980	23	"
6.	Miguel Muñoz (Spanien)	1982–1988	22	"
7.	Josef Derwall (BR Deutschland)	1978–1984	21	"
	William Bingham (Nordirland/Griechenland)	1967–1987*	21	"
9.	Georg Buschner (DDR)	1970–1979	20	"
10.	Sir Alfred Ramsey (England)	1963–1972	19	"
	Ferruccio Valcareggi (Italien)	1966–1972	19	"
12.	Tor Røste Fossen (Norwegen)	1978–1987	18	"
13.	Raymond Goethals (Belgien)	1970–1976	17	"
	Robert Robson (England)	1983–1988	17	"
15.	Georg „Åby" Ericsson (Schweden)	1971–1979	16	"
	Coşkun Özari (Türkei)	1976–1986	16	"
17.	Olavi Laaksonen (Finnland)	1966–1975	15	"
	Alketas Panagulias (Griechenland)	1974–1981	15	"
	Vincenzo Bearzot (Italien)	1975–1983	15	"

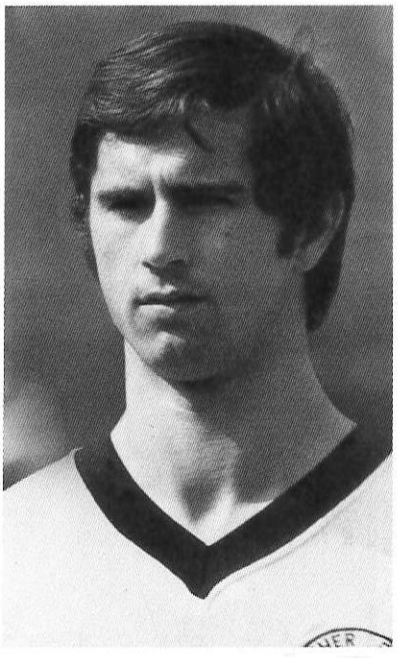
* *mit Unterbrechungen*



Der ukrainische Trainer Valery Lobanowsky.

Foto: Johannes Kösegi

Die erfolgreichsten EM-Torschützen (1958–1988)



Weiterhin unangefochten der Münchener Goalgetter „Gerd" Müller.

Foto: Kicker-Sportmagazin

1.	Gerhard Müller (BR Deutschland)	1967–1972	16	Goals
2.	Carlos Alonso „Santillana" (Spanien)	1975–1984	13	"
3.	Hendrik Johannes Gruijff (Niederlande)	1966–1976	12	"
4.	Ole Madsen (Dänemark)	1962–1964	11	"
	Ference Bene (Ungarn)	1963–1975	11	"
	Tibor Nyilasi (Ungarn)	1975–1983	11	"
	Nikos Anastopoulos (Griechenland)	1980–1987	11	"
	Ruud Gullit (Niederlande)	1982–1988	11	"
9.	Luigi Riva (Italien)	1967–1972	10	"
	Karl-Heinz Rummenigge (BR Deutschland)	1979–1984	10	"
	Michel Platini (Frankreich)	1979–1987	10	"
	Frank Stapleton (Irland)	1978–1988	10	"
	Preben Elkjær Larsen (Dänemark)	1979–1988	10	"
14.	Donald Givens (Irland)	1970–1979	9	"
	Zdeněk Nehoda (Tschechoslowakei)	1971–1980	9	"
	Joachim Streich (DDR)	1971–1983	9	"
	Johann Krankl (Österreich)	1974–1983	9	"
	François Van der Elst (Belgien)	1974–1984	9	"
	Zlatko Vujović (Jugoslawien)	1979–1987	9	"
	Alessandor Altobelli (Italien)	1980–1988	9	"
	Rudolf Völler (BR Deutschland)	1983–1988	9	"
	Jacobus Johannes Bosman (Niederlande)	1986–1988	9	"
23.	Fritz Künzli (Schweiz)	1966–1971	8	"
	Geoffrey Hurst (England)	1966–1972	8	"
	Paul Van Himst (Belgien)	1962–1974	8	"
	Dragan Džajić (Jugoslawien)	1967–1976	8	"
	Joseph Kevin Keegan (England)	1974–1980	8	"
	Tamagnini Nené (Portugal)	1971–1984	8	"
	Walter Schachner (Österreich)	1978–1987	8	"
	Marco van Basten (Niederlande)	1983–1988	8	"

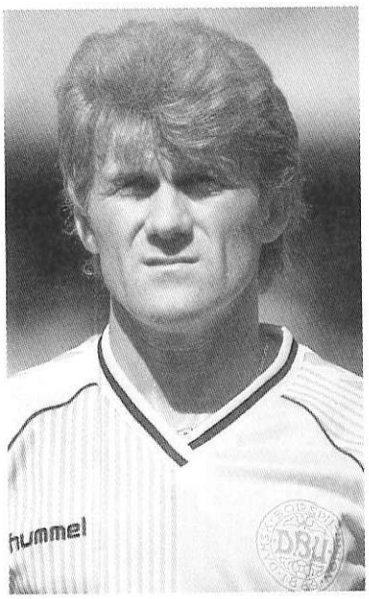
Die effektivsten EM-Torschützen (1958–1988)

Seit 17 Jahren Rekordhalter ist der Tschechoslowake František Karkó.

Foto: Karel Novák

			1 Goal/ min.	Goals/ min.
1.	František Karkó (Tschechoslowakei)	1971	7	(2/14)
2.	Ola Dybward Olsen (Norwegen)	1971	15	(1/15)
3.	Johannes Paulus Gillhaus (Niederlande)	1987	16	(2/32)
4.	Peter Crève (Belgien)	1987	19	(1/19)
5.	Damir Desnica (Jugoslawien)	1978	20	(1/20)
6.	Trevor Anderson (Nordirland)	1978	22	(1/22)
7.	Alfredo Megido (Spanien)	1975	28	(1/28)
8.	Janusz Żmijewski (Polen)	1967	30	(3/90)
9.	Just Fontaine (Frankreich)	1958–1959	36	(5/180)
10.	Mats Jingblad (Schweden)	1982–1983	37	(1/37)
11.	Dieter Müller (BR Deutschland)	1976	40	4/161)
12.	Robert Ian Edwards (Wales)	1978–1979	44	(4/175)
13.	Alberto Orlando (Italien)	1962–1963	45	(4/180)
14.	Thadée Cisowski (Frankreich)	1958	45	(2/90)
	Ove Ødegaard (Norwegen)	1959	45	(2/90)
	Bernard Rahis (Frankreich)	1960	45	(2/90)
	Camille Dimmer (Luxemburg)	1963	45	(2/90)
	Pedro Zaballa (Spanien)	1964	45	(2/90)
	Alekos Alexiadis (Griechenland)	1966	45	(2/90)
	Nikola Tzanev (Bulgarien)	1966	45	(2/90)
	Ilir Pernaska (Albanien)	1971	45	(2/90)
	Jorge Plácido (Portugal)	1987	45	(2/90)
23.	Nihat Yayöz (Türkei)	1971	45	(1/45)
	Yordan Yordanov (Bulgarien)	1975	45	(1/45)
	Mark Chamberlain (England)	1982–1983	45	(1/45)
	Francisco Llorente (Spanien)	1987	45	(1/45)
27.	Cornelis van Kooten (Niederlande)	1982	50	(2/100)
28.	Tibor Wollek (Ungarn)	1975	50	(1/50)
29.	Walter Kelsch (BR Deutschland)	1979–1980	51	(1/51)
30.	Constantin Frăţilă (Rumänien)	1966	54	(5/270)
31.	Kenneth Brylle Larsen (Dänemark)	1983–1984	54	(1/54)

Die Spieler mit den längsten EM-Spielzeiten (1958–1988)



Der dänische Kapitän Morten Olsen.

Foto: Johannes Kösegi

1.	Morten Olsen (Dänemark)	1970–1988	2671	min.
2.	Giacinto Facchetti (Italien)	1963–1975	2490	"
3.	Patrick Jennings (Nordirland)	1966–1983	2385	"
4.	William Brady (Irland)	1974–1987	2355	"
5.	Søren Lerby (Dänemark)	1978–1988	2232	"
6.	Eric Gerets (Belgien)	1975–1987	2205	"
7.	Frank Stapleton (Irland)	1978–1988	2190	"
8.	Josef Maier (BR Deutschland)	1967–1979	2130	"
9.	José Antonio Camacho (Spanien)	1975–1988	2091	"
10.	Dino Zoff (Italien)	1968–1983	2085	"
11.	John Holland (Malta)	1974–1987	2080	"
12.	Ladislau Bölöni (Rumänien)	1975–1987	2070	"
	Ati Edvaldsson (Island)	1978–1987	2070	"
14.	Pieter Schrijvers (Niederlande)	1975–1983	2056	"
15.	Franz Beckenbauer (BR Deutschland)	1967–1976	2040	"
	Rudolf Jozef Krol (Niederlande)	1971–1983	2040	"
17.	Carlos Alonso „Santillana" (Spanien)	1975–1984	2034	"
18.	Jan Ceulemans (Belgien)	1978–1987	2024	"
19.	Dragan Džajić (Jugoslawien)	1967–1976	1980	"
	Nicos Panajaros (Zypern)	1975–1987	1980	"
	Jean-Marie Pfaff (Belgien)	1976–1987	1980	"
22.	Samuel McIlroy (Nordirland)	1972–1986	1934	"
23.	Albert Schesternev (Sowjetunion)	1963–1971	1920	"
24.	Ferenc Bene (Ungarn)	1963–1975	1894	"
25.	Bruno Pezzey (Österreich)	1975–1987	1890	"
	Kenneth Sansom (England)	1979–1988	1890	"
27.	Ivo Viktor (Tschechoslowakei)	1967–1976	1860	"
	Anton Ondruš (Tschechoslowakei)	1976–1980	1860	"
29.	Ivan Nielsen (Dänemark)	1982–1988	1830	"
30.	Karl-Heinz Rummenigge (BR Deutschland)	1979–1984	1808	"
31.	Wilhelmus Antonius van de Kerkhof (Niederlande)	1974–1983	1806	"
32.	Humberto Coelho (Portugal)	1970–1983	1800	"
33.	Tamagnini Nené (Portugal)	1971–1984	1799	"
34.	Víctor Muñoz (Spanien)	1982–1988	1785	"
35.	Rinat Dasaev (Sowjetunion)	1979–1988	1778	"
36.	Ruud Gullit (Niederlande)	1982–1988	1774	"
37.	François Van der Elst (Belgien)	1974–1983	1763	"
38.	Svein Grøndalen (Norwegen)	1974–1983	1760	"
39.	Friedrich Koncilia (Österreich)	1970–1983	1755	"
	Carlos Weis (Luxemburg)	1978–1987	1755	"

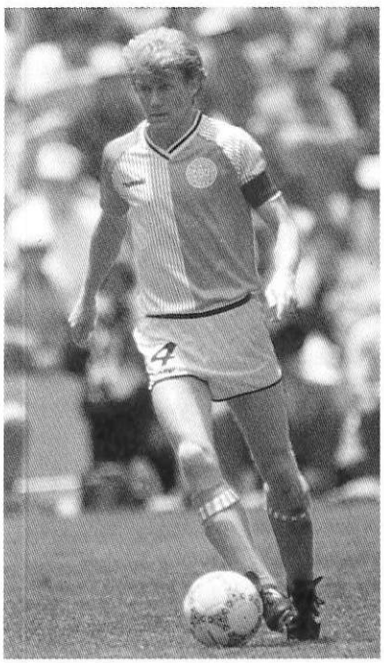
Die Spieler mit den kürzesten EM-Spielzeiten (1958–1988)

Ein Rekordhalter für die Ewigkeit, der Deutsche Hartwig Bleidick.

Foto: Schirner

1.	Hartwig Bleidick (BR Deutschland)	1971	1	min.
	Luděk Kovačik (Tschechoslowakei)	1983	1	"
3.	Bernd Martin (BR Deutschland)	1979	2	"
	Morten Donnerup (Dänemark)	1982	2	"
	Dušan Pešic (Jugoslawien)	1983	2	"
	Barry Horne (Wales)	1987	2	"
7.	Peter Watson (Nordirland)	1971	3	"
	Renato Zaccarelli (Italien)	1975	3	"
	Franz Oberacher (Österreich)	1978	3	"
	Flemming Christensen (Dänemark)	1983	3	"
	Christakis Georgiou (Zypern)	1987	3	"
12.	Kasimir Manolov (Bulgarien)	1979	4	"
	Maurice De Schrÿver (Belgien)	1982	4	"
	Patrick Juchem (Luxemburg)	1987	4	"
15.	Per Madsen (Dänemark)	1970	5	"
	Ove Eklund (Schweden)	1971	5	"
	John Radford (England)	1971	5	"
	Thomas John Philips (Wales)	1974	5	"
	Atli Thor Hédinsson (Island)	1974	5	"
	Custov Alexandru (Rumänien)	1982	5	"
	George Savva (Zypern)	1987	5	"
22.	Arnfinn Espeseth (Norwegen)	1967	6	"
	Cyril Davies (Wales)	1971	6	"
	Frank Richter (DDR)	1971	6	"
	Georgi Zvetkov (Bulgarien)	1971	6	"
	Antony Cottee (England)	1986	6	"
27.	Birger Pedersen (Dänemark)	1971	7	"
	Peter Reichel (BR Deutschland)	1976	7	"
	Nikola Jovanović (Jugoslawien)	1979	7	"
	Ricky Hill (England)	1982	7	"
	Hasan Lika (Albanien)	1983	7	"
	Julius Bielik (Tschechoslowakei)	1987	7	"
33.	Kiril Raikov (Bulgarien)	1970	8	"
	Svein Bjørn Olsen (Norwegen)	1971	8	"
	Wolfgang Seguin (DDR)	1974	8	"
	Hristos Ziakos (Griechenland)	1978	8	"
	Boško Djurovski (Jugoslawien)	1982	8	"
	João Santos „Skoda" (Portugal)	1987	8	"
	Wilbert Suvrijn (Niederlande)	1987–1988	8	"
	Dieter Eckstein (BR Deutschland)	1988	8	"

Die Spieler mit den meisten EM-Einsätzen (1958–1988)



Der dänische Rekordinternationale Morten Olsen in einer für ihn typischen Haltung.

Foto: Johannes Kösegi

1.	Morten Olsen (Dänemark)	1970–1988	31	Spiele
2.	Giacinto Facchetti (Italien)	1963–1975	27	"
	Patrick Jennings (Nordirland)	1966–1983	27	"
	William Brady (Irland)	1974–1987	27	"
5.	Frank Stapleton (Irland)	1978–1988	26	"
6.	Eric Gerets (Belgien)	1975–1987	25	"
	Søren Lerby (Dänemark)	1978–1988	25	"
8.	Tamagnini Nené (Portugal)	1971–1984	24	"
	Jan Ceulemans (Belgien)	1978–1987	24	"
	John Holland (Malta)	1984–1987	24	"
	José Antonio Camacho (Spanien)	1975–1988	24	"
12.	Josef Meier (BR Deutschland)	1967–1979	23	"
	Dino Zoff (Italien)	1968–1983	23	"
	Dieter Schrijvers (Niederlande)	1975–1983	23	"
	Carlos Alonso „Santillana" (Spanien)	1975–1984	23	"
	Samuel McIlroy (Nordirland)	1972–1986	23	"
	Ladislau Bölöni (Rumänien)	1975–1987	23	"
	Nicos Panajaras (Zypern)	1875–1987	23	"
	Atli Edvaldsson (Island)	1978–1987	23	"
20.	Ferenc Bene (Ungarn)	1963–1975	22	"
	Franz Beckenbauer (BR Deutschland)	1967–1976	22	"
	Rudolf Jozef Krol (Niederlande)	1971–1983	22	"
	François Van der Elst (Belgien)	1974–1983	22	"
	Jean-Marie Pfaff (Belgien)	1976–1987	22	"
25.	Albert Schesternev (Sowjetunion)	1963–1971	21	"
	Dragan Džajić (Jugoslawien)	1967–1976	21	"
	Wilhelmus Antonius van de Kerkhof (Niederlande)	1974–1983	21	"
	Karl-Heinz Rummenigge (BR Deutschland)	1979–1984	21	"
	Kenneth Dalglish (Schottland)	1971–1986	21	"
	Bruno Pezzey (Österreich)	1975–1987	21	"
	Preben Elkjær Larsen (Dänemark)	1979–1988	21	"
	Kenneth Sansom (England)	1979–1988	21	"
	Ruud Gullit (Niederlande)	1982–1988	21	"
34.	Ivo Viktor (Tschechoslowakei)	1967–1976	20	"
	Mircae Lucescu (Rumänien)	1966–1979	20	"
	Anton Ondruš (Tschechoslowakei)	1974–1980	20	"
	Friedrich Koncilia (Österreich)	1970–1983	20	"
	Humberto Coelho (Portugal)	1970–1983	20	"
	Martin O'Neill (Nordirland)	1971–1983	20	"
	Svein Grøndalen (Norwegen)	1974–1983	20	"
	Oleg Blokhin (Sowjetunion)	1974–1987	20	"
	Carlo Weis (Luxemburg)	1978–1987	20	"
	Rinat Dasaev (Sowjetunion)	1979–1988	20	"
	Ivan Nielsen (Dänemark)	1982–1988	20	"
	Víctor Muñoz (Spanien)	1982–1988	20	"

Die EM-Marathon-Tabelle (1958–1988)

Die EM-Finalisten von 1988 führen auch total!

1.	Sowjetunion	63	36	15	12	107: 51	87:39
2.	Niederlande	59	37	9	13	137: 56	83:35
3.	Spanien	63	34	15	14	119: 59	83:43
4.	England	54	33	11	10	119: 41	77:31
5.	Tschechoslowakei	56	29	16	11	107: 49	74:38
6.	BR Deutschland	49	29	15	5	96: 29	73:25
7.	Jugoslawien	58	30	11	17	104: 76	71:45
8.	Italien	53	25	18	10	76: 39	68:38
9.	Belgien	55	25	15	15	87: 63	65:45
10.	Ungarn	57	27	10	20	109: 80	64:50
11.	Frankreich	51	23	13	15	96: 67	59:43
12.	Portugal	51	23	13	15	64: 61	59:43
13.	Rumänien	50	21	14	15	83: 59	56:44
14.	DDR	46	20	12	14	76: 57	52:40
15.	Bulgarien	49	21	10	18	69: 58	52:46
16.	Irland	53	19	13	21	71: 71	51:55
17.	Österreich	46	20	10	16	80: 63	50:42
18.	Schweden	46	19	11	16	63: 56	49:43
19.	Dänemark	58	18	11	29	79: 97	47:69
20.	Polen	44	17	11	16	62: 55	45:43
21.	Nordirland	44	18	7	19	43: 50	43:45
22.	Griechenland	45	15	12	18	59: 68	42:48
23.	Schottland	40	15	11	14	52: 49	41:39
24.	Wales	40	15	10	15	53: 48	40:40
25.	Schweiz	42	12	11	19	59: 68	35:49
26.	Türkei	42	12	9	21	30: 78	33:51
27.	Norwegen	44	4	8	32	39: 96	16:72
28.	Island	32	4	6	22	15: 61	14:50
29.	Finnland	36	3	8	25	26: 80	14:58
30.	Luxemburg	45	1	7	37	26:153	9:81
31.	Albanien	26	2	4	20	12: 56	8:44
32.	Malta	36	2	4	30	17:124	8:64
33.	Zypern	41	1	4	36	14:131	6:76

Bisher gab es 787 Länderspiele um die Europameisterschaft, von denen 22,5% (177 Spiele) mit einem Remis endeten. In all diesen Spielen wurden 2249 Tore (Ø 2,86 pro Match) erzielt. Die Tore vom 11m-Schießen nach Verlängerung sind nicht mit eingerechnet, der Spielstand jeweils als Remis gewertet.

Die EM-Rangliste (1958–1988) anhand der prozentualen Punktausbeute

Spanien und Dänemark verloren durch die EM-Endrunde 1988 je einen Platz!

		Prozent			*Prozent*
1.	BR Deutschland	74,49	18.	Schottland	51,25
2.	England	71,30	19.	Polen	51,14
3.	Niederlande	70,34	20.	Wales	50,00
4.	Sowjetunion	69,05	21.	Nordirland	48,86
5.	Tschechoslowakei	66,07	22.	Irland	48,11
6.	Spanien	65,87	23.	Griechenland	46,67
7.	Italien	64,15	24.	Schweiz	41,67
8.	Jugoslawien	61,21	25.	Dänemark	40,52
9.	Belgien	59,09	26.	Türkei	39,29
10.	Frankreich	57,84	27.	Island	21,88
	Portugal	57,84	28.	Finnland	19,44
12.	DDR	56,52	29.	Norwegen	18,18
13.	Ungarn	56,14	30.	Albanien	15,38
14.	Rumänien	56,00	31.	Malta	11,11
15.	Österreich	54,35	32.	Luxemburg	10,00
16.	Schweden	53,26	33.	Zypern	7,32
17.	Bulgarien	53,06			

EM (1958–1988)

Für die einzelnen Länder kamen zum Einsatz: (Spieler, Trainer, Torschützen, etc.)

Albanien

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Panajot Pano	(1963–1971)	12	(1080)	2
2.	Perlat Musta	(1982–1987)	11	(990)	–
3.	Arben Minga	(1982–1987)	11	(909)	–
4.	Bedri Omuri	(1982–1987)	10	(738)	–
5.	Ramazan Ragami	(1967–1971)	9	(810)	–
	Sabah Bizi	(1967–1971)	9	(810)	–
7.	Shkëlqim Muça	(1982–1987)	9	(611)	2
8.	Arian Hamataj	(1982–1983)	8	(720)	–
	Petro Ruci	(1982–1983)	8	(720)	–
10.	Luan Vukatana	(1982–1983)	8	(712)	–
11.	Teodor Vaso	(1967–1971)	8	(675)	–
12.	Medin Zhega	(1967–1971)	7	(630)	1
13.	Sulejman Demollari	(1983–1987)	7	(585)	–
14.	Muhedin Targaj	(1982–1987)	7	(540)	2
15.	Lin Shllaku	(1963–1970)	6	(540)	–
	Bujar Cani	(1970–1972)	6	(540)	–
	Mirel Josa	(1986–1987)	6	(540)	–
	Haxhi Ballgjini	(1982–1983)	6	(540)	–
19.	Agostin Kola	(1982–1986)	6	(425)	–
20.	Ali Mema	(1963–1967)	5	(450)	–
	Fatmir Frashëri	(1963–1970)	5	(450)	–
	Iljaz Çeco	(1970–1971)	5	(450)	–
	Ferid Ragami	(1982–1983)	5	(450)	–
	Hysen Zmijani	(1986–1987)	5	(450)	–
	Rrapo Taho	(1986–1987)	5	(450)	–
26.	Koço Dinella	(1967–1971)	5	(405)	–
27.	Ilir Lame	(1983)	5	(399)	–
28.	Arian Bimo	(1982–1983)	5	(360)	–
29.	Alfred Ferko	(1986–1987)	5	(267)	–
30.	Gëzim Kasmi	(1963–1971)	4	(360)	–
	Perikli Dhales	(1970–1971)	4	(360)	–
	Astrit Ziu	(1970–1971)	4	(360)	1
	Mihal Gjika	(1971)	4	(360)	–
34.	Safet Berisha	(1970–1971)	4	(315)	–
35.	Josif Kazanxhi	(1967)	3	(270)	–
	Skender Hodja	(1986–1987)	3	(270)	–
	Fatbardh Jera	(1986–1987)	3	(270)	–
38.	Agim Bubeqi	(1987)	3	(245)	–
39.	Roland Luçi	(1982)	3	(225)	–
40.	Alfred Zijaj	(1986–1987)	3	(155)	–
41.	Fatbardh Delillisi	(1963)	2	(180)	–
	Skender Halili	(1963)	2	(180)	–
	Lorenc Vorfi	(1963–1967)	2	(180)	–
	Mehdi Bushati	(1963)	2	(180)	–
	Pavllo Bukoviku	(1963)	2	(180)	–
	Mikel Janku	(1967)	2	(180)	–
	Niko Xhaçka	(1967)	2	(180)	–
	Frederik Jorgaqi	(1967)	2	(180)	–
	Bashkim Muhedini	(1971)	2	(180)	–
	Faruk Sejdini	(1971)	2	(180)	–
	Adnan Ocelli	(1986–1987)	2	(180)	–
	Skender Gega	(1987)	2	(180)	–
	Robert Iljadhi	(1987)	2	(180)	–
54.	Artur Lekbello II	(1987)	2	(170)	–
55.	Latif Gjondeda	(1987)	2	(160)	–
56.	Artur Lekbello	(1987)	2	(155)	–
57.	Jani Rama	(1967–1970)	2	(135)	–
	Kristaq Eksarko	(1983)	2	(135)	–
59.	Andrea Marko	(1983)	2	(113)	–
60.	Pandeli Xhaho	(1983)	2	(112)	–
61.	Dashnor Bajaziti	(1982–1983)	2	(106)	–
62.	Sokol Kushta	(1987)	2	(87)	–
63.	Sulejman Maliqati	(1963)	1	(90)	–
	Thoma Duro	(1963)	1	(90)	–
	Shefqet Topi	(1963)	1	(90)	–
	Andon Zaho	(1963)	1	(90)	–
	Enver Ibërshimi	(1963)	1	(90)	–
	Skender Hyka	(1967)	1	(90)	–
	Bahri Ishka	(1967)	1	(90)	–
	Gani Xhafa	(1967)	1	(90)	–
	Foto Andoni	(1967)	1	(90)	–
	Frederik Gjinali	(1967)	1	(90)	–
	Ilir Pernaska	(1971)	1	(90)	2
	Ilir Luarasi	(1982)	1	(90)	–
	Aleko Bregu	(1982)	1	(90)	–
	Sefedin Braho	(1983)	1	(90)	–
	Genc Tomori	(1983)	1	(90)	1
	Kreshnik Çipi	(1986)	1	(90)	–
79.	Maksut Leshteni	(1971)	1	(70)	–
80.	Vasillaq Zëri	(1982)	1	(45)	–
	Sulejman Mema	(1983)	1	(45)	–
	Besnik Bilali	(1987)	1	(45)	–
83.	Milutin Kerçiçi	(1983)	1	(36)	–
84.	Ledi Pano	(1987)	1	(25)	–
	Sotir Shkurti	(1987)	1	(25)	–
86.	Nevruz Deçka	(1971)	1	(20)	–
87.	Hasan Lika	(1983)	1	(7)	–

Trainer:

1.	Loro Boriçi	(1963–1971)	11 Spiele
2.	Shyqyri Rreli	(1982–1983)	8 "
3.	Agron Sulaj	(1986–1987)	6 "
4.	Zyber Konçi	(1963)	1 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 26 Spiele = 25740 min.
Red card von Sokol Kushta (29.4.1987) – 33 min.
25707 min.

11 Goals + 1 Eigengoal eines Türken (11.5.1983) = 12 Goals

Besnik Dizdari (Tirana/Albanien)

Albaniens Rekordinternationaler Panajot Pano (links) am 12. Juni 1971 in Karlsruhe beim Wimpeltausch mit dem deutschen Kapitän Wolfgang Overath. In der Mitte der griechische Referee Latsios. *Foto: S. Minkoff*

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Erich Gerets	(1975–1987)	25	(2205)	2
2.	Jan Ceulemans	(1978–1987)	24	(2024)	5
3.	Jean-Marie Pfaff	(1976–1987)	22	(1980)	–
4.	François Van der Elst	(1974–1983)	22	(1763)	9
5.	Frank Vercauteren	(1978–1987)	19	(1641)	5
6.	Julien Cools	(1974–1980)	19	(1600)	2
7.	Georges Heylens	(1962–1972)	18	(1620)	–
8.	Walter Meeuws	(1978–1983)	18	(1601)	–
9.	René Vandereycken	(1975–1984)	18	(1575)	2
10.	Paul Van Himst	(1962–1974)	18	(1526)	8
11.	Wilfried Van Moer	(1966–1980)	18	(1381)	3
12.	Christian Piot	(1970–1976)	17	(1530)	–
13.	Erwin Van den Daele	(1970–1975)	15	(1350)	–
14.	Raoul Lambert	(1966–1976)	15	(1260)	5
15.	Ludo Coeck	(1974–1984)	15	(1127)	2
16.	Erwin Vandenbergh	(1979–1987)	14	(1153)	6
17.	Michel Renquin	(1976–1987)	13	(1110)	–
18.	Nico Claesen	(1983–1987)	13	(1062)	7
19.	Luc Millecamps	(1979–1983)	12	(1080)	–
20.	Wilfried Puis	(1962–1975)	12	(990)	2
21.	Jan Verheyen	(1970–1976)	12	(981)	–
22.	Georges Grün	(1984–1987)	11	(884)	1
23.	Maurice Martens	(1971–1979)	11	(851)	1
24.	Leo Clysters	(1983–1987)	11	(804)	–
25.	Jean Plaskie	(1966–1971)	9	(810)	–
	Nicolas Dewalque	(1967–1975)	9	(810)	–
27.	Léon Semmeling	(1971–1972)	9	(765)	–
28.	Jean Dockx	(1967–1975)	9	(739)	–
29.	Vicenzo Scifo	(1984–1987)	9	(700)	1
30.	René Verheyen	(1976–1984)	9	(348)	–
31.	Johan Devrindt	(1967–1975)	8	(720)	6
	Jean Thissen	(1970–1972)	8	(720)	–
33.	Pierre Hanon	(1962–1967)	7	(630)	–
	Gilbert Van Binst	(1974–1976)	7	(630)	–
	Hugo Broos	(1974–1979)	7	(630)	–
	Patrick Vervoort	(1986–1987)	7	(630)	–
37.	Philippe Desmet	(1986–1987)	7	(541)	–
38.	Eddy Voordeckers	(1978–1984)	7	(539)	1
39.	Guy Vandersmissen	(1982–1987)	7	(426)	–
40.	Jacques Teugels	(1974–1976)	7	(387)	1
41.	Jean Nicolay	(1962–1967)	6	(540)	–
42.	John Thio	(1966–1971)	6	(495)	2
43.	Leon Dolmans	(1971–1972)	6	(491)	–
44.	Raymond Mommens	(1980–1987)	6	(366)	–
45.	Jozef Jurion	(1962–1967)	5	(450)	1
46.	Jean Janssens	(1974–1979)	5	(352)	1
47.	Odilon Polleunis	(1972–1975)	5	(323)	1
48.	Jacques Stockman	(1962–1967)	4	(360)	4
49.	Roger Van Gool	(1975–1978)	4	(336)	1
50.	Frank Van der Elst	(1986–1987)	4	(328)	–
51.	Stéphane Demol	(1986–1987)	4	(320)	–
52.	Michel De Wolf	(1983–1984)	4	(284)	–
53.	Yves Baré	(1962–1967)	3	(270)	–
	Paul Van den Berg	(1962–1967)	3	(270)	–
	Jean Cornelis	(1963–1967)	3	(270)	–
	André Stassart	(1967–1971)	3	(270)	–
	Georges Leekens	(1975–1978)	3	(270)	–
	Michel Preud'homme	(1979–1987)	3	(270)	–
	Theo Custers	(1979)	3	(270)	–
	Walter De Greef	(1984)	3	(270)	–
	Marc Degryse	(1987)	3	(270)	1
62.	Marc Baecke	(1982–1983)	3	(225)	–
63.	Guy Dardenne	(1978–1979)	3	(88)	–
64.	Laurent Verbiest	(1962–1963)	2	(180)	–
	Florent Bohez	(1967)	2	(180)	–
	Fernand Boone	(1967)	2	(180)	–
	Roger Claessen	(1967)	2	(180)	2
	André Denul	(1971)	2	(180)	1
	Albert Cluytens	(1979)	2	(180)	–
	Jos Daerden	(1982)	2	(180)	–
	Jacques Munaron	(1983–1986)	2	(180)	–
72.	Paul Lambrichts	(1984)	2	(146)	–
73.	Michel De Groote	(1983)	2	(135)	–
74.	Luc Beyens	(1987)	2	(126)	–
75.	Pierre Janssens	(1986–1987)	2	(114)	1
76.	Leo Van der Elst	(1986–1987)	2	(52)	–
77.	Willy Geurts	(1978–1979)	2	(50)	–
78.	Lucien Spronck	(1962)	1	(90)	–
	Martin Lippens	(1963)	1	(90)	–
	Albert Sulon	(1967)	1	(90)	–
	Prudent Bettens	(1967)	1	(90)	–
	Alfons Haagdoren	(1967)	1	(90)	–
	Alfons Peeters	(1967)	1	(90)	–
	Léon Jeck	(1970)	1	(90)	–
	Pierre Carteus	(1970)	1	(90)	–
	Henri Depireux	(1971)	1	(90)	–
	Roger Henrotay	(1974)	1	(90)	–
	Robert Dalving	(1976)	1	(90)	–
	Willy Wellens	(1976)	1	(90)	–
	Alexandre Czerniatynski	(1982)	1	(90)	–
	Michel Wintacq	(1983)	1	(90)	–
	Paul De Mesmaecker	(1987)	1	(90)	–
	Marc Vanderlinden	(1987)	1	(90)	–
94.	Charles Jacobs	(1979)	1	(86)	–
95.	Philippe Albert	(1987)	1	(66)	–
96.	Paul Courant	(1978)	1	(60)	–
97.	Frank Dekenne	(1987)	1	(45)	–
98.	Pascal Plovie	(1987)	1	(45)	–
99.	Gerard Plessers	(1979)	1	(41)	–
100.	Daniel Veyt	(1987)	1	(31)	–
101.	Hervé Delesie	(1976)	1	(24)	–
102.	Peter Crève	(1987)	1	(19)	1
103.	Philippe Garot	(1979)	1	(15)	–
104.	Maurice De Schrÿver	(1982)	1	(4)	–

Trainer:

1.	Guy Thys	(1976–1987)	30 Spiele
2.	Raymond Goethals	(1970–1976)	17 »
3.	Constant Van den Stock*	(1962–1967)	8 »

* *Fungierte als technischer Direktor und wurde in den ersten beiden Spielen von Trainer Arthur Ceuleers und in den nachfolgenden 6 Spielen von Trainer Raymond Goethals assistiert.*

Total:

11 Spieler × 90 min. × 55 Spiele = 54450 min.

85 Goals + 2 Eigengoals von H. Lüdi (Schweiz) und R. McKinnon (Schottland) = 87 Goals

Norbert Fraiponts (s'Gravenwezel/Belgien)

Belgiens Verteidiger-Idol Eric Gerets.

Foto: Nadia Sénépart

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Dobromir Jetchev	(1962–1971)	17	(1530)	–
	Christo Bonev	(1967–1975)	17	(1530)	5
3.	Dimitar Penev	(1966–1974)	14	(1260)	–
4.	Georgi Dimitrov	(1978–1987)	13	(1170)	1
5.	Anyo Sadkov	(1982–1987)	13	(1037)	2
6.	Plamen Nikolov	(1978–1987)	12	(1080)	1
7.	Dinko Dermendjiev	(1966–1971)	12	(1035)	3
8.	Ivan Dimitrov	(1959–1968)	11	(990)	–
	Petar Petrov	(1983–1987)	11	(990)	–
	Nasko Sirakov	(1983–1987)	11	(990)	4
11.	Radoslav Zdravkov	(1975–1983)	11	(876)	–
12.	Tchavdar Zvetkov	(1974–1979)	11	(759)	3
13.	Borislav Michailov	(1983–1987)	10	(900)	–
14.	Bojil Kolev	(1970–1975)	10	(885)	3
15.	Pavel Panov	(1974–1979)	10	(751)	3
16.	Bojidar Iskrenov	(1983–1987)	10	(683)	1
17.	Dimitar Yakimov	(1959–1968)	9	(810)	1
	Georgi Asparuchov	(1962–1968)	9	(810)	4
19.	Yordan Filipov	(1970–1979)	9	(745)	–
20.	Aleksander Schalamanov	(1963–1968)	8	(720)	–
	Boris Gaganelov	(1966–1968)	8	(720)	–
	Andrej Jeliazkov	(1975–1982)	8	(720)	1
	Nikolay Iliev	(1986–1987)	8	(720)	–
24.	Petar Jekov	(1966–1971)	8	(689)	6
25.	Simeon Simeonov	(1966–1968)	7	(630)	–
	Zonyo Vasilev	(1974–1979)	7	(630)	–
27.	Stoytcho Mladenov	(1978–1983)	7	(592)	1
28.	Ivan Zafirov	(1970–1975)	7	(585)	–
29.	Plamen Simeonov	(1986–1987)	7	(545)	–
30.	Rusi Gotchev	(1978–1983)	7	(443)	1
31.	Petar Aleksandrov	(1986–1987)	7	(318)	–
32.	Ilia Voinov	(1986–1987)	7	(312)	–
33.	Ivan Kolev	(1959–1963)	6	(540)	–
	Georgi Denev	(1970–1975)	6	(540)	3
	Kiril Ivkov	(1974–1979)	6	(540)	–
	Georgi Bonev	(1978–1979)	6	(540)	–
37.	Ivan Iliev	(1978–1979)	6	(529)	1
38.	Latchezar Tanev	(1986–1987)	6	(395)	4
39.	Voin Voinov	(1974–1979)	6	(374)	–
40.	Todor Diev	(1959–1963)	5	(450)	3
	Milko Gaydarski	(1967–1971)	5	(450)	–
	Mladen Vasilev	(1971)	5	(450)	1
	Borislav Dimitrov	(1974–1979)	5	(450)	1
	Christo Kolev	(1986–1987)	5	(450)	2
45.	Boytcho Velitschkov	(1979–1982)	5	(447)	1
46.	Stefan Velitschkov	(1971)	5	(405)	1
47.	Nikolay Grantcharov	(1978–1982)	5	(371)	–
48.	Todor Barzov	(1974–1979)	5	(331)	–
49.	Spas Djevizov	(1978–1983)	5	(324)	–
50.	Georgi Slavkov	(1978–1983)	5	(249)	–
51.	Georgi Naydenov	(1959–1962)	4	(360)	–
	Stefan Abadjiev	(1959–1963)	4	(360)	–
	Vasil Metodiev	(1962–1963)	4	(360)	–
	Ivan Vutzov	(1962–1963)	4	(360)	–
	Nikola Kotkov	(1967–1968)	4	(360)	2
	Vasil Mitkov	(1967–1970)	4	(360)	1
	Georgi Popov	(1967)	4	(360)	–
	Angel Rangelov	(1975–1982)	4	(360)	–
	Nikolay Arabov	(1983)	4	(360)	–
	Nikola Kovatchev	(1959–1963)	4	(351)	–
61.	Plamen Markov	(1979–1982)	4	(342)	–
62.	Rumiantcho Goranov	(1971–1979)	4	(335)	–
63.	Petko Petkov	(1971)	4	(310)	1
64.	Georgi Yordanov	(1983–1987)	4	(220)	1
65.	Atanas Aleksandrov	(1975)	4	(203)	–
66.	Stoyan Kitov	(1959)	3	(270)	–
	Christo Iliev	(1962)	3	(270)	1
	Petar Velitchkov	(1963)	3	(270)	–
	Krasimir Borisov	(1974)	3	(270)	–
	Georgi Velinov	(1982)	3	(270)	–
71.	Jivko Gospodinov	(1983)	3	(268)	–
72.	Christo Stoitchkov	(1987)	3	(245)	–
73.	Stoyan Yordanov	(1971–1974)	3	(239)	–
74.	Boris Angelov	(1974–1975)	3	(225)	–
75.	Zvetan Yontchev	(1982–1983)	3	(218)	–
76.	Kiril Milanov	(1975)	3	(211)	1
77.	Georgi Iliev	(1979–1982)	3	(205)	–
78.	Georgi Vasilev	(1971)	3	(188)	–
79.	Atanas Michailov	(1970–1971)	3	(180)	1
80.	Kostadin Kostadinov	(1979)	3	(176)	–
81.	Sascho Borisov	(1982–1983)	3	(102)	–
82.	Kiril Rakarov	(1959)	2	(180)	–
	Panayot Panayotov	(1959)	2	(180)	–
	Dimo Dimov	(1962)	2	(180)	–
	Georgi Ivanov Naydenov II	(1963)	2	(180)	–
	Aleksander Vasilev	(1959–1966)	2	(180)	–
	Ivan Davidov	(1966–1967)	2	(180)	–
	Stefan Aladjov	(1970–1974)	2	(180)	–
	Todor Marev	(1975)	2	(180)	–
	Miltcho Evtimov	(1975)	2	(180)	–
	Petar Stankov	(1978)	2	(180)	–
	Borislav Sredkov	(1978)	2	(180)	–
	Roman Karakolev	(1978–1979)	2	(180)	–
	Christo Christov	(1979)	2	(180)	–
	Krasimir Bezinski	(1987)	2	(180)	–
96.	Nikola Kurbanov	(1974)	2	(135)	–
	Angel Stankov	(1978)	2	(135)	–
98.	Biser Michailov	(1971)	2	(121)	–
99.	Atanas Marinov	(1982)	2	(84)	–
100.	Ljuboslav Penev	(1987)	2	(68)	–
101.	Ilia Kirtchev	(1959)	1	(90)	–
	Christo Lazarov	(1959)	1	(90)	–
	Bojidar Mitkov	(1959)	1	(90)	–
	Manol Manolov	(1959)	1	(90)	–
	Dimitar Largov	(1959)	1	(90)	–
	Georgi Sokolov	(1959)	1	(90)	–
	Yordan Yosifov	(1963)	1	(90)	–
	Spiro Debarski	(1963)	1	(90)	–
	Stoyan Aleksiev	(1966)	1	(90)	–
	Nikola Tzanev	(1966)	1	(90)	2
	Todor Kolev	(1967)	1	(90)	–
	Stantcho Bontchev	(1968)	1	(90)	–
	Asparuch Nikodimov	(1970)	1	(90)	–
	Kiril Stankov	(1974)	1	(90)	–
	Georgi Tihanov	(1975)	1	(90)	–
	Stoyan Stoyanov	(1979)	1	(90)	–
	Ljuben Kolev	(1979)	1	(90)	–
	Aleksander Rainov	(1979)	1	(90)	–
	Asen Michailov	(1982)	1	(90)	–
	Vasil Tintchev	(1982)	1	(90)	–
121.	Antim Pehlivanov	(1983)	1	(84)	–
122.	Zvetan Atanasov	(1970)	1	(81)	1
123.	Trayko Sokolov	(1974)	1	(74)	–
124.	Nikola Christov	(1974)	1	(69)	–
125.	Kostas Isakidis	(1975)	1	(59)	–
126.	Antonio Ananiev	(1987)	1	(56)	–
127.	Viktor Ionov	(1971)	1	(45)	–
	Yordan Yordanov	(1975)	1	(45)	1
	Vanyo Kostov	(1979)	1	(45)	–
	Zvetan Danov	(1983)	1	(45)	–
131.	Ilia Valov	(1987)	1	(34)	–
132.	Georgi Georgiev	(1971)	1	(23)	–
133.	Rujin Kerimov	(1982)	1	(21)	–
134.	Stefan Naydenov	(1982)	1	(18)	–
135.	Georgi Karushev	(1986)	1	(12)	–
136.	Aleksander Ivanov	(1978)	1	(11)	–
137.	Kiril Raikov	(1970)	1	(8)	–
138.	Georgi Zvetkov	(1971)	1	(6)	–
139.	Krasimir Manolov	(1979)	1	(4)	–

Hinweis:
Es handelt sich um die englische Schreibweise der Namen und Vornamen der Spieler und Trainer.

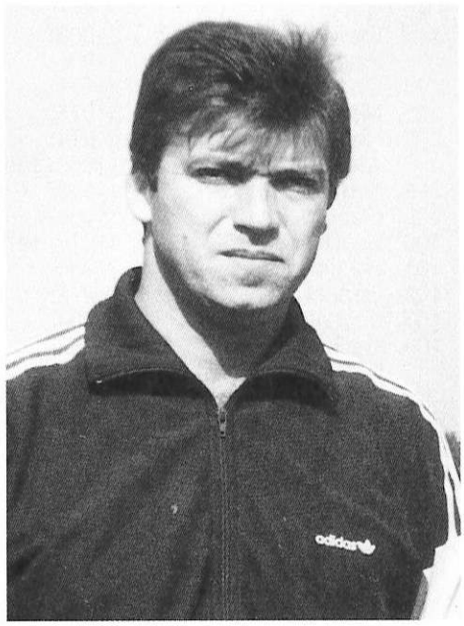
Trainer:

1.	Christo Mladenov	(1986–1987)	8 Spiele
2.	Stefan Boshkov	(1967–1968)	7 »
3.	Vasil Spasov	(1970–1971)	6 »
	Ivan Vutzoz	(1982–1983)	6 »
5.	Stoyan Ormandjiev	(1974–1975)	5 »
	Zvetan Iltchev	(1978–1979)	5 »
7.	Dobromir Tashkov	(1966, 1979)	3 »
8.	Stoyan Ormandjiev / Krum Milev	(1959)	2 »
9.	Georgi Patchedjiev	(1962)	2 »
10.	Bela Volentin (Ungar)	(1963)	2 »
11.	Bela Volentin / Georgi Patchedjiev	(1963)	1 »
12.	Trio: Yontcho Arsov, Dimitar Doytchinov, Manol Manolov	(1974)	1 »
13.	Yanko Dinkov	(1979)	1 »

Total:

11 Spieler × 90 min. × 49 Spiele	= 48510 min.
Red card von Nikola Kovatchev (25.10.1959)	– 9 min.
	48501 min.

Dimitcho Dimitrov Ivanov (Varna/Bulgarien) & Wesselin Bardarov (Sofia/Bulgarien)



Bulgariens Rekordinternationaler Christo Bonev.

Foto: Bardarov-Archiv

Dänemark

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Morten Olsen	(1970–1988)	31	(2671)	–
2.	Søren Lerby	(1978–1988)	25	(2232)	4
3.	Preben Elkjær Larsen	(1979–1988)	21	(1740)	10
4.	Ivan Nielsen	(1982–1988)	20	(1830)	–
5.	Søren Busk	(1979–1988)	19	(1740)	1
6.	Jens Jørn Bertelsen	(1979–1987)	18	(1590)	1
7.	Klaus Berggreen	(1982–1988)	16	(1254)	2
8.	Frank Arnesen	(1978–1987)	16	(1216)	4
9.	Allan Simonsen	(1974–1984)	14	(1201)	6
10.	Michael Laudrup*	(1983–1988)	13	(1076)	4
11.	Jesper Olsen	(1982–1987)	13	(806)	2
12.	Benny Nielsen	(1970–1979)	12	(930)	2
13.	Jens Jørgen Hansen	(1963–1970)	11	(990)	–
14.	John Sivebæk	(1983–1988)	11	(726)	–
15.	Bent Hansen	(1959–1964)	10	(930)	1
16.	Ole Kjær	(1978–1983)	10	(900)	–
17.	Ole Rasmussen	(1975–1984)	10	(798)	–
18.	Ole Madsen (HIK)	(1962–1964)	9	(840)	11
19.	Henning Munk Jensen	(1966–1978)	9	(810)	–
	Ulrik Le Fevre	(1966–1975)	9	(810)	–
	Johnny Hansen	(1966–1978)	9	(810)	–
	Erik Sandvad	(1967–1971)	9	(810)	–
23.	John Danielsen	(1959–1964)	8	(750)	–
	Carl Bertelsen	(1962–1964)	8	(750)	3
	Leif Nielsen	(1964–1967)	8	(750)	–
26.	Erik Lykke Sørensen	(1963–1971)	8	(720)	–
	Troels Rasmussen	(1982–1988)	8	(720)	–
28.	Per Røntved	(1978–1982)	8	(661)	1
29.	John Lauridsen	(1982–1984)	8	(471)	1
30.	Henning Enoksen	(1959–1963)	7	(630)	2
	Kaj Johansen	(1962–1963)	7	(630)	–
	Henning Boel	(1966–1971)	7	(630)	–
	Kersten Bjerre	(1967–1971)	7	(630)	4
	Lars Larsen	(1975–1979)	7	(630)	–
35.	Finn Laudrup*	(1967–1971)	7	(615)	1
36.	Ole Sørensen	(1963–1964)	6	(570)	–
	Kjeld Thorst	(1963–1966)	6	(570)	–
	Ole Qvist	(1979–1984)	6	(570)	–
39.	John Madsen	(1962–1963)	6	(540)	–
	Jens Petersen	(1962–1963)	6	(540)	1
	John Worbye	(1966–1967)	6	(540)	–
	Henning Jensen	(1974–1979)	6	(540)	2
43.	Kristen Nygaard	(1970–1979)	6	(489)	1
44.	Flemming Povlsen	(1987–1988)	6	(448)	1
45.	Torben Nielsen	(1970–1971)	5	(450)	–
	Jørgen Rasmussen	(1971–1975)	5	(450)	–
	Jørgen Kristensen	(1971–1978)	5	(450)	–
48.	Lars Bastrup	(1975–1983)	5	(405)	1
	Jan Heintze	(1986–1988)	5	(405)	–
50.	Benno Larsen	(1974–1975)	5	(380)	–
51.	Ove Flindt Bjerg	(1974–1979)	5	(325)	–
52.	Jan Mølby	(1983–1987)	5	(319)	2
53.	John Eriksen	(1986–1988)	5	(300)	–
54.	Keld Pedersen	(1970–1971)	5	(290)	–
55.	Tom Søndergaard	(1967)	4	(360)	2
	Ole Bjørnmose	(1971–1975)	4	(360)	–
	Flemming Mortensen	(1974–1975)	4	(360)	–
	Flemming Lund	(1974–1979)	4	(360)	–
	Birger Jensen	(1975–1979)	4	(360)	–
	John Andersen	(1975–1979)	4	(360)	–
	Flemming Nielsen (OB)	(1978–1979)	4	(360)	–
62.	John Steen Olsen	(1966–1971)	4	(353)	–
63.	Bent Outzen	(1970–1971)	4	(285)	–
64.	Niels Sørensen	(1974–1975)	4	(281)	–
65.	John Jensen	(1987–1988)	4	(270)	–
66.	Carsten Nielsen	(1975–1979)	4	(236)	–
67.	Lars Olsen	(1987–1988)	4	(209)	–
68.	Birger Larsen	(1963–1964)	3	(300)	–
69.	Poul Jensen	(1959–1962)	3	(270)	–
	Eyvind Clausen	(1962–1963)	3	(270)	2
	Bent Schmidt-Hansen	(1966–1967)	3	(270)	–
	René Møller	(1966–1967)	3	(270)	–
	Poul Henning Frederiksen	(1970)	3	(270)	–
	Flemming Pedersen	(1970)	3	(270)	–
	Kaj Poulsen	(1970)	3	(270)	–
	Preben Arentoft	(1971)	3	(270)	–
	Heino Hansen	(1975–1978)	3	(270)	–
	Sten Ziegler	(1979)	3	(270)	–
79.	Mogens Berg	(1971)	3	(225)	–
80.	Jørgen Jørgensen	(1974–1975)	3	(200)	–
81.	Per Frimann Hansen	(1983–1988)	3	(153)	–
82.	Poul Erik Thygesen	(1970)	3	(95)	–
83.	Kenneth Brylle Larsen	(1983–1984)	3	(54)	1
84.	Kaj Hansen	(1964)	2	(210)	–
	Erling Nielsen	(1964)	2	(210)	–
86.	Hans Christian Nielsen	(1959)	2	(180)	–
	Poul Pedersen	(1959)	2	(180)	1
	Jørn Sørensen	(1959)	2	(180)	–
	Erik Gaardhøje	(1962)	2	(180)	–
	Erik Dyreborg	(1967)	2	(180)	1
	Peter Dahl	(1975)	2	(180)	1

	Ole Madsen (Brøndby)	(1983)	2	(180)	–
	Peter Schmeichel	(1988)	2	(180)	–
94.	Ole Højgaard	(1979)	2	(165)	–
95.	Niels Tune Hansen	(1975)	2	(158)	–
96.	Niels Christian Holmstrøm	(1974)	2	(135)	–
	Allan Hansen	(1978–1982)	2	(135)	1
98.	Kim Vilfort	(1988)	2	(106)	–
99.	Claus Nielsen	(1986–1987)	2	(105)	–
100.	Henrik Agerbeck	(1978–1979)	2	(67)	–
101.	Henrik Andersen	(1986)	2	(57)	–
102.	Frank Nielsen	(1975)	2	(51)	–
103.	Bent Wolmar	(1964)	1	(120)	–
104.	Per Funch Jensen	(1959)	1	(90)	–
	Erling Linde Larsen	(1959)	1	(90)	–
	Erik Pondal Jensen	(1959)	1	(90)	–
	John Kramer	(1959)	1	(90)	1
	Richard Møller Nielsen	(1959)	1	(90)	–
	Flemming Nielsen (AB)	(1959)	1	(90)	–
	Harald Nielsen	(1959)	1	(90)	–
	Erling Sørensen	(1959)	1	(90)	–
	Carl Emil Christiansen	(1962)	1	(90)	1
	Egon Jensen	(1962)	1	(90)	–
	Preben Jensen	(1962)	1	(90)	–
	Helge Jørgensen	(1962)	1	(90)	–
	Jørgen Olesen	(1962)	1	(90)	–
	Tommy Troelsen	(1962)	1	(90)	–
	Palle Bruun	(1963)	1	(90)	–
	Niels Erik Andersen	(1966)	1	(90)	–
	Keld Bak	(1966)	1	(90)	–
	Leif Hartwig	(1966)	1	(90)	–
	Niels Møller	(1966)	1	(90)	–
	Finn Wiberg	(1966)	1	(90)	–
	Kurt Præst	(1970)	1	(90)	–
	Jørgen Markussen	(1970)	1	(90)	–
	Steen Danielsen	(1974)	1	(90)	–
	Keld Seneca Jensen	(1974)	1	(90)	–
	Jens Kolding	(1975)	1	(90)	–
	Birger Mauritzen	(1975)	1	(90)	–
	Eigil Nielsen	(1975)	1	(90)	–
	Jan Sørensen (Brugge)	(1978)	1	(90)	–
	Frank Olsen	(1979)	1	(90)	–
	Jens Steffensen	(1979)	1	(90)	–
	Kent Nielsen	(1987)	1	(90)	–
	Bjørn Kristensen	(1988)	1	(90)	–
136.	Jan Andersen	(1970)	1	(85)	–
137.	Per Poulsen	(1975)	1	(70)	–
138.	Klaus Nørregaard	(1979)	1	(59)	–
139.	Lars Lunde	(1987)	1	(48)	–
140.	Erik Nielsen	(1971)	1	(45)	–
	John Helt	(1988)	1	(45)	–
142.	Jan Sørensen (B 1901)	(1978)	1	(38)	–
143.	Mogens Haastrup	(1970)	1	(20)	–
144.	Jan Højland Nielsen	(1978)	1	(15)	–
	Peter Poulsen	(1979)	1	(15)	–
146.	Steen Tychosen	(1986)	1	(9)	–
147.	Birger Pedersen	(1971)	1	(7)	–
148.	Per Madsen	(1970)	1	(5)	–
149.	Flemming Christensen	(1983)	1	(3)	–
150.	Morten Donnerup	(1982)	1	(2)	–

Trainer:

1.	Josef Piontek (Deutscher)	(1979–1988)	23 Spiele
2.	Rudolf Strittich	(1970–1975)	12 "
3.	Poul Petersen	(1962–1966)	11 "
4.	Kurt Nielsen (†)	(1976–1979)	6 "
5.	Erik Hansen & Ernst Netuka	(1967)	4 "
6.	Arne Sørensen (†)	(1959)	2 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 58 Spiele	= 57420 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiele	= 660 min.
	58080 min.
Red card von Klaus Berggreen (24.6.1984)	– 14 min.
Allan Simson wurde am 12.6.1984 nach 43. min. schwer verletzt, aber erst ab der 46. min ersetzt	– 2 min.
	58064 min.

Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark)

* *Vater und Sohn*

Ein Rekord mehr für Morten Olsen.

Foto: Per Kjærbye

DDR

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Joachim Streich	(1971–1983)	17	(1491)	9
2.	Konrad Weise	(1971–1979)	16	(1390)	–
3.	Hans-Jürgen Dörner	(1974–1983)	16	(1313)	–
4.	Jürgen Croy	(1967–1978)	15	(1347)	–
5.	Peter Ducke	(1962–1975)	14	(1235)	3
6.	Martin Hoffmann	(1974–1979)	14	(1186)	5
7.	Reinhard Häfner	(1974–1982)	13	(1096)	2
8.	Eberhard Vogel	(1967–1975)	13	(1075)	5
9.	Gerd Kische	(1971–1979)	12	(1080)	–
	Ronald Kreer	(1982–1987)	12	(1080)	1
11.	Henning Frenzel	(1962–1971)	12	(1001)	6
12.	Rüdiger Schnuphase	(1975–1983)	11	(923)	2
13.	Matthias Liebers	(1982–1987)	11	(901)	–
14.	Bernd Bransch	(1967–1974)	10	(900)	–
15.	Gerd Weber	(1975–1979)	10	(882)	3
16.	Hans-Jürgen Riediger	(1975–1982)	10	(818)	1
17.	Roland Ducke	(1959–1967)	9	(810)	1
	Dieter Erler	(1959–1967)	9	(810)	2
19.	Dirk Stahmann	(1982–1987)	9	(743)	–
20.	René Müller	(1986–1987)	8	(720)	–
	Andreas Thom	(1986–1987)	8	(720)	5
22.	Hans-Jürgen Kreische	(1970–1974)	8	(623)	6
23.	Ulf Kirsten	(1986–1987)	8	(589)	4
24.	Rainer Ernst	(1983–1987)	8	(580)	2
25.	Harald Irmscher	(1967–1971)	8	(454)	–
26.	Jürgen Nöldner	(1963–1967)	7	(630)	1
	Lothar Kurbjuweit	(1970–1975)	7	(630)	–
28.	Lutz Lindemann	(1978–1979)	7	(595)	2
29.	Hans-Ulrich Grapenthin	(1975–1979)	7	(543)	–
30.	Hans-Uwe Pilz	(1982–1987)	7	(533)	–
31.	Jürgen Pommerenke	(1974–1983)	7	(422)	1
32.	Werner Heine	(1959–1963)	6	(540)	1
	Klaus Sammer*	(1970–1971)	6	(540)	–

	Michael Strempel	(1970–1971)	6	(540)	–
	Bodo Rudwaleit	(1982–1983)	6	(540)	–
	Uwe Zötzsche	(1983–1987)	6	(540)	–
	Matthias Döschner	(1986–1987)	6	(540)	1
38.	Jürgen Raab	(1983–1987)	6	(428)	–
39.	Ralf Menge	(1983–1987)	6	(264)	1
40.	Manfred Kaiser	(1959–1963)	5	(450)	–
	Klaus Urbanczyk	(1962–1967)	5	(450)	–
	Otto Fräßdorf	(1967–1970)	5	(450)	–
	Herbert Pankau	(1967)	5	(450)	2
	Frank Rohde	(1986–1987)	5	(450)	–
45.	Jörg Stübner	(1986–1987)	5	(355)	–
46.	Hans Richter	(1983–1986)	5	(307)	1
47.	Wolfram Löwe	(1967–1971)	5	(227)	2
48.	Dieter Krampe	(1962–1963)	4	(360)	–
	Kurt Liebrecht	(1962–1963)	4	(360)	1
	Manfred Walter	(1967)	4	(360)	–
	Gerhard Körner	(1967)	4	(360)	1
	Reinhard Lauck	(1974–1975)	4	(360)	–
	Rainer Troppa	(1983)	4	(360)	–
	Detlef Schößler	(1986–1987)	4	(360)	–
55.	Wolfgang Steinbach	(1983)	4	(330)	–
56.	Siegmar Wätzlich	(1974–1975)	4	(303)	–
57.	Jürgen Sparwasser	(1970–1974)	4	(269)	1
58.	Hartmut Schade	(1975–1979)	4	(212)	–
59.	Günter Schröter	(1959–1962)	3	(270)	–
	Manfred Geisler	(1967)	3	(270)	–
	Wolfgang Blochwitz	(1967)	3	(270)	–
	Frank Ganzera	(1970–1971)	3	(270)	–
	Gert Brauer	(1979)	3	(270)	–
	Frank Baum	(1983)	3	(270)	–
	Frank Pastor	(1986)	3	(270)	–
66.	Helmut Stein	(1971)	3	(259)	–
67.	Thomas Doll	(1987)	3	(256)	1
68.	Rico Steinmann	(1986–1987)	3	(241)	–
69.	Rainer Schlutter	(1970–1971)	3	(194)	–
70.	Bringfried Müller	(1959)	2	(180)	–
	Gerhard Vogt	(1959)	2	(180)	1
	Konrad Wagner	(1959)	2	(180)	–
	Jürgen Heinsch	(1963)	2	(180)	–
	Rainer Nachtigall	(1963)	2	(180)	–
	Horst Weigang	(1962–1967)	2	(180)	–
	Wolfgang Wruck	(1967)	2	(180)	–
	Peter Rock	(1970)	2	(180)	–
	Joachim Fritsche	(1975)	2	(180)	–
	Norbert Trieloff	(1982–1983)	2	(180)	–
	Christian Backs	(1983)	2	(180)	–
	Matthias Lindner	(1987)	2	(180)	–
82.	Manfred Zapf	(1974–1975)	2	(172)	–
83.	Lutz Eigendorf (†)	(1978)	2	(159)	–
84.	Carsten Sänger	(1986)	2	(157)	–
85.	Werner Peter	(1978)	2	(134)	1
86.	Peter Kotte	(1979)	2	(113)	–
87.	Martin Busse	(1983)	2	(82)	–
88.	Heiko Scholz	(1987)	2	(50)	–
89.	Jürgen Heun	(1983)	2	(49)	–
90.	Horst Assmy	(1959)	1	(90)	–
	Horst Kohle	(1959)	1	(90)	1
	Lothar Meyer	(1959)	1	(90)	–
	Waldemar Mühlbächer	(1959)	1	(90)	–
	Karl-Heinz Spickenagel	(1959)	1	(90)	–
	Klaus Thiele	(1959)	1	(90)	–
	Werner Unger	(1959)	1	(90)	–
	Günther Wirth	(1959)	1	(90)	–
	Siegfried Wolf	(1959)	1	(90)	–
	Harald Fritzsche	(1963)	1	(90)	–
	Martin Skaba	(1963)	1	(90)	–
	Hermann Stöcker	(1963)	1	(90)	–
	Günter Hoge	(1967)	1	(90)	–
	Klaus Decker	(1974)	1	(90)	–
	Ulrich Schulze	(1974)	1	(90)	–
	Lothar Hause	(1978)	1	(90)	–
	Andreas Bielau	(1983)	1	(90)	–
	Andreas Trautmann	(1983)	1	(90)	–
108.	Dieter Kühn	(1983)	1	(59)	–
109.	Wolf-Rüdiger Netz	(1978)	1	(21)	–
	Marcus Wuckel	(1987)	1	(21)	–
111.	Matthias Sammer*	(1986)	1	(14)	–
112.	Wolfgang Seguin	(1974)	1	(8)	–
113.	Frank Richter	(1971)	1	(6)	–

* *Vater und Sohn*

Trainer:

1.	Georg Buschner	(1970–1979)	20 Spiele
2.	Karoly Soos*/Ungarn	(1962–1967)	10 "
	Bernd Stange**	(1983–1987)	10 "
4.	Dr. Rudolf Krause	(1982–1983)	4 "
5.	Fritz Gödicke	(1959)	2 "

* In den ersten 4 Spielen wurde der Ungar von Johannes „Hans" Studener, in den folgenden 6 Spielen von Werner Wolf assistiert.
** In den letzten 8 Spielen wurde Trainer Stange von Harald Irmscher assistiert.

Total:

11 Spieler × 90 min. × 46 Spiele	= 45540 min.
Red card von Konrad Weise (21.11.1979)	– 50 min.
	45490 min.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Der DDR-Rekord-internationale Joachim Streich, der viele nationale Rekorde hält und jetzt Trainer des 1. FC Magdeburg ist.

Foto: Ernst Vollmer

BR Deutschland

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Josef Maier	(1967–1979)	23	(2130)	–
2.	Franz Beckenbauer	(1967–1976)	22	(2040)	–
3.	Karl-Heinz Rummenigge	(1979–1984)	21	(1808)	10
4.	Karlheinz Förster*	(1979–1984)	18	(1536)	1
5.	Bernard Dietz	(1974–1980)	16	(1476)	–
6.	Hans-Peter Briegel	(1979–1984)	16	(1214)	–
7.	Hans-Hubert Vogts	(1967–1976)	15	(1409)	1
8.	Georg Schwarzenbeck	(1971–1976)	15	(1365)	–
9.	Harald Schumacher	(1980–1984)	15	(1350)	–
10.	Ulrich Stielike	(1975–1984)	15	(1291)	1
11.	Herbert Wimmer	(1971–1976)	15	(1245)	2
12.	Rudolf Völler	(1983–1988)	14	(1143)	9
13.	Bernd Cullmann	(1974–1980)	13	(997)	2
14.	Josef Heynckes	(1970–1976)	13	(969)	4
15.	Lothar Matthäus	(1980–1988)	13	(938)	1
16.	Pierre Littbarski	(1982–1988)	13	(830)	–
17.	Rainer Bonhof	(1974–1980)	12	(1140)	1
18.	Gerhard Müller	(1967–1972)	12	(1080)	16
	Manfred Kaltz	(1975–1982)	12	(1080)	1
20.	Hans Müller	(1979–1983)	12	(1033)	–
21.	Günter Netzer	(1967–1975)	11	(990)	2

22. Klaus Allofs	(1979–1984)	11	(892)	5
23. Bernd Förster*	(1979–1984)	11	(846)	–
24. Bernd Hölzenbein	(1974–1976)	10	(926)	2
25. Horst-Dieter Höttges	(1967–1972)	9	(810)	–
26. Ulrich Hoeneß	(1972–1976)	9	(802)	2
27. Wolfgang Rolff	(1983–1988)	9	(568)	–
28. Wolfgang Overath	(1967–1971)	8	(703)	–
29. Jürgen Grabowski	(1970–1972)	8	(662)	2
30. Gerd Strack	(1982–1984)	8	(636)	1
31. Erich Beer	(1975–1976)	7	(650)	3
32. Wolfgang Weber	(1967–1971)	7	(630)	–
Paul Breitner	(1971–1972)	7	(630)	–
34. Andreas Brehme	(1984–1988)	7	(600)	1
35. Bernd Schuster	(1979–1983)	7	(586)	–
36. Norbert Meier	(1983–1984)	7	(443)	–
37. Bernd Patzke	(1967–1971)	5	(517)	–
38. Klaus Fischer	(1979–1980)	5	(450)	6
Wolfgang Dremmler	(1983)	5	(450)	1
40. Siegfried Held	(1967–1972)	5	(377)	–
41. Heinz Flohe	(1971–1976)	5	(343)	1
42. Matthias Herget	(1983–1988)	5	(323)	–
43. Johannes Löhr	(1967)	4	(360)	3
Willi Schulz	(1967)	4	(360)	–
Klaus Fichtel	(1967–1971)	4	(360)	–
Eike Immel	(1988)	4	(360)	–
Jürgen Kohler	(1988)	4	(360)	–
Olaf Thon	(1988)	4	(360)	1
49. Jürgen Klinsmann	(1988)	4	(354)	1
50. Stefan Engels	(1982–1983)	4	(288)	–
51. Horst Köppel	(1971)	4	(273)	1
52. Ulrich Borowka	(1988)	4	(252)	–
53. Guido Buchwald	(1984–1988)	4	(201)	–
54. Herbert Zimmermann	(1979)	4	(195)	2
55. Dieter Burdenski	(1979–1980)	3	(270)	–
Horst Hrubesch	(1980)	3	(270)	2
Klaus Augenthaler	(1983)	3	(270)	–
58. Jonny Otten	(1983)	3	(236)	–
59. Dietmar Danner	(1975–1976)	3	(225)	–
60. Klaus Toppmöller	(1976–1979)	3	(202)	1
61. Karl-Heinz Körbel	(1974–1975)	3	(196)	–
62. Herbert Waas	(1983)	3	(128)	–
63. Frank Mill	(1988)	3	(105)	–
64. Hans Küppers	(1967)	2	(180)	–
Reinhard Libuda	(1967–1971)	2	(180)	–
Erwin Kremers	(1972)	2	(180)	–
Erwin Kostedde	(1974–1975)	2	(180)	–
Norbert Nigbur	(1974–1979)	2	(180)	–
Ronald Worm	(1976)	2	(180)	2
70. Dieter Müller	(1976)	2	(161)	4
71. Klaus-Dieter Sieloff	(1970–1971)	2	(156)	–
72. Harald Nickel	(1979–1980)	2	(120)	–
73. Hans Bongartz	(1976)	2	(73)	–
74. Felix Magath	(1980)	2	(55)	–
75. Josef Pirrung	(1974)	2	(54)	–
76. Walter Kelsch	(1979–1980)	2	(51)	1
77. Bernd Dörfel	(1967)	1	(90)	–
Peter Meyer	(1967)	1	(90)	–
Franz Roth	(1967)	1	(90)	–
Uwe Seeler	(1967)	1	(90)	1
Hans Siemensmeyer	(1967)	1	(90)	–
Hans Tilkowski	(1967)	1	(90)	–
Lothar Ulsaß	(1967)	1	(90)	–
Horst Wolter	(1967)	1	(90)	–
Karl-Heinz Schnellinger	(1971)	1	(90)	–
Reiner Geye	(1974)	1	(90)	–
Helmut Kremers	(1974)	1	(90)	–
Manfred Ritschel	(1975)	1	(90)	1
Wolfgang Seel	(1975)	1	(90)	–
Rüdiger Abramczik	(1979)	1	(90)	–
Ronald Borchers	(1979)	1	(90)	–
Caspar Memering	(1980)	1	(90)	–
Thomas Berthold	(1988)	1	(90)	–
94. Gerd Zewe	(1979)	1	(68)	–
95. Hans Pflügler	(1988)	1	(46)	–
96. Bernd Nickel	(1974)	1	(45)	–
Miroslav Votava	(1980)	1	(45)	–
98. Wolfram Wuttke	(1988)	1	(28)	–
99. Karl del'Haye	(1980)	1	(24)	–
100. Michael Bella	(1971)	1	(23)	–
Rudolf Bommer	(1984)	1	(23)	–
102. Rudolf Seliger	(1974)	1	(16)	–
103. Hans-Josef Kapellmann	(1974)	1	(12)	–
104. Michael Rummenigge	(1983)	1	(9)	–
105. Dieter Eckstein	(1988)	1	(8)	–
106. Peter Reichel	(1976)	1	(7)	–
107. Bernd Martin	(1979)	1	(2)	–
108. Hartwig Bleidick	(1971)	1	(1)	–

* *Brüder*

Trainer:

1. Helmut Schön	(1967–1976)	24 Spiele
2. Josef Derwall	(1978–1984)	21 "
3. Franz Beckenbauer	(1988)	4 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 49 Spiele = 48510 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiele = 660 min.
49170 min.

95 Goals + 1 Eigengoal eines Maltesers = 96 Goals

Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

Der Münchener Keeper „Sepp" Maier war allerorts ein belebendes Element. *Foto: Sven Simon*

England

	Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1. Kenneth Sansom	(1979–1988)	21	(1890)	–
2. Robert Moore	(1962–1972)	19	(1710)	–
3. Alan Ball	(1966–1975)	17	(1443)	1
4. Martin Peters	(1966–1972)	17	(1442)	5
5. David V. Watson	(1974–1980)	17	(1418)	3
6. Gordon Banks	(1966–1972)	16	(1440)	–
Raymond Clemence	(1974–1983)	16	(1440)	–
8. Peter Shilton	(1971–1988)	16	(1395)	–
9. Joseph Kevin Keegan	(1974–1980)	15	(1350)	8
10. Philip Neal	(1978–1983)	14	(1260)	2
11. Bryan Robson	(1980–1988)	14	(1245)	6
12. Emlyn Hughes	(1971–1979)	13	(1129)	–
13. Glenn Hoddle	(1979–1988)	13	(895)	3
14. Terrence Butcher	(1982–1987)	12	(1080)	1
15. Geoffrey Hurst	(1966–1972)	12	(1047)	8
16. Raymond Wilkins	(1978–1986)	12	(998)	1
17. Anthony Woodcock	(1978–1983)	12	(837)	6
18. Robert Charlton	(1963–1968)	11	(990)	5
19. Trevor Brooking	(1974–1980)	11	(918)	1

20.	Stephen Coppell	(1978–1983)	11	(895)	1
21.	Ramon Wilson	(1962–1968)	10	(900)	–
22.	Paul Madeley	(1971–1975)	10	(884)	–
23.	Philip Thompson	(1978–1982)	10	(877)	–
24.	Alan Mullery	(1967–1971)	9	(806)	–
25.	Gary Lineker	(1986–1988)	9	(783)	5
26.	Roger Hunt	(1966–1968)	8	(720)	1
	Colin Bell	(1971–1975)	8	(720)	2
28.	Gary Mabbutt	(1982–1987)	8	(704)	1
29.	Martin Chivers	(1971–1972)	8	(660)	5
30.	John Barnes	(1983–1988)	8	(601)	3
31.	Michael Mills	(1978–1980)	7	(630)	–
32.	Samuel Lee	(1982–1983)	7	(617)	2
33.	Norman Hunter	(1968–1974)	7	(613)	1
34.	Roy McFarland	(1971–1975)	7	(585)	–
35.	Peter Beardsley	(1986–1988)	7	(582)	2
36.	Trevor Francis	(1979–1983)	7	(565)	5
37.	Paul Mariner	(1980–1983)	7	(478)	2
38.	Alvin Martin	(1982–1983)	6	(540)	–
	Anthony Adams	(1987–1988)	6	(540)	2
40.	Vivian Anderson	(1979–1987)	6	(535)	1
41.	Francis Lee	(1971–1972)	6	(533)	3
42.	Michael Channon	(1974–1975)	6	(488)	3
43.	Christopher Waddle	(1986–1988)	6	(451)	2
44.	David Thomas	(1974–1975)	6	(256)	–
45.	Brian Labone	(1963–1968)	5	(450)	–
	John Jack Charlton	(1966–1968)	5	(450)	2
	George Cohen	(1966–1967)	5	(450)	–
	Michael Gary Stevens	(1987–1988)	5	(450)	–
49.	Colin Todd	(1974–1975)	5	(436)	–
50.	Peter Barnes	(1978–1979)	5	(430)	1
51.	Trevor Steven	(1986–1988)	5	(304)	–
52.	Terence McDermott	(1979–1980)	5	(287)	–
53.	Luther Blissett	(1982–1983)	5	(284)	3
54.	Norbert Stiles	(1966–1968)	4	(360)	–
	Keith Newton	(1967–1968)	4	(360)	–
	Gerald Francis	(1974–1975)	4	(360)	–
	Mark Wright	(1986–1988)	4	(360)	–
58.	Malcolm MacDonald	(1975)	4	(344)	5
59.	Stephen Hodge	(1986–1987)	4	(337)	–
60.	Robert Latchford	(1978–1979)	4	(335)	4
61.	Christopher Woods	(1986–1988)	4	(315)	–
62.	Terence Cooper	(1971–1974)	4	(294)	–
63.	Neil Webb	(1987–1988)	4	(271)	1
64.	Michael Summerbee	(1968–1972)	4	(270)	1
65.	Allan Clarke	(1971–1975)	4	(266)	1
66.	Mark Hateley	(1987–1988)	4	(67)	–
67.	James Greaves	(1962–1967)	3	(270)	–
	Peter Storey	(1971–1972)	3	(270)	–
69.	Thomas Kevin Beattie	(1975)	3	(221)	–
70.	Raymond Kennedy	(1979–1980)	3	(203)	–
71.	Rodney Marsh	(1971–1972)	3	(95)	–
72.	James Armfield	(1962–1963)	2	(180)	–
	Ronald Flowers	(1962–1963)	2	(180)	1
	Ronald Springett	(1962–1963)	2	(180)	–
	Christopher Lawler	(1971)	2	(180)	1
	Stephen Whitworth	(1975)	2	(180)	–
	Anthony Morley	(1982)	2	(180)	–
	Russell Osman	(1982–1983)	2	(180)	–
	John Gregory	(1983)	2	(180)	–
	David Watson	(1986–1988)	2	(180)	–
81.	Alan Devonshire	(1983)	2	(163)	–
82.	David Johnson	(1980)	2	(127)	–
83.	Peter Withe	(1983)	2	(106)	1
84.	Ralph Coates	(1971)	2	(102)	–
85.	Graham Rix	(1982–1983)	2	(100)	–
86.	Trevor Cherry	(1980)	2	(95)	–
87.	Frank Worthington	(1974)	2	(85)	–
88.	Mark Chamberlain	(1982–1983)	2	(45)	1
89.	Raymond Charnley	(1962)	1	(90)	–
	Christopher Crowe	(1962)	1	(90)	–
	Michael Hellawell	(1962)	1	(90)	–
	Alan Hinton	(1962)	1	(90)	–
	Maurice Norman	(1962)	1	(90)	–
	Robert Smith	(1962)	1	(90)	1
	John Connelly	(1963)	1	(90)	–
	Ronald Henry	(1963)	1	(90)	–
	Robert Tambling	(1963)	1	(90)	1
	David Sadler	(1967)	1	(90)	–
	Peter Thompson	(1967)	1	(90)	–
	Peter Bonetti	(1968)	1	(90)	–
	Cyril Knowles	(1968)	1	(90)	–
	Thomas Wright	(1968)	1	(90)	–
	James Colin Harvey	(1971)	1	(90)	–
	Lawrence Lloyd	(1971)	1	(90)	–
	Paul Reaney	(1971)	1	(90)	–
	Joseph Royle	(1971)	1	(90)	–
	Ian Gillard	(1975)	1	(90)	–
	Alan Hudson	(1975)	1	(90)	–
	Anthony Currie	(1979)	1	(90)	–
	Kevin Reeves	(1979)	1	(90)	–
	Lawrence Cunningham	(1980)	1	(90)	–
	Gordon Cowans	(1983)	1	(90)	–
	Michael Duxbury	(1983)	1	(90)	–
114.	Garry Birtles	(1980)	1	(75)	–
	Clive Allen	(1986)	1	(75)	–
116.	John Martin Dobson	(1974)	1	(65)	–
117.	Stephen MaMahon	(1988)	1	(52)	–
118.	Dennis Tueart	(1975)	1	(17)	–
	Cyrille Regis	(1987)	1	(17)	–
120.	Peter Reid	(1987)	1	(15)	–
121.	Ricky Hill	(1982)	1	(7)	–
122.	Antony Cottee	(1986)	1	(6)	–
123.	John Radford	(1971)	1	(5)	–

Trainer:

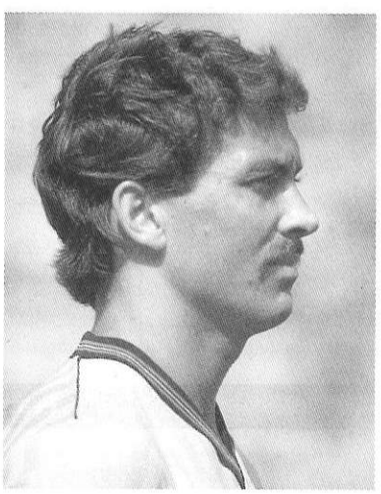
1.	Sir Alfred Ramsey	(1963–1972)	19 Spiele
2.	Robert Robson	(1983–1988)	17 „
3.	Ronald Greenwood	(1978–1980)	11 „
4.	Donald Revie	(1974–1976)	6 „
5.	Sir Walter Winterbottom	(1962)	1 „

Total:

11 Spieler × 90 min. × 54 Spiele	= 53460 min.
Red card von Alan Mullery (5.6.1968)	– 4 min.
	53456 min.

115 Goals + 4 Eigengoals (je eines von einem Waliser/16.11.1966, Schweizer 13.10.1971, Nordiren/17.10.1979, Luxemburger 15.12. 1982) = 119 Goals

David Allan (Stourbridge/England)



Der Außendecker „Kenny" Sansom überholte alle englischen Größen.

Foto: Johannes Kösegi

Finnland

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Arto Tolsa	(1966–1979)	18	(1620)	–
2.	Esko Ranta	(1971–1979)	13	(1170)	–
3.	Jouko Suomalainen	(1970–1978)	13	(1091)	–
4.	Esa Pekonen	(1982–1987)	11	(990)	–
5.	Miikka Toivola	(1971–1979)	11	(875)	1
6.	Atik Ismail	(1978–1983)	11	(874)	4
7.	Leo Houtsonen	(1978–1983)	11	(601)	–
8.	Erkki Vihtilä	(1974–1979)	10	(900)	–
9.	Timo Kautonen	(1966–1975)	10	(873)	–
10.	Lars Näsman	(1966–1971)	9	(765)	–

11. Matti Paatelainen	(1970–1975)	9	(683)	2
12. Jukka Ikäläinen	(1982–1987)	8	(720)	–
13. Hannu Turunen	(1979–1987)	8	(656)	–
14. Aki Heiskanen	(1974–1978)	8	(645)	1
15. Pertti Mäkipää	(1966–1970)	7	(630)	–
Seppo Kilponen	(1967–1974)	7	(630)	–
Erkka Petäjä	(1983–1987)	7	(630)	–
Kari Ukkonen	(1983–1987)	7	(630)	–
19. Tommy Lindholm	(1966–1974)	7	(585)	–
20. Aki Lahtinen	(1982–1987)	7	(561)	–
21. Mika Lipponen	(1983–1987)	7	(497)	–
22. Ari Hjelm	(1983–1987)	7	(410)	2
23. Olavi Rissanen	(1971–1978)	7	(375)	–
24. Ari Valvee	(1982–1987)	7	(275)	1
25. Matti Mäkelä	(1966–1967)	6	(540)	–
Reima Nummila	(1966–1967)	6	(540)	–
Juhani Peltonen	(1966–1967)	6	(540)	3
Pertti Alaja	(1974–1983)	6	(540)	–
Jari Europaeus	(1986–1987)	6	(540)	–
Kari Laukkanen	(1986–1987)	6	(540)	–
Jari Rantanen	(1986–1987)	6	(540)	–
32. Pauno Kymäläinen	(1975–1983)	6	(495)	–
33. Pekka Heikkilä	(1970–1974)	6	(480)	–
34. Pasi Rautiainen	(1979–1987)	6	(469)	–
35. Simo Syrjävaara	(1966–1967)	5	(450)	1
Jyrki Nieminen	(1978–1979)	5	(450)	1
Mikael Granskog	(1982–1983)	5	(450)	–
38. Petri Tiainen	(1986–1987)	5	(391)	1
39. Ari Mäkynen	(1971–1978)	5	(390)	–
40. Raimo Toivanen	(1970–1971)	5	(360)	–
41. Juhani Himanka	(1979–1982)	5	(326)	–
42. Seppo Pyykkö	(1978–1979)	5	(317)	1
43. Aulis Laine	(1966–1967)	4	(360)	–
Vilho Rajantie	(1970–1971)	4	(360)	–
Raimo Saviomaa	(1970–1974)	4	(360)	–
Göran Enckelman	(1975–1978)	4	(360)	–
Pertti Jantunen	(1975–1978)	4	(360)	–
48. Timo Rahja	(1971–1974)	4	(350)	2
49. Ilkka Remes	(1982–1983)	4	(309)	1
50. Juha-Pekka Laine	(1974–1975)	4	(302)	1
51. Pasi Tauriainen	(1986–1987)	4	(234)	–
52. Keijo Kousa	(1982–1983)	4	(136)	–
53. Reijo Kanerva	(1966–1967)	3	(270)	–
Semi Nuoranen	(1967)	3	(270)	–
Paavo Heinonen	(1970–1971)	3	(270)	–
Mikko Lampi	(1979)	3	(270)	–
57. Markus Törnvall	(1986)	3	(250)	–
58. Jarmo Flink	(1971–1974)	3	(225)	–
59. Ismo Lius	(1987)	3	(200)	1
60. Risto Salonen	(1978–1979)	3	(192)	–
61. Tuomo Hakala	(1979–1983)	3	(132)	1
62. Markku Hyvärinen	(1966)	2	(180)	–
Matti Pitko	(1967)	2	(180)	–
Pentti Toivola	(1970)	2	(180)	–
Timo Nummelin	(1971)	2	(180)	–
Harri Holli	(1974)	2	(180)	–
Raimo Saari	(1974)	2	(180)	–
Henry Forssell	(1974–1975)	2	(180)	–
Kai Haaskivi	(1979)	2	(180)	1
Seppo Sairanen	(1979)	2	(180)	–
Olli Huttunen	(1982)	2	(180)	–
Olli Isoaho	(1982–1983)	2	(180)	–
Erik Holmgren	(1987)	2	(180)	–
74. Hannu Hämäläinen	(1975)	2	(179)	–
75. Rutger Pettersson	(1974–1975)	2	(135)	–
76. Petteri Kupiainen	(1979)	2	(112)	–
77. Olavi Litmanen	(1970)	2	(105)	–
Jarmo Manninen	(1974–1975)	2	(105)	–
79. Antero Nikkanen	(1971–1974)	2	(100)	–
80. Heikki Suhonen	(1971–1979)	2	(90)	–
81. Arto Uimonen	(1978)	2	(75)	–
82. Seppo Mäkelä	(1970)	2	(52)	–
83. Kalle Nieminen	(1975–1978)	2	(29)	–
84. Rainer Aho	(1967)	1	(90)	–
Martti Halme	(1967)	1	(90)	–
Kai Pahlman	(1967)	1	(90)	–
Raimo Elo	(1974)	1	(90)	–
Pekka Kosonen	(1974)	1	(90)	–
Eero Rissanen	(1975)	1	(90)	–
Vesa Mars	(1982)	1	(90)	–
Jari Parikka	(1982)	1	(90)	–
Peter Utriainen	(1982)	1	(90)	–
Reijo Vaittinen	(1982)	1	(90)	–
Kari Virtanen	(1983)	1	(90)	–
95. Reima Kokko	(1979)	1	(61)	–
96. Henry Bergström	(1971)	1	(60)	–
97. Raimo Hukka	(1974)	1	(54)	–
98. Juha Helin	(1978)	1	(33)	–
99. Markku Kanerva	(1978)	1	(27)	–
100. Ari Jalasvaara	(1986)	1	(13)	–

Trainer:

1. Olavi Laaksonen	(1966–1975)	15 Spiele
2. Martti Kuusela	(1982–1987)	12 "
3. Aulis Rytkönen	(1975–1979)	6 "
4. Esko Malm	(1979–1982)	3 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 36 Spiele	= 35640 min.
Red card von Ari Valvee (15.10.1986)	– 6 min.
	35634 min.

25 Goals + 1 Eigengoal eines Polen (1983) = 26 Goals

Esko S. Lahtinen (Helsinki/Finnland)

Finnlands Rekordinternationaler Arto Tolsa.

Foto: Lahtinen-Archiv

Frankreich

	Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1. Henri Michel	(1967–1979)	18	(1577)	–
2. Jean Djorkaeff	(1966–1971)	14	(1260)	–
3. Joël Bats	(1984–1987)	12	(1110)	–
4. Patrick Battiston	(1978–1986)	12	(1092)	1
5. Georges Lech	(1963–1971)	12	(1015)	5
6. Bernard Bosquier	(1966–1971)	11	(990)	–
7. Charly Loubet	(1967–1971)	11	(886)	5
8. Maxime Bossis	(1978–1984)	10	(930)	–
Michel Platini	(1979–1987)	10	(930)	10
Luis Fernandez	(1984–1987)	10	(930)	1
11. Manuel Amoros	(1984–1987)	10	(825)	–
12. Jean Tigana	(1984–1987)	9	(840)	–
13. Georges Carnus	(1966–1967)	9	(810)	–
André Chorda	(1960–1966)	9	(810)	–
15. Georges Bereta	(1967–1975)	9	(734)	–
16. Marius Trésor	(1971–1979)	8	(720)	1
17. Basile Boli	(1986–1987)	8	(717)	–
18. Dominique Rocheteau	(1975–1984)	8	(548)	–
19. Robert Herbin	(1960–1968)	7	(630)	3
20. Jean-François Domergue	(1984–1987)	7	(600)	2
21. Hervé Revelli	(1966–1971)	7	(592)	2

22.	Fleury Di Nallo	(1964–1971)	7	(585)	5
23.	Bernard Lacombe	(1974–1984)	7	(519)	1
24.	René Ferrier	(1958–1963)	6	(540)	–
	Pierre Bernard	(1962–1964)	6	(540)	–
	Joseph Bonnel	(1964–1966)	6	(540)	–
	Jacky Novi	(1970–1971)	6	(540)	–
	François Bracci	(1974–1975)	6	(540)	–
	Jean-Marc Guillou	(1974–1975)	6	(540)	3
	Christian Lopez	(1975–1979)	6	(540)	–
31.	Yannick Stopyra	(1986–1987)	6	(517)	1
32.	Alain Giresse	(1978–1984)	6	(493)	1
33.	Bruno Bellone	(1984–1987)	6	(315)	1
34.	Didier Six	(1978–1984)	5	(461)	2
35.	Yvon Douis	(1958–1963)	5	(450)	1
	Jean Wendling	(1959–1963)	5	(450)	–
	Bruno Rodzik	(1960–1963)	5	(450)	–
	Marcel Artelesa	(1963–1966)	5	(450)	–
	Yves Herbert	(1966–1968)	5	(450)	1
	Marcel Aubour	(1967–1968)	5	(450)	–
	Jean Baeza	(1967–1968)	5	(450)	–
	Claude Quittet	(1967–1971)	5	(450)	–
	Michel Mézy	(1970–1971)	5	(450)	1
	Jean-Pierre Adams	(1974–1975)	5	(450)	–
	Dominique Baratelli	(1974–1975)	5	(450)	–
	Albert Emon	(1975–1979)	5	(450)	1
	Dominique Dropsy	(1978–1979)	5	(450)	–
	Léonard Specht	(1978–1979)	5	(450)	–
49.	Yvon Le Roux	(1984–1987)	5	(445)	–
50.	Jean-Noël Huck	(1970–1975)	5	(405)	–
51.	Jean-Marc Ferreri	(1984–1987)	5	(348)	–
52.	Marc Berdoll	(1975–1979)	5	(316)	2
53.	Jean Gallice	(1974–1975)	5	(229)	1
54.	Jean-Jaques Marcel	(1958–1960)	4	(360)	1
	François Heutte	(1959–1960)	4	(360)	2
	Jean Vincent	(1958–1960)	4	(360)	5
	Raymond Kopa	(1958–1962)	4	(360)	2
	André Lerond	(1958–1962)	4	(360)	–
	Maryan Wisnieski	(1958–1962)	4	(360)	3
	Lucien Muller	(1959–1964)	4	(360)	–
	Jean Petit	(1978–1979)	4	(360)	1
	William Ayache	(1986–1987)	4	(360)	–
63.	Fabrice Poullain	(1986–1987)	4	(351)	–
64.	Bernard Blanchet	(1966–1971)	4	(335)	2
65.	Thierry Fargeon	(1987)	4	(206)	1
66.	Jean-Pierre Papin	(1986–1987)	4	(180)	–
67.	Raymond Kaelbel	(1958–1960)	3	(270)	–
	Georges Lamia	(1959–1960)	3	(270)	–
	Yvon Goujon	(1962–1963)	3	(270)	3
	Lucien Coussou	(1962–1964)	3	(270)	3
	Pierre Michelin	(1963–1964)	3	(270)	–
	Laurent Robuschi	(1962–1966)	3	(270)	–
	Nestor Combin	(1964–1968)	3	(270)	1
	Jacques Simon	(1966–1968)	3	(270)	–
	Jean-Paul Rostagni	(1970–1971)	3	(270)	–
	Dominique Bathenay	(1975–1979)	3	(270)	1
	Raymond Domenech	(1975–1979)	3	(270)	–
	Loïc Amisse	(1979)	3	(270)	–
	Gérald Passi	(1987)	3	(270)	–
80.	José Touré	(1987)	3	(254)	1
81.	Christian Coste	(1974–1975)	3	(215)	1
82.	Bernard Genghini	(1984–1986)	3	(179)	–
83.	Louis Floch	(1970–1971)	3	(128)	1
84.	Just Fontaine	(1958–1959)	2	(180)	5
	Roger Marche	(1958–1959)	2	(180)	–
	Armand Penverne	(1958–1959)	2	(180)	–
	Robert Jonquet	(1959–1960)	2	(180)	–
	Michel Stievenard	(1960)	2	(180)	–
	Maryan Synakowski	(1962)	2	(180)	–
	Jean-Louis Buron	(1963)	2	(180)	–
	Georges Casolari	(1964)	2	(180)	–
	Robert Budzinski	(1966)	2	(180)	–
	Claude Robin	(1966)	2	(180)	–
	Jean-Claude Suaudeau	(1966)	2	(180)	–
	André Guy	(1967–1968)	2	(180)	1
	Robert Szczepaniak	(1967–1968)	2	(180)	–
	Francis Camerini	(1971)	2	(180)	–
	Jean-François Jodar	(1974)	2	(180)	–
	Gérard Janvion	(1975–1978)	2	(180)	–
	Alain Mozan	(1979)	2	(180)	–
	Eric Cantona	(1987)	2	(180)	–
	Jean-Christophe Thouvenel	(1987)	2	(180)	–
103.	Dominique Bijotat	(1987)	2	(166)	–
104.	Carmelo Micchiche	(1987)	2	(165)	1
105.	Francis Piasecki	(1978–1979)	2	(151)	–
106.	Jean-Michel Larqué	(1975)	2	(135)	–
107.	Jacques Zimako	(1979)	2	(125)	–
108.	Jean-François Larios	(1979)	2	(119)	1
109.	Gérard Soler	(1974–1978)	2	(117)	–
110.	Albert Gemmrich	(1978)	2	(98)	1
111.	Philippe Vercruysse	(1986)	2	(93)	–
112.	Eric Pécout	(1979)	2	(69)	1
113.	Thierry Tusseau	(1984)	2	(56)	–
114.	Claude Abbes	(1958)	1	(90)	–
	Bruno Bollini	(1958)	1	(90)	–
	Stéphane Bruey	(1958)	1	(90)	1
	Thadée Cisowski	(1958)	1	(90)	2
	Dominique Colonna	(1958)	1	(90)	–
	Léon Deladérière	(1958)	1	(90)	–
	Stanislas Dombeck	(1958)	1	(90)	–
	Roland Guillas	(1958)	1	(90)	–
	Maurice Lafont	(1958)	1	(90)	–
	Pierre Grillet	(1960)	1	(90)	–
	Bernard Rahis	(1960)	1	(90)	2
	Robert Siatka	(1960)	1	(90)	–
	Jean Taillandier	(1960)	1	(90)	–
	Paul Sauvage	(1962)	1	(90)	–
	Marcel Adamczyk	(1963)	1	(90)	–
	Théo Skudlapski	(1963)	1	(90)	–
	Edouard Stako	(1964)	1	(90)	–
	Daniel Charles-Alfred	(1964)	1	(90)	–
	Angel Rambert	(1964)	1	(90)	–
	Paul Courtin	(1966)	1	(90)	–
	Gérard Hausser	(1966)	1	(90)	–
	Michel Watteau	(1966)	1	(90)	–
	Didier Couécou	(1967)	1	(90)	–
	Richard Krawczyk	(1967)	1	(90)	–
	Roland Mitoraj	(1967)	1	(90)	–
	Vincent Estève	(1968)	1	(90)	–
	Roger Lemerre	(1971)	1	(90)	–
	Jacky Vergnes	(1971)	1	(90)	1
	Jean-Paul Bertrand-Demanes	(1974)	1	(90)	–
	Charles Orlanducci	(1975)	1	(90)	–
	Roger Jouve	(1978)	1	(90)	–
	André Rey	(1978)	1	(90)	–
	Patrice Rio	(1978)	1	(90)	–
	Olivier Rouyer	(1978)	1	(90)	–
	Patrick Rampillon	(1979)	1	(90)	1
	Philippe Jeannol	(1986)	1	(90)	–
	Stéphane Paille	(1986)	1	(90)	–
	Bruno Germain	(1987)	1	(90)	–
	Sylvain Kastendeuch	(1978)	1	(90)	–
	Bruno Martini	(1987)	1	(90)	–
	Didier Sénac	(1987)	1	(90)	–
	Luc Sonor	(1987)	1	(90)	–
	Rémy Vogel	(1987)	1	(90)	–
	Bernard Zénier	(1987)	1	(90)	–
158.	Pierre Pleimelding	(1978)	1	(57)	–
159.	Philippe Anziani	(1987)	1	(53)	–

Henri Michel, einst ein großer Spieler, ist inzwischen Frankreichs Nationaltrainer.

Foto: HSF/Paris

160. Gilbert Gress	(1971)	1	(45)	–
Marco Molitor	(1975)	1	(45)	–
162. Christian Synaeghel	(1974)	1	(30)	–
163. Jean-Philippe Rohr	(1987)	1	(16)	–
164. Daniel Bravo	(1984)	1	(13)	–
Patrick Parizon	(1975)	1	(13)	–
166. Patrick Delamontagne	(1987)	1	(9)	–

Trainer:

1. Michel Hidalgo	(1976–1984)	11	Spiele
2. Henri Michel	(1984–1987)	8	"
3. Albert Batteux*	(1958–1962)	6	"
Henri Guérin	(1964–1966)	6	"
Georges Boulogne	(1969–1973)	6	"
Stefan Kovacs/Rumäne	(1973–1975)	6	"
7. Louis Dugauguez	(1967–1968)	5	"
8. Jean Snella & Jean Arribas	(1966–1967)	3	"

* *Die Spieler-Auswahl wurde von einem Komitee vorgenommen, dem noch angehörten: Paul Nicolas (1958–1959, †), Jean Gauteroux (1959–1960), Alex Thépot (1959–1960), Georges Verriest (1959–1964, †) und Henri Guérin (1962–1964). Letzerer wurde 1964 alleiniger Chef-trainer.*

Total:

11 Spieler × 90 min. × 51 Spiele	= 50490 min.
11 Spieler × 30 min. × 1 Spiel	330 min.
	50820 min.
Red card von Manuel Amoros (12.6.1984)	– 3 min.
Red card von Yvon Le Roux (27.6.1984)	– 5 min.
	50812 min.

Alain Leiblang (Epinay sur Seine/Frankreich)

Griechenland

	Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1. Dimitris Papaioanou	(1966–1978)	18	(1572)	3
2. Nikos Anastopoulos	(1980–1987)	17	(1457)	11
3. Peter Mihos	(1982–1987)	15	(1350)	–
4. George Firos	(1974–1982)	15	(1288)	–
5. Anastasios Mitropoulos	(1978–1987)	15	(1127)	1
6. Kostas Iosifidis	(1974–1982)	12	(1080)	1
7. Savas Kofidis	(1982–1987)	12	(734)	–
8. Dimitris Domazos	(1966–1975)	11	(983)	–
9. Hristos Ardizoglou	(1978–1983)	11	(596)	1
10. Thomas Mavros	(1975–1982)	10	(876)	5
11. Dimitris Saravakos	(1983–1987)	10	(770)	3
12. Apostolos Papaioanou	(1982–1987)	10	(722)	2
13. George Kostikos	(1979–1983)	10	(605)	1
14. Nikos Vamvakulas	(1983–1987)	9	(800)	–
15. Theodor Palas	(1971–1978)	9	(788)	–
16. Nikos Hristidis	(1967–1968)	8	(713)	–
17. Stelios Manolas	(1983–1987)	8	(646)	–
18. George Kudas	(1967–1980)	8	(593)	–
19. George Delikaris	(1971–1978)	8	(588)	4
20. John Kirastas	(1974–1980)	8	(585)	–
21. Hristos Terzanidis	(1974–1980)	8	(538)	–
22. Mihalis Kritikopoulos	(1970–1975)	8	(442)	1
23. Vasilis Konstandinou	(1974–1980)	7	(630)	–
Panayotis Ikonomopoulos	(1966–1974)	7	(630)	–
Anthimos Kapsis	(1971–1982)	7	(630)	–
Spiros Livathinos	(1979–1982)	7	(630)	–
27. Kostas Polihroniou	(1958–1967)	7	(623)	–
28. John Gunaris	(1971–1983)	7	(614)	–
29. Kostas Andoniou	(1986–1987)	7	(586)	1
30. Stathis Haitas	(1966–1967)	7	(555)	1
31. Kostas Kuis	(1980–1983)	7	(553)	–
32. Ilias Galakos	(1978–1980)	7	(498)	3
33. Nikos Sarganis	(1982–1983)	6	(540)	–
Nikos Alavandas	(1983–1987)	6	(540)	–
35. Kostas Eleftherakis	(1970–1974)	6	(525)	1
36. Neotakis Lukanidis	(1958–1967)	6	(523)	–
37. Dimitris Nikoludis	(1978–1980)	6	(515)	3
38. Haralambos Xanthopoulos	(1978–1983)	6	(483)	–
39. Stavros Sarafis	(1971–1975)	6	(482)	1
40. Andonis Andoniadis	(1970–1975)	6	(449)	3
41. John Damanakis	(1978–1983)	6	(417)	–
42. Stratos Apostolakis	(1986–1987)	6	(358)	–
43. Nikos Karulias	(1983)	5	(450)	–
44. George Sideris	(1958–1967)	5	(443)	4
John Gaitatzis	(1967–1971)	5	(443)	–
46. Nikos Yutsos	(1967–1970)	5	(428)	–
47. Apostolos Glezos	(1971–1974)	5	(422)	1
48. Apostolos Toskas	(1970–1971)	5	(365)	–
49. George Skartados	(1983–1987)	5	(263)	–
50. Peter Xanthopoulos	(1986–1987)	5	(219)	–
51. Nikos Stathopoulos	(1970–1971)	4	(360)	–
Peter Ravusis	(1978–1980)	4	(360)	–
John Galitsios	(1983)	4	(360)	–
Theologos Papadopoulos	(1987)	4	(360)	–
55. Vasilis Siokos	(1971–1975)	4	(355)	–
56. Fotis Balopoulos	(1966–1967)	4	(353)	–
Hristos Zanderoglou	(1967)	4	(353)	–
Aristidis Kamaras	(1967–1970)	4	(353)	–
59. Andreas Bonovas	(1987)	4	(352)	1
60. Ahileas Aslanidis	(1967–1975)	4	(274)	–
61. Vangelis Kusulakis	(1979–1983)	4	(272)	–
62. George Semertzidis	(1978–1983)	4	(247)	–
63. Hristos Dimopoulos	(1982–1983)	4	(232)	–
64. Pandelis Nikolaou	(1975–1980)	4	(213)	–
65. Kostas Batsinilas	(1983–1987)	4	(127)	1
66. George Skrekis	(1966–1970)	3	(270)	–
Vasilis Botinos	(1967)	3	(270)	–
Andonis Minou	(1986)	3	(270)	–
69. George Dedes	(1966–1971)	3	(268)	–
70. Dimitris Sinetopoulos	(1971–1975)	3	(226)	–
71. Savas Theodoridis	(1958)	2	(180)	–
Panayotis Papulidis	(1958)	2	(180)	–
Kostas Linoxilakis	(1958)	2	(180)	–
Ilias Ifandis	(1958)	2	(180)	1
Mihalis Belis	(1967)	2	(180)	–
Angelos Spiridon	(1970–1971)	2	(180)	–
Kostas Nestoridis	(1958)	2	(180)	–
Lefteris Pupakis	(1971–1980)	2	(180)	–
Dimitris Eleftheriadis	(1971–1974)	2	(180)	–
Panayotis Kelesidis	(1975–1979)	2	(180)	–
George Plitsis	(1983)	2	(180)	–
82. Kostas Kambas	(1971)	2	(165)	–
83. Kiriakos Apostolidis	(1975)	2	(134)	–
84. Kostas Mavridis	(1986–1987)	2	(117)	–
85. Kostas Davurlis	(1971)	2	(107)	1
86. Dimitris Dimitriou	(1974–1975)	2	(87)	–
87. George Karafeskos	(1971)	2	(55)	–
88. Kostas Orfanos	(1979)	2	(39)	–
89. Dimitris Stefanakos	(1958)	1	(90)	–
Paul Emanuilidis	(1958)	1	(90)	–
Dimitris Theofanis	(1958)	1	(90)	–
Stelios Psihos	(1958)	1	(90)	–
John Holevas	(1958)	1	(90)	–
Sotiris Angelopoulos	(1958)	1	(90)	–
John Nembidis	(1958)	1	(90)	–
Andreas Papaemanuil	(1958)	1	(90)	1
Anastasios Vasilou	(1966)	1	(90)	–
Frangiskos Surpis	(1966)	1	(90)	–
Stelios Skevofilakas	(1966)	1	(90)	–
Alekos Alexiadis	(1966)	1	(90)	2
Alekos Sofianidis	(1967)	1	(90)	–
Dimitris Plesas	(1967)	1	(90)	–
Kostas Aidiniou	(1971)	1	(90)	1
Haralambos Stavropoulos	(1971)	1	(90)	–
Thanasis Angelis	(1971)	1	(90)	–
Stelios Papafloratos	(1975)	1	(90)	–
Angelos Anastasiadis	(1975)	1	(90)	–
Hristos Mihail	(1987)	1	(90)	–
Jack Hatziathansiou	(1987)	1	(90)	–
Lisandros Yeorgamlis	(1987)	1	(90)	–
Pagonis Vakalopoulos	(1987)	1	(90)	–
George Mitsibonas	(1987)	1	(90)	–
Vangelis Vlahos	(1987)	1	(90)	–
Thanasis Kanaras	(1987)	1	(90)	–
Mihalis Ziogas	(1987)	1	(90)	–
John Samaras	(1987)	1	(90)	–
117. Sotiris Mavromatis	(1971)	1	(78)	–

118. Thanasis Intzoglou	(1971)	1	(77)	–
119. Dimitris Hatziioanoglou	(1971)	1	(74)	–
120. Kostas Nikolaidis	(1971)	1	(73)	–
121. Filotas Pelios	(1975)	1	(72)	–
122. Theodoros Pahaturidis	(1987)	1	(59)	–
123. Anastasios Papas	(1971)	1	(48)	–
124. Dimitris Paridis	(1975)	1	(46)	–
125. John Kalitzakis	(1987)	1	(31)	–
126. Nikos Kalambakas	(1975)	1	(23)	–

Dimitris Papaioanou war lange ein Idol der Griechen.

Foto: Kusunelos-Archiv

127. Thanasis Anastasiadis	(1986)	1	(20)	–
128. John Dondas	(1983)	1	(14)	–
129. Peter Karavitis	(1978)	1	(12)	–
Paul Papaioanou	(1987)	1	(12)	–
131. Hristos Ziakos	(1978)	1	(8)	–

Trainer:

1. Alketas Panagulias	(1974–1981)	15	Spiele
2. Vasilis Petropoulos*	(1967–1971)	10	»
3. Vasilis Arhondidis	(1982–1983)	8	»
4. Miltos Papapostolou	(1984–1987)	8	»
5. Panayotis Markovits*	(1966–1967)	2	»
6. Rino Martini	(1958)	1	»
7. Andonis Miyakis	(1958)	1	»
8. William Bingham (Nordire)	(1971)	1	»

* *Beide betreuten zusammen ein Match (10.5.1967: Griechenland – Finnland 1:1).*

Total:

11 Spieler × 90 min. × 45 Spiele	=	44550 min.
11 Spieler × 7 min. × 1 Spiel	–	77 min.
(Österreich – Griechenland 1:1 wurde am 5.11.1967 nach 83 min. abgebrochen)		
		44473 min.
Red card von Hristos Terzanidis	–	70 min.
Neotakis Lukanidis schied infolge einer Verletzumg am 10.5.1967 nach 80 min. aus und konnte nicht mehr ersetzt werden.	–	10 min.
		44393 min.

George Kusunelos (Athen/Griechenland)

Irland

	Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1. William Brady	(1974–1987)	27	(2355)	4
2. Frank Stapleton	(1978–1988)	26	(2190)	10
3. John Giles	(1962–1979)	19	(1699)	–
4. Alan Kelly	(1962–1971)	16	(1440)	–
5. Donald Givens	(1970–1979)	15	(1126)	9
6. Michael Martin	(1971–1983)	15	(1329)	2
7. Mark Lawrenson	(1978–1987)	15	(1320)	3
8. Kevin Moran	(1982–1988)	15	(1241)	1
9. Anthony Dunne	(1963–1975)	14	(1253)	–
10. Patrick Mulligan	(1970–1979)	14	(1202)	–
11. Stephen Heighway	(1970–1980)	14	(1188)	–
12. Charles Hurley	(1959–1967)	13	(1170)	–
13. Christopher Hughton	(1980–1988)	13	(1162)	–
14. Ronald Whelan	(1982–1988)	13	(1076)	2
15. Anthony Galvin	(1982–1988)	13	(982)	1
16. Anthony Grealish	(1978–1983)	12	(1042)	3
17. Gerald Daly	(1975–1986)	12	(811)	5
18. Patrick Bonner	(1983–1988)	11	(990)	–
19. Raymond Treacy	(1966–1975)	11	(907)	2
20. Raymond Houghton	(1986–1988)	10	(900)	1
Paul McGrath	(1986–1988)	10	(900)	2
22. John Aldridge	(1986–1988)	10	(887)	–
23. Eamon Dunphy	(1966–1971)	10	(808)	–
24. Michael McCarthy	(1986–1988)	9	(810)	–
25. David O'Leary	(1978–1983)	9	(772)	–
26. James Holmes	(1971–1979)	9	(665)	–
27. Joseph Kinnear	(1967–1975)	9	(657)	–
28. Noel Cantwell	(1959–1967)	8	(720)	6
Michael Meagan	(1962–1967)	8	(720)	–
30. Terence Conroy	(1970–1975)	8	(665)	–
31. Michael Walsh	(1978–1983)	8	(378)	1
32. Patrick Roche	(1971–1975)	7	(630)	–
Seamus McDonagh	(1982–1983)	7	(630)	–
34. Gary Waddock	(1982–1983)	7	(497)	2
35. Kevin O'Callaghan	(1982–1983)	7	(430)	1
36. Paul McGee	(1978–1979)	7	(398)	–
37. Anthony McEvoy	(1963–1967)	6	(540)	2
John Dempsey	(1966–1967)	6	(540)	–
John Conway	(1966–1971)	6	(540)	1
Eoin Hand	(1971–1975)	6	(540)	1
41. Michael Robinson	(1982–1983)	6	(526)	1
42. Ashley Grimes	(1979–1987)	6	(507)	1
43. Alfred Finucane	(1967–1971)	6	(495)	–
44. Kevin Sheedy	(1983–1988)	6	(337)	1
45. William Tuohy	(1959–1963)	5	(450)	3
Ambrose Fogarty	(1962–1964)	5	(450)	2
Thomas Traynor	(1962–1964)	5	(450)	–
Michael McGrath	(1959–1967)	5	(450)	–
Seamus Brennan	(1966–1970)	5	(450)	–
Frank O'Neill	(1966–1971)	6	(450)	1
Anthony Byrne	(1970–1971)	5	(450)	–
John Devine	(1979–1983)	5	(450)	–
53. Gerald Peyton	(1979–1987)	5	(420)	–
54. Alfred Hale	(1962–1971)	5	(381)	–
55. Raymond Brady	(1963–1964)	4	(360)	–
Joseph Haverty	(1963–1966)	4	(360)	–
Michael Kearns	(1978–1979)	4	(360)	–
58. Eamon Rogers	(1967–1971)	4	(315)	1
59. Eamon Gregg	(1978–1979)	4	(235)	–
60. John Byrne	(1986–1987)	4	(145)	–
61. Niall Quinn	(1987–1988)	4	(79)	–
62. Patrick Saward	(1959–1962)	3	(270)	–
John Anderson	(1987)	3	(270)	–
David Langan	(1986–1987)	3	(270)	–
Christopher Morris	(1988)	3	(270)	–
66. Michael Lawlor	(1970)	3	(227)	–
67. Pierce O'Leary	(1979–1980)	3	(202)	–
68. George Cummins	(1959)	2	(180)	–
Thomas Hamilton	(1959)	2	(180)	–
John O'Neill	(1959)	2	(180)	–
Alfred Ringstead	(1959)	2	(180)	–
Brendan McNally	(1959–1962)	2	(180)	–
Dermot Curtis	(1962–1963)	2	(180)	–
William Browne	(1963–1964)	2	(180)	–
Theobald Foley	(1963–1967)	2	(180)	–
Oliver Conmy	(1967)	2	(180)	–
Charles Ghallagher	(1967)	2	(180)	–
Patrick Dunning	(1970)	2	(180)	–
Turlough O'Connor	(1967–1971)	2	(180)	1
80. James Beglin	(1986)	2	(88)	–
81. Anthony Cascarino	(1988)	2	(17)	–
82. Christopher Doyle	(1959)	1	(90)	–
Frank O'Farrell	(1959)	1	(90)	–
Arthur Fitzsimons	(1959)	1	(90)	–
Richard Whittaker	(1959)	1	(90)	–
Ronald Nolan	(1962)	1	(90)	–
Noel Peyton	(1962)	1	(90)	–

	Ronald Whelan, snr.	(1963)	1	(90)	–
	John Fullam	(1964)	1	(90)	–
	Patrick Turner	(1964)	1	(90)	–
	Patrick Dunne	(1966)	1	(90)	–
	Anthony O'Connell	(1966)	1	(90)	–
	James Dunne	(1971)	1	(90)	–
	Michael Gannon	(1971)	1	(90)	–
	John Herrick	(1971)	1	(90)	–
	Michael Leech	(1971)	1	(90)	–
	Thomas McConville	(1971)	1	(90)	–
	Moel Synnott	(1978)	1	(90)	–
	Gerald Ryan	(1978)	1	(90)	–
	Frank O'Brien	(1980)	1	(90)	–
	Michael Walsh	(1982)	1	(90)	–
	Kieran O'Regan	(1983)	1	(90)	–
	Anthony Grealish	(1978)	1	(90)	–
104.	Thomas Carroll	(1970)	1	(70)	1
105.	Austin Hayes	(1979)	1	(62)	–
106.	Michael Kearin	(1971)	1	(52)	–
107.	Noel Campbell	(1971)	1	(45)	–
	James McDonagh	(1983)	1	(45)	–
109.	Damien Richardson	(1971)	1	(38)	–
110.	Joseph Walters	(1979)	1	(37)	–
111.	Terence Mancini	(1974)	1	(32)	–
112.	Ronald Healey	(1980)	1	(30)	–
113.	Jeremiah Dennehy	(1974)	1	(10)	–

Trainer:

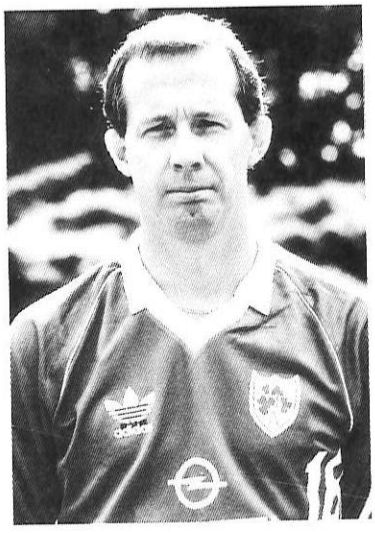
1.	Komitee*	(1959–1969)	16 Spiele
2.	John Giles	(1974–1980)	14 "
3.	Jack Charlton	(1986–1988)	11 "
4.	Eoin Hand	(1982–1983)	6 "
5.	Michael Meagan	(1970–1971)	5 "
6.	William Tuohy	(1971)	1 "

* *Die Republik Irland besaß bis 1969 keinen Nationaltrainer. Bis zu jener Zeit wurde das irische Nationalteam für die EM-Spiele von einem 5köpfigen Komitee aufgestellt.*

Total:

11 Spieler × 90 min. × 53 Spiele	= 52470 min.
Red card von Terence Mancini (1974/SU)	– 58 min.
Red card von „Liam" Brady (14.10.1987)	– 7 min.
	52405 min.

Sean Creedon (Dublin/Irland)



„Liam" Brady war der Pechvogel des Jahres 1988. Wegen einer red card und Verletzung konnte er nicht an der EM-Endrunde teilnehmen.

Foto: Sportsfile

Island

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Atli Edvaldsson	(1978–1987)	23	(2070)	3
2.	Pétur Pétursson	(1978–1987)	18	(1422)	2
3.	Sævar Jónsson	(1982–1987)	16	(1440)	–
4.	Ásgeir Sigurvinsson	(1974)	16	(1425)	1
5.	Marteinn Geirsson	(1974–1983)	15	(1350)	1
6.	Jóhannes Edvaldsson	(1974–1983)	14	(1247)	1
7.	Árni Sveinsson	(1975–1983)	13	(858)	–
8.	Arnór Gudjohnsen	(1979–1987)	12	(1087)	1
9.	Thorsteinn Bjarnason	(1978–1983)	13	(1035)	–
10.	Gunnar Gíslason	(1982–1987)	12	(947)	–
11.	Teitur Thordarson	(1974–1982)	11	(860)	–
12.	Jón Pétursson	(1974–1979)	10	(900)	–
13.	Ragnar Margeirsson	(1982–1987)	10	(872)	–
14.	Janus Gudlaugsson	(1978–1983)	10	(813)	1
15.	Lárus Gudmundsson	(1982–1987)	10	(754)	–
16.	Ómar Torfason	(1982–1987)	9	(697)	–
17.	Karl Thordarson	(1975–1982)	9	(588)	–
18.	Bjarni Sigurdsson	(1986–1987)	8	(720)	–
19.	Vidar Halldórsson	(1982–1983)	8	(645)	–
20.	Pétur Ormslev	(1982–1987)	8	(643)	1
21.	Gudgeir Leifsson	(1974–1979)	7	(630)	–
22.	Gudmundur Thorbjörnsson	(1978–1979)	7	(607)	–
23.	Gísli Torfason	(1974–1978)	7	(605)	–
24.	Sigurdur Jónsson	(1983–1987)	7	(560)	–
25.	Matthías Hallgrímsson	(1974–1975)	6	(324)	1
26.	Ágúst Már Jónsson	(1986–1987)	5	(450)	–
27.	Örn Óskarsson	(1978–1982)	5	(435)	–
28.	Trausti Haraldsson	(1978–1982)	5	(428)	–
29.	Thorsteinn Ólafsson	(1974–1979)	4	(360)	–
30.	Árni Stefánsson	(1975–1978)	4	(315)	–
31.	Hördur Hilmarsson	(1974–1979)	4	(303)	–
32.	Ásgeir Elíasson	(1974–1983)	4	(292)	–
33.	Gudmundur Torfason	(1986–1987)	4	(285)	–
34.	Elmar Geirsson	(1974–1975)	4	(232)	–
35.	Ólafur Júlíusson	(1974–1975)	3	(270)	–
	Ólafur Thordarson	(1987)	3	(270)	–
37.	Gudni Bergsson	(1986–1987)	3	(255)	–
38.	Dýri Gudmundsson	(1978–1979)	3	(205)	–
39.	Grétar Magnússon	(1974–1975)	3	(195)	–
40.	Karl Hermannsson	(1974–1975)	3	(185)	–
41.	Sigurdur Grétarsson	(1982–1987)	3	(143)	–
42.	Ingi Björn Albertsson	(1978)	3	(119)	–
43.	Pétur Arnthorsson	(1987)	3	(104)	–
44.	Skúli Ágústsson	(1962)	2	(180)	–
	Gardar Árnason	(1962)	2	(180)	1
	Thórólfur Beck	(1962)	2	(180)	–
	Helgi Daníelsson	(1962)	2	(180)	–
	Bjarni Felixson	(1962)	2	(180)	–
	Ríkhardur Jónasson	(1962)	2	(180)	2
	Sveinn Jónsson	(1962)	2	(180)	–
	Árni Njálsson	(1962)	2	(180)	–
	Ellert B. Schram	(1962)	2	(180)	–
	Sigurdur Dagsson	(1975)	2	(180)	–
	Ólafur Björnsson	(1983)	2	(180)	–
	Sigurdur Lárusson	(1983)	2	(180)	–
	Ómar Rafnsson	(1983)	2	(180)	–
	Vidar Thorkelsson	(1987)	2	(180)	–
58.	Sigurlás Thorleifsson	(1979)	2	(165)	–
59.	Halldór Áskelsson	(1987)	2	(95)	–
60.	Hördur Felixson	(1962)	1	(90)	–
	Sigurthor Jakobsson	(1962)	1	(90)	–
	Thordur Jónsson	(1962)	1	(90)	–
	Jón Stefánsson	(1962)	1	(90)	–
	Björn Lárusson	(1975)	1	(90)	–
	Ólafur Sigurvinsson	(1975)	1	(90)	–
	Sigurdur Björgvinsson	(1978)	1	(90)	–
	Stefán Örn Sigurdsson	(1978)	1	(90)	–
	Gudmundur Baldursson	(1982)	1	(90)	–
69.	Heimir Karlsson	(1982)	1	(30)	–
70.	Eiríkur Thorsteinsson	(1974)	1	(25)	–
	Sveinbjörn Hákonarson	(1983)	1	(25)	–
72.	Rúnar Kristinsson	(1987)	1	(21)	–
73.	Tómas Pálsson	(1979)	1	(15)	–
74.	Ottó Gudmundsson	(1979)	1	(13)	–
75.	Thorvaldur Örlygsson	(1987)	1	(10)	–
76.	Atli Thor Hédínsson	(1974)	1	(5)	–

Trainer:

1.	Yury Ilitecev (Sowjetunion)	(1978–1979)	8 Spiele
	Jóhannes Atlason	(1982–1983)	8 "
	Siegfried Held (BR Deutschland)	(1986–1987)	8 "
4.	Anthony Knapp (England)	(1974–1975)	6 "
5.	Ríkhardur Jónsson	(1962)	2 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 32 Spiele	= 31 680 min.
Red card von Pétur Arnthorsson (23.9.1987)	– 1 min.
	31 679 min.

Sigmundur Ó. Steinarsson (Reykjavík/Island)

Der Isländer Atli Edvaldsson spielte lange bei bundesdeutschen Vereinen.
Foto: PUMA

Italien

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Giacinto Facchetti	(1963–1975)	27	(2490)	1
2.	Dino Zoff	(1968–1983)	23	(2085)	–
3.	Alessandro Altobelli	(1980–1988)	19	(1219)	9
4.	Tarcisio Burgnich	(1963–1972)	17	(1590)	–
5.	Alessandro Mazzola	(1963–1972)	15	(1371)	6
6.	Angelo Domenghini	(1963–1972)	15	(1365)	5
7.	Giuseppe Bergomi	(1982–1988)	15	(1350)	1
8.	Giancarlo Antognoni	(1974–1983)	15	(1138)	–
9.	Franco Baresi II	(1982–1988)	14	(1260)	–
10.	Claudio Gentile	(1975–1983)	13	(1170)	–
11.	Walter Zenga	(1986–1988)	12	(1080)	–
12.	Gianluca Vialli	(1986–1988)	12	(1078)	5
13.	Antonio Cabrini	(1980–1987)	12	(967)	1
14.	Antonio Juliano	(1966–1974)	11	(1050)	–
15.	Gianni Rivera	(1962–1971)	11	(1020)	3
16.	Giuseppe Giannini	(1986–1988)	11	(990)	1
17.	Robert Donadoni	(1986–1988)	11	(927)	1
18.	Fernando De Napoli	(1986–1988)	11	(783)	–
19.	Giuseppe Dossena	(1982–1987)	11	(748)	–
20.	Giancarlo De Sisti	(1967–1972)	10	(900)	3
	Riccardo Ferri II	(1986–1988)	10	(900)	1
22.	Marco Tardelli	(1980–1983)	10	(887)	1
23.	Enrico Albertosi	(1967–1972)	10	(855)	–
	Fulvio Collovati	(1980–1983)	10	(855)	–
25.	Franco Causio	(1972–1983)	10	(808)	–
26.	Francesco Graziani	(1975–1983)	10	(800)	1
27.	Salvatore Bagni	(1983–1987)	10	(786)	1
28.	Romeo Benetti	(1971–1980)	10	(736)	–
29.	Carlo Ancelotti	(1983–1988)	10	(686)	–
30.	Luigi Riva	(1967–1972)	9	(796)	10
31.	Mario Bertini	(1967–1972)	9	(720)	1
32.	Piero Prati	(1968–1971)	8	(780)	5
33.	Aristide Guarneri	(1963–1968)	8	(750)	–
34.	Roberto Boninsegna	(1967–1974)	8	(720)	4
	Gaetano Scirea	(1980–1983)	8	(720)	–
36.	Roberto Rosato	(1967–1972)	8	(684)	–
37.	Paolo Rossi	(1982–1983)	8	(675)	1
38.	Armando Picchi (†)	(1966–1968)	7	(630)	–
	Pierlugi Cera	(1970–1972)	7	(630)	–
40.	Roberto Bettega	(1975–1983)	7	(535)	–
41.	Roberto Mancini	(1987–1988)	7	(343)	1
42.	Luigi De Agostini	(1987–1988)	7	(176)	2
43.	Francesco Rocca	(1974–1975)	6	(540)	–
44.	Bruno Conti	(1982–1983)	6	(510)	–
45.	Mario Corso	(1963–1971)	6	(459)	–
46.	Gabriele Oriali	(1980–1983)	6	(450)	–
47.	Giancarlo Bercellino I	(1967–1968)	5	(480)	–
48.	Pietro Anastasi	(1968–1975)	5	(457)	1
49.	Mauro Bellugi	(1975)	5	(450)	–
50.	Giorgio Ferrini	(1967–1968)	4	(420)	–
51.	Giacomo Bulgarelli	(1962–1967)	4	(360)	–
	Alessandro Salvadore	(1963–1968)	4	(360)	–
53.	Paolo Maldini*	(1988)	4	(333)	–
54.	Giovanni Francini	(1986–1987)	4	(285)	–
55.	Ernesto Castano	(1968)	3	(330)	–
56.	Cesare Maldini*	(1962–1963)	3	(270)	–
	Angelo Benedicto Sormani	(1962–1963)	3	(270)	1
	Giovanni Trapattoni	(1963)	3	(270)	–
	Giuliano Sarti	(1963–1967)	3	(270)	–
	Paolo Pulici	(1975)	3	(270)	–
	Giampiero Marini	(1982–1983)	3	(270)	–
	Pietro Vierchowod	(1983)	3	(270)	–
63.	Fabio Capello	(1972–1975)	3	(225)	1
64.	Vicenzo Pascutti	(1962–1967)	3	(203)	–
65.	Giuseppe Baresi I	(1980)	3	(147)	–
66.	Gianfranco Matteoli	(1986–1987)	3	(64)	–
67.	Giovanni Lodetti	(1967–1968)	2	(210)	–
68.	William Negri	(1962–1963)	2	(180)	–
	Alberto Orlando	(1962–1963)	2	(180)	4
	Paride Tumburus	(1962–1963)	2	(180)	–
	Giampaolo Menichelli	(1963)	2	(180)	–
	Romano Fogli	(1962–1967)	2	(180)	–
	Moreno Roggi	(1974–1975)	2	(180)	–
	Giorgio Chinaglia	(1975)	2	(180)	1
	Giorgio Morini	(1975)	2	(180)	–
	Giuseppe Savoldi I	(1975)	2	(180)	–
	Ivano Bordon	(1983)	2	(180)	–
	Bruno Giordano	(1983)	2	(180)	–
	Ciro Ferrara	(1987)	2	(180)	–
80.	Gianfranco Bedin	(1971–1972)	2	(135)	–
	Andrea Orlandini	(1974–1975)	2	(135)	–
	Francesco Cordova	(1975)	2	(135)	–
	Ubaldo Righetti	(1983)	2	(135)	–
84.	Luciano Spinosi	(1971–1972)	2	(126)	–
85.	Francesco Janich	(1962)	1	(90)	–
	Vincenzo Robotti	(1962)	1	(90)	–
	Giorgio Puia	(1963)	1	(90)	–
	Lido Vieri	(1963)	1	(90)	–
	Ottavio Bianchi	(1966)	1	(90)	–
	Virginio Depaoli	(1966)	1	(90)	1
	Spartaco Landini I	(1966)	1	(90)	–
	Renato Cappellini	(1967)	1	(90)	–
	Aldo Gori	(1967)	1	(90)	–
	Gianfranco Zigoni	(1967)	1	(90)	–
	Aldo Bet	(1971)	1	(90)	–
	Tazio Roversi	(1971)	1	(90)	–
	Sergio Santarini	(1971)	1	(90)	–
	Francesco Morini	(1974)	1	(90)	–
	Luciano Zecchini	(1974)	1	(90)	–
	Antonello Cuccureddu	(1975)	1	(90)	–
	Eraldo Pecci	(1975)	1	(90)	–

	Giovanni Galli	(1983)	1	(90)	–
	Dario Bonetti I	(1986)	1	(90)	–
	Sebastiano Nela	(1986)	1	(90)	–
	Roberto Tricella	(1987)	1	(90)	–
106.	Aldo Serena	(1986)	1	(49)	–
107.	Pietro Fanna	(1983)	1	(30)	–
108.	Claudio Sala	(1971)	1	(25)	–
109.	Sergio Gori	(1970)	1	(14)	–
110.	Renato Zaccarelli	(1975)	1	(3)	–

* *Vater und Sohn*

Trainer:

1.	Ferruccio Valcareggi*	(1966–1972)	19 Spiele
2.	Vincenzo Bearzot	(1975–1983)	15 "
3.	Azeglio Vicini	(1986–1988)	12 "
4.	Edmondo Fabbri	(1962–1963)	4 "
5.	Dr. Fulvio Bernardini	(1974–1975)	3 "
6.	Helenio Herrera* (Argentinier)	(1966–1967)	2 "

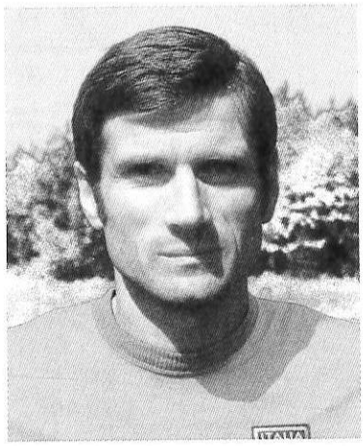
* *Waren in zwei Spielen gemeinsam gleichberechtigt verantwortlich.*

Total:

11 Spieler × 90 min. × 53 Spiele	= 52470 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiele	= 660 min.
	53130 min.
Red card von „Enzo" Pascutti	– 67 min.
	53063 min.

73 Goals + 3 Eigengoals (je eines von einem Bulgaren, Tschechoslowaken und Zyprioten) = 76 Goals

Alfonso Spadoni (Mailand/Italien)

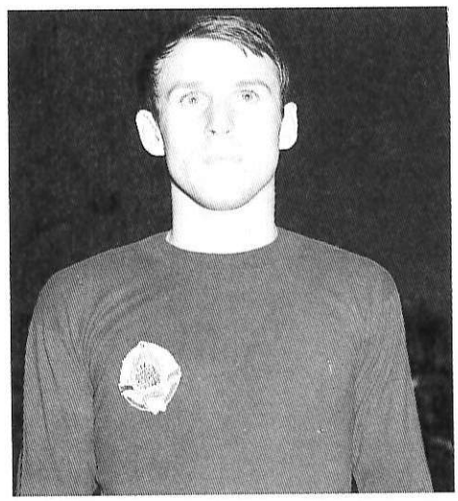


Italiens Verteidiger-Legende Giacinto Facchetti.

Foto: Kurt Zimmermann

Jugoslawien

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Dragan Džajić	(1967–1976)	21	(1980)	8
2.	Dragan Holcer	(1967–1972)	17	(1527)	–
3.	Ivan Šurjak	(1974–1979)	16	(1494)	3
4.	Zlatko Vujović	(1979–1987)	15	(1276)	9
5.	Branko Oblak	(1970–1976)	15	(1197)	2
6.	Blagoje Paunović	(1968–1972)	13	(1200)	–
7.	Dražen Mužinić	(1975–1979)	13	(1155)	–
8.	Jure Jerković	(1970–1976)	13	(1053)	1
9.	Safet Sušić	(1978–1984)	12	(1052)	3
10.	Jovan Aćimović	(1968–1976)	12	(1047)	–
11.	Nenad Stojković	(1978–1983)	12	(1045)	1
12.	Srećko Katanec	(1983–1987)	11	(828)	2
13.	Ivan Buljan	(1974–1976)	10	(960)	1
	Josip Katalinksi	(1974–1976)	10	(960)	5
15.	Mirsad Fazlagić	(1963–1968)	10	(930)	–
16.	Miroslav Pavlović	(1968–1972)	10	(865)	–
17.	Ilija Petković	(1968–1972)	10	(855)	2
18.	Ognjen Petrović	(1974–1976)	9	(870)	–
19.	Milan Galić	(1959–1963)	9	(840)	6
	Fahrudin Jusufi	(1959–1967)	9	(840)	–
21.	Džemal Hadžiabdić	(1974–1978)	9	(810)	–
	Zoran Vujović	(1979–1987)	9	(810)	–
	Faruk Hadžibegić	(1982–1987)	9	(810)	2
24.	Ivan Gudelj	(1982–1984)	9	(788)	–
25.	Franjo Vladić	(1974–1976)	9	(555)	1
26.	Željko Perušić	(1960–1963)	8	(750)	–
27.	Mehmed Baždarević	(1983–1987)	8	(619)	1
28.	Ilja Petković	(1967–1968)	7	(660)	–
29.	Ljubomir Radanović	(1983–1987)	7	(630)	2
30.	Milutin Šoškić	(1960–1963)	7	(630)	–
	Dragoslav Stepanović	(1970–1972)	7	(630)	–
32.	Velimir Zajec	(1978–1984)	7	(606)	–
33.	Danilo Popivoda	(1975–1976)	6	(600)	2
34.	Dragoslav Šekularac	(1959–1960)	6	(570)	1
	Vahidin Musemić	(1968–1970)	6	(570)	3
36.	Josip Skoblar	(1962–1967)	6	(540)	3
37.	Slaviša Žungul	(1974–1978)	6	(452)	–
38.	Vladimir Durković	(1959–1960)	5	(480)	–
	Bora Kostić	(1959–1960)	5	(480)	3
	Dobrivoje Trivić	(1968)	5	(480)	–
41.	Vojislav Melić	(1962–1967)	5	(450)	–
	Ivan Osim	(1967–1968)	5	(450)	2
	Luka Peruzović	(1975–1983)	5	(450)	–
	Zoran Simović	(1983–1984)	5	(450)	–
	Mirsad Baljić	(1986–1987)	5	(450)	–
46.	Miloš Šestić	(1979–1984)	5	(435)	1
47.	Josip Bukal	(1970–1972)	5	(386)	2
48.	Momčilo Vukotić	(1974–1978)	5	(375)	2
49.	Vladimir Petrović	(1975–1982)	5	(373)	1
50.	Blaž Slišković	(1979–1986)	5	(369)	1
51.	Mikica Cukrov	(1978–1979)	5	(300)	–
52.	Sulejman Halilović	(1983–1984)	5	(258)	–
53.	Dušan Savić	(1975–1982)	5	(257)	2
54.	Ante Žanetić	(1960)	4	(390)	1
	Milan Damjanović	(1967–1968)	4	(390)	–
56.	Dragan Stojković	(1984–1987)	4	(365)	2
57.	Spasoje Samardžić	(1962–1963)	4	(360)	–
	Velibor Vasović	(1962–1963)	4	(360)	1
	Slaven Zambata	(1962–1967)	4	(360)	4
	Mladen Ramljak	(1968–1972)	4	(360)	–
	Ratko Svilar	(1979–1982)	4	(360)	–
62.	Marko Mlinarić	(1983–1987)	4	(337)	–
63.	Milan Janković	(1986–1987)	4	(333)	–
64.	Mauro Ravnić	(1986–1987)	4	(315)	–
65.	Marko Elsner	(1986–1987)	4	(297)	–
66.	Vedran Rožić	(1978–1979)	4	(290)	–
67.	Stjepan Deverić	(1982–1984)	4	(269)	–
68.	Ljubiša Rajković	(1971–1974)	4	(223)	–
69.	Tomislav Crnković	(1959–1960)	3	(270)	–



Jugoslawiens Rekordinternationaler Dragan Džajić.

Foto: Stojković-Archiv

	Branko Zebec	(1959–1960)	3	(270)	–
	Vladimir Popović	(1963)	3	(270)	–
	Radoslav Bećejac	(1967)	3	(270)	–
	Marjan Brnčić	(1967)	3	(270)	–
	Branko Rašović	(1967)	3	(270)	–
	Borivoje Djordjević	(1967–1970)	3	(270)	–
	Radomir Vukčević	(1967–1971)	3	(270)	–
	Enver Marić	(1972–1976)	3	(270)	–
	Dragan Pantelić	(1979)	3	(270)	–
	Ismet Hadžić	(1979–1982)	3	(270)	–
80.	Vahid Halilhodžić	(1976–1978)	3	(255)	1
81.	Aleksandar Trifunović	(1978–1982)	3	(250)	–
82.	Zoran Antonijević	(1971–1972)	3	(242)	–
83.	Miodrag Ješić	(1982–1983)	3	(211)	1
84.	Vladislav Bogićević	(1971–1975)	3	(207)	1
85.	Haris Škoro	(1986–1987)	3	(206)	–
86.	Dušan Bajević	(1970–1972)	3	(186)	–
87.	Borislav Cvetković	(1984–1987)	3	(179)	–
88.	Zoran Filipović	(1971)	3	(145)	1
89.	Nenad Bjeković	(1971)	3	(141)	–
90.	Dejan Savićević	(1986–1987)	3	(139)	1
91.	Zvjezdan Cvetković	(1982–1983)	3	(113)	1
92.	Blagoje Vidinić	(1959–1960)	2	(210)	–
	Dražen Jerković	(1960)	2	(210)	2
94.	Branislav Mihajlović	(1959)	2	(180)	–
	Lazar Tasić	(1959)	2	(180)	1
	Muhamed Mujić	(1959–1960)	2	(180)	1
	Tomislav Knez	(1960)	2	(180)	2
	Novak Tomić	(1963)	2	(180)	–
	Ljubomir Mihajlović	(1968)	2	(180)	–
	Andjelko Tešan	(1970)	2	(180)	–
	Ratomir Dujković	(1971)	2	(180)	–
	Božidar Janković	(1972)	2	(180)	–
	Drago Vabec	(1975–1976)	2	(180)	1
	Vilson Džoni	(1974–1978)	2	(180)	–
	Boro Primorac	(1979)	2	(180)	–
	Nenad Starovlah	(1979)	2	(180)	–
	Branko Miljuš	(1984)	2	(180)	–
	Refik Šabanadžović	(1986)	2	(180)	–
	Tomislav Ivković	(1984–1987)	2	(180)	–
110.	Nijaz Ferhatović	(1982)	2	(172)	–
111.	Zlatko Kranjčar	(1979–1982)	2	(167)	3
112.	Fadilj Vokri	(1987)	2	(166)	2
113.	Slavoljub Nikolić	(1982)	2	(158)	–
114.	Vladan Radača	(1987)	2	(135)	–
115.	Zvonko Ivezić	(1975)	2	(127)	1
116.	Zvonko Živković	(1982)	2	(107)	1
117.	Dragoljub Brnović	(1987)	2	(104)	–
118.	Mišo Krstičević	(1979)	2	(97)	–
119.	Admir Smajić	(1987)	2	(88)	–
120.	Semir Tuce	(1986)	2	(37)	–
121.	Željko Matuš	(1960)	1	(120)	–
	Jovan Miladinović	(1960)	1	(120)	–
123.	Vladimir Beara	(1959)	1	(90)	–
	Bruno Belin	(1959)	1	(90)	–
	Stevan Bena	(1959)	1	(90)	–
	Dobrosav Krstić	(1959)	1	(90)	–
	Luka Lipošinović	(1959)	1	(90)	–
	Aleksandar Petaković	(1959)	1	(90)	–
	Vasilije Šijaković	(1959)	1	(90)	–
	Zvezdan Čebinac	(1960)	1	(90)	1
	Žarko Nikolić	(1960)	1	(90)	–
	Petar Radaković	(1962)	1	(90)	–
	Drago Smailović	(1962)	1	(90)	–
	Slavko Svinjarević	(1962)	1	(90)	–
	Mirko Braun	(1963)	1	(90)	–
	Vladimir Kovačević	(1963)	1	(90)	–
	Djordje Pavlić	(1963)	1	(90)	–
	Mustafa Hasanagić	(1967)	1	(90)	–
	Miodrag Knežević	(1967)	1	(90)	–
	Stjepan Lamza	(1967)	1	(90)	–
	Vojin Lazarević	(1967)	1	(90)	1
	Pero Nadoveza	(1967)	1	(90)	–
	Stevan Nešticki	(1967)	1	(90)	–
	Krasnodar Rora	(1967)	1	(90)	–
	Edin Sprečo	(1967)	1	(90)	1
	Rudolf Belin	(1968)	1	(90)	–
	Idriz Hošić	(1968)	1	(90)	–
	Džemaludin Mušović	(1968)	1	(90)	–
	Ivan Ćurković	(1970)	1	(90)	–
	Dragomir Mutibarić	(1970)	1	(90)	–
	Slobodan Janković	(1975)	1	(90)	–
	Ive Jerolimov	(1975)	1	(90)	–
	Borislav Djordjević	(1976)	1	(90)	–
	Petar Borota	(1978)	1	(90)	–
	Željko Stinčić	(1978)	1	(90)	–
	Zlatko Krmpotić	(1982)	1	(90)	–
	Zoran Bojović	(1983)	1	(90)	–
	Branislav Drobnjak	(1983)	1	(90)	–
	Dragan Jakovljević	(1987)	1	(90)	–
	Miodrag Krivokapić	(1987)	1	(90)	–
	Darko Pančev	(1987)	1	(90)	–
162.	Ante Miročević	(1983)	1	(83)	–
163.	Aljoša Asanović	(1987)	1	(77)	–
164.	Mitar Mrkela	(1982)	1	(73)	–
165.	Radmilo Mihajlović	(1986)	1	(65)	–
166.	Milan Jović	(1982)	1	(45)	–
	Nikica Klinčarski	(1982)	1	(45)	–
	Zoran Vulić	(1987)	1	(45)	–
169.	Mirza Kapetanović	(1983)	1	(40)	–
170.	Petar Nikezić	(1971)	1	(29)	–
171.	Predrag Pašić	(1982)	1	(28)	–
172.	Goran Jurić	(1986)	1	(27)	–
173.	Damir Desnica	(1978)	1	(20)	1
174.	Čede Janevski	(1987)	1	(15)	–
175.	Ivica Miljković	(1975)	1	(13)	–
176.	Predrag Jurić	(1987)	1	(10)	–
177.	Boško Djurovski	(1982)	1	(8)	–
178.	Nikola Jovanović	(1979)	1	(7)	–
179.	Dušan Pešić	(1983)	1	(2)	–

Trainer:

1.	Ante Mladinić	(1974–1978)	12 Spiele
2.	Rajko Mitić	(1967–1970)	11 "
3.	Todor Veselinović	(1982–1984)	9 "
4.	Dreier Kommission:		
	D. Nikolić, A. Tirnanić und Lj. Lovrić	(1959–1960)	6 "
	Vujadin Boškov	(1971–1972)	6 "
	Ivan Osim	(1986–1987)	6 "
7.	Dreier-Kommission:		
	Lj. Lovrić, P. Mihajlović und H. Ruševljanin	(1962–1963)	4 "
	Miljan Miljanić	(1979)	4 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 58 Spiele	= 57420 min.
11 Spieler × 30 min. × 4 Spiele	= 1320 min.
	58740 min.

Vasa Stojković (Belgrad/Jugoslawien)

Luxemburg

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Carlo Weis	(1978–1987)	20	(1755)	–
2.	Hubert Meunier	(1978–1987)	18	(1487)	–
3.	Louis Pilot	(1963–1975)	17	(1530)	1
4.	Gilbert Dresch	(1978–1987)	16	(1256)	–
5.	Paul Philipp*	(1970–1979)	15	(1350)	2
6.	Jeannot Moes	(1970–1983)	15	(1274)	–
7.	Marcel Bossi	(1982–1987)	14	(1260)	–
8.	Jean-Paul Girres	(1982–1987)	14	(1076)	–
9.	Robert Langers	(1982–1987)	13	(1170)	1
10.	Nico Braun	(1970–1979)	13	(1125)	3
11.	Guy Hellers	(1982–1987)	12	(1080)	–
12.	Jean-Pierre Hoffstetter	(1963–1967)	11	(990)	–
	Johny Leonard	(1963–1970)	11	(990)	1
14.	Adolphe Schmit	(1963–1970)	11	(945)	1
	Romain Michaux	(1978–1983)	11	(945)	1
16.	Jean-Pierre Barboni	(1983–1987)	11	(942)	–
17.	François Konter	(1963–1967)	10	(900)	–
	Fernand Jeitz	(1966–1971)	10	(900)	–
19.	Gilbert Dussier	(1971–1978)	10	(874)	4
20.	Jeannot Reiter	(1983–1987)	10	(804)	2
21.	Théo Halget	(1983–1987)	10	(771)	1
22.	Jean Klein	(1963–1967)	9	(810)	1
	Nicolas Hoffmann	(1963–1971)	9	(810)	–
	Jean-Louis Margue	(1975–1979)	9	(810)	–
	Nico Rohmann	(1978–1982)	9	(810)	–
26.	René Flenghi	(1970–1975)	9	(716)	–
27.	Jean Zuang	(1974–1979)	8	(720)	–

John Van Rijswijck	(1986–1987)	8	(720)	–
29. Louis Trierweiler	(1970–1975)	8	(679)	–
30. Erwin Kuffer	(1966–1970)	8	(675)	–
31. René Hoffmann	(1967–1975)	8	(661)	–
32. Nico Wagner	(1979–1983)	8	(533)	–
33. Gérard Jeitz	(1983–1987)	8	(280)	–
34. Joseph Kirchens	(1966–1971)	7	(630)	–
35. Laurent Schonckert	(1986–1987)	7	(604)	–
36. Marcel Di Domenico	(1979–1982)	7	(451)	1
37. Edouard Dublin	(1966–1967)	6	(540)	–
John Hoffmann	(1970–1971)	6	(540)	–
Joé Hansen	(1974–1975)	6	(540)	–
40. Jeannot Reiter	(1979–1982)	6	(488)	–
41. Roger Fandel	(1974–1979)	6	(418)	–
42. Jeannot Krecke	(1970–1975)	6	(337)	–
43. Ernest Brenner	(1963)	5	(450)	–
Fernand Brosius	(1963)	5	(450)	–
Nico Schmitt	(1963)	5	(450)	–
Henri Klein	(1963–1967)	5	(450)	2
Mathias Ewen	(1966–1967)	5	(450)	–
48. Théo Scholten	(1986–1987)	5	(320)	–
49. Romain Schreiner	(1982–1983)	5	(296)	1
50. Paul May	(1963)	4	(360)	1
Jean-Paul Defrang	(1983)	4	(360)	–
52. Théo Stendebach	(1966–1971)	4	(315)	–
53. Pierrot Langers	(1974–1975)	4	(296)	–
54. Alain Nurenberg	(1982–1983)	4	(209)	–
55. Camille Neumann	(1978–1979)	4	(205)	–
56. Jean-Pierre Hoffmann	(1971)	3	(270)	–
John Clemens	(1982)	3	(270)	–
58. André Zwally	(1979)	3	(186)	–
59. Jeff Saibene	(1986–1987)	3	(78)	–
60. Marc Thome	(1986–1987)	3	(27)	–
61. Jean-Pierre Fiedler	(1963)	2	(180)	–
René Kollwelter	(1971)	2	(180)	–
Léon Schmit	(1971–1975)	2	(180)	–
Emile Lahure	(1975)	2	(180)	–
Lucien Thill	(1974–1979)	2	(180)	–
Pierre Petry	(1987)	2	(180)	–
67. Gilbert Zender	(1975)	2	(166)	–
68. Robert Da Grava	(1974)	2	(162)	–
69. Fernand Raths	(1978–1979)	2	(131)	–
70. Armin Krings	(1987)	2	(127)	1
71. Alfred Schreiner	(1983)	2	(106)	–
72. Jean-Paul Martin	(1975)	2	(76)	–
73. Henri Roemer	(1974)	2	(29)	–
74. Camille Dimmer	(1963)	1	(90)	2
Jean Hardt	(1966)	1	(90)	–
René Schneider	(1966)	1	(90)	–
Norbert Leszczynski	(1970)	1	(90)	–
Dominique Di Genova	(1971)	1	(90)	–
Raymond Zender	(1975)	1	(90)	–
Léon Mond	(1979)	1	(90)	–
Francis Kremer	(1979)	1	(90)	–
Gianni Di Pentima	(1986)	1	(90)	–
83. Michel Bechet	(1982)	1	(45)	–
Serge Jentgen	(1983)	1	(45)	–
85. Jean Schmitz	(1983)	1	(31)	–
86. Aldo Catani	(1978)	1	(29)	–
87. François Hauer	(1975)	1	(26)	–
88. Manou Scheitler	(1982)	1	(18)	–
89. Jean-Paul Goerres	(1975)	1	(14)	–
90. William Bianchini	(1979)	1	(13)	–
91. Patrick Juchem	(1987)	1	(4)	–

* Heutige Nationaltrainer

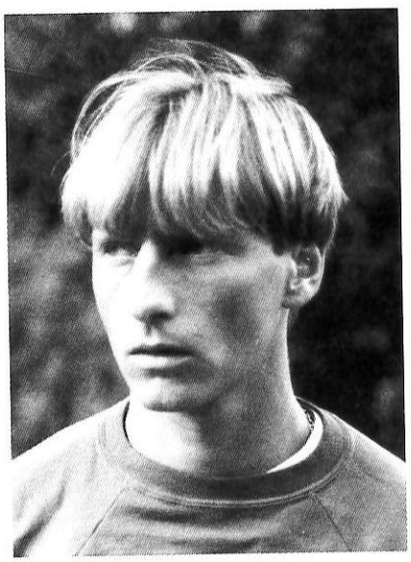
Trainer:

1. Robert Heinz (†) (Deutscher)	(1963–1967)	11 Spiele
2. Louis Pilot	(1979–1983)	10 "
3. Paul Philipp	(1986–1987)	8 "
4. Gilbert Legrand (†) (Franzose)	(1974–1978)	7 "
5. Ernst Melchior (†) (Österreicher)	(1970–1971)	6 "
6. Arthur Schoos	(1979)	3 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 45 Spiele = 44550 min.

Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg)



Luxemburgs Abwehrroutinier Carlo Weis.

Foto: FLF

Malta

	Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1. John Holland	(1974–1987)	24	(2080)	–
2. Edwin Farrugia	(1975–1983)	17	(1450)	–
3. Emanuel Farrugia	(1979–1983)	13	(1080)	1
4. Raymond Xuereb	(1974–1983)	13	(1035)	–
5. Michael Degiorgio	(1982–1987)	13	(1021)	1
6. John Bonello	(1979–1987)	12	(1080)	–
7. William Vassallo	(1970–1981)	12	(990)	–
8. Carmel Busuttil	(1982–1987)	11	(980)	5
9. Vincent Magro	(1974–1981)	11	(900)	1
10. Emmanuel Fabri	(1979–1983)	11	(855)	1
11. Edward Darmanin	(1971–1980)	10	(845)	–
George Xuereb	(1978–1982)	10	(845)	–
13. Alex Azzopardi	(1983–1987)	10	(841)	–
14. Norman Buttigieg	(1979–1983)	10	(810)	–
15. Ernest Spiteri Gonzi	(1978–1983)	10	(755)	2
16. Raymond Vella	(1986–1987)	8	(720)	–
17. Kristian Laferla	(1986–1987)	8	(700)	–
18. John Buttigieg	(1986–1987)	7	(630)	–
19. Eddie Theobald	(1962–1971)	7	(585)	2
Robert Gatt	(1974–1978)	7	(585)	–
21. Martin Scicluna	(1986–1987)	7	(575)	–
22. Alfred Mizzi	(1962–1971)	7	(540)	–
23. Richard Aquilina	(1974–1978)	7	(495)	1
24. Mario Schembri	(1978–1983)	7	(485)	–
25. Martin Gregory	(1986–1987)	7	(452)	–
26. Carlo Seychell	(1974–1981)	7	(415)	–
27. Tony Camilleri	(1970–1974)	6	(495)	–
Silvio Demanuele	(1983–1984)	6	(495)	1
Edwin Camilleri	(1986–1987)	6	(495)	–
30. Joseph Xuereb	(1979–1982)	6	(450)	–
31. Joseph Grima	(1970–1971)	6	(420)	–
Ronald Cocks	(1970–1974)	6	(420)	–
33. Dennis Mizzi	(1986–1987)	6	(417)	1
34. Charles Scerri	(1986–1987)	6	(347)	–
35. Mario Farrugia	(1982–1983)	6	(315)	–
36. David Cluett	(1986–1987)	5	(450)	–
37. John Bonett	(1970–1971)	5	(405)	–

	George Ciantar	(1975–1979)	5	(405)	–
39.	Louis Arpa	(1970–1974)	5	(360)	–
	Edward Vella	(1970–1976)	5	(360)	–
41.	David Buckingham	(1979–1981)	5	(340)	–
42.	Joseph Cini	(1962–1971)	4	(360)	–
	Emmanuel Micallef	(1970–1971)	4	(360)	–
	Charles Sciberras	(1976–1983)	4	(360)	–
45.	John Privitera	(1962–1971)	4	(315)	–
	Alfred Debono	(1974–1976)	4	(315)	–
47.	Edward Aquilina	(1974–1978)	4	(270)	–
	Costantino Consiglio	(1978–1983)	4	(270)	–
49.	Joseph Borg	(1973–1974)	3	(270)	–
	Anthony Camilleri	(1973–1974)	3	(270)	–
	Dennis Fenech	(1975–1976)	3	(270)	–
	Leonard Farrugia	(1986–1987)	3	(270)	–
53.	Alfred Mallia	(1970–1971)	3	(225)	–
	Alfred Delia	(1970–1971)	3	(225)	–
	David Azzopardi	(1974–1975)	3	(225)	–
	Simon Tortell	(1978–1983)	3	(225)	–
57.	Charles Micallef	(1970–1971)	3	(180)	–
58.	Frank Zammit	(1962–1963)	2	(180)	–
	Joseph Cilia	(1962–1963)	2	(180)	–
	Joseph Urpani	(1962–1963)	2	(180)	1
	Lolly Borg	(1962–1963)	2	(180)	–
	Vincent Borg Bonaci	(1970–1971)	3	(180)	–
	Louis Pace	(1971–1972)	2	(180)	–
	Joseph Salerno	(1982–1983)	2	(180)	–
	Joseph Camilleri	(1986–1987)	2	(180)	–
66.	David Carabott	(1987)	2	(168)	–
67.	Sunny Gouder	(1975–1976)	2	(135)	–
68.	Dennis Cauchi	(1986–1987)	2	(115)	–
69.	Raymond Farrugia	(1983–1984)	2	(90)	–
70.	Mario Schembri	(1986–1987)	2	(85)	–
71.	Lolly Debattista	(1962)	1	(90)	–
	Lino Falzon	(1962)	1	(90)	–
	Tony Cauchi	(1962)	1	(90)	–
	Publius Demanuelle	(1962)	1	(90)	–
	Emmanuel Attard	(1962)	1	(90)	–
	Louis Theobald	(1962)	1	(90)	–
	Sammy Nicholl	(1962)	1	(90)	–
	Oliver Losco	(1976)	1	(90)	–
	Eric Schembri	(1980)	1	(90)	–
	Raymond Mifsud	(1986)	1	(90)	–
	Joseph Galea	(1987)	1	(90)	–
82.	Joseph Farrugia	(1971)	1	(45)	–
	Christopher Vella	(1975)	1	(45)	–
	Mario Loporto	(1976)	1	(45)	–
	Noel Attard	(1983)	1	(45)	–
	Gennaro Camilleri	(1980)	1	(45)	–
	John Joseph Aquilina	(1986)	1	(45)	–
88.	William McKay	(1986)	1	(14)	–

Trainer:

1.	Victor Scerri	(1978–1983)	14 Spiele
2.	Guentcho Dobrev (Bulgaria)	(1986–1987)	8 »
3.	Terenzio Polvertini (Italy)	(1974–1976)	6 »
4.	Karm Borg	(1970–1971)	5 »
5.	Joseph Griffiths	(1962)	2 »
6.	Anthony Formosa	(1971)	1 »

Total:

11 Spieler × 90 min. × 36 Spiele = 35640 min.

Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta)

Maltas Fußballidol John Holland.
Foto: Camenzuli-Archiv

Niederlande

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Pieter Schrijvers	(1975–1983)	23	(2056)	–
2.	Rudolf Jozef Krol	(1971–1983)	22	(2040)	1
3.	Wilhelmus Antonius van de Kerkhof***	(1974–1983)	21	(1806)	3
4.	Ruud Gullit*	(1982–1988)	21	(1774)	11
5.	Wilhelmus Marinus Anthonius Jansen	(1967–1979)	19	(1695)	–
6.	Gerald Mervin Vanenburg	(1982–1988)	18	(1415)	1
7.	Willem Lourens Johannes Suurbier	(1966–1976)	17	(1590)	3
8.	Ronald Koeman***	(1983–1988)	17	(1421)	4
9.	Johannes Franciscus van Breukelen	(1982–1988)	15	(1350)	–
10.	Adrianus Andreas van Tiggelen	(1983–1988)	14	(1215)	–
11.	Reinier Lambertus van de Kerkhof***	(1975–1982)	14	(1109)	2
12.	Hendrik Johannes Cruijff	(1966–1976)	13	(1200)	12
13.	Hubertus Johannes Nicolaas Wijnstekers	(1979–1983)	13	(1170)	1
14.	Peter Johannes Keizer	(1963–1971)	12	(1080)	7
15.	Johannes Jacobus Neeskens	(1970–1979)	12	(1010)	3
	Franklin Edmundo Rijkaard	(1982–1988)	12	(1010)	2
17.	Marco van Basten	(1983–1988)	12	(1007)	8
18.	Arnoldus Johannes Hyacinthus Mühren	(1986–1988)	11	(944)	1
19.	Willem van Hanegem	(1970–1976)	11	(875)	–
20.	Hugo Harmanus Hovenkamp	(1978–1983)	11	(799)	1
21.	Pieter Robert Rensenbrink	(1974–1979)	10	(944)	5
22.	Marinus David Israël	(1966–1971)	10	(900)	3
	Jan Jacobus Wouters	(1986–1988)	10	(900)	–
24.	Johannes Wilhelmus Peters	(1975–1978)	10	(657)	1
25.	Adrianus Ambrosius Cornelus van Kraay	(1975–1978)	9	(870)	–
26.	Jan Jacobus Silooy	(1983–1987)	9	(810)	–
28.	Hubertus Aegidius Hermanus van Aerle	(1987–1988)	9	(783)	–
27.	Johannes Nicolaas van't Ship	(1986–1988)	9	(800)	1
29.	Hendrik Grot	(1962–1967)	8	(720)	1
	Jan van Beveren	(1970–1976)	8	(720)	–
	Michaël Antonius Bernardus van de Korput	(1979–1983)	8	(720)	–
	Ronald Spelbos	(1982–1987)	8	(720)	1
33.	Geertruida Maria Geels	(1974–1979)	8	(646)	6
34.	Nicolaas Rep	(1974–1980)	8	(629)	2
35.	Hubertus Jozef Margaretha Stevens	(1979–1982)	8	(615)	1
36.	Ernestus Wilhelmus Johannes Brandts	(1978–1979)	8	(605)	2
37.	Cornelis Kist	(1976–1980)	8	(602)	4
38.	Jacobus Johannes Bosman	(1986–1988)	8	(528)	9

39.	Klaas Nuninga	(1963–1967)	7	(630)	1
	Eduard Laurens Pieter Graafland	(1963–1967)	7	(630)	–
41.	Arend Haan	(1974–1980)	7	(612)	–
42.	Peter Boeve	(1982–1983)	7	(608)	–
43.	Erwin Koeman***	(1983–1988)	7	(532)	–
44.	Bernardus Muller	(1962–1967)	6	(540)	–
	Jesaia Swart	(1962–1967)	6	(540)	2
	Edo Ophof	(1982–1983)	6	(540)	1
47.	Simon Melkianus Tahamata	(1979–1986)	6	(521)	–
48.	René van der Gijp	(1982–1987)	6	(379)	–
49.	Dirk Jacobus Willem Nanninga	(1978–1980)	6	(378)	2
50.	Johannes Antonius Bernardus Metgod	(1978–1983)	6	(240)	2
51.	Anton Pronk	(1962–1967)	5	(450)	–
	Cor Pleun Veldhoen	(1963–1967)	5	(450)	–
	Jan Poortvliet	(1978–1980)	5	(450)	–
	Dirk Hendrikus Schoenaker	(1979–1983)	5	(450)	4
55.	Wilhelmus Martinus Leonardus Johannes van der Kuijlen	(1966–1975)	5	(395)	4
56.	Franciscus Johannes Thijssen	(1975–1980)	5	(381)	2
57.	Augustinus Wilhelmus Haak	(1962–1963)	4	(360)	–
	Daniël Christiaan Schrijvers	(1963–1966)	4	(360)	–
	Pleun Strik	(1970–1971)	4	(360)	–
60.	Pieter Wildschut	(1978–1979)	4	(355)	1
61.	Wilhelmus Gerardus Rijsbergen	(1974–1976)	4	(306)	1
62.	Johannes Teunis Klijnjan	(1967–1971)	4	(280)	–
63.	Hendrik Willem Jan Gerard Wery	(1970–1971)	4	(241)	–
64.	Budde Jan Peter Maria Brocken	(1983)	4	(235)	–
65.	Aron Mohammed Winter	(1987)	4	(198)	–
66.	Willem Cornelis Nicolaas Kieft	(1982–1988)	4	(192)	1
67.	Pieter Ouderland	(1962–1963)	3	(270)	–
	Gerardus Jacobus Alphonsus van Wissen	(1962–1963)	3	(270)	–
	Johannes Antonius Eijkenbroek	(1967)	3	(270)	–
	Petrus Johannes Houtman	(1983)	3	(270)	3
71.	Eimert Drost	(1970–1971)	3	(260)	–
72.	Jurjen Jacob Koolhof	(1982–1983)	3	(159)	–
73.	Tscheu-la Ling**	(1979)	3	(130)	–
74.	Michel Valke	(1983)	3	(84)	–
74.	Wilbert Suvrijn	(1987–1988)	3	(8)	–
76.	Anthonie van der Linden	(1962–1963)	2	(180)	1
	Marinus Aplonius Bennaars	(1963)	2	(180)	–
	Jean Anna Klaasens	(1963)	2	(180)	–
	Pieter Kruiver	(1963)	2	(180)	2
	Coenraad Moulijn	(1963)	2	(180)	–
	Emil Franciscus Cornelis Pijs	(1966–1967)	2	(180)	1
	Jan Mulder	(1967)	2	(180)	1
	Bernardus Adriaan Hulshoff	(1971)	2	(180)	2
	Gerardus Domenicus Hyacinthus Maria Mühren	(1971)	2	(180)	–
	Theodorus Hermanus Johannes Maria Pahlplatz	(1971)	2	(180)	1
	Johannes Gerardus Nicolaas Venneker	(1971)	2	(180)	–
	Jan Jongbloed	(1974)	2	(180)	–
	Cornelis Krijgh	(1975)	2	(180)	–
	Cornelis Karel Overweg	(1975)	2	(180)	–
90.	Reinier Johannes Maria Rijnders	(1970)	2	(140)	–
91.	Teunis Philippus van Leeuwen	(1967)	2	(135)	–
92.	Willem Doesburg	(1967–1980)	2	(119)	–
93.	Cornelis van Kooten	(1982)	2	(100)	2
94.	Adrianus Cornelis Koster	(1978)	2	(87)	–
95.	Reinirus Wilhelmus Antonius Notten	(1974)	2	(62)	–
96.	Mathijs Clavan	(1962)	1	(90)	–
	Peter van de Merwe	(1962)	1	(90)	–
	Jacobus Theodorus Wilhelmus Prins	(1962)	1	(90)	–
	Peter Giesen	(1963)	1	(90)	–
	Peter Hendrik Petersen	(1963)	1	(90)	–
	Wilhelmus Maria Dullens	(1966)	1	(90)	–
	Frederik Arnoldus Flinkevleugel	(1966)	1	(90)	–
	Gerardus Maria Catherina Henricus Bergholtz	(1967)	1	(90)	–
	Pieter Andreas Kemper	(1967)	1	(90)	–
	Pieter de Zoete	(1967)	1	(90)	–
	Theo van Duivenbode	(1970)	1	(90)	–
	Matheus Wilhelmus Theodorus Laseroms	(1970)	1	(90)	–
	Wietse Harm Veenstra	(1970)	1	(90)	–
	Uilke Piebe Hoekema	(1971)	1	(90)	1
	Willem Gerard Lippens	(1971)	1	(90)	1
	Everardus Franciscus Henricus Mulders	(1971)	1	(90)	–
	Cornelis Claudius Henricus van Ierssel	(1974)	1	(90)	–
	Theodorus Jacob De Jong	(1974)	1	(90)	–
	Peter Helmut Ressel	(1974)	1	(90)	–
	Henricus Carolus Gerardus Lubse	(1975)	1	(90)	1
	Petrus Heinrich Gerardus Vermeulen	(1982)	1	(90)	–
	Johannes Frederik Hiele	(1987)	1	(90)	–
	Hendrik Krüzen	(1987)	1	(90)	–
	Jacob Lankhaar	(1987)	1	(90)	–
120.	Willem Jan Meutstege	(1976)	1	(75)	–
121.	Dirk Wouter Johannes van Dijk	(1971)	1	(73)	–
122.	Petrus Wilhelmus Arntz	(1976)	1	(70)	–
123.	René Hofman	(1982)	1	(66)	–
124.	Jacob Troost	(1987)	1	(63)	–
125.	Karel Eduard Jorgen Dusbaba	(1967)	1	(56)	–
126.	Nicolaas Martinus Hubertus Johannes Vreijsen	(1980)	1	(45)	–
127.	Wytse Couperus	(1970)	1	(40)	–
128.	Johannes Paulus Gillhaus	(1987)	1	(32)	2
129.	Johannes Hildebrand De Wolf	(1987)	1	(27)	–
130.	Jan Jeuring	(1987)	1	(17)	–

* *Sein eigentlicher Geburtsname ist Rudi Dil*
** *Von einer Sekretärin irrtümlicherweise als Tschen-la Ling ins Hague Geburtenregister eingetragen.*
*** *Jeweils Brüder*

Trainer:

1.	Marinus Hendrikus Jacobus Michels	(1986–1988)	14 Spiele
2.	Johannes Zwartkruis	(1978–1980)	11 "
3.	Gregorius Knobel	(1974–1976)	10 "
4.	Cornelis Bernardus Rijvers	(1982–1983)	8 "
5.	Georg Kessler (Deutscher)	(1966–1967)	6 "
	Dr. Frantisek Fadrhonc	(1970–1971)	6 "
7.	Elek Schwartz	(1962–1963)	4 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 59 Spiele	= 58410 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiele	= 660 min.
	59070 min.
Red card von „Johan" Neeskens (16.6.1976)	– 57 min.
Red card von „Wim" van Hanegem (16.6.1976)	– 5 min.
Red card von Tscheu-la Ling (21.11.1979)	– 50 min.
	58958 min.

135 Goals + 2 Eigengoals (je eines von einem Tschechoslowaken und DDR-Spieler) = 137 Goals

Evert Vermeer (Amsterdam/Niederlande)

Einer der großartigen holländischen Keeper: „Piet" Schrijvers.

Foto: Charles Ruys

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Patrick Jennings	(1966–1983)	27	(2385)	–
2.	Samuel McIlroy	(1972–1986)	23	(1934)	1
3.	Martin O'Neill	(1971–1983)	20	(1612)	3
4.	Samuel Nelson	(1970–1979)	17	(1485)	–
5.	Allan Hunter*	(1971–1979)	16	(1376)	1
6.	James Nicholl	(1978–1983)	15	(1334)	–
7.	Bryan Hamilton	(1971–1979)	15	(1144)	2
8.	Malachy Donaghy	(1982–1987)	14	(1260)	–
9.	David McCreery	(1978–1987)	14	(1181)	–
10.	David Clements	(1966–1975)	13	(1170)	1
	John McClelland	(1982–1987)	13	(1170)	1
12.	Gerald Armstrong	(1978–1983)	13	(1135)	3
13.	Terence Neill	(1962–1972)	12	(1080)	–
	Patrick Rice	(1971–1979)	12	(1080)	–
	Christopher Nicholl	(1974–1983)	12	(1080)	2
16.	Derek Dougan	(1962–1971)	12	(969)	3
17.	James Nicholson	(1962–1971)	11	(990)	4
18.	Norman Whiteside	(1982–1987)	10	(894)	2
19.	Ian Stewart	(1982–1986)	9	(798)	2
20.	Alexander Elder	(1962–1968)	8	(720)	–
	Derek Spence	(1975–1979)	8	(492)	1
22.	Martin Harvey	(1963–1971)	7	(630)	–
	George Best	(1966–1972)	7	(630)	4
	David Craig	(1967–1974)	7	(606)	–
25.	William Hamilton	(1982–1983)	7	(605)	1
26.	John Crossan	(1962–1967)	6	(540)	1
	Nigel Worthington	(1986–1987)	6	(540)	–
28.	Paul Ramsey	(1983–1987)	6	(495)	–
	Alan McDonald	(1986–1987)	6	(495)	–
30.	Samuel Morgan	(1972–1978)	6	(475)	2
31.	Noel Brotherston	(1982–1983)	6	(434)	–
32.	Thomas Jackson	(1970–1975)	6	(409)	–
33.	David Campbell	(1986–1987)	6	(392)	–
34.	Terence Cochrane	(1975–1979)	6	(362)	–
35.	John Parke	(1963–1967)	5	(450)	–
	William Irvine*	(1963–1968)	5	(450)	1
	Liam O'Kane	(1970–1974)	5	(450)	–
	John O'Neill	(1982–1983)	5	(450)	–
39.	Samuel Todd	(1966–1971)	5	(424)	–
40.	Coline Clarke	(1986–1987)	5	(408)	1
41.	William Caskey	(1978–1979)	5	(273)	1
42.	William Bingham	(1962–1963)	4	(360)	1
	James Magill	(1962–1963)	4	(360)	–
	Arthur Stewart	(1967–1968)	4	(360)	–
	Eric McMordie	(1971–1972)	4	(360)	–
	James Platt	(1982–1983)	4	(360)	–
47.	Thomas Finney	(1974–1979)	4	(340)	1
48.	Kevin Wilson	(1986–1987)	4	(336)	–
49.	Daniel Wilson	(1986–1987)	4	(277)	–
50.	Thomas Cassidy	(1971–1979)	4	(248)	–
51.	James Quinn	(1986–1987)	4	(226)	1
52.	Victor Moreland	(1978–1979)	4	(217)	1
53.	William Huphries	(1962–1963)	3	(270)	1
	Robert Irvine*	(1962–1963)	3	(270)	–
	William McCullough	(1963–1964)	3	(270)	–
	Samuel Wilson	(1963–1967)	3	(270)	–
	Gary Fleming	(1986–1987)	3	(270)	–
58.	Iam McFaul	(1966–1971)	3	(225)	–
59.	Christopher McGrath	(1974–1979)	3	(121)	–
60.	Daniel Blanchflower	(1962)	2	(180)	–
	James McIlroy	(1962)	2	(180)	–
	Robert Braithwaite	(1962–1963)	2	(180)	–
	William Campbell	(1967)	2	(180)	–
	William McKeag	(1967–1968)	2	(180)	–
	Terence Harkin	(1968–1970)	2	(180)	–
	Philip Hughes	(1986)	2	(180)	–
	George Dunlop	(1987)	2	(180)	–
	Allen McKnight	(1987)	2	(180)	–
69.	Steven Penney	(1986)	2	(164)	–
70.	Roland Blair	(1974–1975)	2	(135)	–
71.	Bernard McNally	(1986–1987)	2	(106)	–
72.	Hubert Barr	(1962)	1	(90)	–
	Samuel Hatton	(1962)	1	(90)	–
	James Hill	(1963)	1	(90)	–
	Victor Hunter*	(1963)	1	(90)	–
	Walter Bruce	(1967)	1	(90)	–
	Roderick McKenzie	(1967)	1	(90)	–
	Daniel Trainor	(1967)	1	(90)	–
	Eric Welsh	(1967)	1	(90)	–
	David Sloan	(1970)	1	(90)	–
	Daniel Hegan	(1971)	1	(90)	–
	Hugh Dowd	(1974)	1	(90)	–
	John Jamison	(1975)	1	(90)	–
	Peter Scott	(1975)	1	(90)	–
	Gerald McElhinney	(1983)	1	(90)	–
86.	William Ferguson	(1967)	1	(89)	–
87.	Peter Rafferty	(1979)	1	(45)	–
88.	Anton Rogan	(1987)	1	(35)	–
89.	Gerald Mullan	(1983)	1	(27)	–
90.	Lee Doherty	(1987)	1	(24)	–
91.	Thomas Sloan	(1979)	1	(23)	–
92.	Trevor Anderson	(1978)	1	(22)	1
93.	James Cleary	(1983)	1	(20)	–
94.	Raymond McCoy	(1987)	1	(14)	–
95.	Laurie Sanchez	(1986)	1	(13)	–
96.	Felix Healy	(1982)	1	(12)	–
97.	Peter Watson	(1971)	1	(3)	–

* *Jeweils Brüder*

Trainer:

1.	William Bingham	(1967–1971), (1982–1987)	20	Spiele
2.	Daniel Blanchflower	(1978–1979)	8	"
3.	Robert Peacock	(1962–1967)	7	"
4.	Terence Neill	(1971–1975)	6	"
5.	David Clements	(1975)	3	"

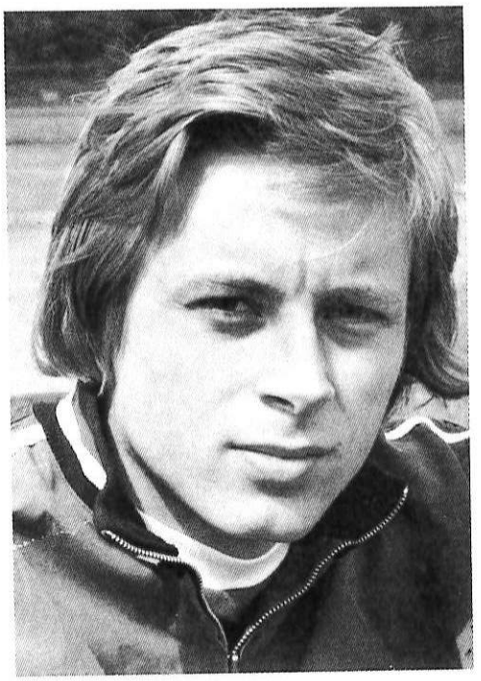
Total:

11 Spieler × 90 min. × 44 Spiele	= 43560 min.
Red card von „Billy" Ferguson (22.10.1966)	– 1 min.
	43559 min.

John Duffy (Belfast/Nordirland)

Der nordirische Rekordhalter und Super-Goalie „Pat" Jennings.
Foto: Bob Thomas

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Svein Grøndalen	(1974–1983)	20	(1760)	–
2.	Hallvar Thoresen	(1978–1987)	14	(1251)	2
3.	Tor Egil Johansen	(1971–1979)	13	(1043)	–
4.	Olav Nilsen	(1962–1971)	12	(1080)	3
	Terje Kojedal	(1982–1987)	12	(1080)	–
6.	Arne Larsen Økland	(1978–1986)	12	(996)	4
7.	Trond Pedersen	(1975–1979)	11	(923)	–
8.	Erik Soler	(1982–1987)	11	(782)	–
9.	Einar Jan Aas	(1978–1986)	10	(825)	1
10.	Svein Mathisen	(1975–1983)	10	(575)	–
11.	Trygve Bornø	(1966–1970)	9	(810)	–
	Finn Thorsen	(1962–1971)	9	(810)	–
	Roger Albertsen	(1978–1983)	9	(810)	–
14.	Kai Erik Herlovsen	(1982–1987)	9	(783)	–
15.	Odd Iversen	(1967–1979)	9	(781)	4
16.	Tom Lund	(1971–1982)	9	(752)	4
17.	Per Edmund Mordt	(1986–1987)	8	(778)	1
18.	Sigbjørn Slinning	(1970–1975)	8	(720)	–
19.	Anders Giske	(1983–1987)	8	(671)	–
20.	Tom Sundby	(1983–1987)	8	(648)	1
21.	Stein Thunberg	(1975–1979)	8	(435)	1
22.	Roar Johansen	(1959–1967)	7	(630)	–
	Kjell Kaspersen	(1966–1971)	7	(630)	–
	Per Pettersen	(1967–1971)	7	(630)	–
	Svein Kvia	(1970–1975)	7	(630)	–
	Erik Thorstvedt	(1983–1987)	7	(630)	–
27.	Bjarne Berntsen	(1978–1982)	7	(591)	–
28.	Tom Rüsz Jacobsen	(1975–1983)	7	(562)	–
29.	Kjetil Hasund	(1966–1971)	7	(544)	2
30.	Geir Karlsen	(1970–1975)	7	(523)	–
	Kjetil Osvold	(1986–1987)	7	(523)	–
32.	Jan Hansen	(1975–1979)	7	(440)	–
33.	Harald Berg	(1966–1967)	6	(540)	1
34.	Åge Hareide	(1982–1983)	6	(520)	2
35.	Harald Sunde	(1967–1971)	6	(460)	1
36.	Vidar Davidsen	(1982–1986)	6	(410)	–
37.	Jan Berg	(1986–1987)	6	(390)	–
38.	Helge Karlsen	(1975–1979)	6	(384)	–
39.	Nils Anre Eggen	(1966–1967)	5	(450)	–
	Arild Mathisen	(1966–1967)	5	(450)	–
	Thor Spydevold	(1970–1971)	5	(450)	–
	Harry Hestad	(1970–1975)	5	(450)	–
	Jan Birkelund	(1974–1978)	5	(450)	–
44.	Rune Bratseth	(1986–1987)	5	(426)	–
45.	Arne Dokken	(1982–1983)	5	(409)	–
46.	Hans Hermann Henriksen	(1987)	5	(384)	–
47.	Jan Fuglset	(1971–1974)	5	(367)	–
48.	Pål Jacobsen	(1975–1979)	5	(342)	1
49.	Tore Kordahl	(1978–1979)	4	(360)	–
	Roy Amundsen	(1979)	4	(360)	–
51.	Jørn Andersen	(1987)	4	(359)	2
52.	Gabriel Høyland	(1975)	4	(332)	–
53.	Egil Roger Olsen	(1970–1971)	4	(274)	–
54.	Arne Erlandsen	(1982–1987)	4	(197)	–
55.	Sverre Andersen	(1959–1962)	4	(270)	–
	Arne Pedersen	(1962–1966)	3	(270)	–
	Roald Jensen	(1962–1971)	3	(270)	–
	Tore Børrehaug	(1967–1971)	3	(270)	–
	Helge Skuseth	(1975)	3	(270)	–
	Morten Vinje	(1979)	3	(270)	–
	Per Egil Nygård	(1982)	3	(270)	–
	Svein Fjælberg	(1983–1986)	3	(270)	–
63.	Frank Olafsen	(1967–1971)	3	(262)	–
64.	Børre Meinseth	(1987)	3	(225)	–
65.	Tom Jacobsen	(1971–1978)	3	(217)	–
66.	Per Egil Ahlsen	(1986–1987)	3	(189)	–
67.	Arild Hetløen	(1970–1971)	3	(188)	–
68.	Vegard Skogheim	(1987)	3	(130)	–
69.	Arve Seland	(1986–1987)	3	(125)	–
70.	Isak Arne Refvik	(1979–1982)	3	(76)	–
71.	Harald Hennum	(1959)	2	(180)	–



Der Norweger Svein Grøndalen.

Foto: Idrett

	Arne Natland	(1959)	2	(180)	–
	Thorbjørn Svenssen	(1959)	2	(180)	–
	Trygve Andersen	(1962)	2	(180)	–
	John Krogh	(1962)	2	(180)	1
	Ragnar Nikolay Larsen	(1962)	2	(180)	–
	Bjørn Borgen	(1959–1966)	2	(180)	–
	Per Kristoffersen	(1959–1966)	2	(180)	–
	Per Haftorsen	(1970)	2	(180)	–
	Tor Alsaker-Nøstdahl	(1967–1971)	2	(180)	–
	Egil Austbø	(1974)	2	(180)	–
	Torkild Brakstad	(1974)	2	(180)	–
	Erling Meirik	(1975)	2	(180)	–
84.	Frode Larsen	(1975)	2	(159)	–
85.	Erik Johannessen	(1975)	2	(157)	–
86.	Tor Fuglset	(1970)	2	(135)	1
87.	Finn Seemann	(1970)	2	(135)	–
88.	Reidar Goa	(1974)	2	(130)	–
89.	Ulrich Møller	(1987)	2	(107)	–
90.	Sten Glenn Haaberg	(1986)	2	(103)	–
	Jan Kristian Fjærestad	(1987)	2	(103)	1
92.	Stein Kollshaugen	(1982–1983)	2	(102)	–
93.	Tore Antonsen	(1975)	2	(100)	–
94.	Rune Ottesen	(1979)	2	(75)	–
95.	Torbjørn Svendsen	(1979)	2	(19)	–
96.	Rolf Bjørn Backe	(1959)	1	(90)	–
	Arne Bakker	(1959)	1	(90)	–
	Finn Gundersen	(1959)	1	(90)	–
	Tore Halvorsen	(1959)	1	(90)	–
	Asbjørn Hansen	(1959)	1	(90)	–
	Arnold Johannesen	(1959)	1	(90)	–
	Kjell Kristiansen	(1959)	1	(90)	–
	Hans Jacob Mathisen	(1959)	1	(90)	–
	Rolf Birger Pedersen	(1959)	1	(90)	–
	Åge Spydevold	(1959)	1	(90)	–
	Åge Sørensen	(1959)	1	(90)	–
	Ove Ødegaard	(1959)	1	(90)	2
	Håkon Olav Blengsli	(1962)	1	(90)	–
	Erik Johansen	(1962)	1	(90)	–
	Oddvar Richardsen	(1962)	1	(90)	–
	Edgar Stakseth	(1962)	1	(90)	–
	Anders Svela	(1962)	1	(90)	–
	Sven Otto Birkeland	(1967)	1	(90)	1
	Leif Eriksen	(1967)	1	(90)	–
	Kai Sjøberg	(1967)	1	(90)	–
	Jan Christiansen	(1971)	1	(90)	–

	Anbjørn Ekeland	(1971)	1	(90)	–
	Robert Nilsson	(1971)	1	(90)	–
	Egil Olsen	(1971)	1	(90)	–
	Terje Olsen	(1974)	1	(90)	–
	Øystein Wormdahl	(1974)	1	(90)	–
	Erik Just Olsen	(1975)	1	(90)	1
	Georg Hammer	(1979)	1	(90)	1
	Ola By Rise	(1986)	1	(90)	–
	Lars Gaute Bø	(1987)	1	(90)	–
	Trond Sollied	(1987)	1	(90)	–
127.	Børge Josefsen	(1975)	1	(40)	–
128.	Sverre Brandhaug	(1983)	1	(33)	–
129.	Ola Dybwad Olsen	(1971)	1	(15)	1
130.	Svein Bjørn Olsen	(1971)	1	(8)	–
131.	Arnfinn Espeseth	(1967)	1	(6)	–

Trainer

1.	Tor Røste Fossen	(1978–1987)	18 Spiele
2.	Wilhelm Kment	(1962–1967)	6 »
	Øivind Johannesen	(1970–1971)	6 »
	Kjell Schou Andreassen	(1974–1975)	6 »
5.	Tord Grip	(1987)	4 »
6.	Kristian Henriksen	(1959)	2 »
	Ragnar Nikolay Larsen	(1962–1966)	2 »

Total:

11 Spieler × 90 min. × 44 Spiele = 43560 min.
Pal Jacobsen schied 1975 gegen Nordirland aus und konnte nicht mehr ersetzt werden. – 21 min.
43539 min.

Reidar Ånensen (Stavanger/Norwegen)

Österreich

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Bruno Pezzey	(1975–1987)	21	(1890)	3
2.	Friedrich Koncilia	(1970–1983)	20	(1755)	–
3.	Herbert Prohaska	(1975–1983)	19	(1629)	3
4.	Walter Schachner	(1978–1987)	18	(1602)	8
5.	Johann Krankl	(1974–1983)	16	(1359)	9
6.	Ernst Baumeister	(1978–1987)	15	(1030)	1
7.	Erich Obermayer	(1975–1983)	14	(1200)	–
8.	Heribert Weber	(1978–1986)	14	(1184)	1
9.	Wilhelm Kreuz	(1970–1979)	13	(1152)	3
10.	Robert Sara	(1966–1979)	12	(1080)	1
11.	Johann Eigenstiller	(1967–1975)	12	(1073)	–
12.	Kurt Jara	(1971–1979)	11	(941)	5
13.	Felix Gasselich	(1978–1983)	9	(511)	2
14.	Gerhard Sturmberger	(1967–1971)	8	(720)	–
	Roland Hattenberger	(1975–1979)	8	(720)	–
16.	Walter Glechner	(1963–1967)	8	(713)	–
17.	Bernd Krauss	(1982–1983)	8	(708)	–
18.	Hans Ettmayer	(1970–1975)	8	(685)	–
19.	Josef Degeorgi	(1982–1986)	8	(606)	–
20.	Rudolf Flögel	(1963–1967)	7	(630)	2
	Anton Polster	(1982–1987)	7	(630)	4
22.	Leo Lainer	(1982–1986)	7	(410)	–
23.	Karl Koller	(1959–1963)	6	(540)	–
	Johann Schmidradner	(1970–1971)	6	(540)	1
	Norbert Hof	(1970–1975)	6	(540)	–
	Klaus Lindenberger	(1986–1987)	6	(540)	–
27.	Heinrich Strasser	(1975–1978)	6	(511)	–
28.	Karl Brauneder	(1982–1987)	6	(491)	1
29.	Gerald Willfurth	(1983–1987)	6	(367)	–
30.	Erich Hasenkopf	(1959–1963)	5	(450)	–
	Horst Nemec	(1959–1963)	5	(450)	3
	Peter Pumm	(1970–1971)	5	(450)	–
	August Starek	(1970–1974)	5	(450)	1
34.	Walter Gebhardt	(1966–1967)	5	(443)	–
35.	Herbert Rettensteiner	(1970–1974)	5	(405)	–
	Johannes Winklbauer	(1974–1975)	5	(405)	–
37.	Josef Hickersberger	(1970–1975)	5	(388)	–
38.	Reinhard Kienast	(1983–1987)	5	(383)	–
39.	Kurt Welzl	(1975–1979)	5	(375)	3
40.	Werner Kriess	(1971–1975)	5	(371)	–
41.	Andreas Ogris	(1986–1987)	5	(361)	1
42.	Jürgen Werner I	(1986–1987)	5	(328)	–
43.	Gerhard Hanappi	(1959–1960)	4	(360)	–
	Erich Hof	(1959–1967)	4	(360)	4
	Dietmar Mirnegg	(1979)	4	(360)	–
	Gerald Messlender	(1983–1987)	4	(360)	–
	Manfred Zsak	(1986–1987)	4	(360)	–
48.	Karl Fröhlich	(1967)	4	(353)	–
	Leopold Grausam	(1967)	4	(353)	3
	Helmut Redl	(1967–1970)	4	(353)	–
	Helmut Siber	(1976)	4	(353)	2
52.	Manfred Linzmaier	(1986–1987)	4	(296)	2
53.	Gernot Jurtin	(1982–1983)	4	(295)	–
54.	Hans Pirkner	(1971–1975)	4	(291)	1
55.	Josef Stering	(1971–1975)	4	(262)	1
56.	Helmut Köglberger	(1971–1975)	4	(233)	1
57.	Peter Pacult	(1982–1987)	4	(69)	–
58.	Kurt Schmied	(1959)	3	(270)	–
	Karl Stotz	(1959)	3	(270)	–
	Walter Horak	(1959–1960)	3	(270)	1
	Johann Hörmayer	(1963–1967)	3	(270)	–
	Thomas Parits	(1966–1971)	3	(270)	4
	Karl Kodat	(1971)	3	(270)	1
	Gerald Piesinger	(1986–1987)	3	(270)	–
65.	Walter Koleznik	(1963–1967)	3	(263)	1
66.	Anton Pichler	(1982–1983)	3	(192)	–
67.	Robert Frind	(1987)	3	(180)	–
68.	Reinhold Hintermaier	(1978–1979)	3	(34)	–
69.	Paul Halla	(1959)	2	(180)	–
	Karl Skerlan	(1959)	2	(180)	1
	Wilhelm Huberts I	(1959–1960)	2	(180)	–
	Rudolf Oslansky	(1959–1963)	2	(180)	–
	Gernot Fraydl	(1963)	2	(180)	–
	Peter Vargo	(1963)	2	(180)	–
	Johann Frank	(1963–1967)	2	(180)	–
	Anton Fritsch	(1966–1967)	2	(180)	–
	Gerald Fuchsbichler	(1967)	2	(180)	–
	Roman Pichler	(1966–1967)	2	(180)	–
	Franz Wolny	(1967)	2	(180)	1
	Adolf Antrich	(1971)	2	(180)	–
	Rudolf Horvath	(1971)	2	(180)	–
	Peter Koncilia	(1975)	2	(180)	–
	Erwin Fuchsbichler	(1978)	2	(180)	–
84.	Wilhelm Harreither	(1967)	2	(173)	–
	Walter Stamm	(1967)	2	(173)	–
86.	Max Hagmayr	(1982)	2	(160)	1
87.	Christian Keglevits	(1983)	2	(150)	–
88.	Manfred Steiner	(1975)	2	(135)	–
	Robert Pecl	(1987)	2	(135)	–
90.	Rudolf Weinhofer	(1987)	2	(116)	–
91.	Rainer Schlagbauer	(1971–1974)	2	(79)	–
92.	Gerhard Steinkogler	(1979–1983)	2	(39)	–
93.	Heinrich Büllwatsch	(1959)	1	(90)	–
	Josef Hamerl	(1959)	1	(90)	–
	Karl Höfer	(1959)	1	(90)	–
	Adolf Knoll	(1959)	1	(90)	–
	Karl Nickerl	(1959)	1	(90)	–
	Rudolf Pichler	(1959)	1	(90)	1
	Helmut Senekowitsch	(1959)	1	(90)	–
	Giose Koschier	(1960)	1	(90)	–
	Paul Kozlicek	(1960)	1	(90)	–
	Erich Probst	(1960)	1	(90)	1
	Rudolf Szanwald	(1960)	1	(90)	–
	Johann Windisch	(1960)	1	(90)	–
	Hans Buzek	(1963)	1	(90)	–
	Ernst Fiala	(1963)	1	(90)	–
	Johannes Jank	(1963)	1	(90)	–

Heinz Binder	(1966)	1	(90)	–
Horst Hirnschrodt	(1966)	1	(90)	–
Franz Viehböck	(1966)	1	(90)	–
Roland Eschelmüller	(1967)	1	(90)	–
Erich Fak	(1967)	1	(90)	–
Helmut Mätzler	(1967)	1	(90)	–
Helmut Wartusch	(1967)	1	(90)	–
Eduard Krieger	(1974)	1	(90)	–
Werner Walzer	(1974)	1	(90)	–
Manfred Gombasch	(1975)	1	(90)	–
Egon Pajenk	(1975)	1	(90)	–
Alfred Riedl	(1975)	1	(90)	–
Günter Rinker	(1975)	1	(90)	–
Günter Pospisil	(1975)	1	(90)	–
Günter Golautschnig	(1982)	1	(90)	–
Heinz Thonhofer	(1983)	1	(90)	–
Ewald Türmer	(1986)	1	(90)	–
Peter Artner	(1987)	1	(90)	–
Gerhard Rodax	(1987)	1	(90)	–
127. Walter Skocik	(1967)	1	(83)	–
128. Alfred Gassner	(1971)	1	(72)	–
129. Roland Gisinger	(1983)	1	(68)	–
130. Alois Jagodic	(1971)	1	(25)	–
131. Alfred Roscher	(1987)	1	(19)	–
132. Geza Gallos	(1971)	1	(18)	–
133. Johann Pregesbauer	(1983)	1	(12)	–
134. Johann Geyer	(1971)	1	(10)	–
135. Franz Oberacher	(1978)	1	(3)	–

Trainer:

1. Leopold Stastny	(1970–1975)	10 Spiele
2. Karl Stotz	(1978–1979)	8 "
Erich Hof	(1982–1983)	8 "
Branko Elsner	(1975) (1986–1987)	8 "
5. Karl Decker	(1959–1963)	6 "
6. Erwin Alge/Hans Pesser	(1967)	5 "
7. Eduard Frühwirth (†)	(1966)	1 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 46 Spiele = 45540 min.
11 Spieler × 7 min. × 1 Spiel – 77 min.
(Österreich – Griechenland 1 : 1 wurde am 5.11.67 nach 83 min. abgebrochen) 45463 min.
78 Goals + 2 Eigengoals (je eines von Irland und Albanien) = 80 Goals

Rudolf Vasik (Forchtenstein/Österreich)

Der 33jährige österreichische Libero Bruno Pezzey. *Foto: Votava*

Polen

	Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1. Grzegorz Lato	(1971–1979)	16	(1434)	4
2. Antoni Szymanowski	(1971–1979)	16	(1355)	–
3. Zbigniew Boniek	(1978–1986)	14	(1260)	4
4. Robert Gadocha	(1967–1975)	12	(991)	5
5. Dariusz Dziekanowski	(1982–1987)	11	(734)	4
6. Wlodzimierz Lubański	(1966–1971)	10	(900)	6
Pawel Król	(1982–1987)	10	(900)	1
8. Stefan Majewski	(1978–1983)	10	(873)	–
9. Wlodzimierz Smolarek	(1982–1987)	10	(839)	3
10. Waldemar Prusik	(1983–1987)	10	(820)	–
11. Kazimierz Deyna	(1970–1975)	10	(783)	–
12. Zygfryd Szoltysik	(1967–1971)	9	(810)	2
Pawel Janas	(1979–1983)	9	(810)	–
14. Zygmunt Anczok	(1966–1971)	9	(782)	–
15. Zygmunt Kukla	(1978–1979)	8	(720)	–
Roman Wójcicki	(1982–1987)	8	(720)	1
17. Bronislaw Bula	(1970–1975)	8	(429)	1
18. Stanislaw Oślizlo	(1962–1971)	7	(630)	–
Jerzy Gorgoń	(1970–1975)	7	(630)	–
Jan Tomaszewski	(1971–1975)	7	(630)	–
Wladyslaw Żmuda	(1975–1979)	7	(630)	–
22. Adam Nawalka	(1978–1979)	7	(613)	–
23. Ryszard Tarasiewicz	(1986–1987)	7	(540)	1
24. Wojciech Rudy	(1978–1979)	7	(490)	1
25. Jan Urban	(1986–1987)	7	(461)	–
26. Jacek Kazimierski	(1982–1987)	6	(540)	–
27. Andrzej Szarmach	(1974–1975)	6	(524)	3
28. Stanislaw Terlecki	(1978–1979)	6	(458)	2
29. Henryk Kasperczak	(1974–1975)	6	(442)	1
30. Marek Dziuba	(1979–1982)	6	(441)	–
31. Leslaw Ćmikiewicz	(1971–1979)	6	(426)	–
32. Wlodzimierz Mazur	(1979–1982)	6	(149)	1
33. Lucjan Brychczy	(1959–1967)	5	(450)	3
Jan Liberda	(1959–1967)	5	(450)	1
Jacek Gmoch	(1966–1967)	5	(450)	–
Adam Musial	(1970–1974)	5	(450)	–
Zygmunt Maszczyk	(1971–1975)	5	(450)	–
Roman Ogaza	(1978–1979)	5	(450)	3
Jan Jalocha	(1982–1983)	5	(450)	–
Dariusz Wdowczyk	(1986–1987)	5	(450)	–
41. Andrzej Buncol	(1982–1983)	5	(382)	–
42. Andrzej Jarosik	(1966–1971)	5	(346)	1
43. Marek Leśniak	(1986–1987)	5	(339)	2
44. Joachim Marx	(1970–1975)	5	(319)	–
45. Henryk Szczepański	(1959–1962)	4	(360)	–
Bernard Blaut	(1962–1971)	4	(360)	–
Eugeniusz Faber	(1962–1967)	4	(360)	–
Roman Strzalkowski	(1966–1967)	4	(360)	–
Zygmunt Szmidt	(1966–1967)	4	(360)	–
Marian Ostafiński	(1971–1975)	4	(360)	–
Henryk Wawrowski	(1975)	4	(360)	–
Leszek Lipka	(1979)	4	(360)	–
Józef Mlynarczyk	(1983)	4	(360)	–
Jerzy Wijas	(1983–1987)	5	(360)	–
Krzysztof Pawlak	(1986–1987)	4	(360)	–
56. Jan Karaś	(1986–1987)	4	(315)	–
57. Jerzy Sadek	(1966–1971)	4	(302)	1
58. Jerzy Wyrobek	(1970–1974)	4	(298)	–
59. Andrzej Iwan	(1983–1987)	4	(286)	–
60. Ryszard Grzegorczyk	(1962–1966)	3	(270)	2
Piotr Suski	(1966–1967)	3	(270)	–
Miroslaw Bulzacki	(1974–1975)	3	(270)	–
Waldemar Matysik	(1986–1987)	3	(270)	–
Józef Wandzik	(1987)	3	(270)	–

65.	Janusz Kupcewicz	(1982–1983)	3	(254)	1
66.	Adam Kensy	(1983)	3	(245)	–
67.	Wlodzimierz Ciolek	(1982–1983)	3	(244)	–
68.	Jan Banaś	(1971)	3	(238)	1
69.	Miroslaw Okoński	(1983–1987)	3	(225)	–
70.	Henryk Wieczorek	(1979)	3	(197)	1
71.	Marek Ostrowski	(1983–1987)	3	(193)	–
72.	Jaroslaw Araszkiewicz	(1987)	3	(157)	–
73.	Krzysztof Baszkiewicz	(1959)	2	(180)	–
	Stanislaw Hachorek	(1959)	2	(180)	–
	Roman Korynt	(1959)	2	(180)	–
	Ernest Pol	(1959)	2	(180)	1
	Tomasz Stefaniszyn	(1959)	2	(180)	–
	Edmund Zientara	(1959)	2	(180)	–
	Roman Lentner	(1962)	2	(180)	–
	Edward Szymkowiak	(1962)	2	(180)	–
	Henryk Brejza	(1966–1967)	2	(180)	–
	Jan Gomola	(1966–1971)	2	(180)	–
	Konrad Kornek	(1967)	2	(180)	–
	Hubert Kostka	(1967)	2	(180)	–
	Pawel Kowalski	(1967)	2	(180)	–
	Marian Szeja	(1971)	2	(180)	–
	Henryk Maculewicz	(1978)	2	(180)	–
88.	Andrzej Rudy	(1986–1987)	2	(135)	–
89.	Kazimierz Przybyś	(1987)	2	(117)	–
90.	Kazimierz Buda	(1983)	2	(116)	–
91.	Jan Furtok	(1987)	2	(111)	–
92.	Janusz Sybis	(1979)	2	(108)	–
93.	Marek Kusto	(1974–1978)	2	(105)	1
94.	Kazimierz Kmiecik	(1975–1979)	2	(100)	–
95.	Czeslaw Jakolcewicz	(1987)	2	(70)	–
96.	Henryk Grzybowski	(1959)	1	(90)	–
	Witold Majewski	(1959)	1	(90)	–
	Fryderyk Monica	(1959)	1	(90)	–
	Marceli Strzykalski	(1959)	1	(90)	–
	Zbigniew Szarzyński	(1959)	1	(90)	–
	Jerzy Woźniak	(1959)	1	(90)	–
	Ryszard Budka	(1962)	1	(90)	–
	Norbert Gajda	(1962)	1	(90)	–
	Józef Galeczka	(1962)	1	(90)	–
	Wladyslaw Kawula	(1962)	1	(90)	–
	Antoni Nieroba	(1962)	1	(90)	–
	Wlodzimierz Śpiewak	(1962)	1	(90)	–
	Erwin Wilczek	(1962)	1	(90)	–
	Janusz Kowalik	(1966)	1	(90)	–
	Stanislaw Majcher	(1966)	1	(90)	–
	Pawel Orzechowski	(1966)	1	(90)	–
	Krzysztof Hausner	(1967)	1	(90)	–
	Jerzy Musialek	(1967)	1	(90)	–
	Antoni Piechniczek	(1967)	1	(90)	–
	Stefan Szefer	(1967)	1	(90)	–
	Janusz Żmijewski	(1967)	1	(90)	3
	Piotr Czaja	(1970)	1	(90)	–
	Wladyslaw Stachurski	(1970)	1	(90)	–
	Wladyslaw Grotyński	(1971)	1	(90)	–
	Walter Winkler	(1971)	1	(90)	–
	Jan Wraży	(1971)	1	(90)	–
	Andrzej Zygmunt	(1971)	1	(90)	–
	Piotr Drzewiecki	(1974)	1	(90)	–
	Tadeusz Blachno	(1978)	1	(90)	–
	Bohdan Masztaler	(1978)	1	(90)	–
	Zbigniew Plaszewski	(1979)	1	(90)	–
	Józef Adamiec	(1982)	1	(90)	–
	Tadeusz Dolny	(1982)	1	(90)	–
	Krzysztof Urbanowicz	(1983)	1	(90)	–
	Jacek Grembocki	(1987)	1	(90)	–
	Marek Kostrzewa	(1987)	1	(90)	–
	Dariusz Marciniak	(1987)	1	(90)	1
	Marek Szczech	(1987)	1	(90)	–
	Witold Wenclewski	(1987)	1	(90)	–
135.	Wieslaw Cisek	(1987)	1	(65)	–
136.	Antoni Kot	(1971)	1	(45)	–
	Marian Kozerski	(1971)	1	(45)	–
	Jacek Bayer	(1987)	1	(45)	–
	Józef Dankowski	(1987)	1	(45)	–
	Robert Warzycha	(1987)	1	(45)	–
141.	Roman Jakóbczak	(1974)	1	(38)	–
142.	Krzysztof Warzycha	(1987)	1	(32)	–
143.	Krzysztof Baran	(1986)	1	(26)	–
144.	Andrzej Palasz	(1983)	1	(25)	–
	Leszek Iwanicki	(1987)	1	(25)	–
146.	Ryszard Robakiewicz	(1987)	1	(23)	–
147.	Michal Wróbel	(1979)	1	(15)	–

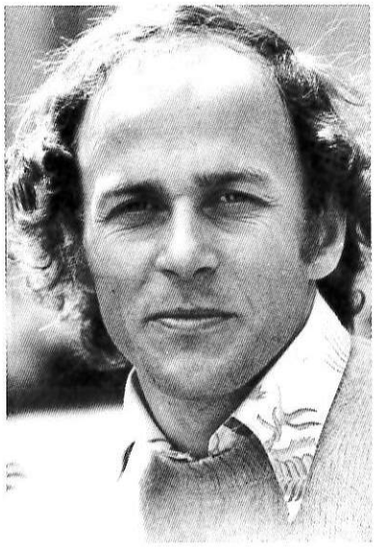
Trainer:

1.	Kazimierz Górski	(1971–1975)	11 Spiele
2.	Wojciech Lazarek	(1986–1987)	8 »
3.	Ryszard Kulesza	(1978–1979)	7 »
4.	Antoni Piechniczek	(1982–1983)	6 »
5.	Michal Matyas	(1967)	4 »
6.	Ryszard Koncewicz	(1962–1970)	3 »
7.	Jean Prouff (Franzose)	(1959)	2 »
8.	Antoni Brzeżańczyk	(1966)	2 »
9.	Jacek Gmoch	(1978)	1 »

Total:

11 Spieler × 90 min. × 44 Spiele = 43560 min.

Stefan Grzegorczyk (Warschau/Polen)



Polens einstiger pfeilschneller Rechtsaußen Grzegorz Lato.

Foto: Pilka Nożna

Portugal

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Tamagnini Nené	(1971–1984)	24	(1799)	8
2.	Humberto Coelho	(1970–1983)	20	(1800)	–
3.	Fernando Gomes	(1975–1987)	19	(1357)	4
4.	Manuel Bento	(1978–1984)	18	(1650)	–
5.	Eusébio Ferreira	(1962–1971)	14	(1215)	5
6.	João Alves	(1974–1983)	13	(1115)	2
7.	Artur Correia	(1974–1979)	12	(1022)	1
8.	António Frasco	(1979–1987)	12	(870)	–
9.	Vitor Damas	(1970–1975)	11	(990)	–
10.	António Simões	(1962–1971)	11	(952)	–
11.	Eurico Gomes	(1978–1984)	11	(844)	–
12.	António Oliveira	(1974–1983)	11	(821)	2
13.	José Carlos	(1962–1971)	10	(900)	–
14.	José Costa	(1978–1983)	10	(675)	–
15.	Mário Coluna	(1959–1967)	9	(810)	4
16.	Jaime Graça	(1966–1971)	9	(758)	2
17.	Minervino Pietra	(1975–1983)	9	(721)	–

18.	Carlos Manuel	(1980–1984)	9	(707)	2
19.	Rui Jordão	(1979–1984)	9	(647)	4
20.	Sheu Han	(1978–1986)	9	(342)	–
21.	João Pinto	(1983–1987)	8	(750)	–
	Álvaro Magalhães	(1984–1987)	8	(750)	–
23.	Hilário da Conceição	(1966–1971)	8	(720)	–
	Alberto Fonseca	(1978–1986)	8	(720)	2
25.	Rui Rodrigues	(1967–1975)	8	(662)	3
26.	Lima Pereira	(1983–1984)	7	(660)	–
27.	José Augusto	(1962–1967)	7	(630)	–
28.	Jaime Pacheco	(1983–1984)	7	(628)	–
29.	Vítor Baptista	(1971–1975)	7	(608)	2
30.	Octávio Machado	(1971–1975)	7	(585)	–
31.	Fernando Peres	(1967–1971)	7	(564)	1
32.	António Veloso	(1982–1987)	7	(551)	–
33.	Carlos Pinto „Adão“	(1986–1987)	7	(480)	–
34.	Raul Machado	(1962–1967)	6	(540)	–
	Carlos Alhinho	(1974–1979)	6	(540)	–
	Eduardo Mendez „Dito“	(1986–1987)	6	(540)	–
37.	António Jesus	(1987)	6	(519)	–
38.	António Sousa	(1984–1987)	6	(512)	1
39.	Manuel Fernandes	(1975–1987)	6	(441)	1
40.	José Coelho	(1986–1987)	6	(399)	1
41.	Domiciano Cavém	(1959–1962)	5	(450)	2
	Ângelo Martins	(1959–1962)	5	(450)	–
	Américo Lopes	(1967)	5	(450)	–
	José Torres	(1963–1971)	5	(450)	1
	Augusto Inácio	(1982–1983)	5	(450)	–
46.	António Oliveira „Toni“	(1975)	5	(410)	–
47.	Fernando Chalana	(1983–1984)	5	(393)	–
48.	António Bastos Lopes	(1979–1983)	5	(361)	–
49.	Malta da Silva	(1971)	5	(345)	–
50.	Francisco Rebelo	(1971–1975)	5	(285)	–
51.	Artur Jorge	(1970–1971)	5	(185)	–
52.	Diamantino Miranda	(1983–1984)	5	(161)	–
53.	Acúrcio Carrelo	(1959–1960)	4	(360)	–
	Fernando Mamede Mendes	(1959–1960)	4	(360)	–
	Lucas da Fonseca „Matateu“	(1959–1960)	4	(360)	2
	Virgilio Mendes	(1959–1960)	4	(360)	–
	Hernâni da Silva	(1960–1962)	4	(360)	2
	Freitas Alexandrino	(1975)	4	(360)	–
	Adelino Teixeira	(1974–1980)	4	(360)	–
	Eduardo Luís	(1986–1987)	4	(360)	–
	Jaime das Mercês	(1986–1987)	4	(360)	–
	Miguel Marques	(1987)	4	(360)	–
63.	Rui Ferreira „Nascimento“	(1978)	4	(317)	–
64.	Mário Moinhos	(1975)	4	(255)	1
65.	Joaquim Santana	(1960–1963)	3	(270)	1
	Fernandes Cruz	(1962–1963)	3	(270)	–
	Costa Pereira	(1962–1963)	3	(270)	–
	Serafim Pereira	(1962–1967)	3	(270)	–
	João Morais	(1966–1967)	3	(270)	–
	Manuel Rodrigues	(1967)	3	(270)	–
	Adolfo Calisto	(1971)	3	(270)	–
	Carlos Simões	(1979–1980)	3	(270)	–
	José Luís	(1983)	3	(270)	1
	Fernando Antunes Mendes	(1986–1987)	3	(270)	–
	Frederico Rosa	(1987)	3	(270)	1
76.	Paulo Futre	(1983–1987)	3	(212)	–
77.	Mário Mateus „Marinho“	(1975)	3	(194)	–
78.	Rui Barros	(1987)	3	(140)	–
79.	Mário Jorge	(1986–1987)	3	(138)	–
80.	Carlos Duarte	(1959)	2	(180)	–
	Raul Figueiredo	(1959)	2	(180)	–
	António Teixeira	(1959)	2	(180)	–
	Germano Figueiredo	(1960)	2	(180)	–
	David Júlio	(1960)	2	(180)	–
	Augusto Rocha	(1962–1963)	2	(180)	–
	Custódio Pinto	(1967)	2	(180)	1
	José Pereira „Pedras“	(1967)	2	(180)	–
	Rolando Gonçalves	(1971)	2	(180)	–
	José Mendes	(1971–1975)	2	(180)	–
	António Barros	(1975)	2	(180)	–
	Rodolfo Ferreira	(1979)	2	(180)	–
	Maurício Reinaldo	(1979)	2	(180)	1
	José Alberto Ferreirinha „Zé Beto“	(1986)	2	(180)	–
	António André	(1987)	2	(180)	–
	João Silva „Costeado“	(1987)	2	(180)	–
96.	José Maria	(1967–1970)	2	(162)	–
97.	António Lima „Taí“	(1975)	2	(135)	–
	Gilberto Gomes	(1987)	2	(135)	–
99.	Adelino Nunes	(1986)	2	(120)	–
100.	António Carvalho	(1987)	2	(97)	–
101.	Romeu da Silva	(1974–1979)	2	(95)	–
102.	Fernando Neves „Pavão“	(1971)	2	(94)	–
103.	Carlos Parente	(1987)	2	(80)	–
104.	Alfredo Abreu	(1959)	1	(90)	–
	Vicente Lucas	(1959)	1	(90)	–
	Mário João	(1960)	1	(90)	–
	Alberto Festa	(1963)	1	(90)	–
	António Paula	(1963)	1	(90)	–
	Alexandre Baptista	(1966)	1	(90)	–
	António Mendes	(1966)	1	(90)	–
	Oliveira Duarte	(1966)	1	(90)	–
	José Pereira	(1966)	1	(90)	–
	Jacinto Santos	(1966)	1	(90)	–
	Estêvão Mansidão	(1967)	1	(90)	–
	Francisco Nóbrega	(1967)	1	(90)	–
	Pedro Gomes	(1970)	1	(90)	–
	Jacinto João	(1970)	1	(90)	1
	Firmino Sardinha „Osvaldinho“	(1974)	1	(90)	–
	Vítor Martins	(1974)	1	(90)	–
	António Botelho	(1975)	1	(90)	–
	Samuel Fraguito	(1975)	1	(90)	–
	Vítor Godinho	(1975)	1	(90)	–
	Gabriel Mendes	(1978)	1	(90)	–
	Alfredo Murça	(1979)	1	(90)	–
	João Cardoso	(1983)	1	(90)	–
	Oceano Cruz	(1987)	1	(90)	–
	Jaime Magalhães	(1987)	1	(90)	–
	Hernâni Neves	(1987)	1	(90)	–
	Joaquim Azevedo „Quim“	(1987)	1	(90)	–
	Jorge Plácido	(1987)	1	(90)	2
	Pedro Venâncio	(1987)	1	(90)	–
132.	Francisco Faria „Chico“	(1974)	1	(85)	–
133.	Rui Águas	(1987)	1	(72)	–
134.	Francisco Caló	(1971)	1	(66)	–
135.	Fernando Festas	(1983)	1	(45)	–
	José Lobo „Lito“	(1983)	1	(45)	–
	António Aparício	(1987)	1	(45)	–
138.	Álvaro Carolino	(1975)	1	(41)	–
139.	Eduardo Lúcio	(1987)	1	(21)	–
140.	Augusto Matine	(1970)	1	(18)	–
141.	Félix Guerreiro	(1971)	1	(17)	–
142.	Norton de Matos	(1982)	1	(16)	–
143.	Francisco Mário	(1975)	1	(13)	–
144.	João Santos „Skoda“	(1987)	1	(8)	–

Portugals Rekordinternationaler Tamagnini Nené.

Foto: Nuno Ferrari

Trainer:

1.	José Gomes de Silva	(1967–1971)	11 Spiele
2.	Mário Wilson	(1978–1980)	8 »
3.	Dr. José Maria Antunes	(1959–1963)	7 »
	Fernando Cabrita	(1983–1984)	7 »
5.	José Maria Pedroto	(1974–1975)	6 »
6.	Júlio Pereira „Juca"	(1987)	5 »
7.	Otto Glória/Brasilianer	(1982–1983)	3 »
	Dr. Rui Seabra	(1986–1987)	3 »
9.	Manuel da Luz Afonso	(1966)	1 »

Total:

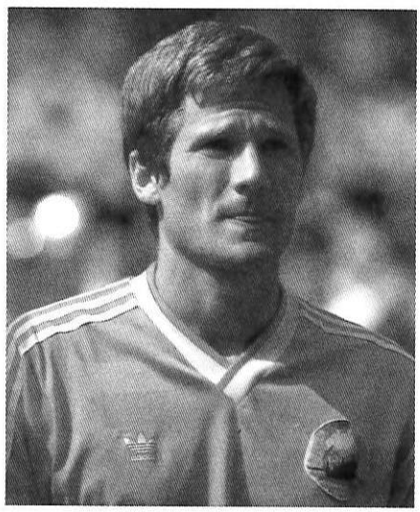
11 Spieler × 90 min. × 51 Spiele = 50490 min.
11 Spieler × 30 min. × 1 Spiel = 330 min.
50820 min.

61 Goals + 3 Eigengoals (je eines von einem Schotten/21.4.71, Dänen/12.5.71 und Finnen/21.9.83) = 64 Goals

Pedro Cunha (Lissabon/Portugal)

Rumänien

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Ladislau Bölöni	(1975–1987)	23	(2070)	5
2.	Mircea Lucescu	(1966–1979)	20	(1647)	5
3.	Răducanu Necula	(1967–1978)	17	(1530)	–
4.	Michael Klein	(1982–1987)	16	(1406)	2
5.	Cornel Dinu	(1970–1979)	16	(1395)	1
6.	Rodion Cămătaru	(1979–1987)	16	(1271)	2
7.	Nicolae Ungureanu	(1982–1987)	15	(1350)	1
8.	Constantin Ştefănescu	(1978–1984)	15	(1270)	–
9.	Mircea Rednic	(1982–1987)	15	(1117)	–
10.	Nicolae Dobrin	(1966–1978)	14	(1228)	4
11.	Silviu Lung	(1979–1987)	13	(1170)	–
12.	Ioan Dumitru	(1970–1979)	13	(1150)	–
13.	Radu Nunweiller*	(1967–1975)	12	(972)	1
14.	Ilie Balaci	(1975–1986)	12	(811)	–
15.	Anghel Iordănescu	(1971–1978)	11	(833)	3
16.	Ion Nunweiller*	(1958–1967)	10	(900)	–
	Cornel Popa	(1958–1967)	10	(900)	–
18.	Zoltan Crişan	(1975–1979)	10	(610)	4
19.	Nicolae Lupescu	(1967–1972)	9	(810)	2
	Lajos Sătmăreanu	(1970–1972)	9	(810)	1
	Gino Iorgulescu	(1982–1984)	9	(810)	–
22.	Gheorghe Hagi	(1983–1987)	9	(605)	2
23.	Ionel Augustin	(1979–1984)	9	(383)	1
24.	Dudu Georgescu	(1975–1982)	8	(668)	6
25.	Romulus Gabor	(1982–1984)	8	(465)	–
26.	Vasile Gergely	(1962–1967)	7	(630)	–
	Mihai Mocanu	(1966–1971)	7	(630)	–
	Teodor Anghelini	(1974–1978)	7	(630)	–
29.	Augustin Deleanu	(1966–1972)	7	(592)	–
30.	Ioan Andone	(1982–1987)	7	(433)	1
31.	Aurel Ţicleanu	(1982–1984)	7	(413)	–
32.	Alexandru Sătmăreanu	(1974–1975)	6	(540)	–
33.	Miodrag Belodedici	(1986–1987)	6	(538)	1
34.	Ştefan Iovan	(1986–1987)	6	(528)	2
35.	Emerich Dembrovschi	(1971–1972)	6	(506)	2
36.	Marius Lăcătuş	(1986–1987)	6	(493)	1
37.	Alexandru Neagu	(1970–1972)	6	(400)	2
38.	Ion Pîrcălab	(1962–1967)	5	(450)	–
	Florin Cheran	(1974–1975)	5	(450)	–
	Gabriel Sandu	(1975)	5	(450)	–
	Dumitru Moraru	(1982–1986)	5	(450)	–
	Adrian Bumbescu	(1986–1987)	5	(450)	1
43.	Ştefan Sameş	(1978–1979)	5	(448)	2
44.	Dorin Mateuţ	(1986–1987)	5	(356)	1
45.	Falvius Domide	(1970–1972)	5	(302)	–
46.	Victor Piţurcă	(1986–1987)	5	(252)	2
47.	Nicolae Tătaru*	(1958–1962)	4	(360)	1
	Mircea Dridea	(1966–1967)	4	(360)	3
	Dan Coe	(1966–1971)	4	(360)	–
	Mihai Romilă	(1975–1979)	4	(360)	–
51.	Marcel Coraş	(1983–1984)	4	(343)	1
52.	Mihai Ionescu	(1966–1967)	4	(315)	–
53.	Ion Geolgău	(1983)	4	(223)	1
54.	Alexandru Nicolae	(1979–1983)	4	(183)	–
55.	Attila Kun	(1974–1975)	4	(151)	–
56.	Vasile Alexandru	(1958–1960)	3	(270)	–
	Valeriu Soare	(1959–1960)	3	(270)	–
	Gheorghe Constantin	(1958–1962)	3	(270)	2
	Constantin Frăţilă	(1966)	3	(270)	5
	Ion Ionescu	(1967)	3	(270)	2
	Florea Dumitrache	(1970–1971)	3	(270)	2
	Iosif Vigu	(1970–1978)	3	(270)	–
	Mihai Zamfir	(1978–1979)	3	(270)	–
64.	Gheorghe Mulţescu	(1979–1983)	3	(225)	1
65.	Marcle Răducanu	(1979)	3	(205)	2
66.	Nicolae Negrilă	(1983–1987)	3	(192)	–
67.	Tudorel Stoica	(1986–1987)	3	(185)	–
68.	Bujor Hălmăgeanu	(1966–1972)	3	(173)	–
69.	Sorin Cîrţu	(1979–1983)	3	(69)	–
70.	Constantin Dinulescu	(1958–1959)	2	(180)	1
	Alexandru Karikas	(1958–1959)	2	(180)	–
	Nicolae Oaidă	(1958–1959)	2	(180)	1
	Constantin Toma	(1958–1959)	2	(180)	–
	Haralambie Eftimie	(1958–1960)	2	(180)	–
	Emerich Jenei	(1959–1960)	2	(180)	–
	Viorel Mateianu	(1960)	2	(180)	–
	Petre Mîndru	(1960)	2	(180)	–
	Dumitru Marri	(1958–1962)	2	(180)	–
	Constantin Koszka	(1962)	2	(180)	–
	Emil Petru	(1962)	2	(180)	–
	Dumitru Popescu	(1962–1966)	2	(180)	–
	Ion Barbu	(1966–1967)	2	(180)	–
	Emil Dumitriu	(1967)	2	(180)	3
	Dumitru Nicolae	(1967)	2	(180)	–
	Florian Dumitrescu	(1970)	2	(180)	–
	Dan Anca	(1971)	2	(180)	–
	Teodor Lucuţă	(1975–1979)	2	(180)	–
	Cristian Gheorghe	(1979)	2	(180)	–
	Ion Munteanu	(1979)	2	(180)	–
	Nicolae Tilihoi	(1979)	2	(180)	–
91.	Ilie Datcu	(1966–1967)	2	(135)	–
	Aurel Rădulescu	(1978)	2	(135)	–
	Doru Nicolae	(1978–1979)	2	(135)	–
94.	Marin Dragnea	(1984)	2	(119)	–
95.	Gheorghe Tătaru*	(1970–1971)	2	(90)	–
96.	Gavrilă Balint	(1986–1987)	2	(22)	–



Rumäniens Rekordinternationaler Ladislau Bölöni.

Foto: Kurt Zimmermann

97.	Ion Alexandrescu	(1959)	1	(90)	–
	Vasile Anghel	(1959)	1	(90)	–
	Francisc Zavoda	(1959)	1	(90)	–
	Alexandru Apolzan	(1960)	1	(90)	–
	Gheorghe Cacoveanu	(1960)	1	(90)	–
	Alexandru Fronea	(1960)	1	(90)	–
	Emanoil Haşoti	(1960)	1	(90)	–
	Gavril Raksi	(1960)	1	(90)	–
	Mircea Georgescu	(1962)	1	(90)	–
	Dumitru Ivan	(1962)	1	(90)	–
	Zoltan Ivansuc	(1962)	1	(90)	–
	Cicerone Manolache	(1962)	1	(90)	1
	Titus Ozon	(1962)	1	(90)	–
	Vasile Sfetcu	(1962)	1	(90)	–
	Marin Voinea	(1962)	1	(90)	–
	Ion Voinescu	(1962)	1	(90)	–
	Simion Surdan	(1966)	1	(90)	–
	Florea Martinovici	(1967)	1	(90)	1
	Iulia Năftănăilă	(1967)	1	(90)	–
	Dumitru Antonescu	(1974)	1	(90)	–
	Coman Narcis	(1978)	1	(90)	–
	Ilie Bărbulescu	(1979)	1	(90)	–
	Constantin Cîrstea	(1979)	1	(90)	–
	Sevastian Iovănescu	(1979)	1	(90)	–
	Petre Ivan	(1979)	1	(90)	–
	Dumitru Marcu	(1979)	1	(90)	–
	Andrei Speriatu	(1979)	1	(90)	–
	Ion Bogdan	(1982)	1	(90)	–
125.	Florea Văetuş	(1982)	1	(66)	1
	Aurel Beldeanu	(1979)	1	(65)	–
	Constantin Stan	(1979)	1	(65)	–
128.	Constantin Zamfir	(1975)	1	(61)	–
129.	Mircea Irimescu	(1984)	1	(59)	–
130.	Mircea Sandu	(1975)	1	(45)	–
	Marin Radu	(1979)	1	(45)	–
	Ion Petcu	(1982)	1	(45)	–
	Ion Zare	(1984)	1	(45)	–
134.	Radu Troi	(1974)	1	(10)	–
135.	Custov Alexandru	(1982)	1	(5)	–

* *jeweils Brüder*

Trainer:

1.	Mircea Lucescu	(1982–1986)	12 Spiele
2.	Angelo Niculescu	(1967–1972)	10 "
3.	Ştefan Kovacs	(1978–1979)	6 "
4.	Ilie Oană	(1966–1967)	5 "
	Valentin Stănescu	(1974–1975)	5 "
	Emerich Jenei	(1986–1987)	5 "
7.	Augustin Botescu	(1958–1960)	4 "
8.	Constantin Teaşcă	(1962)	1 "
	Gheorghe Popescu	(1962)	1 "
	Kommission*	(1975)	1 "

* *Die Kommission bestand aus folgenden Personen: Cornel Drăguşin, Dumitru Nicolae-Nicuşor, Emerich Jenei.*

Total:

11 Spieler × 90 min. × 50 Spiele	= 49500 min.
Red card van Zoltan Crişan (4.4.79)	– 30 min.
Red card von Aurel Ţicleanu (4.12.82)	– 35 min.
Red card von Miodrag Belodedici (18.11.87)	– 2 min.
	49433 min.

Romeo Ionescu (Ploesti/Rumänien)

Schottland

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Kenneth Dalglisch	(1971–1986)	21	(1645)	7
2.	James Leighton	(1982–1987)	13	(1170)	–
3.	Robert Aitken	(1979–1987)	11	(910)	–
4.	Ronald McKinnon	(1966–1971)	10	(900)	1
	William Bremner	(1966–1975)	10	(900)	1
	Archibald Gemmill	(1970–1979)	10	(900)	4
	Gordon McQueen	(1974–1979)	10	(900)	3
	Graeme Souness	(1975–1983)	10	(900)	–
9.	Paul McStay	(1983–1987)	10	(747)	2
10.	John Greig	(1966–1974)	9	(810)	–
11.	John Robertson	(1978–1983)	9	(780)	2
12.	Alexander McLeish	(1979–1987)	9	(765)	–
13.	John Wark	(1978–1983)	9	(725)	2
14.	Alan Hansen	(1979–1987)	9	(720)	–
15.	William Miller	(1979–1987)	8	(720)	–
	David Narey	(1979–1987)	8	(720)	–
	Richard Gough	(1982–1987)	8	(720)	–
18.	Gordon Strachan	(1982–1987)	8	(707)	–
19.	Martin Buchan	(1971–1979)	8	(660)	–
20.	Alexander Jardine	(1970–1978)	8	(640)	–
21.	Richard „Asa" Hartford	(1975–1979)	7	(630)	–
	Alan Rough	(1978–1979)	7	(630)	–
23.	Frank Gray	(1978–1983)	7	(544)	–
24.	Thomas Gemmell	(1966–1970)	6	(540)	–
	Daniel McGrain	(1974–1978)	6	(540)	–
26.	Maurice Johnston	(1986–1987)	6	(522)	1
27.	James Johnstone	(1966–1974)	6	(510)	–
28.	Patrick Stanton	(1970–1971)	6	(490)	–
29.	Maurice Malpas	(1986–1987)	6	(480)	–
30.	Joseph Jordan	(1974–1979)	6	(440)	2
31.	David Hay	(1970–1971)	5	(440)	–
32.	Stephen Archibald	(1979–1983)	5	(357)	1
33.	Robert Lennox	(1966–1967)	4	(360)	2
	Edward McCreadie	(1966–1967)	4	(360)	–
	Robert Clark	(1967–1971)	4	(360)	–
	Robert Moncur	(1970–1971)	4	(360)	–
	David Harvey	(1974–1975)	4	(360)	–
	Andrew Gray	(1975–1979)	4	(360)	2
	John O'Hara	(1970–1971)	4	(360)	3
40.	Bruce David Rioch	(1974–1975)	4	(330)	2
41.	William Donachie	(1975–1978)	4	(295)	–
42.	Thomas Burns	(1979–1982)	4	(283)	–
43.	Arthur Graham	(1978–1979)	4	(270)	–
44.	Graeme Sharp	(1986–1987)	4	(269)	–
45.	David Cooper	(1979–1987)	4	(254)	2
46.	Patrick Nevin	(1986–1987)	4	(250)	–
47.	Thomas Hutchinson	(1974–1975)	4	(240)	–
	Peter Lorimer	(1974–1975)	4	(240)	–
49.	Alistair McCoist	(1986–1987)	4	(229)	1
50.	Paul Sturrock	(1983–1987)	4	(167)	1
51.	James Baxter	(1966–1967)	3	(270)	–
	Denis Law	(1966–1967)	3	(270)	2
	Ronald Simpson	(1967–1968)	3	(270)	–
	William Henderson	(1967–1970)	3	(270)	–
	William Johnston	(1968–1970)	3	(270)	–
	Charles Cooke	(1968–1974)	3	(270)	–
	James Cruickshank	(1970–1974)	3	(270)	–
	Alexander Forsyth	(1974–1975)	3	(270)	–
	Brian McClair	(1986–1987)	3	(270)	–
	Raymond Stewart	(1986–1987)	3	(270)	–
	Ian Wilson	(1987)	3	(270)	–
62.	James Bett	(1983–1986)	3	(247)	–
63.	Iain Munro	(1979)	3	(241)	–
64.	James McCalliog	(1967–1970)	3	(240)	1
	Colin Stein	(1970–1971)	3	(240)	–
66.	Charles Nicholas	(1983–1987)	3	(217)	2
67.	Derek Parlane	(1974–1975)	3	(150)	–
68.	Andrew Provan	(1978–1980)	3	(89)	–
69.	Joseph McBride	(1966)	2	(180)	–
	John Clark	(1966–1967)	2	(180)	–
	Robert Ferguson	(1966–1967)	2	(180)	–
	Robert Murdoch	(1966–1967)	2	(180)	1
	William Wallace	(1967)	2	(180)	–
	Alan Gilzean	(1967–1971)	2	(180)	2

	Frank Munro	(1971–1975)	2	(180)	–
	Colin Jackson	(1975)	2	(180)	–
	Stuart Kennedy	(1978–1979)	2	(180)	–
	Arthur Albiston	(1983)	2	(180)	–
	Stephen Clarke	(1987)	2	(180)	–
	Gary Gillespie	(1987)	2	(180)	–
81.	Alan Brazil	(1982–1983)	2	(161)	–
82.	Murdo MacLeod	(1986–1987)	2	(154)	–
83.	Alexander Cropley	(1971)	2	(150)	–
84.	Kenneth Burns	(1975)	2	(150)	–
85.	George Burley	(1979)	2	(135)	–
	Eamonn Bannon	(1979–1982)	2	(135)	1
87.	David Robb	(1971)	2	(120)	–
	Arthur Duncan	(1975)	2	(120)	–
89.	Peter Cormack	(1971)	2	(105)	–
90.	James Forrest	(1971)	2	(100)	–
91.	Derek Whyte	(1987)	2	(97)	–
92.	Edward MacDougall	(1975)	2	(90)	–
93.	Gary Mackay	(1987)	2	(63)	1
94.	Anthony Green	(1971)	2	(50)	–
95.	Frank McGarvey	(1983)	2	(46)	–
96.	Stephen Chalmers	(1966)	1	(90)	–
	Joseph Craig	(1967)	1	(90)	–
	William Morgan	(1967)	1	(90)	–
	John „Ian" Ure	(1967)	1	(90)	–
	John Hughes	(1968)	1	(90)	1
	William McNeill	(1968)	1	(90)	–
	William Carr	(1970)	1	(90)	–
	James Brogan	(1971)	1	(90)	–
	Hugh Curran	(1971)	1	(90)	–
	William Dickson	(1971)	1	(90)	–
	George Graham	(1971)	1	(90)	–
	Edwin Gray	(1971)	1	(90)	–
	Stephen Murray	(1971)	1	(90)	–
	Thomas McLean	(1971)	1	(90)	–
	Robert Wilson	(1971)	1	(90)	–
	James Brown	(1975)	1	(90)	–
	John Brownlie	(1975)	1	(90)	–
	Joseph Harper	(1975)	1	(90)	1
	Stewart Houston	(1975)	1	(90)	–
	Alexander Miller	(1975)	1	(90)	–
	James Stewart	(1978)	1	(90)	–
	Derek Johnstone	(1979)	1	(90)	–
	William Thomson	(1983)	1	(90)	–
	Peter Weir	(1983)	1	(90)	–
	James McInally	(1986)	1	(90)	–
	Iain Durrant	(1987)	1	(90)	–
	Stephen Nicol	(1987)	1	(90)	–
123.	Edmond Colquhon	(1971)	1	(60)	–
	Thomas Forsyth	(1971)	1	(60)	–
	William Deans	(1974)	1	(60)	–
	John Doyle	(1975)	1	(60)	–
	Luigi „Lou" Macari	(1975)	1	(60)	–
128.	John Hansen	(1971)	1	(30)	–
	Andrew Jarvie	(1971)	1	(30)	–
	Paul Wilson	(1975)	1	(30)	–
	Robert Robinson	(1975)	1	(30)	–
	Paul Hegarty	(1979)	1	(30)	–
	Kenneth Black	(1987)	1	(30)	–
134.	John Scott	(1971)	1	(20)	–
135.	Ian Durie	(1987)	1	(19)	–
136.	Ian Wallace	(1978)	1	(12)	–

Trainer:

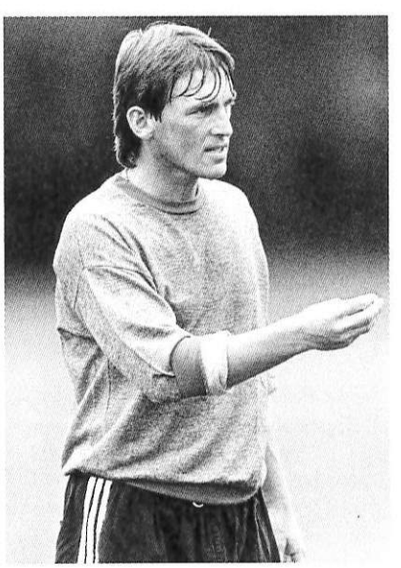
1.	„Jock" John Stein	(1978–1983)	13 Spiele
2.	Robert Brown	(1967–1971)	8 "
	Andrew Roxburgh	(1986–1987)	8 "
4.	William Ormond	(1974–1976)	6 "
5.	Malcolm MacDonald	(1966)	2 "
	Thomas Docherty	(1971)	2 "
7.	Alistair MacLeod	(1978)	1 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 40 Spiele = 39600 min.

51 Goals + 1 Eigengoal = 52 Goals

Andrew Mitchell (Edinburgh/Schottland)



Der schottische Rekordinternationale „Kenny" Dalglish.

Foto: Kicker-Sportmagazin

Schweden

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Björn Nordqvist	(1966–1978)	18	(1620)	–
2.	Robert Prytz	(1982–1987)	15	(1309)	2
3.	Ronnie Hellström	(1970–1979)	15	(1305)	–
4.	Stig Fredricksson	(1979–1987)	14	(1260)	1
5.	Glenn Hysén	(1982–1987)	14	(1249)	1
6.	Thomas Ravelli	(1982–1987)	13	(1170)	–
7.	Glenn Strömberg	(1982–1987)	13	(1150)	4
8.	Ulf Eriksson	(1982–1987)	12	(1033)	1
9.	Ingemar Erlandsson	(1979–1983)	10	(845)	–
10.	Anders Linderoth	(1975–1979)	9	(810)	–
11.	Örjan Persson	(1962–1971)	9	(805)	2
12.	Sven Dahlqvist	(1982–1986)	8	(720)	–
	Peter Larsson	(1986–1987)	8	(720)	2
14.	Johnny Ekström	(1986–1987)	8	(679)	5
15.	Dan Corneliusson	(1982–1987)	8	(644)	3
16.	Hans Selander	(1966–1971)	8	(571)	–
17.	Björn Nilsson	(1983–1987)	8	(525)	–
18.	Andreas Ravelli	(1982–1987)	8	(353)	1
19.	Leif Eriksson	(1962–1970)	7	(630)	3
	Bo Larsson	(1970–1974)	7	(630)	–
	Hans Borg	(1978–1982)	7	(630)	2
22.	Roland Sandberg	(1971–1975)	7	(608)	1
23.	Inge Danielsson	(1966–1970)	7	(585)	3
24.	Krister Kristensson	(1967–1971)	7	(554)	–
25.	Lennart Wing	(1962–1964)	6	(540)	–
	Agne Simonsson	(1963–1967)	6	(540)	–
	Ove Grahn	(1970–1975)	6	(540)	1
	Roland Andersson	(1974–1975)	6	(540)	–
	Kent Karlsson	(1974–1975)	6	(540)	–
	Mats Nordgren	(1978–1979)	6	(540)	1
31.	Roland Nilsson	(1986–1987)	6	(520)	–
32.	Roland Grip	(1970–1971)	6	(515)	–
33.	Tommy Holmgren	(1982–1983)	6	(494)	–
34.	Tom Turesson	(1966–1970)	6	(479)	3
35.	Anders Grönhagen	(1978–1979)	6	(409)	3
36.	Orvar Bergmark	(1962–1964)	5	(450)	–
	Åke „Bajdoff" Johansson	(1962–1964)	5	(450)	–
	Hans Mild	(1962–1964)	5	(450)	–
	Harry Bild	(1962–1967)	5	(450)	1

	Rolf „Tejpen" Björklund	(1966–1967)	5	(450)	–
	Tommy Svensson	(1967–1971)	5	(450)	–
	Jörgen Augustsson	(1974–1975)	5	(450)	–
43.	Kurt Axelsson	(1966–1971)	5	(405)	–
44.	Jan Olsson	(1970–1971)	5	(389)	1
	Benny Wendt	(1975–1978)	5	(389)	–
46.	Thomas Sjöberg	(1975–1978)	5	(377)	2
47.	Eine Fredriksson	(1975–1979)	5	(364)	–
48.	Thomas Nordahl	(1967–1975)	5	(313)	3
49.	Mats Magnusson	(1986–1987)	5	(263)	2
50.	Lennart Nilsson	(1982–1987)	5	(253)	–
51.	Jan „Lill-Damma" Mattsson	(1974–1975)	5	(228)	–
52.	Sten-Ove „Putte" Ramberg	(1982–1983)	5	(223)	–
53.	Jan Svensson	(1979–1982)	5	(211)	1
54.	Prawitz Öberg	(1962–1963)	4	(360)	–
	Örjan Martinsson	(1962–1964)	4	(360)	2
	Ronney Pettersson	(1966–1967)	4	(360)	–
	Sven Lindman	(1967–1971)	4	(360)	–
	Ralf Edström	(1974–1975)	4	(360)	1
	Jan Möller	(1979–1986)	4	(360)	–
60.	Håkan Sandberg	(1982–1983)	4	(275)	1
61.	Anders Limpar	(1987)	4	(127)	–
62.	Lennart Backman	(1962–1963)	3	(270)	–
	Bengt „Zamora" Nyholm	(1962–1963)	3	(270)	–
	Arne Arvidsson	(1962–1964)	3	(270)	–
	Kurt Hamrin	(1963–1964)	3	(270)	2
	Hans Rosander	(1963–1964)	3	(270)	–
	Ulf Jansson	(1966–1967)	3	(270)	–
	Jim Nildén	(1966–1967)	3	(270)	–
	Ingvar Svensson	(1966–1967)	3	(270)	1
	Bertil Elmstedt	(1967)	3	(270)	–
	Sven Gunnar Larsson	(1967–1970)	3	(270)	–
	Ronald Åhman	(1978–1979)	3	(270)	–
	Michael „Micke" Andersson	(1982)	3	(270)	–
74.	Håkan Arvidsson	(1978–1979)	3	(250)	–
75.	Sigvard „Sigge" Johansson	(1979)	3	(237)	–
76.	Christer Hult	(1971)	3	(235)	–
77.	Peter Nilsson	(1979–1982)	3	(229)	–
78.	Staffan Tapper	(1974–1975)	3	(225)	–
	Conny Torstensson	(1974–1975)	3	(225)	1
80.	Klas Johansson	(1979–1982)	3	(200)	–
81.	Anders Palmér	(1986)	3	(176)	1
82.	Curt Ohlsberg	(1971–1975)	3	(164)	–
83.	Dan Brzokoupil	(1970–1971)	3	(128)	1
84.	Leif Engkvist	(1986)	3	(104)	–
85.	Claes Cornqvist	(1970–1971)	3	(76)	–
86.	Ove Ohlsson	(1962)	2	(180)	–
	Sven Andersson	(1967)	2	(180)	–
	Ingvar Svahn	(1967)	2	(180)	–
	Lennart „Lie" Larsson	(1978)	2	(180)	–
	Rutger Backe	(1979)	2	(180)	1
	Kent Jönsson	(1979)	2	(180)	–
	Olle Nordin	(1979)	2	(180)	–
	Magnus Andersson	(1979–1986)	2	(180)	–
	Thomas Sunesson	(1983)	2	(180)	1
	Hans Holmqvist	(1987)	2	(180)	–
	Torbjörn Persson	(1987)	2	(180)	–
97.	Bengt Johansson	(1971)	2	(164)	–
98.	Pär-Olof Ohlsson	(1979)	2	(163)	–
99.	Sten Pålsson	(1971)	2	(150)	–
100.	Ove Kindvall	(1971–1974)	2	(134)	–
101.	Karl-Gunnar Björklund	(1982)	2	(121)	–
102.	Stefan Pettersson	(1987)	2	(111)	–
103.	Tommy Berggren	(1978)	2	(82)	–
104.	Mats Jingblad	(1982–1983)	2	(37)	1
105.	Bengt „Fölet" Berndtsson	(1962)	1	(90)	–
	Yngve Brodd	(1962)	1	(90)	–
	Gösta Lundell	(1962)	1	(90)	–
	Leif Skiöld	(1962)	1	(90)	–
	Bengt „Julle" Gustavsson	(1963)	1	(90)	–
	Torbjörn Jonsson	(1963)	1	(90)	–
	Anders Svensson	(1964)	1	(90)	–
	Stig „Lill-Massa" Johansson	(1967)	1	(90)	–
	Roger Magnusson	(1967)	1	(90)	–
	Björn Andersson	(1974)	1	(90)	–
	Roy Andersson	(1975)	1	(90)	–
	Tore Cervin	(1979)	1	(90)	1
	Ulf Lundberg	(1979)	1	(90)	–
	Mikael „Micke" Rönnberg	(1979)	1	(90)	–
	Thomas Wernersson	(1979)	1	(90)	–
	Jonas Thern	(1987)	1	(90)	–
121.	Thomas „Poletten" Larsson	(1982)	1	(86)	–
122.	Thom Åhlund	(1979)	1	(70)	–
123.	Tony Persson	(1982)	1	(59)	–
124.	Göran Hagberg	(1975)	1	(45)	–
125.	Hans Nilsson	(1971)	1	(31)	–
126.	Billy Ohlsson	(1978)	1	(23)	–
127.	Leif Lindén	(1979)	1	(20)	–
128.	Grege Hallén	(1982)	1	(11)	–
129.	Ove Eklund	(1971)	1	(5)	–

Trainer:

1.	Georg „Åby" Ericsson	(1971–1979)	16 Spiele
2.	Orvar Bergmark	(1966–1970)	8 "
	Lars „Laban" Arnesson	(1982–1983)	8 "
	Olle Nordin	(1986–1987)	8 "
5.	Lennart Nyman	(1962–1964)	6 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 46 Spiele	= 45540 min.
Red card von Peter Nilsson (8.9.82)	– 41 min.
Infolge Verletzung von Hans Selander (3.9.67) – damals gab es noch keine Auswechslungen	– 89 min.
	45410 min.

Nils E. Johansson (Göteborg/Schweden)

Schwedens Rekordinternationaler Björn Nordqvist.

Foto: Bildbyrån

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Heinz Hermann	(1979–1987)	19	(1689)	2
2.	Jakob Kuhn	(1962–1975)	13	(1170)	–
3.	René Botteron	(1974–1982)	13	(1095)	–
4.	Karl Odermatt	(1966–1971)	12	(1080)	5
	Erich Burgener	(1974–1983)	12	(1080)	–
	Alain Geiger	(1982–1987)	12	(1080)	1
7.	Luciano Bizzini	(1974–1979)	12	(1050)	–
8.	Fritz Künzli	(1966–1971)	12	(1039)	8
9.	André Egli	(1979–1987)	12	(883)	3
10.	Raimondo Ponte	(1978–1983)	12	(829)	1
11.	Umberto Barberis	(1978–1983)	11	(930)	1
12.	Claudio Sulser	(1978–1986)	11	(853)	1
13.	Roger Wehrli	(1978–1983)	11	(768)	–
14.	Rolf Blättler	(1967–1971)	10	(885)	5
15.	Georges Perroud	(1966–1971)	10	(819)	–
16.	Kurt („Kudi") Müller	(1970–1975)	10	(805)	4
17.	Karl Elsener	(1963–1983)	10	(747)	1
18.	Heinz Lüdi	(1979–1983)	9	(810)	–
19.	Daniel Jeandupeux	(1971–1975)	9	(789)	1
20.	René Pierre Quentin	(1966–1971)	9	(716)	5
21.	Jean-Paul Brigger	(1979–1987)	9	(611)	2
22.	Martin Brunner	(1986–1987)	8	(720)	–
23.	Beat Sutter	(1983–1987)	8	(627)	–
24.	Marcel Kunz	(1967–1971)	7	(621)	–
	Pierre-Albert Chaquisat	(1971–1979)	7	(621)	–
26.	Martin Weber	(1986–1987)	7	(609)	1
27.	Jakob Brechbühl	(1978–1979)	7	(607)	–
28.	Thomas Bickel	(1986–1987)	7	(411)	–
29.	Ely Tacchella	(1961–1967)	6	(540)	–
	Richard "King" Dürr	(1966–1968)	6	(540)	1
	Gilbert Guyot	(1974–1975)	6	(540)	–
32.	Stefan Marini	(1986–1987)	6	(531)	–
33.	Peter Ramseier	(1970–1971)	6	(495)	–
34.	Marc Schnyder	(1978–1979)	6	(434)	–
35.	Hansjörg „Joko" Pfister	(1974–1979)	6	(393)	1
36.	Hansruedi Fuhrer	(1966–1968)	5	(450)	–
	Mario Prosperi	(1966–1971)	5	(450)	–
	Bruno Michaud	(1967–1968)	5	(450)	–
	Markus Pfirter	(1967–1968)	5	(450)	–
	Roger Berbig	(1979–1983)	5	(450)	–
	Claude Ryf	(1986–1987)	5	(450)	–
42.	Anton Weibel	(1970–1971)	5	(405)	–
43.	Lucien Favre	(1982–1983)	5	(394)	–
44.	Charly In-Albon	(1982–1986)	5	(366)	–
45.	Marcel Koller	(1983–1987)	5	(358)	–
46.	Georges Bregy	(1986–1987)	5	(356)	4
47.	Erni Maissen	(1979–1986)	5	(319)	–
48.	Walter Balmer	(1970–1971)	5	(311)	–
49.	Markus „Mac" Tanner	(1978–1979)	5	(278)	1
50.	Hanspeter Zwicker	(1982–1987)	5	(173)	1
51.	Pius Fischbach	(1975)	4	(360)	–
	Gian Pietro Zappa	(1979)	4	(360)	1
53.	Marco Schällibaum	(1983–1987)	4	(344)	1
54.	René Hasler	(1974–1975)	4	(340)	–
55.	Christophe Bonvin	(1987)	4	(240)	–
56.	Ernst Rutschmann	(1974–1975)	4	(237)	–
57.	Yves Montandon	(1978–1979)	3	(270)	–
58.	Serge Trinchero	(1975)	3	(255)	–
59.	André Halter	(1986–1987)	3	(249)	1
60.	Michel Decastel	(1982–1983)	3	(240)	–
61.	Hanspeter Schild	(1974–1975)	3	(200)	1
62.	Rudolf Schneeberger	(1974–1975)	3	(195)	–
63.	Alain Sutter	(1986–1987)	3	(179)	–
64.	Herbert Hermann	(1979)	3	(178)	1
65.	Urs Bamert	(1986–1987)	3	(126)	–
66.	Anton „Toni" Allemann	(1962–1963)	2	(180)	1
	André Grobéty	(1962–1963)	2	(180)	–
	Heinz Schneiter	(1962–1963)	2	(180)	–
	Heinz Bäni	(1966–1967)	2	(180)	–
	Bruno Bernasconi	(1966–1967)	2	(180)	–
	Marc Berset	(1970)	2	(180)	–
	Pirmin Stierli	(1971)	2	(180)	–
	Max Heer	(1975)	2	(180)	–
	Peter Risi	(1975)	2	(180)	1
	Claude „Didi" Andrey	(1979)	2	(180)	–
	Manfred Braschler	(1983)	2	(180)	–
	Beat Rietmann	(1983)	2	(180)	–
	Jürg Wittwer	(1986–1987)	2	(180)	–
79.	Peter Wenger	(1970–1971)	2	(94)	–
80.	Dominique Cina	(1986–1987)	2	(89)	–
81.	Alfred Scheiwiler	(1975–1982)	2	(84)	–
82.	Patrice Mottiez	(1986–1987)	2	(61)	–
83.	Philippe Perret	(1987)	2	(19)	–
84.	Felix Ansermet	(1962)	1	(90)	–
	Norbert Eschmann	(1962)	1	(90)	–
	Charles Hertig	(1962)	1	(90)	1
	Philippe Pottier (†)	(1962)	1	(90)	–
	Paul Stehrenberger	(1962)	1	(90)	–
	Roger Vonlanthen	(1962)	1	(90)	–
	Bruno Brizzi	(1963)	1	(90)	–
	Walter Heury	(1963)	1	(90)	–
	Werner Leimgruber	(1963)	1	(90)	–
	Hans Weber (†)	(1963)	1	(90)	–
	Rolf Wüthrich	(1963)	1	(90)	–
	Vittore Gottardi	(1966)	1	(90)	–
	Alex Matter	(1966)	1	(90)	–
	Renzo Bionda	(1968)	1	(90)	–
	Paul Marti	(1968)	1	(90)	–
	Jean-Pierre Boffi	(1971)	1	(90)	–
	Roland Citherlet	(1971)	1	(90)	1
	Hans Küng	(1975)	1	(90)	–
	Karl Engel	(1978)	1	(90)	–
	André „Bigi" Meyer	(1978)	1	(90)	–
	Walter Eichenberger	(1979)	1	(90)	–
105.	Thomas Zwahlen	(1979)	1	(73)	–
106.	Peter Meier	(1971)	1	(21)	–
107.	Dario Zuffi	(1986)	1	(21)	–
108.	André Ladner	(1983)	1	(16)	–
109.	Karl Grob	(1967)	1	(9)	–

Der Schweizer Rekordinternationale Heinz Hermann.
Foto: adidas

Trainer:*

1.	Daniel Jeandupeux	(1986–1987)	8 Spiele
2.	Louis Maurer	(1970–1971)	6 »
	René Hüssy	(1974–1975)	6 »
	Paul Wolfisberg	(1982–1983)	6 »
5.	Erwin Ballabio	(1967–1968)	5 »
	Léon Walker	(1979)	5 »
7.	Roger Vonlanthen	(1978–1979)	3 »
8.	Karl Rappan (Österreicher)	(1962–1963)	2 »
9.	Dr. Alfredo Foni (Italiener)	(1966)	1 »

* *Diese Tabelle wurde von Kurt Trefzer (Lyss-BE) erstellt*

Total:

11 Spieler × 90 min. × 42 Spiele	= 41 580 min.
Red card von Dominique Cina (15.4.87)	– 13 min.
	41 567 min.

58 Goals + 1 Eigengoals = 59 Goals

Alfredo Meister (Dachsen-ZH/Schweiz)

Sowjetunion

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Albert Schesternev	(1963–1971)	21	(1920)	–
2.	Rinat Dasaev	(1979–1988)	20	(1778)	–
3.	Oleg Blokhin	(1974–1987)	20	(1615)	6
4.	Vagiz Khidijatullin*	(1978–1988)	18	(1501)	1
5.	Anatoly Demjanenko	(1982–1988)	17	(1427)	2
6.	Vladimir Bessonov	(1978–1988)	16	(1300)	1
7.	Murtaz Khurtsilava	(1967–1972)	15	(1350)	2
8.	Anatoly Banischevsky	(1967–1972)	15	(1314)	5
9.	Evgeny Rudakov	(1971–1976)	15	(1305)	–
10.	Viktor Kolotov	(1970–1976)	15	(1286)	7
11.	Anatoly Konkov	(1971–1978)	14	(1136)	2
12.	Igor Chislenko	(1963–1968)	13	(1170)	4
13.	Vasily Rats	(1986–1988)	12	(1000)	2
14.	Sergej Alejnikov	(1986–1988)	12	(996)	2
15.	Leonid Burjak	(1975–1983)	12	(753)	1
16.	Vladimir Kaplichny	(1968–1972)	11	(1020)	–
17.	Valery Voronin	(1963–1968)	11	(990)	2
	Oleg Kuznetsov	(1986–1988)	11	(990)	–
19.	Alexandr Zavarov	(1986–1988)	11	(882)	2
20.	Vladimir Muntjan	(1970–1976)	11	(855)	2
21.	Valentin Ivanov	(1958–1964)	10	(930)	5
	Lev Jashin	(1959–1964)	10	(930)	–
	Anatoly Byschovets	(1967–1971)	10	(930)	3
	Yury Istomin	(1968–1972)	10	(930)	–
25.	Vladimir Onischenko	(1972–1976)	10	(866)	2
26.	Igor Belanov	(1986–1988)	10	(785)	4
27.	Vladimir Troschkin	(1972–1976)	10	(779)	–
28.	Oleg Protasov	(1987–1988)	10	(719)	3
29.	Vladimir Veremeev	(1974–1979)	9	(747)	1
30.	Alexej Mikhajlichenko	(1987–1988)	9	(722)	2
31.	Gennady Evrjuzhikhin	(1968–1972)	9	(694)	3
32.	Tengiz Sulakvelidze	(1983–1988)	9	(676)	1
33.	Gennady Litvchenko	(1986–1988)	9	(663)	2
34.	Eduard Malofeev	(1964–1968)	8	(750)	3
	Valentin Afonin	(1967–1968)	8	(750)	–
36.	Viktor Anichkin (†)	(1964–1968)	8	(720)	–
37.	Revaz Dzodzuaschvili	(1971–1972)	8	(720)	–
38.	Sergej Baltacha	(1982–1988)	8	(503)	1
39.	Iozsef Sabo	(1967–1971)	7	(630)	3
	Mikhail Fomenko	(1975–1976)	7	(630)	–
	Alexandr Chivadze	(1982–1986)	7	(630)	–
	Alexandr Bubnov	(1978–1987)	7	(630)	–
43.	Evgeny Lovchev	(1970–1976)	7	(596)	–
44.	Sergej Radionov	(1983–1987)	7	(540)	1
45.	Khoren Oganesjan	(1979–1983)	7	(464)	–
46.	Viktor Ponedelnik	(1960–1964)	6	(570)	6
47.	Fjodor Cherenkov	(1979–1983)	6	(540)	2
48.	Alexandr Makhovikov	(1972–1979)	6	(511)	–
49.	Vladimir Fedotov	(1970–1974)	6	(444)	2
50.	Vitaly Schevchenko	(1970–1971)	6	(436)	2
51.	Pavel Yakovenko	(1986–1987)	6	(367)	–
52.	Ramaz Schengelija	(1979–1983)	6	(314)	1
53.	Slava Metreveli	(1958–1963)	5	(480)	2
54.	Galimzjan Khusainov	(1963–1964)	5	(450)	1
	Eduard Mudrik	(1963–1964)	5	(450)	–
	Eduard Streltsov	(1967–1968)	5	(450)	1
	Viktor Zvjagintsev	(1975–1976)	5	(450)	–
58.	Oleg Dolmatov	(1971–1972)	5	(405)	–
59.	Stefan Reschko	(1975–1976)	5	(375)	–
60.	Anzor Kavazaschvili	(1967–1968)	5	(371)	–
61.	Andrej Bal	(1982–1983)	5	(341)	–
62.	Anatoly Masljonkin	(1958–1960)	4	(390)	–
	Yury Vojnov	(1958–1960)	4	(390)	1
	Anatoly Krutikov	(1960–1963)	4	(390)	–
	Alexandr Lenjev	(1967–1968)	4	(390)	–
66.	Yury Pschenichnikov	(1967–1968)	3	(379)	–
67.	Gennady Gusarov	(1963–1964)	4	(360)	1
	Viktor Matvienko	(1974–1976)	4	(360)	–
	Alexandr Berezhnoj	(1978–1979)	4	(360)	–
70.	Nikolay Larionov	(1983–1986)	4	(352)	1
71.	Anatoly Bajdachny	(1972)	4	(335)	–
72.	Yury Gavrilov	(1979–1983)	4	(319)	1
73.	Vadim Evtuschenko	(1982–1986)	4	(218)	–
74.	Sergej Andreev	(1979–1983)	4	(215)	2
75.	Sergej Gotsmanov	(1988)	4	(208)	–
76.	Valentin Bubukin	(1959–1960)	3	(300)	–
	Mikhail Meshki	(1959–1960)	3	(300)	–
	Igor Netto	(1959–1960)	3	(300)	–
	Gennady Logofet	(1967–1968)	3	(300)	–
80.	Valery Korolenkov	(1963–1964)	3	(270)	–
	Viktor Schustikov	(1963–1964)	3	(270)	–
82.	Alexej Korneev	(1964)	3	(270)	–
	Valery Maslov	(1967)	3	(270)	1
	Valery Zykov	(1971)	3	(270)	–
85.	Yury Chesnokov	(1978–1979)	3	(266)	2
86.	Nikolay Gontar	(1978–1979)	3	(229)	–
87.	Sergej Prigoda	(1978–1979)	3	(214)	–
88.	Sergej Borovsky	(1982–1983)	3	(201)	–
89.	Vasily Zhupikov	(1978–1979)	3	(184)	–
90.	Eduard Kozinkevich	(1972)	3	(147)	1
91.	David Kipiani	(1979)	3	(135)	–
92.	Levon Ischtojan	(1971)	3	(104)	–
93.	Givi Nodija	(1970–1972)	3	(59)	–
94.	Vladimir Fjodorov (†)	(1974–1975)	3	(50)	–
95.	Givi Chokheli	(1960)	2	(210)	–
96.	Vladimir Kesarev	(1958–1959)	2	(180)	–
	Boris Kuznetsov	(1958–1959)	2	(180)	–
	Vladimir Glotov	(1964)	2	(180)	–
	Guram Tskhorebov	(1967)	2	(180)	–
	Sergej Nikulin	(1974–1979)	2	(180)	–
	Vitaly Daraselija (†)	(1979)	2	(180)	–
102.	Ivan Yaremchuk	(1987)	2	(160)	–
103.	Igor Dobrovolsky	(1987)	2	(159)	–
104.	Sergej Schavlo	(1979)	2	(146)	–
105.	Viktor Bannikov	(1970–1971)	2	(135)	–
106.	Yury Degtjarjev	(1978)	2	(131)	–
107.	Stepan Yurichischin	(1979)	2	(116)	–
108.	Nikolay Kiseljev	(1971)	2	(98)	–
109.	Boris Kopejkin	(1970–1972)	2	(94)	–
110.	Viktor Pasulko	(1988)	2	(65)	1
111.	Vladimir Sakharov	(1975)	2	(39)	–
112.	Vladimir Beljaev	(1958)	1	(90)	–
	Anatoly Iljin	(1958)	1	(90)	1
	Alekper Mamedov	(1958)	1	(90)	–
	Viktor Tsarjev	(1958)	1	(90)	–

	Anatoly Isaev	(1959)	1	(90)	–
	Nikita Isaev	(1959)	1	(90)	–
	Eduard Dubinsky (†)	(1963)	1	(90)	–
	Ramaz Uruschadze	(1963)	1	(90)	–
	Nikolay Abramov	(1972)	1	(90)	–
	Sergej Olschansky	(1974)	1	(90)	–
	Vladimir Pilguj	(1974)	1	(90)	–
	Valery Zuev	(1975)	1	(90)	–
	Alexandr Prokhorov	(1976)	1	(90)	–
	Vladimir Gutsaev	(1978)	1	(90)	–
	Xury Adzhem	(1979)	1	(90)	–
	Schota Khinchigaschvili	(1979)	1	(90)	–
	Alexandr Khapsalis	(1979)	1	(90)	1
	Manuchar Machaidze	(1979)	1	(90)	–
	Alexandr Maksimenkov	(1979)	1	(90)	–
	Yury Romensky	(1979)	1	(90)	–
	Vladimir Lozinsky	(1982)	1	(90)	–
	Viktor Losev	(1987)	1	(90)	–
134.	Vakhtang Koridze	(1979)	1	(69)	–
135.	Alexandr Tarkhanov	(1983)	1	(45)	–
	Vadim Tischenko	(1987)	1	(45)	–
137.	Alexandr Minaev	(1976)	1	(37)	–
138.	Vitaly Khmelnitzky	(1971)	1	(27)	–
139.	Georgi Yartsev	(1978)	1	(26)	–
140.	Leonid Nazarenko	(1976)	1	(23)	–
141.	Viktor Tshanov	(1988)	1	(22)	–
142.	Mikhail An (†)	(1978)	1	(20)	–
143.	Vladimir Kazachjonok	(1979)	1	(19)	–

Trainer:

1.	Valery Lobonovsky	(1975–1976), (1982–1983), (1986–1988)	26	Spiele
2.	Mikhail Yakuschin	(1967–1968)	10	»
3.	Konstantin Beskov	(1963–1964), (1974, 1979)	9	»
4.	Valentin Nikolaev	(1970–1971)	6	»
5.	Nikita Simonjan	(1978–1979)	4	»
6.	Gavril Kachalin	(1958–1960)	3	»
7.	Nikolay Guljaev	(1972)	2	»
	Alexandr Ponomarjev (†)	(1972)	2	»
9.	Georgi Glazkov	(1959)	1	»

Total:

11 Spieler × 90 min. × 63 Spiele = 62370 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiele + 660 min.
* Vagiz Khidijatullin schied verletzt aus (22.6.88) und konnte nicht mehr ersetzt werden – 3 min.
63027 min.

105 Goals + 2 Eigengoals (je eines von einem Ungarn/1968 und Polen/1983) = 107 Goals

Jury Pawlovich Lukosiak (Leningrad/Sowjetunion)

Der Moskauer Mittelverteidiger Albert Schesternev beim Kopfball.

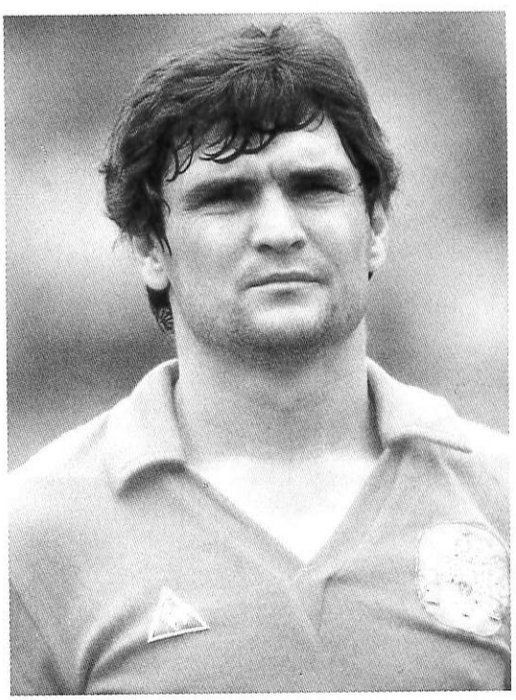
Foto: Lubasiak-Archiv

Spanien

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	José Antonio Camacho	(1975–1988)	24	(2091)	–
2.	Carlos Alonso „Santillana"	(1975–1984)	23	(2034)	13
3.	*Víctor* Muñoz	(1982–1988)	20	(1785)	1
4.	José Angel Iríbar	(1964–1976)	19	(1740)	–
5.	Rafael Gordillo	(1980–1988)	19	(1692)	2
6.	Luis Arkonada (Arconada)	(1979–1984)	18	(1650)	–
7.	Juan Antonio Señor	(1982–1987)	17	(1359)	3
8.	Francisco Carrasco	(1979-1987)	17	(1232)	3
9.	Ricardo Gallego	(1983–1988)	15	(1195)	–
10.	Enrique Castro „Quini"	(1970–1980)	15	(1172)	3
11.	*Amancio* Amaro	(1962–1971)	14	(1245)	5
12.	José Martínez „Pirri"	(1966–1976)	13	(1170)	7
13.	Francisco Fernández „Gallego"	(1966–1972)	12	(1080)	–
14.	Miguel Bernardo Bianqueti „Migueli"	(1974–1980)	12	(973)	–
15.	Vicente Del Bosque	(1975–1980)	12	(952)	1
16.	Antonio Maceda	(1982–1984)	11	(1020)	6
17.	Juan Manuel Aseni	(1974–1980)	11	(891)	2
18.	Angel María Villar	(1974–1979)	11	(883)	2
19.	Juan Cruz Sol	(1970–1976)	11	(781)	–
20.	Gregorio Benito	(1971–1976)	10	(900)	–
21.	Andoni Goikoetxea (Goicoechea)	(1982–1987)	10	(679)	–
22.	Andoni Zubizarreta	(1986–1988)	9	(810)	–
23.	Miguel González „Míchel"	(1986–1988)	9	(782)	4
24.	Manuel *Sanchis* Hontilluelo	(1986–1988)	9	(731)	1
25.	Emilio Butragueño	(1986–1988)	9	(693)	1
26.	Severino Reija	(1963–1967)	8	(720)	–
27.	*Julio Alberto* Moreno	(1984–1987)	8	(540)	–
28.	Fernando Olivella	(1959–1964)	7	(660)	–
	Feliciano Muñoz Rivilla	(1962–1964)	7	(660)	–
	Ignacio Zoco	(1963–1968)	7	(660)	–
31.	Francisco Gento	(1959–1968)	7	(630)	3
	Francisco García „Paquito"	(1962–1967)	7	(630)	–
	Antonio Alfonso „Tonono"	(1967–1972)	7	(630)	–
	José Ramón Alexanko (Alesanco)	(1978–1980)	7	(630)	–
35.	José Claramunt	(1968–1975)	7	(629)	1
36.	Carlos Rexach	(1970–1975)	7	(561)	2
37.	Marcos Alonso	(1982–1983)	7	(456)	–
38.	Hipólito Rincón	(1983–1986)	7	(433)	5
39.	Isacio Calleja	(1962–1964)	6	(570)	–
40.	José Luis Capón	(1974–1976)	6	(540)	1
	Miguel Angel González	(1975–1978)	6	(540)	–
	Genaro Andrinúa	(1987–1988)	6	(540)	–
43.	José Luis Violeta	(1966–1971)	6	(512)	1
44.	José Ignacio Churruca	(1971–1976)	6	(429)	–
45.	Enrique Lora	(1970–1971)	6	(355)	1
46.	Manuel Sarabia	(1983–1984)	6	(271)	1
47.	Luis Suárez	(1959–1964)	5	(480)	2
	Jesús María Pereda	(1963–1964)	5	(480)	2
	Marcelino Martínez	(1964–1967)	5	(480)	3
50.	*José María* García	(1966–1967)	5	(450)	1
	Manuel *Sanchis* Martínez	(1966–1967)	5	(450)	–
	Ramón Moreno Grosso	(1967–1968)	5	(450)	1
53.	Miguel Portlan „Chendo"	(1986–1987)	5	(434)	–
54.	Secindino Suárez „Chundi"	(1978–1980)	5	(390)	–
55.	José Francisco Rojo I	(1971–1978)	5	(388)	2

56.	José María Bakero II (Baquero)	(1987–1988)	5	(381)	2
57.	Enrique Saura	(1978–1980)	5	(375)	1
58.	*Marcial* Pina	(1966–1975)	5	(373)	–
59.	Daniel Ruiz „Dani"	(1979–1980)	5	(368)	3
60.	José María Fusté	(1964)	4	(390)	1
	Carlos Lapetra	(1964)	4	(390)	–
62.	Jesús Glaría	(1962–1967)	4	(360)	–
	Adelardo Rodríguez	(1962–1967)	4	(360)	–
	Luis Aragonés	(1966–1970)	4	(360)	1
	Francisco Javier Alvarez „Uría"	(1978–1979)	4	(360)	–
	Marcelino Pérez	(1978–1979)	4	(360)	–
	Juan José Jiménez	(1982–1983)	4	(360)	–
68.	Enrique Alvarez Costas	(1970–1975)	4	(337)	–
69.	Francisco Bonet	(1982–1983)	4	(320)	–
70.	Jesús Zamora	(1979–1980)	4	(287)	–
71.	Santiago Urkiaga (Urquiaga)	(1984)	4	(277)	–
72.	Juan Gómez „Juanito"	(1978–1980)	4	(257)	1
73.	Ramón Calderé	(1987)	4	(236)	1
74.	*Eloy* Olaya	(1986–1987)	4	(207)	2
75.	*Roberto* Fernández	(1982–1987)	4	(204)	–
76.	Jesús Satrústegui	(1975–1980)	4	(203)	–
77.	Rubén Cano	(1978–1979)	4	(164)	1
78.	Enrique Collar	(1962–1963)	3	(270)	1
	Vicente Train	(1962–1963)	3	(270)	–
	Fernando Ansola	(1966–1968)	3	(270)	–
	Joaquín Sierra „Quino"	(1971–1972)	3	(270)	2
	Antonio Olmo	(1978–1980)	3	(270)	–
	Pedro Tomas Reñones	(1988)	3	(270)	–
84.	Salvador García „Salva"	(1984)	3	(251)	–
85.	José Eulogio Gárate	(1967–1975)	3	(242)	1
86.	Manuel Velázquez	(1967–1975)	3	(225)	1
87.	Juan Carlos Heredia	(1978–1979)	3	(210)	–
88.	Antonio Manuel Martínez „Antón"	(1971)	3	(189)	–
	Miguel Soler	(1987–1988)	3	(189)	–
90.	*Francisco* Javier López	(1982–1984)	3	(149)	–
91.	Rafael Martin Vazquez	(1988)	3	(116)	–
92.	Alfredo Di Stéfano	(1959)	2	(180)	3
	Jesús Garay	(1959)	2	(180)	–
	Enrique Gensana	(1959)	2	(180)	1
	Sigfrido Gracia	(1959)	2	(180)	–
	Antonio Ramallets	(1959)	2	(180)	–
	Juan Segarra	(1959)	2	(180)	–
	Justo Tejada	(1959)	2	(180)	–
	José Fidalgo Veloso	(1962)	2	(180)	2
	Vicente Guillot	(1962)	2	(180)	3
	Francisco Rodríguez „Rodri"	(1962)	2	(180)	–
	Enrique Pérez „Pachín"	(1962–1963)	2	(180)	–
	Félix Ruiz	(1963)	2	(180)	–
	Juan Manuel Villa	(1964)	2	(180)	–
	Juan Manuel Canós	(1968)	2	(180)	–
	Salvador Sadurni	(1968)	2	(180)	–
	José Ignacio Sáez	(1968)	2	(180)	–
	Joaquín Rifé	(1968–1970)	2	(180)	–
	Miguel Reina	(1971)	2	(180)	–
	Angel Castellanos	(1974)	2	(180)	–
	Juan Carlos Arteche	(1986)	3	(180)	1
112.	Miguel Tendillo	(1980)	2	(168)	–
113.	*Joaquín* Alonso	(1986–1987)	2	(160)	1
114.	Roberto Martínez	(1974)	2	(155)	1
115.	Isidoro San José	(1979)	2	(148)	–
	Juan Carlos Pedraza	(1982)	2	(148)	1
117.	Juan López Hita	(1970–1971)	2	(135)	–
	Francisco Javier Aguilar	(1971)	2	(135)	1
	Fidel Uriarte	(1971)	2	(135)	–
	José Antonio Ramos	(1975–1976)	2	(135)	–
121.	José Vicente Sánchez	(1978–1983)	2	(95)	–
122.	Enrique Martín	(1982)	2	(32)	–
123.	Ladislao Kubala	(1959)	1	(90)	–
	Enrique Mateos	(1959)	1	(90)	–
	José Casas „Pepín"	(1963)	1	(90)	–
	Luis Del Sol	(1963)	1	(90)	–
	Luis María Echeberría	(1963)	1	(90)	–
	Delio Morollón	(1963)	1	(90)	–
	José Antonio Zaldúa	(1963)	1	(90)	–
	Pedro Zaballa	(1964)	1	(90)	2
	Anastasio Jara	(1966)	1	(90)	–
	Luciano Sánchez „Vavá"	(1966)	1	(90)	–
	Francisco Santamaría	(1966)	1	(90)	–
	Manuel Fernández Osorio	(1966)	1	(90)	–
	José Armando Ufarte	(1967)	1	(90)	–
	Manuel Polinario Muñoz „Poli"	(1968)	1	(90)	–
	Antonio María Arietaaraunabeña „Arieta II"	(1970)	1	(90)	–
	Jesús Martínez	(1974)	1	(90)	–
	Javier Planas	(1974)	1	(90)	–
	Daniel Solsona	(1975)	1	(90)	–
	Estanislao Argote	(1978)	1	(90)	–
	José Carrete	(1978)	1	(90)	–
	Felipe Martín	(1979)	1	(90)	–
	Gerardo Miranda	(1982)	1	(90)	–
	Francisco Buyo	(1983)	1	(90)	–
146.	Ignacio Kortabarría (Cortabarría)	(1976)	1	(72)	–
147.	Francisco Güerri	(1983)	1	(67)	–
148.	Manuel Ríos „Manolete"	(1972)	1	(62)	–
149.	Javier Iruretagoyena „Irureta"	(1975)	1	(45)	–
	Eugenio Leal	(1978)	1	(45)	–
	Julio Cardeñosa	(1980)	1	(45)	–
	Francisco Llorente	(1987)	1	(45)	1
153.	Julio *Salinas* Fernández	(1988)	1	(39)	–
154.	Francisco Fortes	(1975)	1	(34)	–
155.	Enrique Sánchez „Quique"	(1987)	1	(30)	–
156.	Alfredo Megido	(1975)	1	(28)	1
157.	Juan Antonio *García Soriano*	(1974)	1	(25)	–
158.	Miguel Ramos „Migueli"	(1972)	1	(23)	–
159.	Sebastián Alabanda	(1976)	1	(20)	–
160.	Aitor Beguiristain	(1988)	1	(17)	–
161.	José Agustín Aranzábal „Gaztelu"	(1971)	1	(10)	–

Die spanische Schreibweise der Basken wurde in Klammern angegeben, sofern sie sich von der baskischen unterscheidet.



Der eisenharte Madrider Verteidiger José Antonio Camacho. *Foto: Johannes Kösegi*

Trainer:

1. Ladislao Kubala	(1970–1980)	23	Spiele
2. Miguel Muñoz	(1982–1988)	22	»
3. José Villalongo	(1962–1964)	8	»
Domingo Balmanya	(1966–1968)	8	»
5. Komitee: José Luis Costa, Ramón Gabilondo, José Luis Lasplazas	(1959)	2	»

Total:

11 Spieler × 90 min. × 63 Spiele	=	62370 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiele	+	660 min.
Red card von José Claramunt (25.9.1974)	–	1 min.
Red card von Isidro San José (4.4.1979)	–	32 min.
Red card von Miguel P. „Chendo" (1.4.1987)	–	16 min.
		62981 min.

116 Goals + 3 Eigengoals (je eines von einem Rumänen/1.11.1962, Irländer/ 17.11.1982 und Albanier/18.11.1987) = 119 Goals

José del Olmo (Valcencia/Spanien)

Tschechoslowakei

	Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1. Ivo Viktor	(1967–1976)	20	(1860)	–
Anton Ondruš	(1974–1980)	20	(1860)	2
3. Marián Masný	(1974–1980)	19	(1607)	7
4. Zdeněk Nehoda	(1971–1980)	18	(1440)	9
5. Ladislav Jurkemik	(1974–1983)	18	(1314)	2
6. Koloman Gögh	(1974–1980)	17	(1562)	–
7. Ladislav Vízek	(1978–1983)	16	(1232)	7
8. Ján Popluhár	(1959–1967)	15	(1350)	–
9. Antonín Panenka	(1974–1980)	13	(1228)	7
10. Jan Fiala	(1982–1987)	12	(1080)	–
11. Jaroslav Pollák	(1970–1978)	12	(1026)	1
12. Miroslav Gajdušek	(1974–1980)	12	(920)	1
13. Karol Dobiáš	(1970–1980)	12	(883)	1
14. František Štambachr	(1978–1983)	12	(808)	2
15. Vladimír Táborský	(1967–1971)	11	(990)	1
16. Petr Janečka	(1982–1987)	10	(968)	3
17. Jozef Barmoš	(1978–1980)	10	(900)	–
18. Ladislav Kuna	(1967–1974)	10	(830)	2
19. Přemysl Bičovský	(1974–1983)	10	(824)	4
20. Ján Kozák	(1978–1980)	10	(818)	2
21. Ján Pivarnik	(1974–1976)	9	(870)	–
22. Ladislav Novák	(1959–1962)	9	(810)	–
Zdeněk Hruška	(1978–1983)	9	(810)	–
24. Pavel Chaloupka	(1982–1987)	9	(666)	1
25. Titus Buberník	(1959–1960)	8	(720)	5
Andrej Kvašňák	(1960–1967)	8	(720)	–
Jan Láda	(1962–1967)	8	(720)	–
František Jakubec	(1982–1983)	8	(720)	–
Luděk Mikloško	(1982–1987)	8	(720)	–
30. Rostislav Vojáček	(1974–1978)	8	(512)	–
31. Milan Dolinský	(1959–1960)	7	(630)	3
Zdeněk Prokeš	(1982–1983)	7	(630)	1
Peter Zelenský	(1982–1983)	7	(630)	–
34. Jozef Čapkovič	(1974–1976)	7	(647)	–
35. Pavel Stratil	(1970–1974)	7	(612)	–
36. Ivo Knoflíček	(1983–1987)	7	(550)	3
37. František Veselý	(1971–1976)	7	(359)	2
38. Jozef Móder	(1975–1976)	6	(556)	3
39. Vlastimil Bubník	(1959–1960)	6	(540)	3
Ladislav Pavlovič	(1959–1960)	6	(540)	2
Josef Masopust	(1960–1962)	6	(540)	1
Ján Geleta	(1967)	6	(540)	–
Jozef Chovanec	(1986–1987)	6	(540)	–
František Straka	(1986–1987)	6	(540)	–
45. Jozef Adamec	(1967–1971)	6	(526)	2
46. Stanislav Levý	(1983–1987)	6	(495)	–
47. Ivan Hašek	(1986–1987)	6	(476)	1
48. Tomáš Skuhravý	(1986–1987)	6	(469)	–
49. Dušan Kabát	(1967–1971)	6	(464)	–
50. Karel Kula	(1986–1987)	6	(447)	1
51. Viliam Schrojf	(1959–1962)	5	(450)	–
Jiří Tichý	(1959–1962)	5	(450)	–
Juraj Szikora	(1967)	5	(450)	1
Vladimír Hrivňák	(1970–1971)	5	(450)	–
Jaroslav Netolička	(1978–1980)	5	(450)	–
56. Bohumil Veselý	(1967–1971)	5	(422)	–
57. Luboš Kubík	(1986–1987)	5	(395)	–
58. Ján Švehlík	(1974–1976)	5	(334)	1
59. Karel Kroupa	(1974–1979)	5	(308)	–
60. Imrich Stacho	(1959–1960)	4	(360)	1
Josef Vojta	(1960)	4	(360)	–
Svatopluk Pluskal	(1959–1962)	4	(360)	–
Adolf Scherer	(1959–1962)	4	(360)	2
Josef Novák	(1987)	4	(360)	–
65. Ján Čapkovič	(1970–1971)	4	(346)	4
66. Jozef Desiatnik	(1970–1971)	4	(345)	–
67. Václav Daněk	(1982–1983)	4	(328)	1
68. Karel Jarolím	(1982–1987)	4	(228)	–
69. Milan Luhový	(1982–1987)	4	(35)	1
70. Ladislav Kačáni	(1959)	3	(270)	1
Pavol Molnár	(1959–1960)	3	(270)	–
Anton Moravčík	(1959–1960)	3	(270)	–
Alexander Horváth	(1967)	3	(270)	1
Josef Jurkanin	(1967)	3	(270)	1
Vojtech Masný	(1967)	3	(270)	1
Jozef Bomba	(1960–1970)	3	(270)	–
77. Milan Čermák	(1982–1983)	3	(250)	–
78. Peter Gallis	(1975–1976)	3	(239)	1
79. Lubomír Knapp	(1975)	3	(184)	–
80. Ladislav Petráš	(1975–1976)	3	(122)	1
81. Jiří Ondra	(1982–1986)	3	(119)	–
82. Štefan Matlák	(1959)	2	(180)	–
František Šafránek	(1960)	2	(180)	–
Rudolf Kučera	(1962–1963)	2	(180)	1
Tomáš Pospíchal	(1962–1963)	2	(180)	–
Kamil Majerník	(1967)	2	(180)	–
Jiří Sloup	(1982–1983)	2	(180)	1
Petr Rada	(1983)	2	(180)	2
89. Zdeněk Koubek	(1975)	2	(166)	–
90. Jan Berger	(1982)	2	(113)	–
91. Ivan Hrdlička	(1971)	2	(104)	–
92. Miroslav Kadlec	(1987)	2	(98)	–
93. WernerLička	(1980)	2	(91)	–
94. Karol Jokl	(1970–1971)	2	(83)	–
95. Ján Medvid	(1975)	2	(33)	–
96. Zdeněk Ščasný	(1983)	2	(31)	–
97. Stanislav Griga	(1986)	2	(18)	–
98. Jan Brumovský	(1959)	1	(90)	–
Tadeáš Kraus	(1959)	1	(90)	–
Josef Kadraba	(1962)	1	(90)	–
František Valošek	(1962)	1	(90)	–
Václav Mašek	(1963)	1	(90)	1
Vladimír Mokrohajský	(1963)	1	(90)	–
Jaroslav Boroš	(1967)	1	(90)	–
Antonín Kramerius	(1967)	1	(90)	–
Jozef Levický	(1967)	1	(90)	–
Václav Vrána	(1967)	1	(90)	–
Milan Albrecht	(1970)	1	(90)	1
Dušan Bartovič	(1970)	1	(90)	–
Vladimír Mojžíš	(1970)	1	(90)	–
Peter Mutkovič	(1970)	1	(90)	–
František Schmucker	(1970)	1	(90)	–
Stanislav Štrunc	(1970)	1	(90)	–
Jiří Večerek	(1970)	1	(90)	–
Vladimír Hagara	(1971)	1	(90)	–
Ľudevít Zlocha	(1971)	1	(90)	–

	Ivan Pekárik	(1974)	1	(90)	–
	Vojtech Varadín	(1974)	1	(90)	–
	Pavol Michalík	(1978)	1	(90)	–
	Stanislav Seman	(1980)	1	(90)	–
	Ján Kapko	(1982)	1	(90)	–
	Jaroslav Němec	(1982)	1	(90)	–
	Lubomír Pokluda	(1982)	1	(90)	–
	Zbyněk Hotový	(1983)	1	(90)	–
	Michal Bílek	(1987)	1	(90)	1
126.	Ľubomír Moravčík	(1987)	1	(71)	–
127.	Alexander Nagy	(1970)	1	(69)	–
128.	Jiří Hildebrand	(1959)	1	(67)	–
129.	Vlastimil Petržela	(1983)	1	(56)	–
130.	Karol Brezík	(1982)	1	(45)	–
131.	Ondrej Daňko	(1971)	1	(25)	–
132.	Gustáv Mráz	(1959)	1	(23)	–
133.	František Hoholko	(1970)	1	(21)	–
134.	Oldřich Urban	(1970)	1	(15)	–
135.	František Karkó	(1971)	1	(14)	2
136.	Jindřich Svoboda	(1975)	1	(14)	–
137.	Július Bielik	(1987)	1	(7)	–
138.	Luděk Kovačík	(1983)	1	(1)	–

Trainer:

1.	Rudolf Vytlačil (†)	(1959–1963)	10 Spiele
	Václav Ježek	(1975–1976)	10 "
	Jozef Vengloš	(1979–1980)	10 "
4.	František Havránek	(1982–1983)	8 "
5.	Jozef Marko	(1967–1968)	6 "
6.	Josef Masopust	(1986–1987)	6 "
7.	Ladislav Novák & Ladislav Kačáni	(1971)	5 "
8.	Antonín Rýgr	(1970)	1 "

Total:

11 Spieler × 90 min. × 56 Spiele	= 55440 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiel	= 660 min.
	56100m in.
Red card von Jaroslav Pollák (16.6.1976)	– 61 min.
	56039 min.

105 Goals + 2 Eigengoals (je eines von einem Irländer und Zyprioten) = 107 Goals

Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei)

Der berühmte Prager „Goalie" Ivo Viktor.

Foto: Karel Novák

Türkei

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Fatih Terim	(1975–1983)	17	(1530)	1
2.	Cemil Turan	(1970–1979)	12	(978)	2
3.	Ali Artuner	(1966–1971)	11	(990)	–
4.	Yusuf Altıntaş	(1983–1987)	10	(900)	1
5.	Alpaslan Eratlı	(1970–1983)	10	(855)	1
6.	Erdal Keser	(1982–1987)	10	(787)	–
7.	Ercan Aktuna	(1966–1971)	9	(810)	–
	Şenol Güneş	(1978–1983)	9	(810)	–
9.	Sedat Özden	(1978–1983)	9	(753)	2
10.	Erdoğan Arıca	(1978–1986)	9	(751)	–
11.	İsmail Demiriz	(1983–1987)	8	(720)	–
12.	Selçuk Yula	(1982–1983)	8	(682)	3
13.	Metin Kurt	(1970–1975)	8	(675)	1
14.	Ogün Altıparmak	(1963–1967)	7	(630)	2
	Şeref Has	(1962–1967)	7	(630)	–
	Muzaffer Sipahi	(1963–1971)	7	(630)	–
	Ziya Şengül	(1970–1975)	7	(630)	–
	Turgay Semercioğlu	(1975–1979)	7	(630)	–
	Erhan Önal	(1979–1987)	7	(630)	1
20.	Rıza Çalımbay	(1982–1987)	7	(580)	–
21.	Zekeriya Alp	(1971–1975)	7	(556)	–
22.	Engin Verel	(1974–1979)	7	(517)	–
23.	Talat Özkarslı	(1966–1967)	6	(540)	–
	Fehmi Sağınoğlu	(1966–1967)	6	(540)	–
	İsmail Arca	(1974–1975)	6	(540)	1
	Raşit Çetiner	(1983)	6	(540)	–
27.	Cem Pamiroğlu	(1978–1979)	6	(495)	–
	Uğur Tütüneker	(1986–1987)	6	(495)	–
29.	Savaş Demiral	(1986–1987)	6	(474)	–
30.	Metin Tekin	(1983–1987)	6	(460)	1
31.	Hasan Şengün	(1983)	6	(437)	2
32.	Ali Kemal Denizci	(1975–1982)	6	(432)	–
33.	Fevzi Zemzem	(1966–1967)	5	(450)	–
	Faruk Karadoğan	(1966–1967)	5	(450)	–
	Ergun Acuner	(1967–1970)	5	(450)	–
	Kamuran Yavuz	(1970–1971)	5	(450)	1
37.	Tanju Solak	(1986–1987)	5	(414)	–
38.	Yasin Özdenak	(1971–1975)	5	(405)	–
39.	Neclet Ergün	(1978–1983)	5	(402)	–
40.	İskender Güven	(1983–1987)	5	(397)	–
41.	Sanlı Sanialioğlu	(1967–1971)	5	(358)	–
42.	Nevzat Güzelırmak	(1966–1967)	4	(360)	–
	Yılmaz Şen	(1966–1967)	4	(360)	–
	Necati Özçağlayan	(1975–1979)	4	(360)	–
	Mehmet Ekşi	(1978–1979)	4	(360)	–
	Fatih Uraz	(1986–1987)	4	(360)	–
	Semih Yuvakuran	(1986–1987)	4	(360)	–
48.	Eren Talu	(1982–1983)	4	(347)	–
49.	Hakan Kutucuoğlu	(1982–1983)	4	(323)	–
50.	Mehmet Oğuz	(1971–1974)	4	(308)	1
51.	Ayhan Elmastaşoğlu	(1966–1967)	4	(305)	1
52.	Tuna Güneysu	(1979–1982)	4	(302)	–
53.	Şenol Çorlu	(1982–1986)	4	(298)	–
54.	Mustafa Denizli	(1979)	4	(285)	1
55.	İsa Ertürk	(1978–1979)	4	(264)	–
56.	Ender Konca	(1970–1971)	4	(263)	–
57.	İlyas Tüfekçi	(1983–1987)	4	(236)	1
58.	Naci Erdem	(1958–1962)	3	(270)	–
	Ahmet Berman	(1958–1962)	3	(270)	–
	Kadri Aytaç	(1958–1962)	3	(270)	–
	Suat Mamat	(1959–1963)	3	(270)	–
	Şükrü Birand	(1967)	3	(270)	–
	Arif Kocabıyık	(1982–1983)	3	(270)	1
	Adem İbrahimoğlu	(1983)	3	(270)	–
65.	Gökmen Özdenak	(1975)	3	(225)	–
66.	Osman Arpacıoğlu	(1971–1974)	3	(186)	–
67.	Ali Gültiken	(1987)	3	(91)	–
68.	Can Bartu	(1958–1959)	2	(180)	–
	Basri Dirimlili	(1958–1959)	2	(180)	–
	Mustafa Ertan	(1958–1959)	2	(180)	–
	Hilmi Kiremitçi	(1958–1959)	2	(180)	–
	İsmail Kurt	(1958–1959)	2	(180)	–
	Lefter Küçükandonyadis	(1958–1959)	2	(180)	2
	Özcan Arkoç	(1959–1962)	2	(180)	–

Danmark

Das dänische Nationalteam vom 11. Juni 1988 in Hannover (2 : 3 gegen Spanien): St. v. l. Søren Busk, Søren Lerby, Michael Laudrup, Preben Elkjær Larsen, Ivan Nielsen; v. v. l. John Sivebæk, Jan Heintze, Flemming Povlsen, John Helt, Morten Olsen, Troels Rasmussen. *Foto: Werek*

España

Das spanische Nationalteam am 11. Juni 1988 im Niedersachsenstadion zu Hannover: St. v. l. Andoni Zubizarreta, Miguel González „Michel", Gernaro Andrinúa, Rafael Gordillo, Ricardo Gallego, José Antonio Camacho; v. v. l. Emilio Butragueño, Víctor Muñoz, Pedro Tomas Reñones, José Maria Bakero, Manuel Sanchis Hontilluelo.
Foto: Werek

	Metin Oktay	(1958–1962)	2	(180)	–
	Abdullah Çevrim	(1967)	2	(180)	–
	Vedat Okyar	(1971)	2	(180)	–
	Sabahattin Erboğa	(1975)	2	(180)	–
	Zafer Göncüler	(1975)	2	(180)	–
	Kadir Özcan	(1975)	2	(180)	–
	Erol Togay	(1979)	2	(180)	–
	Muzaffer Badaloğlu	(1982)	2	(180)	–
	İsmail Tanış	(1986)	2	(180)	–
	Ali Çoban	(1987)	2	(180)	–
	Okan Gedikali	(1987)	2	(180)	–
	Gökhan Gedikali	(1987)	2	(180)	–
87.	Hasan Derviş	(1986–1987)	2	(177)	–
88.	Turgay Şeren	(1958–1963)	2	(164)	–
89.	Fethi Heper	(1971)	2	(137)	–
90.	Rasim Kara	(1975)	2	(135)	–
91.	Yusuf Tunalıoğlu	(1967–1971)	2	(133)	–
92.	Selçuk Yalçıntaş	(1974)	2	(132)	–
93.	Mustafa Turgat	(1979)	2	(126)	–
94.	Raşit Karasu	(1974–1975)	2	(116)	–
95.	Hüseyin Çakıroğlu	(1983)	2	(108)	–
96.	Arif Güney	(1979)	2	(107)	–
97.	Feyyaz Uçar	(1987)	2	(93)	1
98.	Sadullah Acele	(1979)	2	(87)	–
99.	Mehmet Türkan	(1974–1975)	2	(71)	–
100.	Candemir Berkman	(1962)	1	(90)	–
	Şenol Birol	(1962)	1	(90)	–
	Tarık Kutver	(1962)	1	(90)	–
	Mustafa Yürür	(1962)	1	(90)	–
	Süreyya Özkefe	(1963)	1	(90)	–
	Nedim Doğan	(1963)	1	(90)	–
	Uğur Köken	(1963)	1	(90)	–
	Özer Kanra	(1963)	1	(90)	–
	Güngör Tetik	(1963)	1	(90)	–
	İsmet Yurtsu	(1963)	1	(90)	–
	Hüseyin Yazıcı	(1967)	1	(90)	–
	Ayfer Elmastaşoğlu	(1971)	1	(90)	–
	Vahap Özbayar	(1971)	1	(90)	–
	Ekrem Günalp	(1971)	1	(90)	–
	Abdurrahman Temel	(1971)	1	(90)	–
	Özer Yurteri	(1971)	1	(90)	–
	Mehmet Özgül	(1974)	1	(90)	–
	Kemal Batmaz	(1975)	1	(90)	–
	Sabri Dino	(1975)	1	(90)	–
	Niko Kavi	(1975)	1	(90)	–
	Ali Yavaş	(1975)	1	(90)	–
	Önder Mustafaoğlu	(1978)	1	(90)	–
	Serdar Bali	(1979)	1	(90)	–
	Raşit Kaynak	(1979)	1	(90)	–
	Güngör Tekin	(1979)	1	(90)	–
	Bahtiyar Yorulmaz	(1979)	1	(90)	–
	Eser Özaltındere	(1983)	1	(90)	–
	Yaşar Duran	(1983)	1	(90)	–
	Kadir Akbulut	(1986)	1	(90)	–
	Rıdvan Erler	(1986)	1	(90)	–
	Muhammet Altıntaş	(1987)	1	(90)	–
	Ünal Karaman	(1987)	1	(90)	–
132.	Yaşar Mumcuoğlu	(1970)	1	(68)	–
133.	Aydın Çelik	(1975)	1	(65)	–
134.	Mehmet Işıkal	(1971)	1	(62)	–
	Hüseyin Tok	(1975)	1	(62)	–
136.	Vahit Kolukısa	(1971)	1	(53)	–
137.	Tuncay Temeller	(1975)	1	(51)	–
138.	Ahmet Ceylan	(1978)	1	(49)	–
139.	Nihat Yayöz	(1971)	1	(45)	1
	Orhan Özselek	(1975)	1	(45)	–
141.	Hüsnü Özkara	(1982)	1	(41)	–
	Halil İbrahim Eren	(1983)	1	(41)	–
143.	Çetin Erdoğan	(1971)	1	(40)	–
144.	Bilal Yaşar	(1982)	1	(37)	–
	Orhan Kapucu	(1986)	1	(37)	–
146.	Necati Göçmen	(1971)	1	(36)	–
147.	Kayhan Kaynak	(1987)	1	(35)	–
148.	Hami Mandıralı	(1987)	1	(25)	–

Trainer:

1.	Coşkun Özarı	(1976–1986)	16 Spiele
2.	Sabri Kiraz (†)	(1963–1979)	8 »
3.	Adnan Süvari	(1966–1967)	6 »
4.	Mustafa Denizli	(1987)	4 »
5.	Cihat Arman	(1971)	3 »
6.	Leandro Remondini (Italiener)	(1958–1959)	2 »
7.	Lubija Spajić (Jugoslawe)	(1962)	1 »
	Doğan Andaç	(1970)	1 »
	Nicolae Petrescu (Rumäne)	(1971)	1 »

Total:

11 Spieler × 90 min. × 42 Spiele = 41 580 min.
Torhüter Turgay Şeren schied verletzt aus – damals gab es noch keine Auswechslung – 16 min.
41 564 min.

28 Goals + 2 Eigengoals (je eines von einem schottischen/20.11.1974 und sowjetischen Spieler/23.11.1975)= 30 Goals

Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkei)

Fatih Terim im Trikot von Galatasaray Istanbul.

Foto: Tercüman

Ungarn

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Ferenc Bene	(1963–1975)	22	(1894)	11
2.	Flórián Albert	(1959–1972)	19	(1710)	5
3.	Kálmán Mészöly	(1962–1970)	15	(1410)	3
4.	László Bálint	(1972–1979)	14	(1260)	1
5.	László Fazekas	(1968–1983)	14	(1187)	–
6.	Imre Garaba	(1983–1987)	14	(1098)	–
7.	Lajos Szücs	(1967–1972)	13	(1125)	1
8.	Dr. Miklós Páncsics	(1967–1972)	12	(1080)	–
9.	Sándor Mátrai	(1959–1967)	11	(1020)	–
	Kálmán Ihász	(1963–1968)	11	(1020)	–
11.	Gyula Rákosi	(1963–1968)	11	(990)	1
12.	Antal Szentmihályi	(1962–1966)	10	(960)	–
13.	Sándor Zámbó	(1971–1972)	10	(841)	1
14.	Lajos Kocsis	(1970–1975)	10	(816)	3
15.	Dr.Máté Fenyvesi	(1959–1964)	9	(870)	–
	Ferenc Sipos	(1958–1966)	9	(870)	1
17.	János Farkas	(1964–1968)	9	(840)	6
18.	Tibor Nyilasi	(1975–1983)	9	(810)	11
19.	Péter Juhász	(1971–1972)	9	(799)	1
20.	Péter Hannich	(1983–1987)	9	(721)	1
21.	József Kardos	(1983–1987)	9	(701)	1
22.	Gyula Hajszán	(1983–1987)	9	(656)	2

England

Das englische Nationalteam vom 12. Juni 1988 im Stuttgarter Neckarstadion: St. v. l. Christopher Waddle, Gary Lineker, Anthony Adams, Mark Wright, Peter Shilton, Gary Stevens; v. v. l. Peter Beardsley, Neil Webb, Kenneth Sansom, Bryan Robson, John Barnes. *Foto: Werek*

Ireland

Das irische Nationalteam vom 15. Juni 1988 in Hannover (1:1 gegen Sowjetunion): St. v. l. Michael McCarthy, Frank Stapleton, Patrick Bonner, Kevin Sheedy, John Aldridge, Anthony Galvin; v. v. l. Raymond Houghton, Ronald Whelan, Christopher Hughton, Christopher Morris, Kevin Moran. *Foto: Werek*

23.	János Göröcs	(1958–1968)	8	(720)	2
24.	László Sárosi	(1958–1964)	7	(660)	–
	Lajos Tichy	(1958–1964)	7	(660)	4
	Ernö Solymosi	(1962–1968)	7	(660)	1
	Zoltán Varga	(1964–1968)	7	(660)	1
28.	Tibor Fábián	(1971–1972)	7	(630)	–
	István Géczi	(1971–1972)	7	(630)	–
	József Tóth	(1975–1983)	7	(630)	–
	Béla Katzirz	(1978–1983)	7	(630)	–
	István Kocsis	(1978–1983)	7	(630)	–
33.	Lajos Détári	(1986–1987)	7	(620)	3
34.	Sándor Sallai	(1986–1987)	7	(580)	–
35.	Dr. István Juhász	(1971–1972)	7	(554)	–
36.	András Töröcsik	(1979–1983)	7	(519)	1
37.	Antal Dunai II.	(1971–1972)	7	(504)	1
38.	Sándor Pintér	(1975–1978)	7	(441)	1
39.	István Nagy	(1963–1967)	6	(570)	–
40.	Károly Sándor	(1959–1964)	6	(540)	2
41.	Zoltán Péter	(1983–1987)	6	(499)	1
42.	Péter Török	(1974–1979)	6	(474)	–
43.	Gyözö Martos	(1978–1983)	6	(447)	–
44.	József Póczik	(1974–1983)	6	(416)	3
45.	Gyula Tamás	(1967–1968)	5	(450)	–
	Csaba Vidáts	(1970–1971)	5	(450)	1
	Ádám Rothermel	(1970–1975)	5	(450)	–
	Sándor Lukács	(1975–1978)	5	(450)	–
	György Tatár	(1978–1979)	5	(450)	2
	József Varga	(1983)	5	(450)	–
51.	Antal Róth	(1983–1987)	5	(405)	–
52.	Tamás Preszeller	(1986–1987)	5	(381)	1
53.	Ernö Noskó	(1970–1971)	5	(371)	–
54.	Kálmán Kovács	(1986–1987)	5	(369)	–
55.	László Nagy	(1970–1975)	5	(355)	3
56.	László Kiss	(1979–1983)	5	(343)	1
57.	László Fekete	(1974–1979)	5	(298)	2
58.	László Szokolai	(1978–1983)	5	(253)	1
59.	Gyözö Burcsa	(1983–1987)	5	(237)	1
60.	Benö Káposzta	(1966–1967)	4	(360)	–
	Dezsö Molnár	(1966–1967)	4	(360)	1
	Ferenc Mészáros	(1974–1975)	4	(360)	–
	János Nagy III.	(1975)	4	(360)	–
	József Szendrei	(1986–1987)	4	(360)	–
	József Kiprich	(1987)	4	(360)	1
66.	György Bognár	(1987)	4	(340)	2
67.	István Szöke	(1971–1972)	4	(336)	2
68.	Béla Várady	(1975–1978)	4	(315)	3
	Ferenc Mészáros	(1986–1987)	4	(315)	2
70.	Mihály Kozma	(1971–1975)	4	(306)	–
71.	András Tóth	(1974–1975)	4	(297)	–
72.	Lajos Kü	(1972)	4	(294)	1
73.	Károly Csapó	(1975–1986)	4	(198)	–
74.	Dezsö Novák	(1964–1968)	3	(300)	2
75.	Zoltán Kereki	(1978)	3	(270)	–
	Ferenc Csongrádi	(1983)	3	(270)	–
	Attila Kovács	(1983)	3	(270)	–
	Péter Disztl	(1987)	3	(270)	–
	Gábor Hires	(1987)	3	(270)	–
	Árpád Toma	(1987)	3	(270)	–
81.	László Branikovits	(1972–1975)	3	(248)	2
82.	József Horváth	(1974–1975)	3	(225)	1
83.	Tibor Rab	(1975–1979)	3	(215)	–
84.	Gábor Pölöskei	(1983)	3	(207)	1
85.	Imre Boda	(1986–1987)	3	(200)	2
86.	József Szekeres	(1986–1987)	3	(196)	–
87.	László Dajka	(1983)	3	(188)	–
88.	Béla Bodonyi	(1979–1983)	3	(180)	–
89.	Antal Nagy	(1983–1986)	3	(165)	–
90.	Imre Komora	(1964–1968)	2	(210)	–
91.	Imre Mathesz	(1966–1967)	2	(180)	–
	Zoltán Halmosi	(1970–1974)	2	(180)	–
	Mihály Kántor	(1974)	2	(180)	–
	Tibor Kiss	(1974)	2	(180)	–
	László Pusztai	(1975–1979)	2	(180)	2
	Gábor Zsiborás	(1979–1983)	2	(180)	–
	József Pál	(1978)	2	(180)	–
	Sándor Zombori	(1978–1979)	2	(180)	–
	Attila Kerekes	(1983)	2	(180)	–
	Gábor Köhalmi	(1983)	2	(180)	–
	József Csuhay	(1983)	2	(180)	–
	Attila Herédi	(1987)	2	(180)	–
	Ervin Kovács	(1987)	2	(180)	–
104.	László Kutasi	(1979)	3	(161)	–
105.	Gyula Csonka	(1983–1986)	2	(159)	–
106.	István Magyar	(1979)	2	(149)	–
107.	József Kovács	(1975–1978)	2	(148)	–
108.	Béla Kovács	(1979)	2	(145)	–
109.	Márton Esterházy	(1986)	2	(135)	–
	József Keller	(1986–1987)	2	(135)	–
111.	László Kuti	(1979)	2	(105)	–
112.	István Vincze	(1987)	2	(100)	1
113.	József Fitos	(1987)	2	(99)	–
114.	László Gyimesi	(1978)	2	(94)	–
	István Kovács	(1978)	2	(94)	–
116.	Lázár Szentes	(1983)	2	(87)	1
117.	László Karsai	(1971)	2	(82)	–
118.	Béla Bakó	(1958)	1	(90)	–
	József Bencsics	(1958)	1	(90)	–
	Pál Berendi	(1958)	1	(90)	–
	László Budai	(1958)	1	(90)	–
	Dezsö Budzsák	(1958)	1	(90)	–
	Lajos Csordás	(1958)	1	(90)	–
	Béla Kárpáti	(1958)	1	(90)	–
	József Bozsik	(1959)	1	(90)	–
	Gyula Grosics	(1959)	1	(90)	–
	Antal Kotász	(1959)	1	(90)	–
	Kálmán Sóvári	(1962)	1	(90)	–
	Károly Fatér	(1968)	1	(90)	–
	Ede Dunai III.	(1970)	1	(90)	–
	Sándor Müller	(1970)	1	(90)	–
	Péter Vépi	(1972)	1	(90)	–
	László Harsànyi	(1974)	1	(90)	–
	József Mucha	(1974)	1	(90)	–
	Mihály Pénzes	(1974)	1	(90)	–
	László Kovács	(1975)	1	(90)	–
	János Máté	(1975)	1	(90)	–
	Sándor Gujdár	(1978)	1	(90)	–
	Ernö Kardos	(1978)	1	(90)	–
	Sándor Paróczai	(1978)	1	(90)	–
	László Tieber	(1978)	1	(90)	1
	József Salamon	(1979)	1	(90)	–
	Gábor Szántó	(1979)	1	(90)	–
	Zoltán Tóth	(1979)	1	(90)	–
	István Weimper	(1979)	1	(90)	–
	Zoltán Ebedli	(1983)	1	(90)	–
	Sándor Kiss	(1983)	1	(90)	1
	Attila Pintér	(1986)	1	(90)	–
	Tibor Farkas	(1987)	1	(90)	–

Ungarns berühmter Goalgetter Ferenc Bene. Foto: Dr. Dénes-Archiv

BR Deutschland

Das bundesdeutsche Nationalteam vom 21. Juni 1988 im Hamburger Volksparkstadion (1 : 2 gegen Niederlande): St. v. l. Matthias Herget, Ulrich Borowka, Jürgen Kohler, Rudolf Völler, Eike Immel, Jürgen Klinsmann; v. v. l. Olaf Thon, Andreas Brehme, Frank Mill, Wolfgang Rolff, Lothar Matthäus. *Foto: Werek*

	József Gáspár	(1987)	1	(90)	–
	Attila Szalai	(1987)	1	(90)	–
	István Varga	(1987)	1	(90)	–
153.	Tibor Wollek	(1975)	1	(50)	1
	Tibor Végh	(1987)	1	(50)	–
155.	Károly Jancsika	(1983)	1	(48)	–
156.	Mihály Borostyán	(1979)	1	(45)	–
	Rezsö Kékesi	(1987)	1	(45)	–
	Sándor Rostás	(1987)	1	(45)	–
159.	János Kiss	(1979)	1	(19)	–
160.	János Nagy II.	(1971)	1	(17)	–
161.	György Handel	(1987)	1	(9)	–

Trainer:

1.	Rudolf Illovszky	(1966–1972)	14	Spiele
2.	Lajos Baróti	(1958–1975)	12	"
3.	Ferenc Kovács	(1978–1979)	5	"
	Kálmán Mészöly	(1983)	5	"
5.	József Hoffer	(1970–1971)	3	"
	Ede Moór (†)	(1974–1975)	3	"
	György Mezey	1983)	3	"
	József Verebes	(1987)	3	"
	József Garami	(1987)	3	"
10.	Károly Sós	(1968)	2	"
	Imre Komora	(1986)	2	"
12.	János Szöcs	(1975)	1	"
	Dr.Károly Lakat	(1979)	1	"

Total:

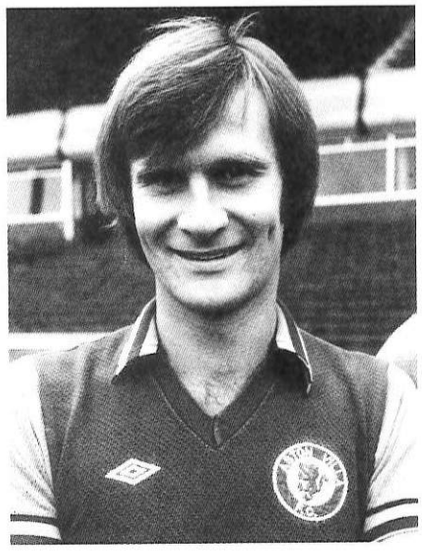
11 Spieler × 90 min. × 57 Spiele = 56430 min.
11 Spieler × 30 min. × 2 Spiele = 660 min.
57090 min.

108 Goals + 1 Eigengoal eines Norwegers (7:10.70) = 109 Goals

Dr. Tamás Dénes (Budapest/Ungarn)

Wales

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Leighton Phillips	(1971–1979)	17	(1530)	–
2.	Brian Flynn	(1974–1983)	16	(1236)	3
3.	Robert James	(1978–1987)	15	(1255)	2
4.	John Mahoney	(1967–1982)	15	(1231)	1
5.	Peter Nicholas	(1979–1987)	13	(1126)	1
6.	Joseph Jones	(1975–1983)	13	(1095)	1
7.	Roderick Thomas	(1967–1976)	12	(1080)	–
8.	Terence Yorath	(1971–1979)	12	(1065)	1
9.	John Toshack	(1971–1979)	12	(982)	5
10.	William Dai Davies	(1975–1982)	11	(990)	–
	Kevin Ratcliffe	(1982–1987)	11	(990)	–
12.	Ian Rush	(1982–1987)	11	(968)	4
13.	Leighton James	(1971–1978)	11	(950)	2
14.	Michael Thomas	(1978–1983)	11	(840)	1
15.	Ronald Rees	(1966–1971)	10	(843)	1
16.	Alan Durban	(1967–1971)	9	(810)	2
	Harold Michael England	(1963–1974)	9	(810)	1
	Peter Rodrigues	(1966–1971)	9	(810)	–
	Neville Southall	(1982–1987)	9	(810)	–
20.	Gilbert Reece	(1966–1975)	9	(803)	2
21.	Kenneth Jackett	(1982–1987)	9	(784)	–
22.	William Terry Hennessey	(1962–1971)	9	(777)	–
23.	Anthony Millington	(1962–1971)	9	(765)	–
24.	Arfon Griffiths	(1971–1976)	9	(707)	4
25.	Gareth Sprake	(1966–1974)	8	(670)	–
26.	Ronald T. Davies	(1966–1971)	7	(630)	3
	Barrington Hole	(1966–1970)	7	(630)	–
	Malcolm Page	(1971–1979)	7	(630)	–
29.	Alan Curtis	(1976–1982)	7	(456)	1
30.	Ronald Wyn Davies	(1966–1971)	6	(540)	2
	Paul Price	(1982–1983)	6	(540)	–
32.	Clayton Blackmore	(1986–1987)	6	(507)	–
33.	Jeremy Charles	(1982–1986)	6	(204)	1
34.	Clifford Jones	(1963–1967)	5	(450)	1
	David Phillips	(1987)	5	(450)	1
	Graham E. Williams	(1963–1968)	5	(450)	–
37.	William Byron Stevenson	(1978–1979)	5	(429)	–
38.	Patrick Van den Hauwe	(1987)	5	(371)	–
39.	Neil Slatter	(1986–1987)	5	(353)	1
40.	Glyn Hodges	(1987)	5	(301)	1
41.	Andrew Jones	(1987)	5	(255)	1
42.	Colin Green	(1966–1968)	4	(360)	–
	John Roberts	(1971–1975)	4	(360)	–
44.	Leslie Mark Hughes	(1987)	4	(348)	1
45.	Carl Harris	(1978–1979)	4	(335)	–
46.	Nigel Vaughan	(1982–1983)	3	(283)	–
47.	Thomas „Roy" Vernon	(1962–1967)	3	(270)	–
	Alan Jarvis	(1966–1967)	3	(270)	–
	Edward James	(1967–1971)	3	(270)	–
	Philip Roberts	(1974)	3	(270)	1
	David Roberts	(1974–1976)	3	(270)	–
	Ian Evans	(1975–1976)	3	(270)	1
	Jeffrey Hopkins	(1983)	3	(270)	–
54.	George Berry	(1979)	3	(255)	–
55.	Richard Krzywicki	(1970–1971)	3	(192)	–
56.	Mark Aizlewood	(1986–1987)	3	(188)	–
57.	Philip Dwyer	(1978–1979)	3	(181)	–
58.	Robert Ian Edwards	(1978–1979)	3	(175)	4
59.	Ivor Allchurch	(1962–1963)	2	(180)	–
	Barrie Jones	(1962–1963)	2	(180)	–
	Stuart Williams	(1962–1963)	2	(180)	–
	Graham Moore	(1963–1970)	2	(180)	–
	Trevor Hockey	(1971)	2	(180)	–
	Alwyn Burton	(1963–1971)	2	(180)	–
65.	Michael Hill	(1971)	2	(174)	–
66.	Brian Evans	(1971)	2	(168)	–
67.	Gordon Davies	(1979–1983)	2	(161)	–
68.	David Smallman	(1975)	2	(97)	–
69.	Melvyn Charles	(1962)	1	(90)	–
	Victor Crowe	(1962)	1	(90)	–
	Melvin Hopkins	(1962)	1	(90)	–
	Terence Medwin	(1962)	1	(90)	1
	Melvyn Nurse	(1962)	1	(90)	–
	David Hollins	(1963)	1	(90)	–
	Philip Woosnam	(1963)	1	(90)	–
	Keith Pring	(1967)	1	(90)	–
	David Powell	(1970)	1	(90)	–
	Stephen Derrett	(1971)	1	(90)	–
	Philip Wayne Jones	(1971)	1	(90)	–



Der Waliser Leighton Phillips im Trikot des Birminghamer Clubs Aston Villa.

Foto: Syndication International

Italia

Die „Squadra Azzurra" vom 22. Juni 1988 im Stuttgarter Neckarstadion (0:2 gegen Sowjetunion): St. v. l. Walter Zenga, Paolo Maldini, Carlo Ancelotti, Riccardo Ferri II, Fernando De Napoli, Giuseppe Bergomi; v. v. l. Roberto Mancini, Gianluca Vialli, Roberto Donadoni, Franco Baresi II, Giuseppe Giannini. *Foto: Werek*

	Raymond Mielczarek	(1971)	1	(90)	–
	John Walley	(1971)	1	(90)	–
	Herbert Williams	(1971)	1	(90)	–
	Brian Lloyd	(1975)	1	(90)	–
	Nick Deacy	(1978)	1	(90)	1
	Christopher Marustik	(1982)	1	(90)	–
	Nigel Stevenson	(1982)	1	(90)	–
	Dean Saunders	(1986)	1	(90)	–
	Martin Thomas	(1986)	1	(90)	–
	Edward Niedzwiecki	(1987)	1	(90)	–
	Geraint Williams	(1987)	1	(90)	–
91.	Peter O'Sullivan	(1978)	1	(74)	1
92.	Ian Walsh	(1979)	1	(65)	–
93.	David Williams	(1986)	1	(52)	–
94.	Leslie Cartwright	(1978)	1	(16)	–
95.	Stephen Lownders	(1986)	1	(9)	–
96.	Cyril Davies	(1971)	1	(6)	–
97.	Thomas John Phillips	(1974)	1	(5)	–
98.	Barry Horne	(1987)	1	(2)	–

Trainer:

1.	Michael Smith	(1974–1979)	14 Spiele
2.	David Bowen	(1966–1971)	12 »
	Harold Michael England	(1982–1987)	12 »
4.	Selection Committee	(1962–1963)	2 »

Total:

11 Spieler × 90 min. × 40 Spiele	= 39600 min.
Red card von Byron Stevenson (21.11.1979)	– 21 min.
	39579 min.

David Allan (Stourbridge/England)

Zypern

		Jahre	Spiele	Minuten	Goals
1.	Nicos Panjaras	(1975–1987)	23	(1980)	–
2.	Yiannakis Yiangoudakis	(1982–1987)	17	(1452)	–
3.	Costas Miamiliotis	(1982–1987)	13	(1152)	–
4.	Andreas Stylianou	(1966–1975)	13	(1125)	–
5.	George Savvides	(1983–1987)	12	(1035)	1
6.	Stephanis Michael	(1971–1975)	11	(900)	1
7.	Loizos Mavroudes	(1979–1987)	11	(810)	–
8.	Pambos Papadopoulos	(1966–1979)	10	(855)	1
9.	Marios Tsingis	(1979–1987)	10	(730)	1
10.	Gregori Savva	(1975–1979)	9	(810)	–
11.	Andreas Constantinou	(1975–1984)	9	(720)	–
12.	Demetris Misos	(1986–1987)	8	(720)	–
	Pavlos Savva	(1986–1987)	8	(720)	1
14.	Costas Kattos	(1966–1971)	8	(675)	–
15.	Andreas Kannaris	(1975–1980)	8	(630)	–
	Fanis Theophanous	(1982–1983)	8	(630)	1
17.	Floros Nicolaou	(1986–1987)	8	(449)	–
18.	Kyriacos Koureas	(1966–1975)	7	(630)	–
	Stephanos Lysandrou	(1978–1982)	7	(630)	–
	Kletos Erotocritou	(1982–1983)	7	(630)	–
	Charalambos Pittas	(1987)	7	(630)	–
22.	Marios Marcou	(1970–1975)	7	(585)	–
	George Kezos	(1982–1983)	7	(585)	–
24.	Andreas Haritou	(1985–1987)	7	(543)	–
25.	Takis Papettas	(1971–1975)	7	(430)	–
26.	Panicos Krystallis	(1966–1968)	6	(540)	–
	Costas Panayiotou	(1966–1968)	6	(540)	–
	Demos Kavazis	(1970–1971)	6	(540)	–
	Filippos Kalotheou	(1978–1979)	6	(540)	–
	Demetris Kizas	(1975–1979)	6	(540)	–
	Avraam Socratous	(1986–1987)	6	(540)	–
32.	Pavlos Vasiliou	(1970–1971)	6	(495)	–
	Paschalis Fokis	(1970–1975)	6	(495)	–
	Kallis Constantinou	(1971–1975)	6	(495)	–
35.	Varnavas Chr. Varnava	(1966–1971)	6	(460)	–
36.	Nicos Charalambous	(1970–1975)	6	(450)	1
37.	Filippos Demetriou	(1982–1983)	6	(405)	–
38.	Fivos Vrahimis	(1978–1982)	6	(360)	2
39.	Lakis Theodorou	(1970–1975)	6	(315)	–
40.	Plontis Pallas	(1966–1967)	5	(450)	–
	Stavros Stylianou	(1975)	5	(450)	–
	Fanos Stylianou	(1975–1979)	5	(450)	–
	George Pantziaras	(1978–1987)	5	(450)	–
	Evagoras Christofi	(1986–1987)	5	(450)	1
45.	Panayiotis Marangos	(1986–1987)	5	(421)	–
46.	Stavros Papadopoulos	(1978–1982)	5	(403)	–
47.	Eleftherios Konis	(1982–1983)	5	(315)	–
	Christakis Mavris	(1982–1983)	5	(315)	1
49.	Andreas Miamiliotis	(1975–1979)	5	(290)	–
50.	Christakis Kovis	(1975)	4	(360)	–
	Herodotos Koupanos	(1971–1979)	4	(360)	–
	Nicos Patikis	(1979–1983)	4	(360)	–
53.	Tassos Constantinou	(1970–1975)	4	(315)	–
	Soteris Kaifas	(1975–1979)	4	(315)	1
55.	Demetris Koudas	(1975–1979)	4	(270)	–
56.	Kyriacos Pantziaras	(1983–1987)	4	(243)	–
57.	Michalakis Alkiviades	(1968–1975)	4	(240)	–
58.	Pavlos Kounnas	(1983)	4	(225)	–
59.	Christofis Christofi	(1966–1967)	3	(270)	–
	Nicos Kantzilieris	(1966–1967)	3	(270)	–
	Costakis Pierides	(1966–1967)	3	(270)	1
	Panicos Iacovou	(1967–1968)	3	(270)	–
	Drosos Kalotheou	(1967–1968)	3	(270)	–
64.	George Michael	(1971)	3	(225)	–
	John Metrakas	(1971–1975)	3	(225)	–
66.	Christakis Christoforou	(1987)	3	(183)	–
67.	Panikos Efthymiades	(1968–1975)	3	(180)	–
	Andreas Kissonergis	(1979)	3	(180)	–
69.	Panikos Xiouroupas	(1987)	3	(169)	–
70.	Gregory Filiastides	(1966)	2	(180)	–
	George Kettenis	(1967)	2	(180)	–
	Panayiotis Pytharas	(1967)	2	(180)	–
	Costas Constantinou	(1979)	2	(180)	–
	Neophytos Neophytou	(1979)	2	(180)	–
75.	Antonis Andrellis	(1986–1987)	2	(137)	–
76.	Haris Kantzilieris	(1971)	2	(135)	–
	Melis Asprou	(1968–1975)	2	(135)	1
	George Antoniou	(1971–1975)	2	(135)	–
	Andreas Constantinou	(1971–1975)	2	(135)	–
	Andreas Christodoulou	(1983)	2	(135)	–
	Costas Foti	(1983)	2	(135)	–
	Michael Karseras	(1983)	2	(135)	–
	Michalis Pamboris	(1983)	2	(135)	–
84.	John Ioannou	(1986)	2	(134)	–
85.	Andreas Papacostas	(1975)	2	(90)	–
	Petros Theophanous	(1979)	2	(90)	–
	Kyriacos Vasiliou	(1982)	2	(90)	–
	Andreas Andreou	(1983)	2	(90)	–
89.	George Mavroudes	(1987)	2	(51)	–
90.	Andreas Pakkos	(1968)	1	(90)	–
	John Xipolitas	(1968)	1	(90)	–
	Costas Alexandrou	(1971)	1	(90)	–
	Demos Eleftheriades	(1971)	1	(90)	–
	Charalambos Patrasides	(1971)	1	(90)	–
	Michael Tartatos	(1971)	1	(90)	–
	Andreas Savva	(1975)	1	(90)	–
	Antonakis Kalimeras	(1979)	1	(90)	–
	Vassos Violaris	(1979)	1	(90)	–
	Costas Tserkezos	(1983)	1	(90)	–
	George Lemesios	(1986)	1	(90)	–

Soviet Union

Die „Sbornaja" vom Finale am 25. Juni 1988 in München (0:2 gegen Niederlande): St. v. l. Rinat Dasaev, Vagiz Khidijatullin, Sergej Alejnikov, Anatoly Demjanenko, Alexej Mikhajlichenko; v. v. l. Vasily Rats, Igor Belanov, Alexandr Zavarov, Sergej Gotsmanov, Oleg Protasov, Gennady Litovchenko. Es fehlte der gesperrte Oleg Kuznetsov. *Foto: Werek*

	Sotiris Tsikkos	(1986)	1	(90)	–
	George Christodoulou	(1987)	1	(90)	–
103.	Antonis Kleftis	(1987)	1	(87)	–
104.	Nicos Eleftheriades	(1986)	1	(80)	–
105.	Andreas Filotas	(1968)	1	(75)	–
106.	Marios Kythreotis	(1970)	1	(45)	–
	Michalakis Michael	(1971)	1	(45)	–
	Demetrakis Panayiotou	(1975)	1	(45)	–
	Christos Yiolitis	(1975)	1	(45)	–
	Christakis Antoniou	(1978)	1	(45)	–
	Andreas Panayiotou	(1978)	1	(45)	–
	George Aristidou	(1979)	1	(45)	–
	Panikos Hadjiloizou	(1982)	1	(45)	–
	Chrysanthos Lagos	(1982)	1	(45)	–
	Nicos Prokopis	(1982)	1	(45)	–
	Paschalis Christoforou	(1983)	1	(45)	–
117.	Ara Petrosian	(1987)	1	(33)	–
118.	Andreas Andreou	(1986)	1	(15)	–
119.	George Savva	(1987)	1	(5)	–
120.	Christakis Georgiou	(1987)	1	(3)	–

Trainer:

1.	Pambos Avraamides	(1966–1968) (1975)	12 Spiele
2.	Vassil Spassov (Bulgare)	(1982–1983)	8 "
3.	Raymond Wood (Engländer)	(1970–1971)	6 "
	Costas Talianos	(1978–1979)	6 "
5.	Panikos Iacovou	(1986–1987)	5 "
6.	Takis Charalambous	(1987–1988)	4 "

Total:
11 Spieler × 90 min. × 41 Spiele = 40590 min.

Andreas Stylianou (Nikosia/Zypern)

Das zypriotische As Nicos Panjaras.

Foto: Stylianou-Archiv

Leser-Reaktion!

Die Mitteilung (samt Begründung) auf Seite 3 der Ausgabe No. 13 der Fußball-Weltzeitschrift, daß diese künftig nicht mehr im öffentlichen Zeitschriftenhandel zu beziehen ist, sondern nur noch direkt von der Journal-Leitung (über Abonnement und Einzelbestellungen) löste in Mitteleuropa viele Reaktionen der Leser aus. Stellvertretend für fast alle zitieren wir einen Brief:

„Mit Bedauern mußte ich lesen, daß Sie den freien Verkauf Ihrer Zeitschrift einstellen müssen. Man kann es einfach nicht verstehen, daß ein so hervorragendes Produkt wie Ihre Zeitschrift nicht genug von der Industrie unterstützt wird. Wie dem auch sei, ich bleibe der Fußball-Weltzeitschrift natürlich treu. Ich glaube, eine bessere Zeitschrift gibt es auf der ganzen Welt nicht. Die Mischung ist sehr gut, Dokumentation, Statistik, Fotos, Berichte – super!"

Christian Haag (Horstmar-Leer/BR Deutschland)

Impressum

Titel:
Fußball-Weltzeitschrift
(Zeitschrift für internationale Fußball-Geschichte und -Statistik)

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Journal-Leitung:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden,
BR Deutschland

Layout, Satz & Reproduktion:
A.P.S. Agentur- und Produktionsservice
Bernd Schmidt-Prange
Kleinfeldstraße 1c, 8034 Germering/
München

Druck:
Druckhaus Lübbe, Senefelder Str. 10–16,
D-5060 Bergisch-Gladbach 2

Erscheinungsweise:
Zur Zeit zweimonatlich

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über Journal-Leitung. Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Tel. 06121/46 17 81

Bezugspreise: (ab Ausgabe No. 14)
Abonnement:
BR Deutschland: 45,– DM
Europa: 52,– DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag
Einzelpreis: 9,– DM (europaweit)

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung.
Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung by Journal-Leitung.

Nederland

Der Europameister von 1988: Das holländische Nationalteam vor dem Finale am 25. Juni im Münchener Olympiastadion: St. v. l. Marco van Basten, Ronald Koeman, Franklin Rijkaard, Erwin Koeman, Ruud Gullit, Johannes van Breukelen; v. v. l. Adrianus van Tiggelen, Arnoldus Mühren, Hubertus van Aerle, Jan Wouters, Gerald Vanenburg.

Foto: Werek

Beeinflußte falscher Ehrgeiz von Referee Ioan Igna (Rumänien) das EM-Semifinale von Hamburg?

Bei der Europameisterschafts-Endrunde 1988 gab es meist gute bis überragende Referee-Leistungen. Eine enttäuschende Leistung bot lediglich der Engländer Keith Hackett bei der Eröffnungspartie zwischen den Deutschen und Italienern. Noch mehr Kritik rief jedoch der Rumäne Ioan Igna mit seinen beiden Penalties beim Semifinale zwischen der BR Deutschland und den Niederlanden hervor. Dies veranlaßte die IFFHS, den rumänischen Referee etwas näher unter die Lupe zu nehmen und ihn zu interviewen.

Ioan Igna wurde am 4. Juni 1940 in Timişoara geboren. Von Beruf ist der ehemalige Fußballer Chemielehrer, tätig ist er jedoch seit geraumer Zeit in Begastadt als Unterrichtsinspektor im Personaldienst des Maschinenbauunternehmens IMT. 1978 kam er als Referee auf die FIFA-Liste, deren Emblem er seit 1981 tragen darf. Seinen internationalen Einstand als Unparteiischer gab er 1980 beim UEFA-Turnier, 1981 folgte die Junioren-WM in Australien, 1984 das olympische Endrundenturnier in den USA, 1986 die WM-Endrunde in Mexico und zuletzt die EM-Endrunde 1988. Dazwischen liegen viele Länderspiele und zahlreiche Europapokalspiele. Nachfolgend das Interview mit ihm vom Juli 1988:

Sie tragen einen Gipsverband am linken Bein. Wie kamen Sie dazu?

Am 6. Juni, also vor der EM-Endrunde 1988, leitete ich ein Oldtimer-Match zwischen den Städteauswahlen von Timişoara und Beograd. Nach dem Seitenwechsel trat ich gegen den Ball, knickte dabei um, spürte sofort einen stechenden Schmerz im Knie, das zudem schnell anschwoll. Zwei Tage später leitete ich das Bukarester Ortsderby zwischen Steaua und Dinamo, danach bat ich unseren Fachverband, mir bis Saisonende keine weiteren Meisterschaftsspiele mehr zu übertragen, damit ich bis zum EM-Semifinale wieder fit bin.

Während des EM-Semifinales BR Deutschland – Niederlande war jedoch unzweideutig festzustellen, daß mit Ihnen nicht alles in Ordnung war?

Das stimmt. Die Schmerzen im Knie nahmen ständig zu, trotz Behandlung wollte die Sehnendehnung nicht abflauen, im Gegenteil, der Schmerz zog sich innen bis zum Oberschenkel hinauf.

Warum haben Sie der UEFA nicht Ihren Verzicht für so ein wichtiges EM-Semifinale gemeldet?

Weil es die Krönung meiner Referee-Laufbahn werden sollte, denn für die WM-Endrunde 1990 in Italien komme ich nicht mehr in Frage, da bin ich bereits 50 Jahre alt.

Was wäre geschehen, wenn Sie wenigstens kurzfristig in Hamburg bei der UEFA Ihren Verzicht erklärt hätten?

Dann hätte der Linienrichter Dan-Stefan Petrescu (Bucureşti) die Spielleitung übernommen.

Konnten Sie selbst oder Ärzte vor Spielbeginn in Hamburg nicht eine schmerzlindernde Maßnahme ergreifen?

Ich habe bereits 75 min. vor Spielbeginn mit leichtem Lauf begonnen, doch bei der ersten Drehung war der Schmerz wieder da. Deshalb bin ich auch während der Halbzeit gelaufen, in der Hoffnung auf Besserung, doch das Knie schwoll immer stärker an.

In welcher Sprache haben Sie sich während des Spieles mit den Spielern beider Teams unterhalten?

In der Zeichensprache, denn alles andere hat uns die UEFA untersagt.

Bei dieser EM-Endrunde wurden 4 Penalties verhängt, die Häfte davon geht auf Ihr Konto. Sind Sie damit nicht leichtfertig umgegangen?

Beide Elfmeter waren meiner Meinung nach berechtigt, denn solche Regelverstöße kann man im Strafraum nicht anders ahnden. Die UEFA-Beobachter aus Österreich und der Schweiz haben mir dies bestätigt.

Klinsmann, so meinten die Holländer, war bereits auf dem Weg, den Strafraum zu verlassen, als ihn Rijkaard foulte?

Nein, es war ein klares Foul. Übrigens schenkte mir Rijkaard nach Spielende sein Trikot und sagte, er hätte sich nicht vorgestellt, daß ich so korrekt pfeifen würde.

Von der bundesdeutschen Presse kam der Vorwurf, Kohler sei nicht regelwidrig gegen van Basten vorgegangen?

Für mich gab es überhaupt keinen Grund, nicht zu pfeifen. Kohler hatte van Basten umgelegt, den Ball überhaupt nicht getroffen, denn dieser rührte sich keinen Zentimeter vom Fleck. Übrigens herrschte eine Totenstille im Hamburger Stadion, als ich pfiff. Hätte ich regelwidrig gehandelt, hätte es bestimmt ein Pfeifkonzert von den Rängen gegeben.

Beschuldigte man Sie nach dem Abpfiff von seiten des Gastgebers?

Nein! Nur in der Presse war man wegen des zweiten Elfmeters sauer auf mich. Übrigens hatte ich zuvor 5 bundesdeutsche Teams geleitet, die alle gewannen, drei sogar durch Elfmeter, jeweils in den letzten zehn Minuten. Deshalb schrieb die französische Presse schon, ich sei das DFB-Maskottchen. Doch diesmal war es anders. Ich hätte schon in der 1. Halbzeit nach einem Foul von Kohler an van Basten auf Strafstoß entschieden, wenn letzterer nicht zurückgetreten hätte.

Warum haben Sie mit der „gelben Karte" für van Breukelen so lange gewartet, obwohl dieser Ihnen schon vor dem Strafstoß überaus lange applaudierte?

Weil einige Niederländer in seiner Nähe standen und es zu einem Gerangel gekommen wäre, so daß eine Karte nicht ausgereicht hätte. Für einige Spieler hätte dies das Aus für das Finale bedeutet, deshalb wollte ich so wenig wie möglich Karten für beide Teams verteilen. Denn für den Sieger hätte es böse Folgen gehabt. Der Fall Oleg Kuznetsov (Sowjetunion) ist das beste Beispiel. Es hätte das Spiel seines Lebens werden können. So eine Chance soll man einem Spieler nicht leichtfertig, möglichst überhaupt nicht nehmen.

Vielen Dank!

IFFHS/Helmut Heimann (Rumänien)

Vorschau:

(Die Ausgabe No. 15 erscheint im November 1988 und enthält u. a.)

- ○ Das Resultat der Weltwahl: "The world's best goalkeeper 1987/88"
- ○ Biographien/Fotos von den weltbesten Torhütern 1987/88
- ○ Nationale Historien: Australien, Japan, Kolumbien, China
- ○ Nationaler Pokalwettbewerb: Wales (1877–1900)
- ○ Landesmeisterschaft: Niederlande: (1897–1900)
- ○ Varia: England Lancashire Cup (1879–1900)
- ○ Farb-Archiv mit Rekordinternationalen, Topstars und Finalteams

Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No. 11:

Bei den effektivsten Stürmern (Seite 30) wurde die folgende Zeile vergessen: John M. Campbell (Sunderland FC) 0,73 (22/30).

Zu Ausgabe No. 12:

Marinus Michels (Seite 15) war 1964–1965 bei den Amateuren von AFC Amsterdam (und nicht Ajax Amsterdam) als Trainer tätig.

Nachfolgend die korrekte Schreibweise von einigen Spielern und Vereinen: Walter Kelsch (Seite 6), Ronald Kreer (Seite 35), Lajos Détári (Seite 41), Fredrikstad FK (Seite 35), Winterslag FC (Seite 35) und Gävle IF (Seite 46).

Hinweis:

Die Auslieferung der No. 1 erfolgte in der Reihenfolge der Posteingänge. Die No. 1 war jedoch bald vergriffen. Jene, die bisher keine diesbezügliche Lieferung erhielten, wurden vorgemerkt – wie auch künftige Bestellungen.

Ausschneiden ▸
ausfüllen und senden an die:
Journal-Leitung
Graf-von-Galen-Straße 72
D-6200 Wiesbaden

Für neue Leser:
Die Ausgabe No. 13 enthielt:
(zu beziehen über die Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden)

Internationale Serien

Damen-Europameisterschaft (1985–1987) 18–27

Die weltbesten Referees 1987

Romualdo Arppi Filho (Brasilien) 7–8

Michel Vautrot (Frankreich) 9–10

Nationale Fußball-Historie (von seinen Anfängen bis 1900)

Schweiz 12–17

Uruguay 33–37

Statistik

Länderspiel-Aphorismen:

Algerien 11

Landesmeisterschaften:

England (1898–1900) 38–58

Präsentation der Nationalspieler

Wales Rekordinternationale 59–61

Wales Rekordschützen im Nationaltrikot 62

Farb-Archiv

Finalteams:

UEFA-Pokalsieger 1986/87: IFK Göteborg (Schweden) 28

UEFA-Pokalfinalist 1986/87: Dundee United (Schottland) 29

UEFA-Pokalfinalist 1984/85: Videoton Székesfehérvár (Ungarn) 30

Südamerika-Meisterschaft 1987: Peru 31

Verschiedenes

„Fußball-Weltzeitschrift" nur noch im Abonnement! 3

Bildreportage über die Auszeichnungszeremonie der weltbesten Referees 1987 4–6

Korrekturen & Ergänzungen 32

Einsatz von WM-Spielern für Olympia möglich! 32

Buch-Rezension 32

Neue Bücher 32

Impressum 42

Atari – Sportwerbung auch bei unteren Spielklassen 48, 49

Vor- und Rückschau 63

Hinweis auf „Libero" 64

Abonnement

(An Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden)

○ Hiermit bestelle ich ab Nr. ____ ein Abonnement der **Fußball-Weltzeitschrift.** Der Preis für 6 Ausgaben beträgt DM 45,– pro Jahr (BR Deutschland) bzw. DM 52,– (Europa).

○ Hiermit bestelle ich die Ausgabe No. ____ der **Fußball-Weltzeitschrift**.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

_____
Datum/Unterschrift nicht vergessen!

Zahlungsweise:
☐ Zahlung erst nach Erhalt der Rechnung
☐ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto.-Nr. _____

_____
Datum/Unterschrift

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt ein Jahr (6 Ausgaben) und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

„Libero“ No. 2: Inhaltsverzeichnis

Die deutschen Torhüter des Jahres 1987/88	23–24
Farb-Archiv	
– Die besten bundesdeutschen Torhüter 1987/88	25–26
– Die besten DDR-Torhüter 1987/88	27
– Die Pokalfinalisten der BR Deutschland 1987/88	29–30
– Meister und „Vize“ der BR Deutschland 1987/88	31–32
DDR-Oberliga 1951–52	2–18
Karl Gola (Halle)	19–22, 33
Saison 1951/52	
– DS-Liga (Staffel 1, Staffel 2)	34–41
– Meisterschaften von Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und Ost-Berlin	42–44
DDR-Cup 1951/52	45–49
Kurt Weißenfels (Stendal)	50–53
Impressum	18
Korrekturen & Ergänzungen	23
Erbitterte Machtkämpfe hinter den Kulissen zwischen Berlin und Leipzig!	28
Im DDR-Fußball: Staatssicherheit kontra Armee!	54
Die Verpflichtung – welch ein Fußball-Unsinn!	55
Vor- und Rückschau, Hinweise	56
Autoren dieser Ausgabe:	
– Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)	2–28, 33–55
– Herbert Liedel (Nürnberg)	29–32

Die **2. Ausgabe (August/September 1988)** der einen gesamtdeutschen Charakter tragenden Fußballzeitschrift **„Libero“** besitzt einen aktuellen und historischen Teil. So werden im historischen Teil ausführlich und in größter Perfektion der DDR-Fußball der Saison 1951/52 in Wort, Zahl und Bild dokumentiert sowie durch Analysen und Interviews Hintergrundinformationen bestätigt, die bisher größtenteils totgeschwiegen wurden. Weiteres entnehmen Sie bitte dem nebenstehenden Inhaltsverzeichnis.

Im aktuellen Teil finden Sie **Farbfotos von** den in der Saison 1987/88 vier erfolgreichsten bundesdeutschen Teams auf nationaler Ebene: **SV Werder Bremen, FC Bayern München, Eintracht Frankfurt und VfL Bochum.** Zudem finden Sie zwei Beiträge über die Machtkämpfe hinter den Kulissen im DDR-Fußball, die den Bundesdeutschen völlig unbekannt sind und in der DDR nicht veröffentlicht werden dürfen.

Auf Initiative ihres Chefredakteurs Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) führte „Libero“ 1988 erstmals die **Wahl des besten bundesdeutschen Torhüters des Jahres** (Saison 1987/88) durch, wobei nur die Bundesliga- und DFB-Auswahltrainer als Juroren fungierten. Dabei gab es ein spannendes Rennen zwischen Andreas Köpke und „Uli“ Stein, das der Nürnberger schließlich knapp gewann – und inzwischen die Siegertrophäe überreicht bekam. Auch DDR-Trainer beteiligten sich an einer separaten Umfrage.

Alle Einzelheiten, selbst welche Torhüter jeder einzelne Trainer auf Platz 1 bis 3 gesetzt hat, können Sie in der 2. Ausgabe des „Libero“ nachlesen. Fragen Sie bei Ihrem Zeitschriftenhändler nach, oder nutzen Sie die untenstehende Bestellkarte.

○ Hiermit bestelle ich ab No.___ ein Abonnement von „Libero“, den ich regelmäßig alle 2 Monate per Post frei Haus erhalte. Der Preis beträgt 27,– DM pro Jahr (Ausland/Europa: 33,– DM).

○ Hiermit bestelle ich die Ausgabe No.___ von „Libero“. Der Preis beträgt frei Haus 7,– DM (Europa: 7,– DM).

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

_____

Datum/Unterschrift bitte nicht vergessen!

(An Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden)

Zahlungsweise:

○ Zahlung erst nach Erhalt der Rechnung

○ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto.-Nr.: _____

_____

Datum/Unterschrift

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt ein Jahr (6 Ausgaben und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

◀ Ausschneiden
ausfüllen und senden an die:
Journal-Leitung
Graf-von-Galen-Str. 72
D-6200 Wiesbaden

LIBERO

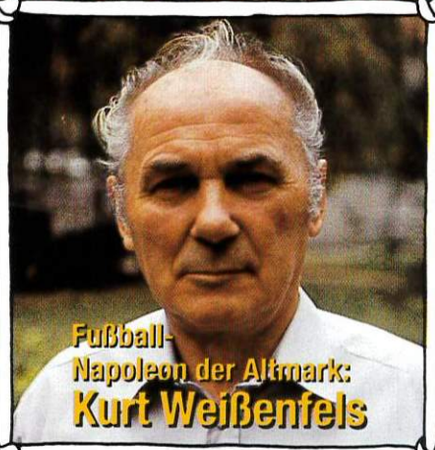
DEUTSCHE FUSSBALLZEITSCHRIFT

BR Deutschland 5,– DM
Österreich 40,– öS
Schweiz 5,– SFr
F 1463 F

N° 2
Aug./Sept.
'88

Fußball in der DDR: Saison 1951/52

Pfeilschneller Linksaußen
Karl Gola



Fußball-Napoleon der Altmark:
Kurt Weißenfels

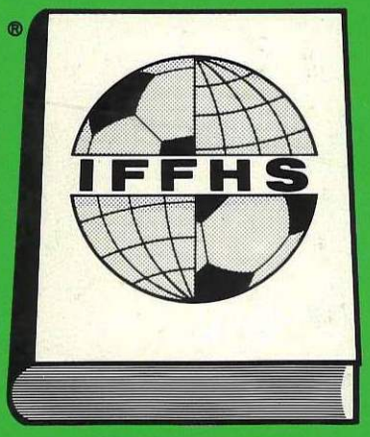
Bundesliga- und DFB-Trainer wählten:

Torhüter des Jahres 1987/88

DDR-Nationaltrainer Bernd Stange wählte auch mit!

Der Sieger

INTERVIEW:
mit Karl Gola (Halle) und Kurt Weißenfels (Stendal)


IFFHS